Nachrichten

über

das Geschlecht

Ungern-Sternberg

aus authentischen Quellen

gesammelt

von

Rudolf Freiherrn von Ungern-Sternberg

zu Birkas. † 1870 Sept. 17.

Im Auftrage der Familie ergänzt

von

Paul Freiherrn von Ungern-Sternberg, cand. jur.

C. 254. Archivar des U.St.A.

Nachtrag II zu den Urkunden:

Urkunden bis zum J. 1714. Mit Register u. Anhang.

Nescire, quid antea, quam natus sis,
acciderit, est semper manere puerum.
Cicero.

Inde genus durum sumus experiensque laborum
Et documenta damus qua simus origine nati. —
Ovid. Met. Lib. I. 457.

Dessau 1922.

Druck der Hofbuchdruckerei von C. Dünnhaupt, G. m. b. H., Dessau.

Estoa A-305 Dpl.

Nachrichten

über

das Geschlecht

Ungern-Sternberg

aus authentischen Quellen

gesammelt

von

Rudolf Freiherrn von Ungern-Sternberg
zu Birkas. † 1870 Sept. 17.

Im Auftrage der Familie ergänzt

von

Paul Freiherrn von Ungern-Sternberg, cand. jur.
C. 254. Archivar des U.St.A.

Nachtrag II zu den Urkunden:

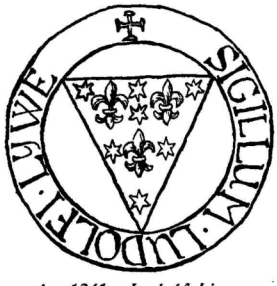
Urkunden bis zum J. 1714.

Nescire, quid antea, quam natus sis,
acciderit, est semper manere puerum.
Cicero.

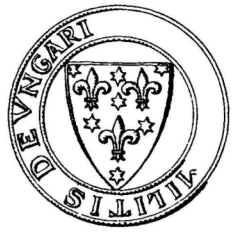
Dessau 1922.
Druck der Hofbuchdruckerei von C. Dünnhaupt, G. m. b. H., Dessau.

Frage die vorigen Geschlechter —
und nimm dir nur zu forschen ihre Väter!
Hiob 8. 8.

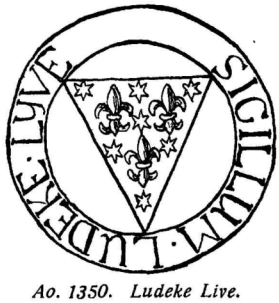
Wappen und Siegel.



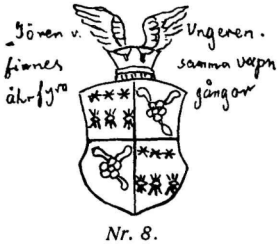
Ao. 1341. Ludolf Liwe.



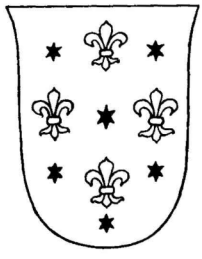
Rudolfus de Ungaria 1327 Sept. 15.



Ao. 1350. Ludeke Live.



Nr. 8.



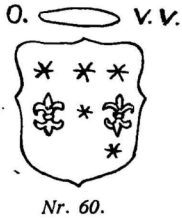
(c. 1650)



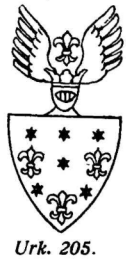
Nr. 59.



Urk. 140.



Nr. 60.



Urk. 205.

Text dazu auf Seite 164.

Einleitung.

In schwerer Zeit und unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen folgt nachstehend mein Urkunden-Nachtrag II nach 11jähriger Pause meinem in glücklicheren besseren Zeiten erschienenen Nachtrage I. — Doch an ein Hinausschieben des Druckes konnte nicht gedacht werden. Nach dem Verlust meines Original-Manuskriptes war die Gefahr zu groß, daß auch die letzte Abschrift desselben und damit die ganze Frucht einer langen Sammler-Arbeit verloren gehen könnte. So mußte ich alle Bedenken fallen lassen und dankbar die mir so freundlich gebotene Möglichkeit benutzen, diese Arbeit dem Druck zu übergeben.

Ohne meine lieben Archive, ohne die zahllosen Notizen, Hinweise und sonstigen Hilfsmittel, welche ich bei meinen vielen früheren Arbeiten in Archiven und Bibliotheken mir gesammelt, ohne meine Handbibliothek, ohne jede Möglichkeit meine Urkunden-Abschriften und Auszüge vor dem Druck noch einmal abschließend mit den Vorlagen zu vergleichen, ja ohne jede Möglichkeit der persönlichen Benutzung von einschlägigen Archiven und Bibliotheken — dazu ohne Heimat und ohne festen sicheren Verbleib, — — so sind die Verhältnisse beschaffen, unter denen ich die Register für den Nachtrag zusammengestellt und die letzte Hand an den Nachtrag gelegt habe! — —

Wie bereits in der Einleitung zum Urkunden-Nachtrag I erwähnt, ist der gegenwärtige Nachtrag II zwar im Wesentlichen eine Sammlung von Urkunden für den auf die zeitliche Grenze des Nachtrages I folgenden Zeitraum, also bis zum Beginn der russischen Herrschaft in Estland. Doch einerseits waren schon damals Berichtigungen von Urkunden-Auszügen aus dem Kuckersschen Archiv geplant, andererseits mußte die zeitliche Grenze bis zum Tode Reinholds VII. hinausgerückt werden, um ein abschließendes Bild von dessen Leben und Wirken geben zu können. Sein nachgeborener Sohn, Reinhold Gustav, ist ja der gemeinsame Ahnherr aller noch lebenden Ungern des reichs-

freiherrlich Pürkelschen Stammes, also beinahe aller Glieder unseres alten Geschlechts. — Die Zahl der bereits bis 1911 gesammelten Urkunden und Auszüge für den Nachtrag II hat sich nachträglich stark vermehrt. Zunächst gab die bessere Ordnung des Kuckersschen Archivs mir die Möglichkeit, dasselbe planmäßig zu benutzen. Vor allem aber gaben meine eigenen Forschungen und Arbeiten zur Geschichte des estländischen Adels und seiner Landgüter als Nebenfrucht stets wieder auch Bereicherungen meiner Urkundensammlung zur Geschichte unseres Geschlechts. Eine Archivreise nach Stockholm, welche ich zunächst wegen meiner Vorarbeiten für die Veröffentlichung des Protokolls der „Großen Revision in Estland vom J. 1586" unternahm, ergab auch für unsere Familiengeschichte mehrere neue Urkunden, wenn auch weniger, als ich gehofft hatte. — Meine Arbeit über die „Revision von 1586" erschien dann während des Weltkrieges als 1. Halbband des Bandes VIII der Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands. — Die meisten Ergänzungen ergaben natürlich meine Arbeiten in den von mir verwalteten Archiven. Auch gelang es mir speziell für das Ungern-Sternberg-Archiv mehrere noch unbekannte Urkunden zu erwerben, einige davon im Original. Was das Estl. Staatsarchiv betrifft, so war es ja erst nach der russischen Revolution vom März 1917 entstanden als Versuch einer Rettung der staatlichen Archive Estlands und hat dann nach dem deutschen Zusammenbruch durch den Mangel an Verständnis für kulturelle Fragen jäh und doch recht unerwartet seine Existenz wieder eingebüßt. So war während seines leider so kurzen Bestehens für die meisten Teile zwar eine vorläufige Ordnung begonnen worden, aber nur für den ältesten und auch sonst entschieden wertvollsten Teil desselben, das sogen. schwedische Regierungsarchiv im Wesentlichen durchgeführt worden. So habe ich nur dem sogen. schwedischen Archiv einige, z. T. mir schon von früheren Forschungen bekannte Urkunden für unsere Familie entnehmen können. Über das spätere Schicksal des Estl. Staatsarchivs, nachdem mir der Minister des Innern der neuen Republik Eesti die zeitweilige Schließung des Staatsarchivs hatte mitteilen und die Schlüssel hatte abfordern lassen, habe ich nur Weniges, aber auch nur Unerfreuliches erfahren: Ein Teil soll als Quelle für Umschlag- und Zettelpapier für die vielen neuen Behörden und Kanzleien dienen, der andere Teil von dem „Reichsarchivar" durch die Art der Unterbringung und Aufbewahrung faktisch jeder Benutzung und Bearbeitung

entzogen und so in eine Art Dornröschenschlaf versetzt worden sein. — — — —

Eine kurze Archivreise nach Münster i. W. in neuester Zeit ergab leider weder im Staatsarchiv noch in den dortigen Bibliotheken das erhoffte Resultat einer Aufklärung über die Herkunft unseres Geschlechts, aber doch manches interessante Material über einen bisher völlig unbekannten Zweig unserer Familie.

Die Grundsätze bei Anfertigung von Auszügen und Anfertigung von Registern sind für den vorliegenden Nachtrag dieselben geblieben wie für den Nachtrag I: Auch dieses Mal habe ich mich bemüht, auch anderen Familienforschern sowohl durch erschöpfende Auszüge, wie durch Register deren Arbeit zu erleichtern, ohne aber für etwaige genealogische Irrtümer in den Registern in bezug auf Angehörige anderer Geschlechter irgendeine Verantwortung zu übernehmen.

Von den Herren, welchen ich in der Vorrede zu meinem 1. Nachtrag meinen Dank für liebenswürdige Unterstützung und Förderung abstatten konnte, kommt für diesen Nachtrag II im Wesentlichen nur ein Forscher, dafür aber wieder in hervorragendem Grade in Betracht. Es ist dies der Direktor des livl. Ritterschaftsarchivs Dr. h. c. Hermann Baron Bruiningk in Riga, der während der ganzen Zeit seit dem Erscheinen meines Nachtrages I auch weiter die große Liebenswürdigkeit hatte, mir alles für mich wertvolle Material in druckfertigen Abschriften und Auszügen mitzuteilen, welches seine umfassenden Forschungen an Urkunden und Notizen zu Tage förderten. Durch die Unterbrechung des Verkehrs zwischen Riga und Reval infolge der Ereignisse des Weltkrieges wurde leider auch unser Briefwechsel 1917 abgeschnitten. So werde ich die Forschungsergebnisse der letzten Jahre erst nach Erscheinen der Bände II und III der „Livl. Güterurkunden" direkt aus denselben ausnutzen können. Doch schon jetzt erlaube ich mir auch an dieser Stelle nochmals meinen ergebensten Dank für die wahrhaft vorbildliche Liebenswürdigkeit diesem ebenso hervorragenden wie unermüdlichen Forscher auszudrücken. Auch den Herren I. Archivaren des Reichsarchivs zu Stockholm, Dr. Per Sondèn und Dr. Almquist erlaube ich mir meinen besten Dank für die liebenswürdigen Auskünfte auszusprechen, durch welche meine Forschungen im Reichsarchiv so erleichtert wurden. — Ferner bin ich dem Herrn Prof. Michael Baron Taube zu lebhaftem Dank verpflichtet für die liebenswürdige Zusendung der Schriften des

Staatsarchivars Hausen und des Herrn Hugo Schulmann, welchen ich drei Zeichnungen für die Wappen- und Siegeltafel nebst erläuterndem Text entnehmen konnte.

Zum besonderen Vergnügen gereicht es nun mir, speziell als Genealogen und Familienarchivar unseres Geschlechts, meinem Neffen Rolf Frhrn. von Ungern-Sternberg* meinen wärmsten Dank aussprechen zu können für die großzügige Art, in welcher derselbe nicht nur meine Archivreisen nach Stockholm und Münster i. W. in pekuniärer Beziehung erleichtert hat, sondern jetzt auch die ganze finanzielle Regelung der Kosten der Druckvorbereitung und des Druckes selbst aus ihm zur Verfügung stehenden Mitteln besorgt und mir so in dieser Beziehung jede Sorge bei der Drucklegung nimmt.

Nach dem ursprünglichen Plane sollte dem Urkunden-Nachtrage unmittelbar ein Anhang folgen. Aus von mir unabhängigen Gründen konnte dieser Anhang bisher nur z. T. ausgearbeitet werden und auch dies nur bruchstückweise. So kann ich eben, wo die Verhältnisse mich nötigen, mit dem Druck des Urkunden-Nachtrages beginnen zu lassen, noch nicht genau übersehen, was der Anhang enthalten wird, namentlich da er eventl. auch Beiträge von anderer Hand bringen wird. So werde ich auch dem Anhange eine kurze Einleitung vorausschicken.

Schon von unserem ersten Familienarchivar, dem Frhrn. Rudolf von Ungern-Sternberg-Birkas, wurde eine Fortsetzung der U.St.N. auch für die russische Regierungszeit geplant und dann von C. Russwurm auch eine Geschichte aller Rittergüter ausgearbeitet, welche im Laufe der Zeiten in Ungernschem Besitz gewesen sind. — Ob nun eine solche Fortsetzung der Ungern-Sternberg-Nachrichten selbst jemals zur Tatsache werden wird — wer kann dies gegenwärtig sagen!? —

Doch auch hier gilt es, nicht die Hoffnung, nicht den Mut zu verlieren! Auch hier muß es heißen „Und dennoch!“ — — —

D. 1. Juli 1922.

Paul Frhr. von Ungern-Sternberg
Estl. Staatsarchivar a. D. und Archivar des U.St.A.

* kein Zusammenbruch Russlands 1917 waren ein Hiesiger Gesandter in Lissabon.

Verzeichnis der Abkürzungen.

A. = Archiv.
Anm. = Anmerkung.
Ant. matr. = antecessor matrimonii (Ehevorgänger, fr. Ehem. der Hfr. eines Mannes).
Beiträge = Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands. Reval.
bes. = besetzt (im Gegensatz zum wüsten, unbebauten Lande).
Bf. = Bischof.
BM. = Bürgermeister.
Br. = Bruder.
Briefl. (ohne näh. Angabe) = Est- und Livl. Brieflade von Bar. Toll.
D. = Datum.
Df. = Dorf.
DO. = Deutscher Orden.
ebfl. = erzbischoflich.
Ebf. = Erzbischof.
Ehem. = Ehemann.
E.Just.A. = Estl. Justizarchiv.
Engel Hartmann = Engel Hartmanns Estl. Güternachrichten. Msp. V 2327 der Estl. Öff. Bibliothek in Reval.
E.R.A. = Estl. Ritterschaftsarchiv.
erzst. = erzstiftisch (zum Erzstift Riga gehörig).
Estl. (im Personenverzeichnis) = in Estland besitzlich.
fr. = früher.
Ges. = Gesinde (Bauernhof resp. Bauernfamilie).
Gouv.A. = Estl. Regierungsarchiv.
GV. = Großvater väterlicherseits.
Hfr. = Ehefrau.
Hofl. = Hoflage, Beigut, Vorwerk.
Hzg. = Herzog.
Jahrb. für Geneal. = Jahrbuch für Genealogie, Heraldik u.s.w. Mitau.
K. = König.
Kgl. = Königlich.
Kop. = Kopie.
Kr. = Kreis.
Krg.Obr. = Kriegsobrist (Feldherr).
Ksp. = Kirchspiel.
L.G.U. resp. **Livl.G.U.** = Livl. Güterurkunden, Band I, herausgegeben von H. Bar. Bruiningk u. N. Busch, Riga. — Bd. II, herausgegeben von Dr. h. c. H. Bar. Bruiningk, Riga 1922.
Liv. (im Personenverzeichnis) = in Livland besitzlich.
L.R.A. = Livl. Ritterschaftsarchiv in Riga.
L.R. = Obrist v. Lievens Regiment.
Ltn. = Leutnant.
M. = Mutter.
MA. = Manngerichts-Assessor (Beisitzer).
MG. = Manngericht.

Mitteil. = Mitteilungen der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Riga.
MR. = Mannrichter.
Mspt. resp. **Msp.** = Manuskript.
MV. = Großvater mütterlicherseits.
O. = Oheim, Onkel.
O.L.G. = Oberlandgericht.
OM. = Ordensmeister.
o. O. = ohne Ortsangabe.
Orig. = Original.
Pap. = Papierurkunde.
Perg. = Pergamenturkunde.
prod. = produziert, dem Gericht vorgelegt.
Red.Komm. = Reduktionskommission zu Stockholm.
Reg. = Register.
RKGA. = Reichskammergerichts-Akte (Speyer, jetzt Wetzlar).
RGut. = Rittergut.
Rittm. = Rittmeister.
RH. = Ratsherr.
S. = Sohn.
Schw. = Schwester.
Schwg. = Schwager resp. Schwieger-
St. = Stief-
St.A. = Stadtarchiv.
Succ. matr. = successor matrimonii (Ehenachfolger, Ehemann der W-we eines verst. Mannes).
T. = Tochter.
Transs. = Transsumpt.
Urk. = Urkunde.
U.St.A. = Ungern-Sternberg-Archiv.
U.St.N. = Ungern-Sternberg-Nachrichten.
V. = Vater.
Verz. = Verzeichnis.
W-we = Witwe.

1. 1366 Jan. 1. A. 7. Auszug.

Henneke von Walmus Herren Hinderkesz zone beurk., dass er dem ehrbaren Ritter Herrn Johann van Ungheren sein durch die Teilung mit s. Br. Hinke ihm zugefallenes Erbgut, den Hof, die Mühle u.s.w. für 1400 Mrk. verkauft habe. Kündigt sein Siegel an, sowie die Siegel der erbetenen Mitsiegler, der ehrbaren Ritter Herrn Johan van Rosen und Herrn Wrederic van der Rope.

Orig. Perg. niederd. Das Siegel des Henneke von Walmus zerbrochen, von den anderen Siegeln nur die Presseln erhalten. Fideikommißarchiv Kuckers im E.R.A. — Vergl. in den U.St.N. die ungenügende Urk. 37 und L.G.U. Nr. 97. — Es handelt sich hier um das Gut Kuikatz (jetzt Löwenhof, Ksp. Theal-Fölk), aus dessen Brieflade diese Urkunde stammt.

2. 1452 Febr. 2. A. 16.

Zu der Urk. 53 der U.St.N. über den Verkauf des Dorfes Ollette durch D. von der Roppe an Wilhelm von Ungern sind folg. Bemerkungen zu machen nach dem Orig. im Kuckers A.:

Die vorkommenden Namen lauten:

Dyderick van der roppe. Wylhem (!) van Vngeren. Woldemar Vrangel. Bertelmewes Korskull.

Das angehängte Siegel des Ausstellers ist zerbrochen, so daß in der heilen Schale nur noch ein Stück der Umschrift erhalten ist. — D.o.O. uppe lechtmyssen dach im J. 1452.

Für die L.G.U. Urk. Nr. 351 konnte leider nicht das Original benutzt werden, sondern nur der Abdruck in der Briefl. I, wodurch die Wiedergabe der vorkommenden Namen nicht revidiert worden ist.

3. 1496 April 4. B. 29. 28. Auszug.

Engelbrecht van Ungeren Hinrikes sone vollmächtig seiner ehelichen Hausfrau und mit Zulass seines Bruders Cristoffer verk. dem Engelbrecht van Mengeden ein in der Palte Siszelgal gelegenes Landstück und gibt dessen Grenzen an. Besiegelt vom Aussteller und dessen Bruder Cristoffer als erbetenem Mitsiegler. D.o.O. des mandages in den Passchen in d. J. ect. 1496.

Nach der von Baron Hermann Bruiningk liebensw. angefertigten vollst. begl. Abschrift im U.St.A. aus Nr. 147a des Livl. R.A. nach begl. Kopie (2 L. s. pens.).

3a. 1501 Febr. 17. Ronneburg. A. 31, B. 26, A. 25. Exzerpt.

Michael (Hildebrand), Ebf. von Riga, beurk., dass er und sein sitzender Rat auf dem gemeinen Manntage, gehalten zu Ronneburg im J. 1501 „am midweken na Valentini martiris" in der Klagesache s. l. getr. junge Kersten von Rosen und Otto von Unggern von wegen der Witwen des † Jurgen von Alen und des † Johan Sûper als Kläger einerseits und des Kersten Gutzleef als Beklagten andererseits wegen einiger Heuschläge und Wildnisse nachfolg. Urteil gefällt hätten (folgt das Urteil). Im Urteil in bezug auf den zweiten Teil der Klage wird das übereinstimmende Zeugnis der Bauern und des Hans Hagen erwähnt über eine Grenze an einem (Sepküllschen) Heuschlage: „dat de herschop beidenthalven, in den tiden, alls Hinrick unnd Jurgen vonn Ungeren mit oren vrunden tor enen, unnd Hans Gûtzleef und syn sôn, her Johan Gutzleeff, priester, mit oren vrunden tor anderen siden, up dat sulvige kyfflandt (d. h. streitige Land) gekamen und dar eendrechtichliken den tûn, de da ôver getûnet was, mit beider partte willen wedder affgehowen wart, und de voort gegan syn und de grencze gemaket hebben" u.s.w. . . . .

Orig. Perg. niederd., Siegel des Ebfs. erh., Riga L.R.A., fr. Briefl. von Sepküll. — Hier nach dem Abdruck in Livl.G.U. II No. 8. — Es handelte sich offenbar um Grenzstreitigkeiten zweier Nachbaren des Gutes Sepküll (Ksp. Lemsal, Kr. Wolmar) mit dem Besitzer dieses Gutes. Die Möglichkeit, diese Urkunde und die anderen als Einschiebungen leicht kenntlichen Urkunden (bis Nr. 17 f. inkl.) zu bringen, verdanke ich der außerordentlichen Liebenswürdigkeit des Herrn Oberbibliothekars der Berl. Stadtbibliothek, Dr. Arend Buchholtz, welcher mir die ersten 3 Hefte des Bandes II der Livl.G.U. für einige Zeit lieh, da dieses sonst unerschwinglich teure Werk vom Verfasser als Zeichen ihrer alten Freundschaft ihm zugesandt ward.

3b. 1505 Jan. 1. Sunzel. B. 28.

Michael (Hildebrand), Ebf. von Riga, bezeugt, dass er von Christoffer von Ungern empfangen hat 300 Mark Rig. „herkamende van der samender handt der Ungern, dat de nicht bestediget was. Sunzel, im nyen jars dage 1505" (Jan. 1.).

Aus A. Wetzlar, RKGA. U. 248, Ungern wider Plater, acta pr. inst. Bl. 25. — Kop. um 1550. — Auszug in Prof. Dr. R. Hausmanns handschr. Sml., Kvl. 26. — Hier nach dem Abdruck in Livl.G.U. II Nr. 38.

4. 1515 Sept. 5. Schloss Rosen. B. 28 T., B. 32, B. 35. Exzerpte.

Kersten van Roszen Jurgens sonne macht „mit rade willen und fulbort" s. l. Hausfrau Elszbe sein Testament. U. a. verfügt er: „Item umb szunderlinger leve, gunst unnd woldaet willen, szo my myn leve huisfruwe Elszbe van Ungern bewesen hefft, szo bescheyde unnd geve ick er in duszem testamente . . . . . myn dorp, up der A belegen by Fromholt van Tyszenhusen sinen niggen hove, dat Crafft van der Lude plach to hebben . . . . to eren levedagen vry unnd vreddesamliken sunder jennige schulde to hebbende unnd do gebrukende,

. . . . by szodanen beschede, dat se oick upp dat sulffte dorp neyne schulde maken soll. Dar to so sall se oich to eren dagen hebben unnd vry gebrucken myn huesz tho Lemsel up dem berge belegen, mit siner tobehoringe, und na erem dode szo sall dat sulffte huisz wedder an myne sonnes vallen (als Kerstenn unnd Jurgenn)." Bei Angabe seiner Schulden giebt er u. a. an: „Item mynem leven swagere Gerdt van Ungeren bin ick schuldich twehundert mark sunder rente". Zum Schluß wählt und setzt er zu Vormündern und Ausrichtern seines Testamentes ein: als Haupt den Herrn Jasper (Linde) Ebf. von Riga und dazu „mynen broder Conrait van Roszen, Fromholt van Tyszenhuszen, Jacob Adrikas, Hinrick van Ungern und Reynolt van der Paell, myne leven swagere". D. up deme slotte to Roszen in der jartaell . . . . 1515 des middeweckens vor unnszer leven Fruwen dage nativitatis.

Orig. Perg. niederd., nicht vollzogen, da die Presseln für sieben Siegel zwar vorhanden sind, aber keine Wachsspuren zeigen. Briefl. zu Uddrich (richtiger die nach Uddrich geratene alte Brieflade zu Sonorm, Ksp. Ampel) Estl., jetzt im E.R.A. zu Reval deponiert. — Bereits vollst. abgedruckt (aber ohne Datum in der Überschrift) in Livl.G.U. II Nr. 193.

5. 1518 Dez. 6. Dorpat.

Zur Urk. 122 der U.St.N. (Grenzbrief zwischen Kuikatz [Ollete], Ringen und Sontack) ist zu bemerken:

Die ganze Urkunde ist ganz offenbar **gefälscht,** indem von einer echten mit einem echten Siegel versehenen Urkunde der ganze echte Text ziemlich ungeschickt wegradiert und dann die Fälschung aufgeschrieben worden ist. Auch die Schriftzüge und die Sprache entsprechen gar nicht der angeblichen Ausstellungszeit.

6. 1522 Sept. 3. Am Embach. A. 38. 39.

Zur Urk. 131 der U.St.N. über den Auftrag des Gutes Kuikatz an Klaus Dumpian ist zu bemerken:

Sie ist datiert: „Ann der Emdebecke midweckens nah Egidii 1522." — Den für sie so unvorteilhaften Auftrag vollzogen aber **nicht** Hermann und Andreas von Ungern, sondern vielmehr deren Vormünder und „nächsten Freunde", (!) die bischöflichen Räte Hans Chauier (Kawer), Herr Helmolt von Tyssenhussen, Ritter, sowie Lubbert und Engelbrecht Chauier (Kawer)!

6a. 1522 Nov. 12. (Ronneburg.) B. 32. 36. 35.

Jasper (Linde), Ebf. von Riga, transsumiert und bestätigt auf Bitte von Jurgen, Gert, Reinolt und Heinrich von Ungern Ebf. Silvesters Brief, „der den Ungern up gesampte handt gegeven" (folgt die Urk. Ronneburg, 1455 Okt. 23). Mit dem Sekret besiegelt. (Ronneburg), Mittwoch nach Martini 1522 (Nov. 12.). — Nd.

Aus A. Wetzlar RKGA. U. 248, Ungern wider Plater, acta pr. inst. Bl. 27. Kop. um 1550, nach Auszug in Prof. Dr. R. Hausmanns handschr. Sml., Kvl. 26.

— Hier nach Livl.G.U. II Nr. 371. — Vergl. auch U.St.N. Urk. 58 und Livl. G.U. I Nr. 369.

6b. 1522 Nov. 12. Ronneburg. B. 34, Söhne.?

Jaspar (Linde), Ebf. von Riga, urk., dass vor ihm erschienen sind „Georg, Gerdt, Reinholt und Heinrich von Ungeren und uns vorgegeben, wie ezliche guther in (!inen) zu nachteil usz der sambte handen gebracht weren, darzu sie sich usz kraft gemelder begnadung die negsten zu szinde und dieselbigen wedder zu sich zu bringen vormeinden, derhalben sie dieselbigen kaufe, in waserlei weise die geschehen wehren, beygesprochen haben." Hat s. Sekret aufgedruckt.

Aus A. Wetzlar, RKGA. U. 248, Ungern wider Plater, acta pr. inst. Bl. 51. Kop. um 1550, — nach Auszug in Prof. Dr. R. Hausmanns handschr. Sml., Kvl. 26. — Hier nach Livl.G.U. II Nr. 372.

6c. 1523 März 20. Lembsel (Lemsal). B. 35. Exzerpt.

Im Urteil des Ebf. Jasper (Linde) und des erzstift. Rats in Sachen von Hartwich, Didlof und Johan Gebr. von Tiesenhausen wider Reinolt von Tiesenhausen, ergangen auf dem gemeinen Manntage „Freitags nach Letare nach Christi geburdt" 1523 (März 23.) heisst es gegen Schluss des Urteils: „Zum drudden sollen sick obgemelte parthen mit allen iren briven, die inen von beiden parthen zu guth kommen mogen, holden wie unsers seligen vorfarn und unser absproch lauthen und dussem sollen berorthe peide pardt tuschen dato und vier wecken na pfingsten in gegenwerdickeit twier unsers rades litmathen, alse Heinrich von Ungern und Johan von T(hiesenhausen) thor Vethal, und unsers manrichters genug thun. Deselbien sollen sie ock mit freundtschaft oder mit rechte des totschlages halven vortragen." . . .

Aus A. Wetzlar, RKGA. T. 1319, Tyssenhausen wider Tyssenhausen n. (9), acta pr. inst. Bl. 48—51, überschr.: Urt. 20. — Nach Kop. in Prof. Dr. R. Hausmanns handschr. Sml., Kvl. 25. — Hier nach vollst. Urk. in Livl.G.U. II Nr. 381.

6d. 1523 März 21. Lemsal. B. 33. 32. 34. Auszug.

Der erzstift. Mannrichter Hansz Koszkul und s. Beis., die erzstift. Vasallen Johan Tyszenhuszen, seligen hern Detleves, ritters, szone und Jurgen Blumen szeligen Hanszes szone beurk., dass vor vollk. gehegt. Gericht im gemeinen Manntage der Herr Hans von Roszen, Ritter, von wegen Henricks von Ungern erschienen wäre und mit lauter Stimme vorgebracht habe, dass Henrick von Ungern von seinen beiden Brüdern, Clausz und Gerth, ordnungsgemäss vor Gericht zitiert worden und diesen ganzen Manntag über mit seinen verwandten Freunden darauf gewartet habe, vorgefordert und angeklagt zu werden. Doch seine beiden Brüder, seine Kläger und Widerparten, wären nicht erschienen. Heinrich von Ungern hätte sich 3 Male vor dem obersten Gericht erboten, seinen Klägern Rede und Antwort zu stehen, und

auch gebeten, dass das höchste Gericht zu dreien Malen seine Gegner beschicken und ihnen ansagen möge, dass er, Heinrich von Ungern, erbötig wäre, auf die Klage hin sich zu verantworten, doch die Kläger wären nicht vor Gericht erschienen. Auf Hans von Rosens, Ritters, Bitte hätte der Mannrichter darauf den Urteilsmann aufgefordert, das Urteil einzubringen. Dieses ging dahin, dass Heinrich von Ungern von Rechts wegen der Klage und Beschuldigung nötlos sein und nicht mehr verpflichtet sein soll, seinen beiden Brüdern, Claus und Gert von Ungern, zu antworten in der Rechtssache, um welcher willen er hier vor Gericht geladen sei, da Heinrich von Ungern sich im höchsten Gericht erboten und doch von den Klägern weder angesprochen noch beklagt worden sei. D. tho Lemszel, szonnavendes nach Letare im J. 1523.

Orig. Perg. Siegel des MR. und der Beis. anhängend. Riga L.R.A., fr. Briefl. zu Lappier, Ksp. Dickeln, Kr. Wolmar. Hier nach Livl.G.U. II Nr. 382.

7. 1524 nach Fastelabend, d. h. nach Febr. 9. Reval. A. 40.

Die Hochzeit Jürgen von Ungerns (mit seiner II. Ehefrau Godele Hastfer zu Sommerhusen) fand zu Reval im J. 1524 statt, wie man aus folg. Eintragung im Rechnungsbuch der Baumeister der Grossen (oder Kinder-) Gilde zu Reval sehen kann:

„Entfangen .... 1524 ... van ... Jürgen van Ungern syner kost (köste, Hochzeit) 20 mrk."

Aus: Rechnungsbuch der Baumeister der Grossen (Kinder-) Gilde zu Reval (Das Rechnungsjahr beginnt mit Fastelabend) von 1508—1575 pag. 95. Foliant H. Riga Stadtbibliothek. — Die Annahme, daß es sich um die Hochzeit Jürgen von Ungerns zu Pürkel mit Godele Hastfer handelt, hat die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Vergl. Urk. 147a vom 15. Mai 1524 Dorpat, in den U.St.N., T. II. S. 397, wo Jürgen von Ungern schon als Schwiegersohn der Witwe des † Wolmar Hastfer mit untersiegelte. Es ist wohl dagegen ausgeschlossen, daß es sich hier um die Hochzeit Jürgen von Ungerns zu Karronga mit Margarethe von Gylsen handeln könnte, da 1547 schon 3 Söhne offenbar erwachsen waren (cf. Nachtrag I Urk. 158).

7a. 1524 Juni 19. Ruyen. A. 24 Wwe.

Wolther von Plettenberg, M.DO. zu Livland, an den Bf. von Dorpat: Die W-we des Claus Holstever teile ihm mit, dass sie vor mehreren Jahren ihrer Schwester, die mit Claus von Ungern und darauf mit Hans Wrangel verheiratet gewesen und jetzt verstorben sei, Haupt- und anderes Geschmeide geliehen und dasselbe nun nicht wiedererhalten könne. Bittet seinen, des Bischofs, Untertan Hans Wrangel anzuhalten, dass er der Frau das Geschmeide oder dessen Wert erstatte. Ruyen 1524 Sonntags nach Viti (Juni 19.).

Aus A. Stockholm, Riksarkiv, Kopialbuch des OM. Blatt 24a flg. — Hier nach Regest in H. Hildebrands handschr. Sml. zum UB, abgedruckt, in Livl. G.U. II Nr. 409.

8. 1524 Okt. 23. Dorpat. A. 40.

In Bezug auf die Urk. 150 der U.St.N. über den Tausch des Leppeschen Gutes (Strandhof) gegen Lodensehe ist zu bemerken, daß in der Urkunde selbst ausdrücklich angegeben ist, daß Jürgen von Ungern das Leppesche Gut „na dato up Lichtmisse" (d. h. also am 2. Februar 1525) mit dem „vorsegelden Pandtbreve, von Herrn Hans von Roszen uthgegeven", überantworten sollte, so daß gar kein Grund vorliegt, diese Bedingung nur in der Anmerkung zu erwähnen.

9. 1524 Nov. 3. Dorpat. A. 40.

Zu der Urk. 151 der U.St.N. über die von Klaus Dumpian wegen der Übertragung von Kuikatz gegen die Protestation Jürgens von Ungern beim Ebf. eingelegte Bewahrung ist zu bemerken: Die Datierung ist: „Vp vnsern slote Darbt, donnerdags nha allergodshilligendage 1524." — Der von Russwurm weggelassene Schluß der Urkunde gibt an, daß der Erzbischof, zugleich Bischof von Dorpat, die Ansprache (Protestation) Jürgen von Ungerns nicht annehme und zulasse, da der Auftrag, geschehen am Embach Mittwochs nach Egidii A-o 1522, nicht binnen Jahr und Tag angefochten worden wäre, also nun seine Rechtskraft erreicht hätte.

10. 1524 Dez. 16. Dorpat. A. 38. 39.

Zu der Urk. 153 der U.St.N. über Aufrechterhaltung des Auftrages von Kuikatz ist zu bemerken:

Datierung: „Darbt am Frydagh nach Lucie." — Die Bitte brachten **nicht** Hermann und Andreas von Ungern vor, sondern deren „nächt verwandte Freunde", die bischöflichen Räte und Vasallen Johan und Libbert Cauier (Cawer). — Dieselben hatten ja auch beim Auftrage des Hofes Kuikatz am 3. Sept. 1522 mitgewirkt. — Es hat beinahe den Anschein, daß diese ganze Angelegenheit nicht ganz sauber war.

11. 1525 März 17. Reval. A. 40. Auszug.

Jurghen van Vngerenn tho Porkel bekennt dem Jürgen Herkel Jürgens soone 400 Mrk. Rig. schuldig zu sein, welche 400 Mrk. er dem Vater Jürgen Herkels, dem alten Jürgen Herkel, mit 6 Mark von jedem Hundert stets zu Pfingsten verrenten soll. Nach dem Tode des alten Jürgen Herkel sind dem Sohn zum folg. Pfingstfest 200 Mrk. und übers Jahr zu Pfingsten die anderen 200 Mrk. mit der Rente zurückzuzahlen. Jurghen van Vngerenn verpfändet für Kapital und Rente 4 (veer) der besten Haken im Df. Groth Mackkern. Kündigt s. Siegel an. D. Revel des Frydages na dem Sundage Reminiscere.

Orig. Perg. niederd. Das ang. Siegel recht gut erhalten. Fideikommißarchiv Kuckers im E.R.A. Der von C. Russwurm gemachte Auszug U.St.N. Urk. 156 ist noch fehlerhafter wie die Übersetzung in Briefl. 920.

12. 1529 Juni 24. Reval. A. 40.

Zu der Urk. 182 der U.St.N. (Jürgen von Ungern kauft Lodensee) ist zu bemerken:

Datum: „Tho Reuell ame dage Johannis Baptiste 1529." — Mitverkauft wurde außerdem „eine Krugstätte bei der Kirche zu Kegel". — Dieser Lodenseesche Krug bei der Kegelschen Kirche wird auch noch die ganze schwedische Zeit hindurch häufig erwähnt.

13. 1529 Juli 25. Reval. B. 34. Auszug.

Gerdt Drolszhagen Bruns szone beurk., daß er mit Willen und Vulbordt seiner Hfrau Köne Lode verkauft hat und verläßt den Hof zu Waddemoyse mit allem Zubehör, wie er ihn selbst besessen habe mit den Dörfern und Erbbauern nämlich: Im kleinen Dorfe Waddemoyse 5 Haken Landes 4 Gesinde 2 Einfüßlinge, zu Humalick 1 Haken Landes ein Gesinde, zu Kangermeyge ein Haken Landes ein Gesinde drei Einfüßlinge, zu Pedewage ein Einfüßling, im Dorfe zu Groth Waddemoise neun Gesinde neun Haken Landes drei Einfüßlinge, zu Oyentaken ein Haken Landes ein Gesinde ein Einfüßling, im Dorfe zu Haymal elf Haken Landes acht Gesinde drei Einfüßlinge, zu Korwentacken drei Haken Landes 3 Gesinde ein Einfüßling, zu Kockras zwei Haken Landes 2 Gesinde, die Mühle zu Morver mit einem Haken Landes, die Mühle zu Tammenoia mit 1 Haken Landes und einen Heuschlag genannt Nester belegen an der Harrischen Grenze. Diesen obengenannten Hof Waddemoysze mit allen seinen Landen, Leuten, Äckern etc., nichts ausgenommen und mit dem Recht auf etwa verlaufene Erbbauern verkaufe und überlasse er, Gerdt Drolszhagen, nun an Claues van Vngern für 10000 Mark Rig. zu 36 Schilling. 5000 Mark seien ihm bereits richtig bezahlt worden, worüber er hiermit quittiere. Von dem Rest soll Claues van Vngern in der gemeinen Bezahlung zu Reval des Jahres 1529 (! 1530) 1000 Mark Rig. auszahlen und dann jährlich in der gemeinen Bezahlung 1000 Mark in den folgenden Jahren bis zur vollen Bezahlung. Verspricht alle alten Briefe auszuliefern und sagt Gewähr zu gegen alle fremden Anforderungen. Kündigt Anhängen seines Siegels an. — D. Revel am dage Jacobj Appostoli im J. 1529.

Orig. Perg. niederd. Siegel und Pressel abgerissen. Reichs-Archiv zu Stockholm, Livonica. Da die beiden Jahresangaben im Original voll mit Buchstaben ausgeschrieben sind, so liegt offenbar das erste Mal nur eine Zerstreutheit des Schreibers vor und es muß heißen „1530". — Vergl. Urk. 52. Im J. 1559 (1558?) verkaufte Claus v. U. den Hof Waddemois bis auf das Df. Haymall (Heimell) an Heinrich Fahrensbach zu Pedua cf. m. Schrift, Beiträge VIII, 1. 2 S. 150 Nr. 92 u. 97.

14. 1530 Sept. 13. Pürkel. A. 40.

Zu der Urk. 197 der U.St.N. über den Verkauf des Gutes Linden durch Jürgen von Ungern ist zu bemerken:

Der Kaufpreis ist in dem Original sowie in allen 3 Kopien im U.St.A. angegeben mit „vyff Dusend Mark", also 5000 Mark und nicht 8000.

Die Datierung ist: „Tho Porküll des dinxtages nach Vnser lütken Vrouwen dage im J. 1530."

15. 1532 Mai 28. Lemsal. A. 40. Exzerpt.

Als Kersten von Roszen, Jurgens son die Erbteile seiner Söhne Reinolt, Johan, Kersten, Jurgen und Conradt bestimmte zu Lemsal, Dienstags nach dem Sonntage Trinitatis des J. 1532 (Mai 28.) durch drei Urkunden, waren Jurgen Krudener, Stiftsvogt zu Treiden und Jurgen von Ungern, Herr tho Porckul, die beiden erbetenen Mitsiegler. Doch scheint Jurgen von Ungern nur eine von diesen Urkunden faktisch mitbesiegelt zu haben.

Vergl. Livl.G.U. II Nr. 553, 554 und 555, welche nach Orig. Pergament-Urkunden des L.R.A. ungekürzt abgedruckt sind.

16. 1533 Jan. 19. (12.). Dorpat. A. 42. Auszug.

Otte vann Ungerenn Otten sonne beurk., daß er an barem Gelde empfangen hat von dem ehrb. u. ehrenf. Johan vann Roszenn tho Rope, s. l. Schwager, 200 Mark für „eynen roden Sammyttesken rock", über welche 200 Mark er quittiert, indem er unten sein „ahnngebornn syngnyth" aufdrückt. Geg. u. geschr. in der „sthatt tho Darpthe, desz anderenn sundages nha der hyllygen dre konnynges dage anno dre und dortych" (1533).

Orig. Pap. Vom Siegel nur noch Wachsspuren übrig. Briefl. zu Schl. Gr. Roop. — Der vorliegende Auszug liebenw. für das U.St.A. angefertigt von Herm. Baron Bruiningk. Schon abgedruckt L.G.U. II Nr. 570.

17. 1534 Sept. 26. Roop. A. 42. Auszug.

Simen Vitinckhoff selige Johan szon beurk., daß er mit dem ehrb. und ehrenf. Otthe van Ungeren sich vereinbart habe wegen der ihm, S. V., wegen seines † Vaters zukommenden Heerweide. Er habe dieselbe richtig erhalten (gibt die einzelnen Gegenstände genau an), so daß er nun dem gedachten Otthen van Ungeren und seinen Erben über den vollen Empfang der Heerweide quittiere und allen weiteren Ansprüchen feierlich entsage. Hat seinen „leven junckeren", den erb. und festen Johan van Rosen tho Roppe, und den erb. und festen Jorgen van Rosen tho Mayan, seinen lieben Ohm, gebeten, ihre angeborenen Siegel unter diesen Brief zu drucken. D. ihm hove tho Roppe des szonnavendes vor Michaelii (!) ihm J. 1534.

Orig. Pap., beide obengen. Ringsiegel unter Deckblatt wohlerhalten. Briefl. zu Schloß Gr. Roop, Livland. — Hier nach der liebensw. im J. 1915 von Herm. Baron Bruiningk für das U.St.A. angefertigten vollständigen und druckfertigen Kopie der Urkunde. Nun auch abgedruckt Livl.G.U. II Nr. 624.

17a. (1535 kurz vor Nov. 3.) B. 32.

Antwort des Johann Plater auf die von Gerdt von Ungern eingebrachte, an den Ebf. von Riga und dessen Räte gerichtete und auf dem erzstiftischen Manntage zu Lemsal verhandelte Klage, betreffend den zuwider dem Ungernschen Gesamthandrecht stattgehabten Verkauf der Dörfer Nadsen und Maditen (1535 kurz vor Nov. 3.). Auszug.

Johann Plater an Ebf. (!Thomas) Wilhelm und dessen Räte: Bittet in der Sache des Ghert von Ungern wegen der zwei Dörfer (Nadsen und Maditen), die sein, Platers, sel. Vater Friederich rechten und redlichen Erbkaufs gekauft und bereits 35 Jahre besessen, richtlich zu erkennen. Diese Dörfer hatte „Heinrich von Ungern tho Lappier, gemelten Gehrdts angeborener bruder, als ein haupt und mit medeweten des sulvichen, dar tho mit allen syner erven vulbordt" seinem Vater und dessen Erben verkauft, sein Geld dafür empfangen, damit „seiner suster medegave abgelegt, als Carsten von Rosen der eldere ane twiffel gantz wol witlich, wente he des Geldes — — von minem seligen vader vor siner thugenthsamen husfraw medegave" empfangen hat. Auch hat Heinr. v. U. über den Kauf einen Schein ausgestellt, dem Käufer gegen alle Ansprache Gewährleistung zusichernd, welcher Schein ins Recht gelegt wird. Er, Pl., hofft zu behalten, was sein Vater und er selbst 35 Jahre besessen und „werde sich ock des gemeines rechten tho beruffen und tho erfrewen weten, wenn man boven 30 jar ohne ene Ansprach ein gut beseten". Ist der Verkauf, den Heinr. v. U. getan, seinem Br. Gert zum Nachteil gewesen, „so ist he ja doch Gade lof inen loflicken ertzstifte Riga ricklichen gnug beseten, sinem broder Gehrde vollkommen wandel darvor tho donde"; Gert aber möge ihn, Plater, nicht drängen. Bittet daher, Ebf. und Räte mögen erkennen, dass er bei seinem Besitz „rugsamlicken moge bliwen".

Aus A. Wetzlar RKGA. U. 248, Ungern wider Plater, acta pr. inst. Bl. 56. — Hier nach Auszug in Prof. Dr. R. Hausmanns handschr. Sml., Kvl. 26, und speziell nach dessen Abdruck in Livl.G.U. II Nr. 666.

17b. 1535 Nov. 3. Lemsal.

Urteil des Ebf. v. Riga, s. Koadjutors und s. Räte in Sachen Gerts von Ungern wider Johann Plater wegen Abtretung der zuwider dem Gesamthandrecht erkauften Dörfer Maditten und Nadsen. Lemsal, 1535 Nov. 3. — Auszug.

Thomas, Ebf. von Riga, urk., dass vor ihm, seinem Koadjutor u. Räten auf dem gem. Manntage auf Schloss Lemsal zu Urteil und Recht erschienen Gert von Ungern, Kläger, wider Johan Plater, Bekl., diesen beschuldigend wegen der Dörfer „Matiten und Natzen", die dessen sel. Vater Friederich Plater in seinen, des Klägers, unmündigen Jahren zuwider den von Heinrich von Ungern beigebrachten Privilegien der gesamten Hand (erworben hatte), und bittend, ihm

die Dörfer ohne Entrichtung des Kaufgeldes wieder zuzustellen. Worauf Plater antwortete, dass Heinrich von Ungern von Lappier, Gerts Br., als „sein haubt", die Dörfer mit seinem und aller Miterben Wissen verkauft, das Kaufgeld empfangen, seine Schw. „Kirsten Rosen damit bestat", einen festen Kaufbrief, welcher vorgewiesen ward, gegeben, worin die Befreiung von aller Ansprache angelobt ist. Sein, des Bekl., Vater (hätte) die Güter 35 Jahre besessen und ersessen (veriarth), woher er des Kaufes und der Verjährung zu geniessen hoffe. — Auf Ungerns Einwendung, sein Br. wäre zum Verkauf nicht berechtigt gewesen, auch sei binnen 13 Jahren Einspruch geschehen, erwiderte Plater, dass er des 30jährigen Schweigens zu geniessen hoffe. — Zu Recht erkannt: Dieweil Heinrich von Ungern im Kaufbrief zugesteht, dass er den Kauf mit Wissen aller seiner Brüder, also auch Gerts, vollzogen, das Geld zu ehrlicher „bestattung" (Ausstattung) ihrer Schwester verwandt, dieweil Gert den Kauf, als er mündig geworden und in Jahr und Tag von der Zeit des Kaufes nicht beigesprochen, auch auf seinen vielen Richteltagen nie gefordert, dieweil Joh. Plater und dessen Vater die Dörfer 35 Jahre als redlich erkauft ruhig besessen und ersessen (veriaret), auch Heinr. v. U. Gewährleistung zugesagt, so soll Plater bei dem Kaufe bleiben, Gert aber wegen vermeinten Schadens sich an seinen Br. Heinrich halten („erholen"). Lemsal, dinstagk nach allerheiligen tage 1535 (Nov. 3.).

Aus A. Wetzlar RKGA. U. 248, Ungern wider Plater, acta pr. inst. Bl. 20. Kop. um 1550. — Hier nach dem in Livl.G.U. II Nr. 667 abgedruckten Auszuge in Prof. Dr. R. Hausmanns handschr. Sml., Kvl. 26.

17c. 1535 Nov. 3. Lemsal. B. 35. B. 29.

Urteil des Ebf. von Riga, seines Koadjutors u. s. Räte in Sachen Heinrichs von Ungern wider Johann Plater wegen Abtretung einiger zuwider dem klägerischen Gesamthandrecht erworbenen Gesinde. Lemsal, 1535 Nov. 3. — Auszug.

Thomas, Ebf. von Riga, urk., dass vor ihm, seinem Koadjutor und Räten auf dem gemeinen Manntage auf dem Schloss zu Lembsel zu Urteil und Recht erschienen waren sein Rat, Heinrich von Ungern, Kläger, wider Johan Plater, Beklagten, letzteren beschuldigend wegen drei Haken Ld. mit vier Gesinden, gen. Lutzen im Ksp. „Zisigall". Diese hätte des Beklagten sel. Vater gegen derer von Ungern gesamte Hand, in welche sie gehörten, wie des sel. Merten von Ungern Teilzettel, in dem sie nach dem Hofe Fistel gelegt wären, erweise, von Engelbrecht von Ungern erkauft, obwohl nach Inhalt der gesamten Hand sotane Güter dem nächsten Schildmagen zukämen und das Gesamthandrecht der von Ungern vom sel. Ebf. Jaspar bestätigt und der Verkauf auch laut beigebrachter besiegelter Beisprache binnen 13 Jahren nach geschehenem Kauf beigesprochen worden wäre. Kläger hätte daher gebeten, den Kauf „von unwirden zu erkennen und ime die erkaufte gesinde sunder erstattung des Kaufgeldes widerumb

zuzustellen". — Worauf Plater antwortete, sein sel. Vater hätte die Gesinde von Engelbrecht von Ungern laut eingelegtem Kaufbrief rechten Erbkaufs erkauft, welcher Kauf nicht allein in Jahr und Tag, sondern in 28 Jahren, dieweile der Vater gelebet, nie beigesprochen worden wäre. Weder er noch sein Vater hätten etwas von der Beisprache gewusst, er hoffe daher des Kaufes und der Verjährung zu geniessen. — Hiergegen sagte Heinr. v. U., die Beisprache wäre binnen 13 Jahren geschehen, es hätte aber damit 30 Jahre Zeit gehabt, auch wiederhole er sie, brauche sie aber nicht ohne Not dem Gegenpart „zuvorwitlicken". — Hierauf wurde zu Recht erkannt: „Dieweile die guter in deren von Ungern gesampten Hand gelegen, die clerlich vermag, so jemands in der gesambden handt seine gutter wolte verkauffen, soll er die ersten dem negsten schwertmogen der gesampten handt, und so sie die nicht kaufen wolten, dem landtherrn anbitten und darnach an fremde zu verkaufen macht haben". Da die Anbietung hier nicht geschehen und Heinr. v. U. anfänglich nicht um den Kauf gewusst, also den Kauf nach stiftischem Rechte recht beigesprochen und er der nächste Bluterbe „nach der gesampten" ist, mag er der gesamten Hand geniessen und dem Johann Plater das ausgelegte Kaufgeld „mit dem haken, Bundelslandt genhomet", den sein Vater für Lutzen landt gegeben, wieder entrichten und zustellen und, wenn einiges Land besser wäre, als es zur Zeit des Kaufes gewesen, soll ein jeder der Besserung geniessen, auch mag sich Plater wegen des Schadens durch den Kauf an seinen Verkäufer halten. — Der Ebf. hat s. maius secret angehängt. Geschehen und geg. zu Lembsel, dienstags nach Aller heiligen dage etc. funfzehenhundert und im funf und dreissigsten jhare.

Aus A. Wetzlar RKGA. U 248, Ungern wider Plater, acta pr. inst. Bl. 17. Kop. um 1550. Hier nach dem in Livl.G.U. II Nr. 668 abgedruckten Auszuge in Prof. Dr. R. Hausmanns handschr. Sml., Kvl. 26.

17d. 1535 Nov. 9. Lemsal. B. 35.

Thomas, Ebf. von Riga, urk., dass in dato vor ihm im gemeinen Manntage zu Lembsel erschienen sind Reinolt und Otto von Ungern, Gebrüder, und (dass) vor ihm aufgetragen sein Rat Heinrich von Ungern zur Fistel „ere gerechtigkeit, so sie nach der gesampten handt an losung der dorper Matiten und Natzen (hätten), so nue — — Johann Plater in weren had, im kerspel Zisigall, worauf sich Heinrich luids vorjedanner gemeiner bewarung der gesampten hants gutter", bei Ebf. Jaspars Zeiten zu Ronnenburgk im Jahre 1522 geschehen, „von newen sodanner dorffer halber vorward mit dinstlichen bitten, ehme solche zu gestehen und im ein schriftlichen schein daruber zu geben. Lembsel, dinstags nach Leonardi 1535" (Nov. 9.).

Aus Wetzlar RKGA. U. 248, Ungern wider Plater, acta pr. inst. Bl. 23. Kop. um 1550. Hier nach dem in Livl.G.U. II Nr. 670 abgedruckten Auszuge in Prof. Dr. R. Hausmanns handschr. Sml., Kvl. 26.

17e. 1537 Jan. 1. Kokenhusen. B. 35. B. 33.

Bewahrung des Heinrich von Ungern wegen der Dörfer Madditen und Nadsen. Kokenhusen, 1537 Jan. 1.

Wy van Gotz gnaden Tomas, der hylligen kercken tho Riga erzbischopp, dohn kunth und bekennen, dat die erbar und eherentvheste unser rad und leve getrewer Heinrich von Ungern thor Fystell vor unsz erschienen und angezeigt, nachdem als ehm in erfarung gekommen, dat die erbar ock unser leve getrewer Joann Plater des kopes, so Heynrich von Ungern tho Lappiger mith seinem zeligen vadern Friderichen Plater der twier dorper Madditen und Nadsen halwen ethwan gedan, vor unsz bewarung gedan, und dieweile obgemelde Heinrich von Ungern thor Fystell sich vormeynth, sodann gedan kopp und handelung im rechten kein stadt und macht tho hebben, diewiele es samender hand guder gewesen, welches he mit seins zeligen grotevaders deylltzedell nachbrengen und beweysen konne und die sulvigen gueter na dem have thor Fystell und in die pagasten Geddenen, so ytzt gemelthe Heynrich von Ungern thor Fiestell in wehren hefft, gelecht seynt, hefft he derhalwen ock vor sich und seinen broder vor uns vorwarung gedan und vorhapet sich, dieweile sodane güder ehme und seinem broder mit grothen nachdeil und schaden uth de sambden handt vorkofft, sodan Platers bewarung eme unnachdeylich und unschedlich tho sein und derhalven noch wedder Heinrich von Ungeren tho Lappiger, alsz die vorkoper, noch Joann Plater, alsz die besitter sodan guder, hoger dan sie etwan Friederichen Plater vorkoft seint, tho beschweren oder tho vorpenden mechtig tho sein. — Welche gemelts Heinriches von Ungeren biespracke und bewarung wy also, so viele sich tho rechte geeygennt und gepördt, angenommen und tho gelathen. Darover he unsz ehme diesen unsern schriftlichen schein tho geven gebeden. Geschehen up unszerem schlote Kockenhusen, am dage circumcisionis Domini nach Christi unsers lieven herren geburd dausent viffhundert im seven und drettigsten jare.

Aus A. Wetzlar RKGA. U 248, Ungern wider Plater, acta pr. inst. Bl. 33, Kop. um 1550. Hier nach der in Livl.G.U. II Nr. 695 abgedruckten Kopie in Prof. Dr. R. Hausmanns handschr. Sml., Kvl. 26.

17f. 1537 Okt. 18. Lemsal. A. 40 Wwe.

Wilhelm, Koadjutor des Erzstifts Riga, Markgraf zu Brandenburg etc. urk., dass die vor ihm erschienene ehrb. u. tugends. „fraw Godell, seligen Georgenns von Hungern nachgelassene witfrawe zu Porkell“ samt ihrer Freundschaft und Vormündern für sich und ihre Kinder zu vollmächtigen Sachwaltern und Prokuratoren bestimmt, geordnet und gesetzt hat die ehrb., ehrenf., achtb. und wohlgelehrten Joan von Rosen zu Rope, Joan Ixkull Clauses shon, Conradt von Rosen zu Rosen und Jacobum Varum ebfl. Sekretär, wegen etlicher verlehnter Güter und verschriebenen Jahrgeldes in der Wicke, welche

sie laut Brief und Siegel nach dem Abspruch, zu Wolmar anno etc. im XXXVjsten ergangen, vom hochwürd. Hrn. Reynolden, bisschoffe zu Osell zu haben und fordern zu können vermeint, denselben vollkommene Gewalt gebend, diese ihre Sache auf dem jetzt angesetzten Tag und Termin zu Hapsell vor den Gesandten des hochwürd etc. Hrn. Thomasens, Ebf. zu Riga, Hrn. Johansens, Bf. zu Darpte, und Hrn. Hermanns von Bruggeney genant Hasennkamp, DO.Mstr. zu Leyflandt, oder wer sonst über der Sache sitzen möchte, mit dem Bf. von Ösel entweder beizulegen, wenn es ohne schweren Nachteil geschehen könnte, oder auf dem Rechtswege unter Anwendung aller Mittel zu verfahren, wie sie es in eigener Sache tun würden, wogegen sie, die Frau Godell, die von ihren Bevollmächtigten getroffenen Massnahmen als für sich und ihre Kinder bindend anzuerkennen gelobte. Wilhelm etc. hat solches mit seinem Sekret befestigt. Geschehen u. geg. zu Lembsel, donerstags nach Galli anno etc. XXXVij (1537 Okt. 18.). — Auszug.

Aus A. Riga, Rittersch. Bibl. Mspt. 1440a, Jacobus Varus: Verträge, Hendele etc. Bl. 90b. Überschrieben: Form, als man volmechtige anwaltere und sachenfurderer substituirt. — Wohl gleichzeitige Kopie. — Aus Nachtrag I Nr. 156a vom 7. Juli 1537 sieht man, daß Jürgen von Ungerns W-we, Godele Hastfer, schon vor diesem Termin sich mit einigen Forderungen an den Bf. Reinhold von Ösel gewandt hatte, aber abgewiesen worden war.

18. 1543 Juni 24. Reval. A. 42.

Barber Tuve mylder gedecht (!) selyge Otte van Ongeren (!) nagelaten huesfrowe beurk., daß sie von Johan van Rosen tho Rop, ihrem „trowen lewen bolen“ (Schwager) empfangen habe 3000 Mrk. Rig. wegen ihrer fräulichen Morgengabe gemäß dem aufgerichteten Vertragsbriefe. Daher quittiert sie, Barber Twe (!), dem Johan van Rosen tho Rop über diese 3000 Mark und gelobt, ihn niemals wegen dieser Zahlung nochmals zu mahnen oder mahnen zu lassen. Hat ihren l. Bruder Wolmer Twen (!) gebeten, für sie mit seinem angeborenen Ingesiegel zu untersiegeln. D. im J. 1543 op Johannesz Babbetysten in der gemenen botalynge tho Rewer (! Rewel).

Orig. Pap. niederd. Das Siegel fehlt, doch Spuren vom Siegelwachs sichtbar. Briefl. von Schl. Gr. Roop, Livland. — Hier nach der liebensw. von Herm. Baron Bruiningk im J. 1915 angefertigten und dem U.St.A. übersandten vollständigen und druckfertigen Abschrift.

19. 1544 Juni 1.—4. Lemsal. A. 41. Auszug.

Reinholt von Ungern beurk., daß er von dem edlen und ehrenfesten Reinholt von Rosen zur Pernigel 1500 Mark Rig., 36 Schill. auf die Mark gerechnet, gelehnt empfangen, die er künftige Pfingsten (15)45 zu Lembsell, nebst 90 Mark Rente, zurückzahlen will, versetzt zu einem Unterpfand für den Fall ausbleibender Zahlung diese drei Briefe: „den einen empfangen von Johan von der Pahl uf dusent mark sprechende, den anderen von Henrich von Tisenhausen von der

Ösen (!Tirsen) uff vierhundert mark lautende, den dritten von Johan von Rosen zu Rop einhundert mark belangende", deren gelehnte Schuldbeträge R. v. R. alsdann einmahnen mag. Hat sein angeb. Pitschaft auf das Spatium gedruckt. Geschehen und geg. zu Lembsel in den pfingst heiligen Tagenn anno 1544.

Auszug liebensw. angefertigt für das U.St.A. durch Herm. Baron Bruiningk 1915 aus der unvid. Kopie (17. Jahrh. Pap.) in der Briefl. zu Schloß Gr. Roop, Livland.

20. 1544 Juni 29. Reval. A. 42. Auszug.

Otto vonn Gylsenn, Otto Gylsenn sone, tho Asse beurk. für sich u. s. eheliche Hausfrau, daß der ehrb. und ehrenf. Johann von Rosen tho Rope, sein geliebter Schwager, ihm 6000 Mark Rig. voll bezahlt hat, die er ihm und seiner Hausfrau Barbar Tuve von wegen ihres „vorigen zeligenn mannes Otto von Ungerenn laut Vertragbrief zur Morgengabe aus dem Hofe zu Pawenkull schuldig war, entsagt allen weiteren Ansprüchen und gibt den Schuldbrief über obige 6000 Mark dem Johann von Rosen. Drückt sein angeborenes Insiegel unten auf diesen Brief. Geg. und geschr. zu Revell am dage Petri Pauli etc. dusenth vyffhunderth unnd im virundevertigestenn jare.

Orig. Pap. niederd. Das Ringsiegel des Otto von Gylsen unter Deckblatt gut erhalten. — Briefl. zu Schloß Gr. Roop, Livland. — Hier nach dem liebensw. von Herm. Baron Bruiningk dem U.St.A. übersandten Auszuge.

21. 1545 Febr. 12. (13.?) Reval. B. 34 a. b.

Schiedsgerichtlicher Vergleich und Sühnebrief wegen der Verwundung Reinholds von Rosen durch Hinrich von Ungern. — Auszug.

Remmert vam Scharenberge Komtur zu Reval, Gerdt Hüne van Anstelradt Vogt zu Wesenberg DO. samt den achtbaren Räten der Lande Harrien und Wierland beurk., daß sie (auf diesen Tag) einen Gerichtstag zu Reval angesetzt hätten, um die schon lange schwebende Streitsache des ehrenf. Reinolt van Rosen als Kläger wider Hinrich van Vngern als Beklagten wegen Überfall und Verwundung endlich und endgültig zu entscheiden. Bei der Verhandlung hätte sich herausgestellt, daß der Kläger ohne rechte Ursache und überdies nach Abverkündigung des Friedensbannes überfallen und verwundet worden, so daß der Beklagte nach strengem Recht einer Strafe an Leib, Ehre und Leben verfallen wäre, wenn es nicht zu einem Vergleich käme. Da nun beide Parten miteinander verwandt wären, hätten die Verwandten und Freunde des Beklagten, um eine so harte Strafe von ihm abzuwenden, sie, d. h. den Komtur, den Vogt und die Räte, inständigst gebeten, die Vermittelung eines gütlichen Vergleichs zu übernehmen, was sie dann nach erfolgter Einwilligung der Parten auch getan hätten. Darauf hätten sie mit vieler Mühe folgenden Vergleich zustande gebracht: 1. Reinolt van Rosen vergiebt Hinrick

van Vngern dessen Tat und dieser leistet ihm dagegen eine gebührliche Abbitte. 2. Claes van Vngern und seine Brüder verpflichten sich für ihren Bruder Hinrick van Vngern an Reinolt van Rosen 1000 Mrk. als Unkosten- und Schadenersatz zum nächsten Johannis Baptistae im Mittsommer zu zahlen. Da Hinrick van Vngern von der Abverkündigung des Friedensbannes nichts gewußt, soll er auf die Bitten seiner Brüder und Freunde diesmal straflos bleiben, doch soll dieser Straferlaß keineswegs einen Praecedenzfall bilden. 3. Hinrick van Vngern muß für sich und seine Erben, Brüder und Freunde die gewöhnliche rechtsgemäße Urfehde leisten den Herren, dem Gericht, den Räten, Reinolt van Rosen und dessen Anhange sowie dem gemeinen Adel in Harrien und Wierland. — Zur Beurkundung dieses unwiderruflichen Vergleichs lassen Komtur und Vogt ihre Amtssiegel anhängen. D. tho Reuall donnerdages nha Dorotheen, welcher ist der drutteinde (!) February na Christi etc. geborth voffteinhundert darnha im vif vnd vhortigesten Jare.

Orig. Perg. niederd. Das Siegel des Komturs leicht beschädigt, das Siegel des Vogts abgerissen, nur ein Teil der Pressel noch vorhanden. — U.St.A., fr. wohl Briefl. Sonorm. — Bei der Datierung hat sich der Schreiber versehn, denn der Donnerstag nach Dorothea fiel im J. 1545 auf den 12., nicht aber auf den 13. Februar! — Vergl. dazu Urkunden-Nachtrag I, Urk. 161.

22. 1546 Mai 19. Fistehl. B. 35. Wwe. B. 47.

Zu der Urk. 298 der U.St.N. über den Landtausch zwischen der W-we Heinrichs von Ungern zur Fistehl und Johann Plater ist zu bemerken:

Datiert: „Datum in mynen hove thor Fystel, myddeweckens na Jubilate Anno 1546." — Der Auszug in der Urk. 298 ist unvollständig, z. T. auch falsch. So wird im Original z. B. Johann Plater nirgends als „Schwager" bezeichnet, sondern nur einmal als „bule", was bekanntlich auch „Freund", „Verwandter" u. dergl. bedeutet. Ausgetauscht werden alle Streustücke gegeneinander. Johann Plater erhält aber außerdem noch einen Haken „Bundeln Land" und einen Haken „Klabbenland". Da der letztgenannte Haken Landes in den Grenzen des Hofes Leynecke als Streuland liegt, werden seine Grenzen genau beschrieben. Besiegelt vom Ebf. und dem ältesten Sohne der Ausstellerin, Christoff van Vngernn. — Siegel erhalten.

23. 1448 Juni 26. Reval. B. 44. Auszug.

Wolmar Taube zu Vier und Georgen von Vngernn zu Paiack urkunden über folg. Vertrag: Wolmer Taube als ein Erbe des Hofes und der Güter zu Paiack tritt dieselben ab an Georgenn von Vngernn und seine, Taubes, Stieftochter Tordia Todwenn gegen Bezahlung der 4000 Mrk., welche Wolmar T. für Bezahlung von Schulden ausgegeben. Wenn Johann Todwen noch leben und ins Land kommen sollte, soll ihm ein Einspruch unbenommen sein. Beide Kontrahenten

und der erb. Mitsiegler Georgenn Taube, Amtmann zur Salis, kündigen ihre Siegel an. D. Revhel, dinstages nach Johannis im J. 1548.

Orig. Perg. Alle 3 Siegel erhalten. — Fideikommißarchiv Kuckers in E.R.A. zu Reval. — Vergl. dazu die Urk. 308 in den U.St.N.

24. 1550 August 10. Wenden. B. 46. Auszug.

Der OM. (Johann von der Recke) entscheidet (auf dem Herrentage in Wenden zu Laurenti gehalten) in Streitsachen zwischen Fromholt van Vngern als Kläger und den Vormündern der Erben des sel. Jacob Wrangel als Beklagten dahin, daß die Vormünder an Fromholt van Vngern sein ausgesäetes Korn und alle Bauerschulden an Korn zu ersetzen und dieses Korn dem Kläger zuzustellen hätten. Was im Hofe noch an unabgeführtem Korn vorhanden sei, hätten die Vormünder in gutem Zustande nach Riga im Winter zu liefern. Da die Vormünder Ungern durch Vorenthaltung des Geldes Schaden verursacht hätten, sollen sie ihm 200 Mark Rigisch Schadenersatz, sowie Halbjahrszinsen von den 5000 Mrk., ferner Ersatz für den gelieferten (abgelegten) Hopfen u.s.w. erlegen. Damit sollen die Parteien vollkommen entschieden und vertragen sein.

Aus der Registratur des OM. für das Jahr 1550, fol. 7. — Das Datum findet sich auf fol. 1 beim ersten Abspruch (Urteil). Reichsarchiv zu Stockholm, Livonica.

Eine dazwischen bei einem anderen Schreiben vorkommende Datierung Freitag nach Judica zu Fellin betrifft offenbar nur dieses Schreiben allein.

24a. 1550. Speyer (Wetzlar).

Im J. 1550 wurde beim Reichskammergericht zu Speyer folg. Rechtsstreit anhängig gemacht: „Georg von Ungern (Vistel) und Heinrichs von Ungern Witwe und Kinder (Kalzenau) contra Johann Plater (Wittensehe) betreff. Streit über den Besitz der Dörfer Nadsen und Madditen."

Die Akte befindet sich, wie mir aus dem Staatsarchiv Wetzlar mitgeteilt wird, unter den dort aufbewahrten Reichskammergerichts-Akten als Akte U $\frac{5122}{248}$ und enthält auch ein Faszikel Vorakten. Da diese Akte in den „Livl. Güterurkunden Band II und III" ausgiebig ausgenutzt werden soll, hoffte ich die Akte durch Vermittlung dieses so hervorragend zuverlässigen Werkes für den vorliegenden Nachtrag ausbeuten zu können, namentlich da das Staatsarchiv Wetzlar eine Bearbeitung der Akte nicht übernahm und eine Archivreise dorthin für mich mit zu großen Schwierigkeiten verbunden war. Nun habe ich durch die außerordentliche Liebenswürdigkeit des Herrn Oberbibliothekars der Stadtbibliothek zu Berlin, Dr. Arend Buchholtz, im letzten Augenblick, als der Druck schon begonnen hatte, die drei bisher erschienenen Hefte des Bandes II der Livl.G.U. doch bekommen und konnte außer anderen Urkunden auch die speziell aus der obengen. Akte stammenden Urkunden 3b, 6a, 6b, 17a, 17b, 17c, 17d und 17e einschieben, so daß der erste Teil des Rechtsstreits z. T. berücksichtigt werden konnte.

25. 1553 Sept. 30. Wenden. B. 27. S. u. Gr. S. Auszug.

OM. Hinrich von Galen beurk., daß ihn s. l. getreuer Reinholt vann Vngerenn gebeten habe wegen des Streites, den sein Sohn

Jürgen van Vngerenn kürzlich mit Christoffer von Lode gehabt, (bei welcher Gelegenheit Christoff von Lode entleibt worden) einen Kanzelei-Verwandten des Ordensmeisters zu befragen, der bei diesem Streit zugegen gewesen. Die Tat wäre geschehen Montags nach Laurenti (Aug. 14.) nach der Mahlzeit um 4 Uhr nachmittags im J. 1553. Er gebe nun dieses Zeugnis, daß ihm die Tat angezeigt wäre. D. Wenden Sonnabends nach Michaeli Anno etc. L jjj.

Konzept (resp. Kopie) auf einem halben Foliobogen. Demselben liegt bei eine Kopie des Berichts des obenerwähnten Kanzlei-Verwandten (cf. U.St.N., Urkundennachtrag I, Urk. 188) und die Kopie des Geleitbriefes, ausgestellt vom OM. Heinrich von Galen an Jürgen von Vngern d. Wenden 28. Sept. anno L jjj (1553). — Reichsarchiv zu Stockholm, Livonica. Registratur des Ordensmeisters. — Wegen Reinhold von Ungerns Person vergl. Urkundennachtrag I, Urk. 90. — Er war offenbar der dort erwähnte Reinhold v. U. aus Lappier. — Reinhold II. zu Pallifer, A. 41, wird bereits 1548 als verstorben erwähnt.

26. 1555 Juni 2.—4. Lemsal. A. 54. 56. 57. Auszug.

Wollmer von Unggern von Purküll Jürgens Sohn, beurk., daß er von seinem Bruder Otto von Unggern zu Purküll 3000 Mark Rigisch erhalten, lt. des (Ver)kaufsbriefes und des Auftragsbriefes, die er, Wollmar von Unggern, seinem Bruder Jürgen gegeben und die dann dieser letztere ihrem Bruder Otto von Unggern brüderlich überlassen habe. Da s. Bruder Otto ihn nun von Bezahlung zu Bezahlung ehrlich und wohl bezahlt hat, verläßt er, Wollmar von Unggern, für sich und seine Erben seinem lieben Br. Otto durch diesen Verlaßbrief all sein Part seines väterlichen und mütterlichen Erbes, des Hauses und aller Güter zu Purküll, so daß nun beide Brüder und ihre Erben gänzlich geschieden und abgeteilt sein sollen. Wollmer von Unggern kündigt die Besiegelung dieses Verlaßbriefes an, ausgestellt Lemzell in den Pfingstheiligen Tagen der gemeinen Bezahlung im J. 1555.

Unvid. recht fehlerhafte Kopie, wohl aus dem 18. Jahrh. (kein l. s.) Reval U.St.A. Vergl. U.St.N. Urk. 648, Nr. 16, 17, 20 n. 21.

27. 1558 Juni 22. Rope. A. 59. A. 56. Auszug.

Hinrick van Unngern, Otten sone, beurk., daß er seinem Schwager Johan van Rosen tho Rope seinen eigenen ganzen Anpart am väterlichen Erbe überlasse und übertrage und gelobt demselben hierüber einen besiegelten Verlaßbrief. der alle vereinbarten Klauseln, Artikel und Punkte enthalte, auszustellen. Zur Bekräftigung werde nicht nur er, Hinrick van Unngern, sondern auch der dazu erbetene erbare ehrf. Wolmar van Unngern thor Porkull seinen Namen eigenhändig hierunter schreiben. D. im nyen huse tho Rope des middewekens vor Johannis Baptistae anno lviij.

(Unterschriften): Hinrich van Vngerē Otten sonn — Wolmer van Vngerenn seligenn Jurgens sonn tho Porkul.

Kopie im U.St.A., liebensw. angefertigt im J. 1915 von Herm. Baron Bruiningk nach dem Orig. Pap. mit eigenhändigen Unterschriften in der Briefl. zu Schloß Gr. Roop, Ksp. Roop, Livland.

28. 1558 Dez. 3. Reval. A. 37.

Auf die Nachricht hin, daß der König von Dänemark das für Dänemark durch Christoff von Münchhausen in Besitz genommene Haus Reval nicht annehmen wolle, schickten Dyrick Behr (Berhe) und Hinrich Uxkul zu Hockentach im Namen der „Kriegsleute, welche Ko:Magestat zu Dennemarcken mit eidenn vorwanth unnd auf dem Hause unnd Thumb zu Revell liegen", den Erenvesten Wigant von Ungern an die Königl. dänischen Gesandten mit der Mitteilung, daß sie schleunigst klare Antwort bäten, ob Dänemarck wirklich das Haus Revall nicht annehmen wolle, da seit Ankunft des Coadjutors (Gotthard Kettlers) die Knechte mit Abfall drohten und zum Teil schon abgefallen seien und da der Coadjutor Truppen aus Fellin und Weissenstein heranziehe, um das Haus Reval mit Gewalt einzunehmen.

Auszug aus: C. Schirren, Neue Quellen etc. Band I, Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Curlands Neue Folge B. IX pag. 243—245.

29. 1562 Dez. 12. Königsberg. A. 57. Auszug.

Werbung der erzstift. Gesandten Otte von Ungern, Heinrich von Tiesenhausen, Johann von Rosen und der Sekretäre Lukas Hübner und Johann Tast an Hzg. Albrecht von Preußen. Bitten um Rat zu den auf dem nächsten Reichstag zu Petrikau bevorstehenden Verhandlungen, betreff.: 1. die Inkorporation Livlands mit Polen und Litauen, 2. die Säkularisation des Erzstifts. D. Königsberg 1562 Dez. 12.

(Auf der Rückseite der Kanzleivermerk:) „Handlung mit f. dt zu Preussen, der gesanthen, welche durch den eb. und ertzstiffts rethe uff den Petrikauschen reichstag abgefertigt, gepflogen. — Erstlich der Rigischen ertzstifft gesanthen müntlich antragen den 12. decembris anno 1562 Nr. 1."

Nach Harald Lange: „Die Fam. von Meck." Band I. Urkunden. Riga 1913 pag. 123 aus: Staats A. zu Königsberg, herzogl. Briefarchiv. D. betreff. erzstiftische Gesandtschaft 1562 Nov. 12. flg. Protokollentwurf der herzogl. Kanzlei.

30. 1569 März 9. Kokenka. B. 32 T. Auszug.

Carolus Soye, Stiftsvogt in Curland, und Ernst van Sacken der Ältere schließen in Vollmacht des Johan van Sacken einen Vergleich mit der Frau Anna van Vngern, W-we des † Conradt Vxkull zu Padenorm, wegen Rückzahlung der 3000 Mrk. Rig. ab, welche der nun † Otto von Sacken dem nun ebenfalls † Conradt Vxkull zu Padenorm geliehen hatte. Die Termine der Rückzahlung des Kapitals sowie der rückständigen auf 2000 Mark aufgelaufenen Zinsen werden festgesetzt. (Datierung, wie oben, modern.)

Orig. Papier. 2 Deckblatt Siegel. — Briefl. von Metzikus — Alt Herküll im E.R.A. zu Reval. — Vergl. U.St.N. Urk. 380 (unvollständig und ungenügend).

31. 1570 Febr. 14. Tampen. B. 32. T. Auszug.

Fabiann van Tisenhausen von der Bersonn und erbgesessen zu Tampenn beurk., daß er von der W-we des † Conradt Vxkull (der Frau Anna von Ungern) 40 Mrk. Rig. aufgelaufener Zinsen empfangen habe. Kündigt Besiegelung und eigenh. Unterschrift an.

Orig. Pap. Deckblatt-Siegel und eigenh. Unterschrift. Briefl. Metzikus-Alt-Herküll im E.R.A.

32. 1572 Nov. 3. Erla. B. 47.

Die Urk. 394 in den U.St.N. ist ebenso wie Briefl. II, 35 falsch datiert: „1573" und auch sonst mangelhaft und falsch. — Es handelt sich um einen schiedsgerichtlichen Vertrag, nicht um eine direkte Vereinbarung. Aussteller sind daher auch nicht Christoffer von Ungeren und Johan Plater, sondern die Schiedsrichter: Jacobus Meck, Kastellan Rigischen Kreises zu Suntzen Herr, Fromholdt von Tiesenhausen zur Festenn, Kgl. Kauptmann auf Sesswegen, Johann von Tiesenhausen zur Erm (!Erla) und Peter von der Pall. — Unterschrieben und besiegelt haben aber **nur** Christoffer von Ungeren und Johan Plater. — Für die Siegel der als Aussteller genannten Schiedsrichter sind nicht einmal die Einschnitte zum Durchziehen der Presseln gemacht worden!

33. 1575 Mai 5. Arensburg. A. 69.

Meine freundliche Deinste und alles gutten zuuorn. Erenueste und Manhaffte besondere freunde vnd gelibte Nachbarenn. In Eil kann ich euch nicht bergen, das mir glaubwürdigk angeworben und berichteth von einer vertrauweten Personen in sonderlich geheim, das der Muscowitter im ersten auffgewachsenen Grase, das man sich zu Felde ettwas zubohelffen, mith seiner Macht und all dem Geschütz, alse er vor Weisenstein gehabtt, de Pernaw (Welches Gott gnediglich abwendt) zubolagernn und zu eroberen vorhabens sein solle. Deweil mir den disz vertrawlich in geheim vormeldeth, habe ich, E. E. zur Vorschauunghe vnd, das se sich vnterdes mith Bollwercken zubauwen vnd anderer Noturffth sich gefasth machen konnen vnd alle ihr donth in guter Acht haben mügen, vnangezeigeth nicht lassen konnen und bin E. E. sonsten Idertzeitt freundt vnd Nachbarligen willen zuertzeigen gantz wolgeneigeth. Beuele des E. E. in de Godtliche boschutzunge gantz getreulichen. Datum auf Arensburgk den 5 May Anno 75.

Konnichlicher Denemarkischer verordneter Statthalter in Lifflandt
Claus von Vngern
zu Dalby.

(in dorso) Den Edlen Erenuesten vnd Manhafften der Kon.Mt. zu Polen vorordneten Verwalter zu Pernaw Christoff von Weissbach und Johan Wrangel meinen besonderen freundenn und gelibten Nachbarn.

Kopie, wohl gleichzeitig. Reval St.A. B. B. 3.

Diese Kopie lag früher in einem Schreiben des Johann Stark unter B. D. 4, wo sie gar nicht hingehört, und war dann längere Zeit verlegt, so daß ich mein von Russwurm übernommenes Regest (Urk. 218[18].) vor dem Druck nicht ergänzen konnte. Da jetzt gleichzeitig mit dieser Kopie 2 neue mit ihr in gewissem Zusammenhang stehende Urkunden-Kopien aufgefunden worden (Urk. 34 u. 35), so gebe ich hier die ganze Urk. wieder.

Alle 3 Kopien sind wohl in einem Schreiben aus Pernau an den Rat von Reval gewesen.

34. 1575 Mai 3.—8. Weissenstein. A. 69. Auszug.

Wir Knese Michel Wasiliwitz vnd Iwan Iwanowitz, quasuidare (des Gossudaren [Grossfürsten] [?]) Woiewoden vnd Statthalter auf Weisenstein, haben ein Schreiben den 3 May von vnserem heren Grossfürsten bekommen, das wir stille halten sollen vnd vns nicht an des Konniges zu Denemarcken Landen vnd Grentzen, alse Hapsel, Leal, Lode vienthlich vorgreiffen, sondern der Grossfürsth wolte seine Gesanthe von der Narwe an den Konninck vohn Denemarcken abvertigen. Bogeren derowegen der Statthalter Claus von Vngerenn wolte ebenmessich, bisz so lange de Gesanthen beyderseitz zur stethe angekommen, stille halten vnd sich nicht an der Grentze, darmith er (?) zu krigen hette, bokümmeren wolte. Er solte sich auch nicht anderer Orter anmassen oder in seinen boschutz nhemen, den er wol wüste, woferne vnd wie de grentzen vnd orther In der Wike sich erstrecken, welches dem Konninck zu Denemarcken gehorich.

Gleichzeitige Übersetzung aus dem Russischen. Gehört zu der Urk. 35 vom 8. Mai 1575. Reval St.A. B. B. 3.

35. 1575 Mai 8. Lode. Auszug.

Henrich Knorre, wegen der Kon.Mt. zu Denemarken verordneter Beuelichhaber auff Lode, (an die Befehlshaber zu Pernau):

Er habe soeben das beigelegte Schreiben von den „Weissensteinschen Woywadden“ erhalten. Da auf Lode niemand russische Schreiben übersetzen könne und da er gehört habe, daß in Pernau ein russischer Dolmetscher sei, so bittet er, das Schreiben gleich übersetzen zu lassen und ihm dann das Schreiben nebst Übersetzung schleunigst und umgehend durch denselben Boten zurückzusenden, damit die Antwort rasch gegeben werden könne. Durch den Boten und auch sonst hätte er sichere Nachricht, daß der Muscowiter in Aufrüstung sei mit aller Munition. In Pernau werde man sich daraufhin einzurichten wissen.

D. Lode ilich (eilig) den 8. May Anno 75.

Gleichzeitige Kopie. Dazu gehört die Übersetzung des Schreibens der russ. Wojewoden Urk. 34. Reval St.A. B. B. 3.

36. 1577. B. 46. T.?

Gerdrutha von Ungern war die Gemahlin des Matthias Schencking auf Schlockenbeck, der 1577 Hauptmann zu Selburg war.

Woldemars Kurl. Familien- und Güterlexikon, Band IV. Mitau. Kurl. Landesarchiv. — Diese Heirat wirft ein Licht auf den sonst auffälligen Umstand, daß die Brieflade Reinholds von Ungern, wie aus dem Verzeichnis (Urk. 134) klar hervorgeht (vergl. Schluß u. Einleitung), schon um 1604 in den Besitz der Familie von Schencking zu Schlockenbeck geraten war. Der im Verzeichnis „Lit. C. inn 3-tten Packet" Nr. 39 u. 40 genannte Heinrich von Ungern war wohl ein Bruder der obengenannten Gerdrut von Ungern.

37. 1577 Okt. 9. Riga. A. 57. A. 37. Auszug.

„Der Durchlauchtigsten Grossmechtigsten Ko.Mt. zue Polen verordnete dess Vberdunischen Fürstenthumbs Hern Castelane vnd Rete neben hierzu gebettenen freunden Wir Jobst Fürstenberch vnd Otto von Vngern Freiher zue Purkell, Jorgen von Rosen zue Roep, Heinrich von Tysenhausen zuer Berson, Fromholdt von Tysenhausen zuer Vhesten, Wolter von Tysenhausen zue Rodenpeus, Wigant von Vngern," beurkunden die von ihnen als Unterhändler vermittelte Vereinbarung zwischen „her Eilerdt Krause, Freiher, der Ko.Mt. zu Polen Reichs Raedt zu Kelles vnd Treiden erbgesessen" und dessen Sohn, „Fabian Krause, Freiher," eines Teiles und Johan Szoige zu Warpell und dessen Hausfrau, Mai Gilsen, anderen Teiles. Die Vereinbarung bestimmt zum Schluß, daß die Verlobung zwischen Fabian Krause und der edlen Jungfrau Katz Vxkull zu Paell vnd Kattentack, der Stieftochter des Johan Szoige, von der Mutter, May Gilsen, und deren Mutter, Barbara Taube, und von Johan Szoige genehmigt werde und daß dieselben „gedachte Junckfrau Katz Vxkull Hern Fabian Krausen in dato zuschlagen und zugeben". Besiegelt und unterschrieben von den Unterhändlern und den Contrahenten.

Von C. Russwurm angefertigte Abschrift im U.St.A. nach einer gleichzeitigen Kop. im Revaler St.A. (Diese Kopie ist gegenwärtig verlegt oder verloren.) Da diese Urk. außerdem noch manche für die Familien Uexküll, Zöge, Taube, Gilsen und Krause interessante Angaben enthält, habe ich einen vollst. Abdruck im Jahrb. f. Geneal 1909/10, Sitzungsbericht, veröffentlicht.

38. 1577—1593. Berson. B. 60. 49. 63. 51. A. 74. B.

Exzerpte aus den Jahresrechnungen Heinrichs von Tiesenhausen zu Berson:

1577 (pag. 6). Item Gotsgolk von Ungern für ein pferdt, welches ich meinem Sohn Johan geschenkt, 200 mr:

1582 (pag. 20). Georgen von Ungern von Packul (Pürkul?) geschenkt 21 mark.

1582 (pag. 21). Noch diss Jar an schulden abgelegett . . . Reinolde von Ungern von der Fistele von 1000 marken hauptstul ein halb Jar Rente, ist 30 mark.

1583 (pag. 25). Noch an schulden abgelegett . . . Henriche von Ungern 600 mr: hauptsumma und 36 mr: Rente.

1584 (pag. 35). Diss Jar zu padenpeningen ausgegeben . . . Georgen von Ungern geschenkt 12 mr:

1584 (pag. 36). Noch diss Jar an schulden abgelegett . . . Reinolde von Ungern von 1000 marken hauptstul zwei Jar Rente 120 mr:

1585 (pag. 37). An Gerste . . . XII lofe Gotsgolk von Ungern geschenkt.

1585 (pag. 44). An padenpfenigen dis Jahr ausgegeben . . . Reinolde von Ungern zu Assoten 10 mr:

1586 (pag. 53). Wegen Randtzaunung (Auslösung aus Feindes Hand) und erledigung meiner hertzlieben hausfrauen und kinder sowol, alse zu ablegung meiner schulden habe ich noch leihen müssen . . . von Reinolde von Ungern von Assoten 1000 mark.

1586 (pag. 54). Fromholts von Ungern hausfrawen zu padenpfenige 10 mr:

1587 (pag. 63). An schulden abgelegett . . . Item Reinolde von Ungern von der Fystele entrichtet 1000 mr: hauptsumma und drei Jar Rente, nemlich 180 mr: Item Reinolde von Ungern zu Assoten entrichtet 1000 mark hauptsumma und zwei Jar Rente nemlich 160 mark.

1592 (pag. 107) . . . für drei verlorene zinen keuchens Reinolde von Ungern gegeben 7 mr: 18 sl:

1593 Juni 3.—5. (pag. 108) . . . und zu den pfingsten habe ich Henriche von Ungern Fromholdes sohn auf Rente gethan 6000 mark.

Des Bannerherrn Heinrich von Tiesenhausen zu Berson Schriften.

39. 1581, 1586, 1589. B. 70.

1581: Der Hoff Wennewehr, Peter Tysenhausen gehörigh, ist verstorben, aber die Erben erhalten sich in Teutzlandt, doch noch zur Zeit unmündigh.

1586: Georgen von Ungern ist der Hoff Wembfer mit 6 Dörfern und 26 Haken besetzt und unbesetzt von wegen seiner Hauszfrauen laut der Königl. Maytt. A-o 82 eingereumet worden.

1589: Sander von Sacken zu Wennifer ist nicht einheimisch, soll sich künftigh einstellen.

Mspt.-Band Nr. 152 der Univ. Bibl. zu Dorpat fol. 219b „Verzeichniß der Adligen Höfe Wierlands etc. **1581**“ resp. fol. 204b: Verhör der estl. Ritterschaft A-o **1589**. — Protokoll der Revision von **1586**, Ksp. Kattküll. — Wie aus den Angaben über Mehntack (Meyentacken resp. Dormentacken) hervorgeht, war Georgen von Ungern ein Schwiegersohn des Peter Tysenhausen. — Schon gedruckt in m. Arbeit, Beiträge VIII, 1, 2.

40. 1581, 1586, 1589, 1595, 1600. B. 52.

1581: Der Hoff Capes (Kawast) Moritz Assereyen gehörigh und erhelt sich bey der Königl. Maytt.

1586: Johan Dönhoff . . . Wegen des Hofes und Dorfes Kapisz hat er auch Beweis mit Briefen genugsamb gehabt, geerbet von Moritz Assery, alsz das Testament auszweiset, und das Dorff zu Rasifer und das Dorf Koldis, Koyke und ein Gesinde Patter. Noch 6 Gesinde am Strande genannt Layse, dabey eine frische Sehe genannt Ullick vermüge des Kauffbrieffes, seindt dazu erkaufft worden und gelegen 2 Meill Weges von Wesenbergh. Kapes 22 Haken Landes, so nach den Dörffern gehörig.

1589: Jürgen von Ungern zu Kappusz wegen seiner Krankheit nicht hiergewesen, Soll das Guth durch Heurath wegen sehligen Moritz Asserey einbekommen haben, welcher allewege auf dieser Seite bliebene.

1595 März 15. Wesenberg: Jorgen von Ungern (zu Kapes) in Ksp. Halliel.

c. 1600: Jürgen von Ungern zu Kapes.

Verz. der Höfe Wierlands **1581**, Revision vom J. **1586**, und Verhör der Ritterschaft **1589**. Mspt. Nr. 152 der Univ.Bibl. zu Dorpat fol. 211b, resp. 101a, resp. 194b. — Eidesleistung der Ritterschaft **1595** und Titulärbüchlein von c. **1600**. Vergl. Jahrb. für Gen. 1911/13, sowie Beiträge VIII, 1, 2.

41. 1581 Okt. 31. Reval. Auszug.

Bericht der Räte der Ritterschaft in Harrien an den König in Forderungssachen des Lorentz Becker (Barker?) gegen seinen Stiefvater Jürgen Steiger: Die Sache sei durch Vergleich erledigt. Unter den Bürgen für den Vergleich wird als Freund von des Klägers Seite u. a. Jurg von Ungern genannt.

Konzept. Reval. St.A. B. F. 14. — Vielleicht der im Urkundennachtrag I, Urk. 216 u. 223 erwähnte Jurg (Jürgen) von Ungern.

42. 1583.

Der Revisionskommission von 1583 wiesen Urkunden vor:

1. Fratres ab Ungern, simultanei haeredes arcis Perkull: Transsumpt von 1521 $^{25}/_{5}$ von folg. Urkunden: 1326 $^{2}/_{8}$ wegen Pürkel, 1334 wegen Moysendorp, 1339 $^{6}/_{7}$ wegen Pürkel, 1350 $^{6}/_{2}$ wegen Pürkel.

2. Reinholdus ab Ungern: Urk. von 1346 Sept. 20. (29.) wegen curia Sissegall (Fistehl), 1451 $^{22}/_{7}$ wegen Kabendorp, 1455 $^{23}/_{10}$ wegen des Gesamthandrechts, 1496 $^{4}/_{4}$ wegen der Krugstätte bei Sissegall.

3. Fromholtt ab Ungern für den Sohn und die Tochter des „Johannis Blomen captivi cum uxore in Muscovia“: Urk. von 1428 $^{2}/_{5}$ wegen der Verlehnung von Stamersgut und Nynegalle (Blumenhof) im Distrikt Smilten an die Brüder Nicolaus und Simon Blumen.

4. Magdalena Rastigerwen: Urk. von 1463 $^{29}/_{6}$ wegen Orellen.

5. Lubbert Tepel: Urk. von 1490 wegen der Verleihung von Purskull im Gebiete Salis an Henricus Tepell (Purskull wurde 1530 nach dem Tode des Claus Tepel an Jürgen von Ungern zu Pürkel verlehnt, 1548 hatte es Fabian von Ungern, Bruder des Otto v. U. zu Pürkel).

Vergl. Livl.G.U. Archivalische Angaben zu den entsprechenden Urkunden.

43. 1586 Jan. 25. A. 70.

Diedrich Tiesenhausen von Dormentacken. Sein Vater hat geheisen Peter Tiesenhausen und sich bey einem Pauren uff Oesell erhalten. Der junge Diedrich aber hat sich in Dennemarkken eine Zeitlang verhalten und für einen Jungen gedienet. Georgen von Ungern ist bey Königl. Maytt. gewesen und hat eine Missiff an Herrn Carl Heinrichson gebracht, ihm seine Güter einzureumen, hat bezeuget, dasz Peter Tiesenhausen niemahls wieder Königl. Maytt. gewesen, deszen ihme die Herrn LandtRäthe semplichen Zeugnusz geben.

Anfang des Protokolls der am 25. Jan. 1586 im Ksp. Jewe beginnenden großen Revision über Estland nach der Abschrift im Mspt. 152 der Univ.Bibl. zu Dorpat. — Gedruckt: Beiträge VIII 1, 2. — Dormentacken (wohl korrumpierter Name) ist identisch mit Meyentack (Mehntack).

44. zw. Juni 1586 — Ende 1587.

Exzerpte aus einer „Ritterrolle" (Roßdienstliste) für Livland, welche aus der Zeit zwischen dem Juni 1586 und dem Ende des J. 1587 stammt. Die eingeklammerten Zahlen geben die Seiten des Mspts. an, die Überschriften bezeichnen das betreff. Kirchspiel oder Gebiet:

(355)	Kreutzburgk.	(Roßdienstpferde)	
	Gottschalck von Ungern	1.	
(356)	Erla.		
	Fromhold von Ungern zu Vegen . .	2.	(B. 64)
(359)	Lemsell.		
	Heinrich von Ungern	1.	
(359)	Allendorff.		
	Das Hausz Purckul Otto von Ungern nachgelaszene Witbe	—.	
„	Fabian von Ungern verlaszene Erben .	1.	(A. 58)
„	Fromhold von Ungern wegen Peikull .	2.	(B. 64)

Aus dem Sammelbande, Mspt. Nr. 71 der Bibl. der Gesellsch. für Gesch. u. Alterk. zu Riga, liebenswürdig exzerpiert durch Herm. Baron Bruiningk. Wegen Fromhold v. U. vergl. U.St.N. Urk. 446.

45. 1589 März 7. u. 8. Weissenstein. A. 70.

Dieterich Tiesenhusen zu Meyentack, dessen Vater eine ebene Zeit in Revall gewesen, hernacher auff Oesel gezogen, daselbst gestorben. Dieser aber ist für einen Jungen in Dennemarck geschickt

undt für einen Jungen wieder ins Landt kommen. Ist für 3 Jahren wehrhafft worden. Das Guth von der Königl. Maytt. seinem Schwager Jürgen von Ungern eingereumet.

Aus dem „Verhör der Estl. Ritterschaft 1589". Mspt. Nr. 152 der Univ. Bibl. zu Dorpat fol. 183—214. — Gedruckt: Beiträge VIII 1, 2. pag. 145.

46. 1591 Mai. Reval. A. 74. Auszug.

Anno (15)91 den 13-ten May wurde das Geleit gesperrt dem Philip Orgies, Wilhelms Sohn, wegen einer tödlichen Verwundung, die er im Stifte Riga an Jurgen van Vngern begangen hat. Die Eintragung ist durch Otto Vxkul, Feldmarschall, und Jacob Ermesz erworben und durch Herrn Peter Moll vergönnt.

Eintragung niederd. Liber salvi conductus pag. 431. St.A. Reval. — Vergl. Urk. 53.

47. 1592 Febr. 14. Krakau. A. 56. Auszug.

K. Sigismund III. von Polen bestätigt der Magdalena Ritgarische, vidua relicta Nobilis olim . . . . . und ihren Erben bona Orelle in Parrochia Ropens: auf Grund des Lehnbriefes, welchen einst Ebf. Siluester von Riga im Jahre 1463 am Tage der Apostel St. Petri und Pauli zu Ronnenburg ihrem Vorfahren ausgestellt und der von ihr im Original vorgewiesen worden. Die Siegel des Königreichs Polen u. des Großfürstent. Lithauen werden angehängt. Datum Cracouiae die XIIIJ mensis Februarij Anno 1592.

Vid. Kop. von 1627 Mai 18. (2 l. s. pens.) L.R.A. Nr. 139b Revision von 1626/27, pag. 1368—70. Vergl. Urk. III u. U.St.N. Urk. 491, V.

48. 1592 Mai 16. Berson. B. 60.

Anno 1592 Dienstags in den heiligen Pfingsten. . . . . Item von Gotsgolk von Ungern habe ich entf. 100 mr:, so ehr der kirche schuldich gewesen, wofür ein silber überguldeter Kelch vorpfandet gewesen . . . . . .

Des Bannerherrn Heinrich von Tiesenhausen Schriften. Inventarium der Kirche zu Berson pag. 147.

49. 1592 Mai 19. Reval. A. 76. Auszug.

Anno 1592 den 19. May wurde Wolmar van Vngern zu Pürckell im Stifte Riga das Geleit gesperrt, weil er in der Wieck den Diener des Robbert Tuwe tho Nienhafe (Neuenhof), Didrich Schwadbom, erschossen hatte, auf Antrag des Robbert Tuwe. — Diese Sperrung des Geleits wurde 1593 den 15. Juni wieder aufgehoben, da die Tat nicht auf der Stadtmark geschehen war und da es sich herausgestellt hatte, daß Wolmar von Vngern den Didrich Schwadbom im Versehen erschossen hatte. Hiermit erklärte sich einverstanden im Namen der Verwandten der Mutterbruder des Erschossenen, Didrich Vxkull der Alte von Kastj und Russel, was er dem wortführenden Bürgermeister mitteilte. Auch Robrecht Taube

zum Neienhoffe zog nun durch seinen Bevollm., Heinrich Koster, seinen Antrag zurück.

Reval St.A. Liber salvi conductus pag. 437 (1592) und 441 (1593).

50. 1592 Sept. 12. Warschau. B. 63.

Nr. 5. Ein Consensbrieff Königs Sigismundj, darin Ihre Mayth dem Rüdiger Grundiesz zulest, Heinrich Von Vngern 1½ haken Landes im Sesswegischen zu transportiren, de data Warsaw den 12-ten. Sept. A-o. 1592, sub lit E. Nr. 2.

Verzeichnis der Brieflade Heinrichs von Ungern vom Jahre 1604 7/6. Vergl. Urk. Nr. 107.

51 1595 Jan. 10. Pürkel. A. 74, 75, 76. B. 53.

In den U.St.N. Urk. 470 ist der ganze Schluß der Vereinbarung zwischen Johan von Ungern zu Pürkel und seiner Schwägerin Katharina von Zweiffelen, des sel. Georgen von Ungern auf Pürkel W-we, durch welche letztere die Hoflage Vogelsangk nebst Allendorf erhielt, unbeachtet geblieben. Derselbe lautet wie folgt: „. . . Wir Vorbemelte und hernach benöembte Unterhändler, Wilhelm von Zweiffelen, Wilhelm Dücker, Bartholomeus Pattkull, alsz woll von der anderen seitten die zembtlichen Gebrüdere Johan, Wilhelm und Wolmar von Ungern von Pürckell nebst Ihren gefolgeten, Johannes Angelus, Pastoren zu Allendorpp, Heinrich von Ungern von Assothen (haben) zu steter Befestiunge der Warheit dieses mit unsern gewohnlichen Pitschaften besiegelt und eigenen Henden untergeschrieben, geschehen zu Pürckel den 10. January Anno 1595.“ — So wird denn der von Russwurm in der Anm. 2 daselbst ausgesprochene Zweifel über die Person Wilhelms von Ungern durch die Urkunde selbst klar erledigt.

Kop. nach der von David Wieck d. d. Riga 1638 Aug. 24. vid. Kopie (8 l. s.) nach dem Orig., Noistfersche Briefl. im U.St.A., Reval.

52. 1596 Januar 27. Reval. B. 34. T.

Im Nahmen der heiligen unzertrendlichen Dryfalttigkeit. Kuntt und wissende sey allermänniglichen und sonderlich denen, so hieran gelegen, dasz in untergeschriebenem dato wir hiernach Beschriebene Johan von Fittinghoff, Johan Riesebieter und Christoff Treyden alsz Unterhändler etzlicher irrigen und streitigen Sachen zwischen dem edlen und ehrenvesten Heinrich Fahrenszbeck zu Wadimoyse eines, sowoll den auch edlen, ehrenvesten und manhafften Hansz Müller zu Heimeltt und Heinrich Crassaw auch zu Heimeltt, auch der edlen und tugendsahmen Jungfrauen (! Frauen)*) May von Vngern seeligen Clausz von Vngern nachgelassenen eheleiblichen Tochter andertheilsz, gäntzlichen verglichen, auffgehoben und vertragen haben in folgender Gestaltt: Dasz nunmehr gedachter Hansz Müller und seine

*) Wie aus dem Revisionsprotokoll von 1586 hervorgeht, war Hans Müller damals schon mit May von Ungern verheiratet. Vergl. Beiträge VIII S. 60.

Erben, wie im Gleichen die anderen obengenannten Erben und ihre Erben nimmer und zu keinen Zeitten Heinrich Farenszbeck noch seine Erben wegen des Hoffes und Guttes, viel weeniger umb eine Schulde molestiren, besprechen oder anfechten, noch durch Jemand besprechen oder anfechten lassen vermüge und nach Einhalt voriger auffgerichteten Contracte und Kauffbriefe, sonderlich des Kauffbrieffss, darinnen Gerdt Drolszhagen Claus von Vngern den Hoff und Güttere Wadymoisze verkaufft und eigenthümblich verlassen, welchen Brieff auch Hansz Müller, doch ihme und seinen Erben ohne Schaden, in dieser Handlung übergeben, auch vörmüge und nach Ausweisung desselben Kauffbrieffes und Theilzettelsz, wie sich Clausz von Vngern hierinne zum Krefftigsten vorbehaltten, alsz dasz Gutt Heymell und Karrentaken (Körwentacken!), wie esz in seinen Grenszen und Markten belegen, wie Clausz von Vngern solches verzeichnett und sich vorbehaltten, die Mühle zu Merreför und die Gesinde zu Kokersz Johan Bremen zu Theil gefallen, will darauff mehr gedachter Heinrich Farenszbeck hiermitt sich aller habenden Zusprache, wie esz kann erdacht werden, gäntzlichen verziehen und begeben haben.*) Darentgegen soll obgedachter Hansz Müller, Heinrich Crassaw und Jungfrau May von Vngern andertheils alsz Mitterben kunfftigen Johannis Baptistae dem edlen, ehrenfesten und manhaften Rubrecht Tauben dreyhundert Thaler, den Thaler zu zweyunddreysigk Runttstücken berechnett, zu erstatten schuldig sein. Und haben also sich obberürrtte Parten, alsz Heinrich Farenszbeck an einem, Hansz Müller, Heinrich Crassow und Jungfrau May von Vngern andertheilsz, nunmehr zum Allerbeständigsten und Krefftigsten vorgleichet, voreinigett und mitt handgebender Treue vertragen. Darmitt nun dieser Contract bey ihren Nachkommen unwiederruflich gehalten werden müge, haben zu mehrer Urkundt und Bestetigung der Wahrheitt wir obengentente Unterhendeler nebenst ihnen, den Principalenn, unsere angebohrne Pitzschafften wissentlich unterdruckett und mitt eygnen Handen unterschrieben, doch unsz Unterhendlern und unsern Erben ohne Schaden. Desz sein dieses zwo Contract einsz Lautes verfertigett, dasz eine Theill bey Heinrich Farensbeck, dasz ander bey Hansz Müller und den anderen Erben, wie obengemeldett, geblieben. Gegeben zu Revall den 27 January im Jahr fünffzehnhundertt und sechsund neuntzigk.

Kop. geschrieben und beglaubigt vom Ritterschaftssecret. Casper Meyer (17. Jahrh.). Keine Unterschriften oder Siegelzeichen. — U.St.A. Reval. Vergl. Urk. 13.

53. 1597 Juli 12. Riga. A. 75, A. 74 Wwe, A. 75 S, B. 64. Auszug.

Sühnevertrag wegen des im Streit erschlagenen Jürgen von Ungern zu Pürkel:

*) Der Sinn der letzten Sätze ist unklar. Möglicherweise hat Caspar Meyer hier einige Worte resp. Sätze ausgelassen.

Nachdem vor wenigen Jahren der beständige Streit wegen der Kirche zu Allendorf und des Gestühls daselbst zwischen Jürgen von Ungern zu Pürkel und Philipp Orgiess genannt von Rautenberg dem Jüngeren dazu geführt hatte, daß Jürgen von Ungern von Philipp Orgiess schließlich im Streit tödlich verwundet wurde und starb, woraus ein langer und schwerer Rechtsstreit der W-we des erschlagenen Jürgen von Ungern, Katharina von Zweifeln, und seiner Brüder und Vettern, der Herren von Ungern zu Pürkel, gegen Philipp Orgiess entstand, haben Thomas von Embden, Königl. Statthalter auf dem Schloß zu Riga, und Bertram Holzschuer, erbgesessen auf Premen und Kesten (sic! l. Kossen), Königl. Dörptischer Landkämmerer, als Unterhändler beide Parteien zu folgendem Sühnevertrag und Vergleich bewogen: Am 9-ten Sonntag nach Trinitatis d. J., also am 21-sten Juli, soll Philipp Orgiess in der Kirche zu Allendorf sich zunächst mit Gott versöhnen (Kirchenbuße tun) und dann mit Darreichung seiner Hand der Witwe, den Brüdern, Vettern und Freunden des Erschlagenen, die sich dazu in der Kirche versammeln würden, Abbitte tun. Außerdem soll Philipp Orgiess zum Wiederaufbau der Kirche zu Allendorf und zur Erhaltung reiner Lehre Augsburgischer Konfession daselbst 2000 Mrk. in drei Terminen zahlen. Der Bau soll sofort begonnen werden. Zum Andenken an den Unfall soll das Fenster über dem Altar stets in seiner gegenwärtigen Form und Gestalt auch bei allen weiteren Umbauten und Remonten bleiben. Über diesen Vergleich werden zwei gleichlautende Urkunden auf Pergament ausgefertigt und von beiden Teilen, beiden Unterhändlern und den anwesenden Verwandten und Freunden unterschrieben und besiegelt. D. Riga den 12-ten July 1597. (Unterschriften:) Tomas von Embden, Statthalter. Bertram Holzschuer. Georg von Mengden im Namen der Witwe fullmechtigk Catrina von Zweiffel. Johann von Vngern auf Pürkell. Phylippus Orges genannt von Rutthenberch der Jüngere. Fabian von Vngern von Pürkell. Fromholtt von Vngern. Wollmar von Mengden.

Kop. des 18. Jahrh. (8 l. s. pens.). Außerdem fehlten über zwei weiteren (unausgedruckten?) hängenden Siegeln die Unterschriften. — U.St.A. in Reval. — Vergl. Urk. 46.

54. 1597 Dez. 20. Wenden. B. 63, 49, 64, 61.

Vergleich wegen Fistehl zwischen Heinrich und Reinhold von Ungern. — Auszug:

Nachdem Heinrich von Ungern durch große Mühe und Unkosten, wobei er sogar sein altes Erbgut (Gilsen) verkaufen mußte, die Höfe und Güter Fistehl und Leinigke von Wolsky gekauft und an sich gebracht, hat s. Vetter (Onkel!) Reinhold von Ungern seine Erbrechte auf diese Güter geltend gemacht. Nach langen Verhandlungen erklärt sich Heinrich von Ungern nun dazu bereit, an Reinhold von Ungern 10000 Mrk. Rigisch für dessen Ansprüche

zu zahlen in folg. Terminen: Zu Neujahr 1600: 4000 Mrk., zu Neujahr 1602: wieder 4000 Mrk., zu Neujahr 1604: den Rest von 2000 Mrk. Für die Zahlung verpfändet Heinrich von Ungern sein ganzes bewegliches und unbewegliches Vermögen. D. Wenden d. 20. Dez. 1597. Unterschrieben von Heinrich von Ungern und folg. Zeugen: Nicolaus Korff, Fabian von Tiesenhausen zur Adlehn, Matthias Schenking, Hinrich von Tiesenhausen zu Kaltzenau, Stepfan Clodt, Tonnies Kautelberg, Fromhold von Ungern, Johann von Ungern zur Lymnehenn Erbgesessen.

Von Casp. von Ceumern vid. Kopie eines Transs. des Fürstl. Schloßgerichts zu Mitau. — Riga, L.R.A. Hofgerichtsakte prov. Nr. 223. — Vergl. U.St.N. Urk. 481.

55. 1598 Jan. 9. Reval. B. 53.

Waggever, ein Dorff von 8 haken, nebst nachfolgenden Dörfern: Kiskuas mit Tirko, Niehat, Linnus, Kennamecki, Sause, Payope, Lewo, Kinkeste, Jerwis, Saluer, Vlast, Tauko, Kaluer, Sarispe undt Koruen, zusammen mit 90 Haken, hat auf Königl. Befehl Georg Boye, Gen.-Statthalter auff Reval A-o 1598 den 9. January Sel. Rittmeister Jacob Ermes' Wittiben Judit von Twiffeln vor 6350 thaler, so sie wegen Ihres sel. Mannes bey der Crohne Schwedens zu fordern gehabt, in unterpfandt eingereumet, worauff dan Königs Sigismundi Confirmation de dato Warschau den 6. Marty A-o 1599 erfolget. Vndt alsz nachmahlen Heinrich von Vngern dieselbe Wittibe geheyrahtet, hat er König Gustavi Adolphi Confirmation de dato Stockholm den 7. Juny 1613 auff selbige Pfandtgühter auch nach Pfandtrechten erhalten. Haben das dorff Waggeuer zu einer Hoflage fundiret. A-o 1620 seyndt selbige Pfandtgühter wieder unter die Crohne reduciret worden. Es stehet aber bey dem von König Gustavo Adolpho selbst unterschriebenen Extract der reducirten Gühter in margine, dasz Heinrich von Vngern sich neue Confirmation darauff wieder verschaffet de dato Stockholm d. 9. January 1621.

Engel Hartmann I Wieck pag. 33. — Vergl. meine Materialien zur Gesch. der Estl. Rittersch. Beitrag VI im Jahrb. für Gen. 1911/13: „(Landbuch von 1613): Hinrich von Ungerns Frau von König Sigismundo: Payma 7, Waggaver 8, Kiskus 8, Torko 2, Lunnus 4, Keymeck 3, Niehat 5½, Lewo 6, Kinkist 6, Sausse 7, Jernisse 14, Ullast 2, Tanka 4, Salver 2, Korver 6, Kalver 4½, Sarips 2, davon besatt 6¼ Haken. — (Landbuch von 1615): Hinrich von Ungern hat als Pfand wegen des vorigen Mannes seiner Hausfrau, weiland Rittmeisters Jacob Ermis: (folgen wieder die obengenannten Dörfer)." — Vergl. auch U.St.N. Urk. 520.

56. 1598 Juni 1. Ruyenwald. Auszug.

Barnim Herzog zu Stettin, Pommern etc., Fürst zu Rügen etc. schreibt auf Bitte seines lieben getreuen Jochim Versen, zu Schmenzin gesessen, eine Intercession und Fürbitt-Schrift an K. Sigismund von Polen und Schweden, damit Jochim Fersen und seine Hausfrau im ruhigen Besitz ihrer Güter (in Livland) gelassen und gemäß der Con-

cession und Begnadung K. Johannes III. christmilden Angedenkens unturbiert bleiben möchten.

Orig. Papier U.St.A. Vom briefschl. Siegel nur noch Spuren. (Die dazu gehörige Urk. 471 der U.St.N. ist übrigens nicht undatiert. Das Datum: „Am 19 Monats-Tag Decembris 1596" ist aber mehrfach mit anderer Tinte überkorrigiert und schließlich durchstrichen worden. Mit dieser anderen Tinte ist dann nebenbei das falsche Datum: „den 1. Juny Anno 98" geschrieben worden). Jedenfalls geht aus diesen Urkunden sowie der Urk. 472 hervor, daß Reinhold Herkels Erben trotz der Entscheidung K. Johanns III. vom 2. Aug. 1590 (cf. Beiträge VIII Heft 1 u. 2): „Der Hof Linden mit 29 Haken Landes, welchen Herrn Claus Christernsons Erben einhaben, soll Reinhold Herckeles nachgelassenen Witwe, welche in großer Armut lebet, eingeräumt werden" zunächst nicht zum ruhigen Besitz von Linden kommen konnten.

57. 1599 (1595?) B. 63.

Als Beispiel der Übergriffe und Gewalttaten der Polen gegen die Livländer wird berichtet:

„Matthias Karkofsky (Hauptmann auf Rositten) jagt auf Sesswegen gütern. Auf der jagd kumpt ihm ein hundt wegk, der sich henget in stricke, den der paur auf hasen gestellet. Da der paur zum stricke kompt, findet ehr den hundt erstricket, weiss er wohl, wo es Karkofsky ehrfehrt, dass er ebenmessig hengen muss, nimbt derwegen den hundt und bringet ihm zwey meilen von dahr auf des wohlgebornen und edlen Herrn Heinrich von Ungern landt (Gilsen ?) vielleicht aber „sein Erbgütchen Kawen" im Gebiet Sesswegen*), welches da es Karkofsky vormeldet wirdt, machet er sich auf, feldt dem von Ungern in sein gut, plundert ihme die pauren, nimbt ihme und treibet 700 (?) stucke viehes wegk. Wie aber solches der von Ungern viell fechten (!anfechten) wolte, bestellet er etliche, die ihm erschlagen solten, nimbt darauf Tartarn, feldt ihm in den hof, plundert und erschlaget alles, was ihme vorkumpt, lest es auch nicht dabei bleiben, feldt auch seinen negsten nachbarn als Tauben (auf Sesswegen), Ofenbergen (Lorenz von Offenberg auf Praulen und Lasdon), und andern mehr in ihre guter, plundert sie und schlagt viel todt. Welches alles recht sein muss, und dergleichen exempel seint vil vorgelaufen. . . Summa, es hat der Pohl alles dorfen, was ihm nur in den sin kommen."

Aus: „Eine livl. Relation über die Ereignisse in Livland aus der Zeit von 1599—1602" in Mitteilungen Band XVII pag. III i. 112. Die in diesem Bericht erwähnten Ereignisse fallen wohl in das J. 1595, in welchem Jahre Matthias Karkoffsky bekanntlich Heinrich von Ungern von der Fistehl mit Gewalt aus dem Besitz von Kawen vertrieb. Vergl. Urk. 132.

58. 1599 Juni 1. Gilsen. B. 63. 48. 65. 66. 64. Auszug.

Vergleich zwischen Heinrich von Ungern dem Älteren, Heinrichs Sohn von der Fistehl und Heinrich von Ungern, Fromholds Sohn.

*) Vergl. Jahrb. für Gen. 1909/10 meine Arbeit: „Aus dem Leben eines Livländers. . . . 1600—1621." Anhang, Urk. 2 u. 3. — Gilsen gehörte wohl schon damals nicht mehr Heinrich v. U. Vergl. Urk. 50 u. 60.

Nachdem Heinrich von Ungern, Fromholds Sohn die Güter Fistehl und Leinicke an sich gebracht, verzichtet Heinrich von Ungern der Alte, Heinrichs Sohn auf alle seine Ansprüche und Erbrechte an diesen Gütern unter folg. Bedingungen: Heinrich, Fromholds Sohn von Ungern verpflichtet sich 2-en Söhnen Heinrichs des Älteren von Ungern, Fromhold und Jürgen, je 2000 Mark zu zahlen, sowie sie mündig werden, und außerdem Jürgen, den jüngsten Sohn, zu sich zu nehmen, ihn zu erziehen und zu kleiden. Sollten diese beiden Söhne unmündig sterben, so sollen die 4000 Mrk. an alle Brüder fallen. D. Gilsen d. 1. Juni a. St. A-o 1599.

Unterschrieben von: Heinrich von Ungern de Olde, Hinrich von Ungern, Fromholdts son, Wilhelm Friedrich Taube, Fromhold von Tiesenhausen von der Bersohn, Lorentz Offenberger, Fromholdt von Ungern und Bernhardt Klodt.

Von C. von Ceumern vid. Kop. eines Transs, ausgestellt im Fürstl. Mitauschen Schloßgericht durch F. Klein. Riga L.R.A. Hofgerichtsakte prov. Nr. 223.

59. 1600 Nov. 30. Weissenstein. Auszug resp. Exzerpt.

Fogelsanck (Vogelsang) Hoff mit seinen zugehörigen Dörfern ist vor Alters ein zum Hapsalschen Domdekanat gehöriges Präbenden-Gut gewesen, welches zuletzt als Domdekan Herr Thomas Gäbler besessen. A-o 1572 April 20. hat K. Johan den ganzen Hof Fogelsanck dem Befalings Mann (Befehlshaber) auf Hapsal Brönniel Smalennings auf behagliche Zeit überlassen, dann aber (1585) Herrn Thuro Bielke erblich gegeben. „Anno 1600 den 30 Novemb. sub dato Weisenstein" hat König Carll diesen Hoff mit allem so dazu gehörig, wie es H. Thuro Bielke besessen, dem Boloch (Polen) Demetri, Capitain über eine Compagnie fremdes Volck, verlehnet mit der Willkühr, wie andere vom Adell im Lande ihre Gühter besitzen. Inmittelst hat Brünnel Smalennings Sohn, Jören Brönielsson, bey K. M-tt. vorgegeben, alsz ob es sein Erbguht gewesen, welches Diometer (Demetrius, Dimitry) von Vngern negiret sagende, er habe es auffgebauet undt in esse gebracht. Worauff J. K. M. resolviret, sub dato 13. Aug. A-o 1611 im Lager bey Ryszby, dasz Diometer von Ungern bey dem Guhte bleiben soll, biss er undt Jören Brünelsson durch Recht geschieden seyn, alszdan, der diesen Hoff verlieren werde, dennoch von K. M-tt eine Wiederlage (Ersatz) bekommen solle. (Pro A-o 1614 hat Demetri Bolaagk Vnger es noch eingehabt. *) König Gustaff Adolph hat es dem Bolach Demetri A-o 1613 den 3. September sub dato Stockholm auf behageliche Zeit confirmiret."

Engel Hartmann I Wieck. pag. 88. Der hier in runde Klammern gesetzte, mit einem * bezeichnete Satz ist von Engel Hartmann durchstrichen worden. — Im Landbuch von 1613 wird unter den Erbjunkern im Hapsalschen genannt: „Demetri Bolack Unger (hat) nach Vogelsang, so er zu seinen Lebtagen von

König Carolo bekommen, 28 Haken, davon besatt $3^1/_4$." (Jahrb. für Gen. 1911/13, m. „Materialien zur Geschichte des Estl. Adels etc.")

60. 1600. Dez. 10. Fistehl. (Abgekürzt.) B. 63.

Ich Heinrich von Ungern zur Vistele bekenne, daß ich mit Wissen und Willen m. l. Hausfrau Catharina von Hölsen heute von Philip Blom, m. l. Ohm, ein Darlehn von 540 guten Reichsthalern erhalten habe, die ich ihm am 10-ten Dec. 1601 zurückzuzahlen mich verpflichte. Als Unterpfand gebe ich mein Erbgütchen im Sesswegischen Gebiet nämlich Andreas Kaven und . . . . . Sprigken mit allem dazu gehörigen Lande, welches zwischen der Gründe und Schlappenbache ist gelegen, außerdem noch die Pfandlande von Gründis, welche auf der anderen Seite der Schlappenbeche an meinen Erblanden ist gelegen, bis ich mit Wilhelm Friedrich Taube wegen der Pfandlande richtig werde. Dann will ich die Lande, welche ich von Taube für die Pfandlande bekommen werde, statt der Pfandlande an Philip Blom als Unterpfand geben. D. zu Vistele d. 10 decembris anno 1600

Hindrich van Vngern
Kath. van Hölsen, myn egen hant.

Kopie vid. von Paulus Helmes, Secret. Riga. L.R.A. Hofgerichtsakte 1639 Nr. 2. — Dieses „Erbgütchen" wird meist einfach „Kawen" genannt. — Vergl. Urk. 132 sowie die Erwähnungen im Verz. der Briefl. Urk. 107.

61. 1601 Juli 10. Feldlager vor Wenden. B. 63.

Heinrich von Ungern zur Vistele meldet Adam Schraffer, Hauptmann auf Adsel, und den anderen auf Adsel versammelten Landsassen, daß der polnische Feldherr im Begriff stehe, mit großer Macht Livland wieder zu erobern. Er habe schon fast den ganzen Wendenschen Kreis eingenommen und im Pernauschen Kreise die Häuser Treiden, Lemsal, Cremon, Roop und Mojan. Fordert sie auf, das Haus Adsel zu übergeben und sich den Polen wieder anzuschließen, wie das u. a. Fabian von Rosen, Jürgen von Rosen von Raiskum, Hermann Wrangel, Thomas Bock, Thomas Ackerstraff und Jürgen Krüdener sowie er selbst getan. Sie seien nun alle in Gnaden angenommen und bei ihren Gütern geblieben.

(Stockholm Reichsarchiv, Livonica. Vol. 98b Orig.)

Aus „Zur Geschichte der Livl. Ritter- und Landschaft 1600—1602", in Mitteilungen XVII. Hier Auszug nach dem verkürzten Abdruck der Urk. 56. — Es handelt sich hier um Heinrich VII., der am 16. Juni bei Kockenhusen in Gefangenschaft geraten war, und nicht um Heinrich IV., wie dies Bienemann annimmt. Dieses und das wohl gleichzeitige Schreiben an Otto Vietinghof nach Neuhausen waren offenbar geschrieben, kurz vordem Heinrich von Ungern und Thomas Bock die Möglichkeit fanden zu fliehen. Vergl. Urk. 66.

62. 1601 Juli 18. Neuhausen. B. 63.

58. Otto von Vietinghoff an Hz. Karl. — Neuhausen, 18. Juli 1601. Meldet, daß (Lorenz von) Offenberg und Heinrich von Ungern

ihn aufgefordert haben, Neuhausen den Polen zu übergeben. „Aus des Offenbergers und Heinrichen von Ungern schreiben stehet zu ersehende, wie aufrichtig sie ihre eide und pflichten in Acht gehabt. Gott bewahre mich und andere ehrliche Leute für solcher eidvergessenheit.*) Viel besser leib- und gutlos, als eid- und ehrlos," . . . . Dat. Neuhausen, d. 18. Julii 1601.

(Stockholm Reichsarchiv, Livonica Vol. 98b Orig.)
Aus „Zur Geschichte der Livl. Ritter- und Landschaft 1600—1602". Urk. 58, Mitteilungen XVII pag. 550.

63. Frühjahr 1601—2 resp. 1602. A. 72. 74. 76. 77a. B. 53. 63. 68.

Verzeichniss derer vom Adel, Witwen, Waisen und Einwohnern aus dem Ueberdünischen Fürstenthumb, so auf dieser Seiten unter der Crone Schweden vorhanden:

Wendischer Kreis:

2. Fromholt von Ungeren Erben [IV. Sesswegen . . . 1. Fromhold ab Ungern].

9. Hinrich von Ungeren von Assoten.

10. Fabian von Ungeren.

26. Heinrich von Ungern von Fistehl [III. Sisegall . . . 4. Ibidem Henricus ab Ungern bona Fistel dicta habet, duo praedia, 80 colonos].

Der Pernawsche Kreis.

67. Otto von Ungeren von Orell.

91. Jorgen von Ungeren zu Pirkels Erben [XI. In districtu Allendorfensi. l. Arx Pirkell, quae fuit haeredum Ottonis ab Ungern perduellium, 100 colonos].

92. Wolmar v. Ungern.

93. Jorgen von Ungeren von Eckenangeren [2. Georg:: ab Ungern bona Eichenangern dicta, eo pertinerent 50 coloni].

Exzerpt aus: „Zur Geschichte der Liv. Ritter- und Landschaft 1600—1602". Urk. 84 in Mitteilungen Band XVII. Die Zusätze in eckigen Klammern sind aus dem aus der Zeit um 1602 stammenden „polnischen Index der schwedischen Anhänger in Livland" in den Sitzungsberichten der Ges. f. Gesch. u. Alt. 1894 pag. 86 folg. exzerpiert. — Interessant ist, daß im „Index" alle Nachkommen Ottos von Ungern als „perduelles" bezeichnet werden, mithin auch Johann IX. Vergl. auch Urk. 76 u. 78. — Russwurm hat U.St.N. Teil I pag. 263 Anm. 6 daher ganz recht, wenn er die Urk. 516 u. 521, die von einem Ungern auf polnischer Seite berichten, nicht auf Johann IX., sondern auf eins der nachweislich auf polnischer Seite verbliebenen Glieder der Familie, etwa Jan X. resp. Johann VIII. zu Limehn bezieht. — Interessant ist der Umstand, daß sowohl Pürkel wie auch Orellen hier als im Pernauschen Kreise liegend angegeben werden. Der Pernausche Kreis ging offenbar damals zeitweilig bis an die Aa, welche wohl die Grenze gegen den Wendenschen Kreis bil-

*) Am 2. Februar 1602 übergab Otto Vietinghof Neuhausen an Jürgen Fahrensbach und schon am 11. Febr. 1602 fordert er den Hauptmann und die Besatzung von Ronneberg auf, das Haus den Polen zu übergeben und sich denselben anzuschließen! (Vergl. l. c. Urk. 69 und 71.) Wegen des anderen schweren Vorwurfes, welchen H. v. U. ihm schon bald darauf zu machen hatte, vergl. Urk. 66 Punkt 3.

dete. Vergl. dazu U.St.N. Urk. 490, wo Orellen als „Röstiger“ im Kreise Pernau erwähnt wird.

64. 1602 Juni 18. u. 19. Reval. A. 76.

Aus einer Einwohnerliste Revals vom J. 1602. Auszug.

Anno 1602 den 18-ten und 19-ten Juni waren an wehrhaften Mannspersonen, an Frauen, Kindern und Dienstboten im Lehmpfordten und im Schmiedepfordten Quartier: . . . . . (pag. 7) By der Kyken in de Köken: In der Blot'schen hauss: H. Godtschalch Pastor mit 6 Personen. Wolmar von Vngeren ein stichtischer mit 2 Personen. Noch in dem sulven hausse einer von den Vxküllen.

Reval St.A. B. a. 22. (B. K. 29). — Bekanntlich konnten schon im Sommer 1602 die Anhänger Herzog Carls sich nirgend mehr in Livland und nur mit großer Mühe in Estland halten. Zeitweise konnten sich die schwedisch Gesinnten sogar nur hinter den festen Mauern Revals vor den Polen schützen. Dann mußten die wehrhaften Flüchtlinge den Bürgern bei der Verteidigung und beim Wachdienst helfen.

65. 1602 Aug. 28. Reval. A. 58. S. Auszug.

Anno 1602 den 28. Augusti wurde geleitet der wohlgeborene Jurg von Vngern, Freyher zu Eikenanger wegen eines Totschlages, den er zu Hapsal an Einem von Adel, genannt . . . Blom, wie sie sich vor dem Hause geschlagen, begangen hat. Durch die edlen und ehrenfesten Wilhelm von Zweifel und Fromholt von Mengeden erworben und durch den worthabenden Bürgermeister H. Johan Holthusen vergönnt.

Reval St.A. Liber salvi conductus pag. 470. Vergl. auch U.St.N. Urk. 502. Nach dem Worte „Freyher(r)“ muß man wohl ein Komma setzen und lesen: „Jurg von Vngern, Freyher, zu Eikenanger.“ Vergl. Urk. 67, wo er sich einfach: „George von Vngern zu Eichenanger“ unterschreibt.

66. 1602 Sept. 16. Stockholm. B. 63.

Heinrich von Ungern auf Fistehl stellt dem Henrich Langhemack in Stockholm eine Spezialvollmacht aus zur Betreibung einiger Angelegenheiten beim Erbfürsten Herzog Karl von Südermanland (K. Karl IX.): Ich Henrich von Vngern auff Fistell thue khundt vnd bekhenne, nachdem der Durchlauchtigster Hochgeborener Fürst vnd Herr, Herr Carll der Reiche Schweden, Gothen, vnd Wenden Regierender Erbfürst, Herzogk zu Südermanlandt, Nericke vnd Wermelandt, mein gnediger Fürst vnd Herr, auf mein vntertheniges Suchen sich gnedigst resolviret vnd erkleret, mich auf vntergesetzte Puncten mit einer gnedigen Anttwort zuebegnen (!), mir aber wegen meines schleunigen Abscheides dieselbe abzuwarten vnmuglich, alsz habe Ich dem Ehrenvesten vnd wohlgeachten Henrich Langhemacken, meinem gutten Freundt, vollenkommene Macht vnd Gewalt gegeben, die Ich ihme denn Crafft dieses hiemitt geben thue, in diesen meinen Sachen zu handeln vnd zueschlieszen, wie folget: Zum Ersten. Nachdem

gnugsam Jedermenniglich khundt, wie mein S. Bruder (Fromhold von Ungern auf Gilsen) mit einem gar abscheulichen Tode, den ihme die Polen angelegett,*) seine Bestendigkheitt gnugsam bewiesen, haben Ihre Fürstl. Dhtt. seinen hinterlassenen Khindern zwey Dörffer im Pernawischen Gebiete zuem Vnterhaltt gnedigst gegeben. Damit sie hinferner dabey erhalten werden müchten, bitte Ich ganz vnterthenigst, der gebührliche Rossdienst soll davon gehalten werden.

Zum andern bitte Ich vnterthenigst, dass meines S. Brudern Sohn Frombholt von Vngern, der in schwerer Polnischer Gefengknusze, durch einen Gefangenen auf dieser Seiten gelöset werden müge. Zum Dritten, Sintemalen der Verräther Otto Vitingk, alsz Ich gefangen wurden, wider alles Recht vnd Billigkheitt meinem armen Weibe alles dasz Vnserige, so sie bey ihr gehabtt, gewaltsamer Weise benommen, welches sich auff viertausendt Taller oder darüber erstrecket, bitte Ich vnterthenigst, dasz solches ins Protocoll verzeichnet werde vnnd Ich einen Revers unter Ihres Fürstl. Dhtt. Hand vndt Secret davon vnterthenigst erlangen müge. Zum Vierden. Weilln der Hoff Kaipen vnd darzue gehörigen Gütter, die Andreasz Spille im Besitz gehabt, von Vhralters her der von Vngern Stamme zuegehörig vnd Ihnen beseszen, wie solches mitt alten Documenten vnd Schriften genugsam dargethan vnd erwiesen khan, bitte Ich vnterthenigst, das Ihre Fürstl. Dhtt. solch Gutt bey dem Stamme bleiben lassen wollen. Sie erbieten gnugsame Verdienste dernwegen zue machen. Zum Fünften. Nachdem Wilhelm Taube vnnd Henrich Ramell auff der Feinde Seiten vnnd mir von ihnen eine ansehnliche Summe Geldes (vber die achttausendt Taller) restet, bitte Ich, das solches ins Protocoll vorzeichnet vnd Ich hernach meine Bezahlung ausz ihren Güttern, die in Lifflandt im Dörptischen, Seszwegischen vnd andern Ortten sein, vberkhommen müge. Zum Sechsten habe Ich etzliche Schulde (alz nemblich sechshundert Taller) bey Johan Tisenhausen seligen Erben auszstendigk, bitte Ich ebenmeszig, dass solches ins Protocoll verzeichnet vnd die Bezahlung ausz ihren Güthern suchen müge. Was Henricus Langhemack also gebührlich in abgesetzten Puncten schlieszen vnd handlen wirdt, werde Ich Henrich von Vngern obgemeldet getrewlich vnd wol zuehaltten. Vrkhundlich habe ich diesz mitt meinem Adelichen angeborenen Pittschaft bekreftigett vnd auch mitt eigener Handt vnterschrieben. Actum zue Stockholm den 16. September Ao 1602.

(Sig.) Hinrich von Vngern
ma. pp.

Es bitten Henrich von Vngern, Thomas Bock, dasz die gutten Gesellen, die Ihnen ausz der Gefengknusze geholet, von Ihrer Fürstl.

*) Nachdem er 1600 sich ebenfalls den Schweden angeschlossen und die Schweden Marienburg eingenommen, wurde er Hauptmann auf Marienburg. Als Südlivland den Schweden wieder verloren ging, konnte sich auch Marienburg nicht halten. Trotz des bewilligten freien Abzuges wurde Fromhold v. Ungern niedergemacht.

Dhtt. mit demselbigen, was Ihre Fürstl. Dhtt. ihnen gnedigst zugesaget haben, gnedigst befürdert werden vnd sie ausz der Herberge kommen mügen.

Tomas Bock
mein eigen Hand.

Orig. Pap. Durchweg bis auf die beiden eigenhändigen Unterschriften von derselben dritten, gut ausgeschriebenen Hand geschrieben. Neben Heinrichs von Ungern Unterschrift sein gut erh. Siegel unter Deckblatt. — Ungern Sternberg Fam.Archiv. — Reval. — Aus dieser Urkunde erfährt man, daß Heinrichs von Ungern Gefangenschaft nicht länger als ein Jahr gedauert hat, aber die angefügte Bitte läßt es unklar, ob Heinrich von Ungern und sein Leidensgefährte Thomas Bock durch einen kühnen Handstreich einiger Wagehälse aus dem Gefängnis befreit worden waren, oder indem Kriegsgenossen das Lösegeld aufbrachten. Daß das Gut Kaipen (Ksp. Sissegal, Kr. Riga) in Ungernschem Besitz gewesen, war bisher unbekannt. Die Dokumente, welche hier erwähnt werden, sind wohl mit der Brieflade verloren gegangen und weder in Kopien noch auszugsweise im L.R.A. erhalten. Auch die Gewalttat Otto Vietinghofs (vergl. über denselben auch Urk. 62) und die hier erwähnten Geldforderungen werden erst jetzt bekannt.

Schon abgedruckt Jahrb. für Gen. 1911/13 in meinem Aufsatz: „Aus dem Leben eines Livländers."

67. 1602 Sept. 20. Balfer. A. 58. S.

. . . . . Als gelanget an E. Erb: W: mein gar freundfleissig bitten und ansuchen, Dieselben mich in dero Statt und Gebiete Geleite, bis zu entlicher Erörterung und Austrag dieser Sachen, nehmen und beuolen sein lassen wollen, damit ich vor des Verstorbenen freunden mich gesichert zuuorlassen haben könte. — Was ich mir hirauff zugetrösten thue ich von E. Erb: W: bey Zeigern günstigen bescheids zu erwarten Vnd befele dieselbe in Gottes Schutz. Datum Balfer den 20. Septembris A-o 1602. E. Erb: W: iedertzeit freundw:

George von Vngern
zu Eichenanger.

(in dorso [abgekürzt]) Den Wolweisen und Erbaren Bürgermeister, Syndico und Rath der Stadt Reuall. — Darüber der Vermerk:

1602 24. Septembris: Von Vngern bittet geleit.

Orig. Pap. Reval St.A. B.B.G. Das briefschl. Siegel zeigt deutlich einen Stern, darüber noch zwei Sterne oder Rosen. Über dem Schilde: J. VV. — Der obere Teil des Briefes ist (wohl von Ratten) abgenagt. — Nach diesem Brief hat es den Anschein, daß Georg von Ungern gar nicht wußte, daß ihm schon am 28. August sicheres Geleit bewilligt worden. Vergl. Urk. 65.

68. 1603. Mai 14. Reval. A. 72. Auszug.

Nachdem Johan Graffe zw Nassaw Catzenelnbogen, Fürstl. Durchl. zu Schweden bestallter Feldherr dem Rittm. Johan von Fitinghoff, dessen Leutenant, Fähnrich, Rottmeister und allen seinen Reitern ein Zeugnis über ihr Wohlerhalten und ihre bewiesene Tapferkeit ausgestellt und besiegelt hat zu Reval am 21. Juni 1602, gibt Johann von Fitingkhoff, Rittmeister an „Otto v. Vngern," seinen „Rottmeister,

so mit vier Pferdten geritten" eine Abschrift dieses Zeugnisses nach dem Original, welche er dann eigenhändig unterschreibt und untersiegelt. D. Revall den 14. Maji im 1603 Jahr, (in dorso) Graff von Nassouw pass. 1.

Vid. Kopie resp. Original, mit Deckblatt-Siegel und Unterschrift des Johan von Fitingkhoff. Reval U.St.A. Vergl. die Angaben über den Kriegsdienst im Nachruf: Urk. 136, wie in Urk. 98.

69. 1603 Mai 24. Reval. A. 72. Auszug.

Anno 1603 den 24. May wurde das Geleit gesperrt dem Otto von Vngern wegen eines Totschlages, den er an Jürgen Quas, dem Schreiber des Herrn Feldmarschalls Reinholdt Anrep, zu Stockholm begangen hatte. Durch Henrich Bode, Schneider und Bürger auf dem Dom, erworben und durch den Herrn Heinrich von Lohe, Bürgermeister, erlaubt.

Reval. St.A. Liber salvi conductus pag. 474.

70. 1603 Nov. 11. Reval. A. 72.

Das Zeugnis, welches der Statthalter, die Landräte, die Obersten, Rittmeister, Leutenante, Fähnriche, Ritterschaft und Landsassen, soviele ihrer in Reval anwesend waren, dem Kriegsobersten Andreas Lindersson (Lennertson) über seine umsichtige Amtsführung und sein Wohlverhalten vor seiner Abreise nach Schweden ausstellten, ist auch unterschrieben und besiegelt von: „Otto von Vngernn, Rottmeister."

Orig. Pap., deutsch mit 75 Unterschriften und 56 Deckblattsiegeln. Gouv.-Archiv zu Reval, Abt. schwed. Zeit, Band 69. — Vergl. den ausführlichen Auszug im Jahrb. für Gen., wo aber Lesefehler: „Rittmeister". — Aus der Urk. 68 vom 14. Mai 1603 ergibt sich, daß man „Rottmeister" lesen muß. Auch das Urteil über Heinrich Live wegen Hochverrat vom 12. Febr. 1605 fällte mit den anderen verordneten Richtern auch: „Otto von Vngern, Rottmeister." Vergl. Beiträge I S. 205—210.

71. 1604 April 10. Krakau. B. 49. 63. Auszug.

Königlicher Befehl an den Rat wegen der Brieflade Heinrichs von Ungern.

König Siegismund III. von Polen gibt dem edlen Reinhold von Ungern von Fistehl, der ihm und der Krone Polen stets treu gewesen, das Recht, die Brieflade, welche dessen Neffe Heinrich von Ungern vor dem Ausbruch des livl. Krieges bei Caspar Schultz in Riga deponiert habe und welche zahlreiche Urkunden, Quittungen, Abmachungen etc. enthalte, vom Rat zu Riga zu fordern, da Heinrich von Ungern als Treuloser (perduellis) zu Carl übergegangen und demselben Treue geschworen habe. Daher soll der Rat von Riga von den wegen dieses Hochverrats sequestrierten Sachen des Eidbrüchigen dessen Kleider und die Brieflade mit allen Dokumenten etc. dem Reinhold von Ungern übergeben, aber Gold, Silber und Kostbarkeiten dem Fiskus lassen.

Kopie vid. von Casp. v. Ceumern nach einem vom Rat von Riga am 14. Juli 1626 ausgestellten Transsumpt. Riga L.R.A. Hofgerichtsakte prov. Nr. 223. Vergl. wegen dieser Brieflade weiterhin die Urk. 107 und 134. — Abgedr. in meinem Aufsatz: „Aus dem Leben eines Livländers" im Jahrb. für Geneal. 1909/10. — U.St.N. Urk. 588 ist falsch, da dort grundlos vom sel. Heinrich von Ungern gesprochen wird und die Brieflade aus diesem Grunde einem anderen Heinrich v. U. zugewiesen wird.

72. 1604. Oktober 17. Helsingfors. B. 63.

Auf die Aufforderung des Kriegsobersten und Statthalters in Lievland, Andres Linderson, aus Finnland nach Estland herüberzukommen und am Kriege teilzunehmen, antwortet Heinrich von Ungern durch Darlegung der Verhältnisse, welche ihm nicht nur eben die Beteiligung am Kriege unmöglich machen, sondern seine Lage überhaupt zu einer so schwierigen und unsicheren gemacht hätten, daß ihm wohl nicths anderes übrig bleiben werde, wie eine Reise zum Könige, um Schutz und Hilfe zu erbitten. — Auszug.

Edler gestrenger Herr Oberster und Statthalter. Ich teile Euch mit, daß ich mit einigen Sachen, einem Pferde und Kriegsrüstung an den Strand zu Helsingfors mich begeben habe, um nach Estland hinüberzufahren, doch bin ich daran verhindert worden. Erstens haben mir die Bauern auch die wenigen Vorräte, die ich habe auftreiben können, nicht zugeführt, sodann habe ich auch kein Schiff zur Überfahrt bekommen können. Wie wenig Geld und Proviant mir mein Diener hat bringen können, wird er Eurer Gnaden mündlich berichten. Vor allem hindert mich der Mangel an Proviant. Ich weiß nicht, wodurch es kommt, daß die Bauern nicht dazu zu bringen sind, mir ihre Abgaben zu bringen, aber mir scheint, es kommt daher, weil die örtlichen Beamten den Bauern Briefe und Vergünstigungen geben, welche dem Verleihungsbrief widersprechen, welchen J. Kön. Matt. mir gegeben haben, ja einander so widersprechen, daß der Vogt selbst nicht weiß, wer im Recht ist. Wenn ich zu Eurer Gnaden hinkommen kann, will ich diese Briefe zeigen. Nun habe ich vom Herrn Statthalter zu Åbo letzthin einen Brief erhalten, von dem ich eine Kopie beilege. Der Herr Statthalter verlangt, ich soll hinüberfahren zum Kriegsdienst und verweist mich mit meinen Beschwerden an Ew. Gnaden. Ich würde schon gern hinüberfahren, schon um Ew. Gnaden meine bedrängte Lage darzulegen, wenn ich nur Geld und Proviant zur Überfahrt hätte. So mußte ich mit meinen Pferden zurück nach Hallola reiten. Bitte dem Vogt Hinrich Person zu schreiben, daß er mir endlich zu meinem Recht gemäß J. K. Mtt. Brief gegenüber den unverschämten Bauern und Reitern verhilft, damit ich doch etwas Einkünfte habe, um mich zum Kriegsdienst zu rüsten oder meine Schulden wegen meiner Ranzionierung zu bezahlen. Ich weiß wahrhaftig nicht, gestrenger Herr Oberster, was ich mit dem wenigen zu erwartenden Gelde tun soll, soll ich mich rüsten oder soll ich meine Ranzionierung bezahlen. Die guten Gesellen, die mir und anderen

mehr nächst Gott aus dem Gefängnis geholfen haben,*) wollen doch auch das Ihrige haben. Da ist guter Rat teuer. Soll ich in den Krieg, so brauch' ich Geld, soll ich meine Ranzionierung selbst bezahlen, so brauch' ich auch Geld. Von den Gütern habe ich aber nicht einmal ein Viertel der Einkünfte, welche ich lt. J. K. Mtt. Verlehnungsbrief haben müßte. Nach J. K. M. Verlehnungsbrief und Kammerbuch soll ich jährlich einnehmen 150 Thaler bar Geld und erhalte nur c. 40, statt 434 Tonnen Hartkorn und 174 Tonnen Hafer nur reichlich 90 Tonnen Hartkorn und 40—50 Tonnen Hafer, ebenso steht es mit den Arbeitstagen, mit der Lieferung von Hopfen, Butter u.s.w. Wenn ich von dem, was ich faktisch erhalte, mich rüsten soll und Roßdienst halten und dazu noch die Ranzionierung bestreiten, so weiß ich nicht, wovon ich ich mit Weib und Kind und den armen Waisen meines seligen Bruders Fromhold leben soll. Daß ich so wenig erhalte, kommt daher, weil zwei ausgemunsterte Reiter die meisten Bauern meiner Verlehnung als ihnen verliehen beanspruchen und mir Nichts für diese Bauern zahlen. Der Statthalter zu Åbo Axsel Riningk und der Kämmerer Siffer Sifferson haben mir wohl gesagt, daß die Briefe der Reiter ungültig sind, aber der Vogt Hinrich Person verhilft mir nicht zu meinem Recht. Bitte ihm zu schreiben, daß er mir zu allem verhilft, was ich nach J. Kön. Mtt. Brief zu erhalten habe. Bekomme ich, was ich zu bekommen habe, so leiste ich auch, was ich zu leisten habe. Wenn aber die ausgemunsterten Reiter und die Bauern mich ruhig weiter tribulieren können, muß ich zu J. K. Mtt. ziehen, um Klage zu führen. Ew. Gnaden haben mir, wie ich auf dem Wege nach Finnland in Reval war, für diesen Winter Ablager für meine Hausfrau und das Gesinde in dem unbesetzt (wüst) liegenden Hof des Königs hierselbst zu Helsingfors vergönnt. Nun soll der neue Vogt Salomon Jonesson damit unzufrieden sein. Bitte ihm zu schreiben, daß er uns unbehelligt dieses Ablager benutzen läßt. Bitte mir durch den Überbringer auf mein Schreiben günstigst antworten zu wollen. Göttlichem Schutz empfohlen. D. Helsingfors den 17. Oktober Anno 1604.

(Unterschrift): Hinrich von Vngern.

(in dorso, Titel abgekürzt:) Des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Caroli Erwelten Konnings zu Schweden etc., Herzogks zu Sudermanlant General-Felt-Vbersten in Lifflandt, dem Edlen Gestrengen und Erenvesten Andres Linderson zu eigenen handen.

Orig, auf $2^1/_2$ Folio Bogen eigenhändig geschrieben. Deutsch. Briefschl. Siegel leidlich erhalten. — Ungern-Sternberg-Fam.-Archiv zu Reval. — Die versprochene Belohnung (cf. Urk. 66) für die Kriegsleute, welche Heinrich von Ungern und Thomas Bock aus der polnischen Gefangenschaft befreit hatten, scheint König Karl doch nicht gezahlt zu haben. Nun forderten sie dieselbe von H. von Ungern. Was die Verleihung betrifft, welche Heinrich von Ungern in Finnland besaß, so geben die Verschläge der Vögte für das J. 1608 an, daß Hindrich von Ungerenn im Hollola heredt (Holola häred im gegenw. Gouv. Tawestehus) 144 Skatheman und 408 Daler Rente hatte.

*) Vergl. Urk. 66, Schluß.

(Vergl. m. Materialien zur Gesch. der Estl. Ritterschaft, Beitrag VII Jahrb. für Gen. 1911/13.) Die Bedingungen der Verleihung scheinen also im J. 1608 günstiger geworden zu sein, als sie im J. 1604 waren. — Von dieser Verleihung ist auch weiterhin in Urk. 120 die Rede.

73. 1605 Mai 5. Wiborg. B. 63.

Reisepaß für Heinrich von Ungern zur Reise nach Stockholm. (Abgekürzt):

Im Namen unseres Großmächtigen Fürsten Carl, erwählten Königs und Erbfürsten von Schweden, Herzogs von Södermannland beurkunden wir, Jöran Claesson zu Byby, Jöran Boye zu Gennes, Arfwed . . . . , Boo Ribbingh zu Säby, sämtlich Ihrer Königl. Maj. und des Reiches Schweden Räte, Arfwed Tönneson zu Tiusseby und Jöns Nielsson zu Ringstedh, dem Vorweiser dieses Briefes, dem edlen Hendrich von Vngern, daß derselbe auf einer rechten Reise nach Stockholm, oder wo er sonst unseren Allergnädigsten Erwählten König Herzog Carl finden wird, begriffen ist. Alle treuen Diener und Untertanen S. Maj. sollen ihn bei dieser Reise nicht behindern, sondern ihm helfen und ihn fördern. D. Wiborg d. 5. Mai 1605.

Orig. schwed. mit 6 Deckblattsiegeln statt der Unterschriften. Etwas defekt, u. a. beim Namen des dritten Reichsrats. — U.St.A. Der Brief an Andres Linderson (vergl. Urk. 72) hatte also doch nicht die erwartete Hilfe gebracht. Abgedruckt Jahrb. f. Gen. 1909/10 in m. Aufsatz: „Aus dem Leben eines Livländers."

74. 1605 Nov. 21. Reval. A. 58. S. Aktenauszug.

Anna Hesse, Tochter des Rev. Bürgers Mattis Hesse, hatte in erster Ehe den Rittm. Bock, in zweiter Ehe vor 1602 den Königl. schwed. Schiffskapitän Hermann von Ungern geheiratet, mit dem sie in Nyköping (Schweden) lebte. Wegen des Nachlasses ihrer Mutter hatte ihr Mann im Nov. 1605 und sie selbst im J. 1607 in Reval zu tun. Sie schreibt hierüber u. a.: „(1605 Nov. 21.) ist (mein Mann, Herman von Vngern) auch also nach seinem Schiffe wiedrumb gangen, weilen er ein Capitain Ihr. Konn. Maytt: da dienett vnd sein befehlich verwaltet." — „(1607 nach Johanni) (Ich bin allein nach Reval gekommen), da mein Man von wegen Konn: Maytt: in der Sehe (See) vnnd noch itzund zur Narffe midt seinen Schiffen liggen thutt."

Reval St.A. Prozeßakten Anna von Ungern gegen Jochim Pawels, Glaser. Speziell Eingabe der Anna von Ungern an den Rat vom J. 1607 pag. 7 u. 10. Vergl. auch Urk. 79.

75. 1606 Febr. 5. Arensburg. A. 72. Auszug.

Claus Mattson, dänischer Statthalter zu Arensburg an Jochim Friedrich Grafen von Mansfeld, schwed. Kriegsoberster in Livland wegen des Nachlasses des in der Schlacht bei Kirchholm gefallenen Otto Brakel:

Nachdem der Kön. Maytt. zu Dänemark und dieses Landes geborener Untertan Otto Brakel unter dem schwed. Kriegsvolk gegen die Polen einige Zeit gedient, ist er in der Schlacht bei Kirchholm gefallen. Vor seinem Auszuge hat er seinen geringen Nachlaß, der Teils bei Otto von Vngern vorhanden, teils bei versch. Debitoren noch aussteht, seinen beiden Schwestern Alheit und Magdalena Brakel auf den Todesfall vermacht, wie es Otto von Ungern bekannt ist. Nun haben aber einige Gläubiger den gesamten Nachlaß unter Arrest legen lassen. Daher wird nun gebeten, daß dem Vorweiser dieses Briefes, dem Bevollmächtigten der beiden Schwestern, Michel Kliekh, alle mögliche Beihilfe gewährt werde, damit er die ausstehenden Beträge von den Kriegsgefährten etc. beitreiben, die Gläubiger befriedigen und den Rest des Nachlasses den Schwestern überbringen könne. — D. Arenszburgk vff Oesell den 5 february Anno 1606.

(Unterschrift:) Clauis Madttson.

(in dorso, hier abgekürzt:) Dem Edlen Herrn Jochim Friedrichen Grafen zw Manszfeldt, Schwedisch. bestalten Obristen in Eifflandt.

Orig. Pap. deutsch. Vom briefschl. Siegel nur Spuren. — Gouv.Archiv in Reval, Abt. schwed. Zeit. Band 92. — Schon abgedr. in meinen „Materialien zur Geschichte der Estl. Ritterschaft" im Jahrb. für Gen. 1911/13.

76 1607 Juli 22. Stockholm. A. 75. Auszug.

K. Karl (IX.) verleiht an Jahan van Vngeren für seine getreuen Dienste folg. Güter in Skinberga Sochen (Kirchspiel) und Hamarknids Heredt in Oestergötlandt nämlich: Vigby 4 Höfe, Bolstorp einen Hof, Gata einen Hof, Liunga einen Hof, Huseby einen Hof, Kulla einen Hof, Norrebro einen Hof, ferner in Westerhuseby Sochen (Kirchspiel) Gedersta 3 Höfe, alle diese Höfe (gårder) mit ihren Renten, Gerechtigkeiten und anderen jährlichen Einkünften lebenslänglich. D. Stockholm den 22 July A-o 1607.

Kopie, schwedisch. — Reichsarchiv zu Stockholm, Abt. Biographica sub Lit. „U." — In der Urkunde steht für „Hof" stets „gård", was hier „Bauerhof" bedeutet. Vergl. dazu Urk. 78.

77. 1607 Sept. 10. Reval. A. 76. Auszug.

Anno 1607 ward geleitet Wollmar von Vngern wegen eines Totschlages, den er im Lager vor Dorpat an einem schwedischen Reiter verübt hatte. Das Geleit hat erworben Reinholt Liue der Alte, es ist ihm vergönnt worden vom worthabenden Bürgermeister Herrn Johan Korffmacher, sofern es sich nicht um Mord, sondern nur um Notwehr handelt.

Reval St.A. Liber salvi conductus pag. 482.

78. c. 1612. A. 75. Auszug.

Johan von Vngern richtet eine Bittschrift an die Witwe K. Karls IX., da ihm der von K. Karl verliehene Hof Wygby mit drei

anderen dazu verliehenen Bauerhöfen nun wieder genommen worden. Er habe diese Güter nebst anderen kleinen Gütern für seine vor Kerckholm und anderen Orten geleisteten Dienste erhalten und als einen kleinen Ersatz für den Verlust seiner Güter in Livland. Bittet gnädigst zu verfügen, daß ihm diese vier Höfe gemäß dem von K. Karl IX. ihm gnädigst gegebenen besiegelten Verleihungsbrief zurückgegeben würden, damit er desto besser sich mit seinem armen Weibe und Kinderlein erhalten könne. o. O. u. D.

(Unterschrift) Johan von Vngern.

Konzept. Deutsch. Reichsarchiv zu Stockholm. Abt. Biographica sub Lit. „U". — Aus der Kopie einer in demselben Konvolut befindlichen Verfügung K. Gustav Adolphs d. d. Stockholm 1620 April 21., daß der Witwe des Johann von Vngern, Anna von Kerszbrock, die demselben verliehenen Güter: 1 voller Heman zu Reesta, Korsätter ein $^2/_3$ Heman und Geen ein halber Heman, in Hamarknids heräd und Huszby Sochen in Oestergötland zurückzugeben seien, sieht man, daß Johan von Ungern damals bereits gestorben war. — Die hier genannte Verleihung ist nicht identisch mit der Verleihung vom J. 1607 (vergl. auch Urk. 76), vor allem wird der W-we der Hof Wygby (Vygby) nicht zurückgegeben.

79. c. 1612. A. 58. S. Auszug.

Harmen von Vngern schreibt an die Königin Witwe eine Supplik, weil er, nachdem er der Krone Schweden gegen 18 Jahr gedient hätte zu Wasser und zu Lande und zu Calmar lahm geschossen worden, so daß er in Königlichen Diensten seine Gesundheit verloren hätte, nun schon vor zwei Jahren vom Vogt aus dem ihm von „Ew. Kon. Maytt. seheligen Herrn, König Carl, eingeräumten Hof oder Garten*) Ang bei Nieköping" depossediert worden wäre, wobei der Vogt ihm auch sein Vieh und alles andere Eigentum genommen hätte, da er den „Garten" nicht repariert habe, soweit derselbe baufällig war. Der Vogt verlange nun 40 Thaler von ihm. Bittet dem Vogt aufzuerlegen, daß er ihm sein Eigentum zurückgäbe. Er wäre so zum Bettler gemacht und hätte nicht so viel, um ein Stück Brot zu bezahlen. Wie soll er, dem alles genommen worden, noch 40 Thaler zahlen. Bittet um Schutz gegen den Vogt. — o. O. u. D. — (Unterschrift) Harmen von Vngern.

Konzept. Deutsch. Der Briefschreiber ist offenbar der frühere Schiffskapitain Hermann von Ungern cf. Urk. 74. Reichsarchiv zu Stockholm Biographica sub. Lit. „U".

80. 1613 Juni 18. Reval. B. 61.

Vollmacht für die schwed. Unterhändler zu den Waffenstillstandsverhandlungen im Df. Silmis. Auszug.

Der verordnete Gubernator Gabriell Ochszenstiern, erbgesessener Freiherr zu Möreby und Lindholm und der Königl. Commissarius in Lifflandt Adam Schrapffer zu Ampeln und Westsunde beurk., daß

*) D. h. einem „gård", also einem größeren Bauerngut.

die edlen Johan von Vngern zu Einnachen (!Limmehen) und Gardhon und Heinrich von Gylszen durch ein Schreiben mitgeteilt hätten, sie wären abgeordnet, um den Beschluß zu vermelden, welcher auf dem von den allgemeinen Reichsständen der Krone Polen unlängst abgehaltenen Reichstage wegen eines Waffenstillstandes verabscheidet worden, und bäten daher, dazu Ort und Zeit zu bestimmen. Daraufhin wäre das Dorf Silmisz „so bey 3 Meilen gehnseit Weiszenstein belegen", und der 21. dieses Monats zu dieser Zusammenkunft bestimmt worden. Daher würden hiermit der Königl. Statthalter auf Weissenstein Niels Hansson*) zu Pungesund, der Königl. bestallte Rittm. Engelbrecht von Tiesenhusen zu Heyme und der Sekretär Conradus Schlieszer dahin abgefertigt und ihnen Vollmacht gegeben, die Anträge der polnischen Unterhändler anzuhören und zu beantworten, im Falle besonderer Wichtigkeit aber die Anträge schriftlich und von den polnischen deputierten Unterhändlern besiegelt sich übergeben zu lassen. In letzterem Falle würden sie, Gubernator und Commissarius, dann aufs schleunigste ihre Resolution ebenfalls schriftlich und besiegelt zur Mitteilung an die polnischen Abgesandten übersenden. Kündigen Besiegelung und Unterschriften an. D. Auff Reuall den 18. Juny Anno 1613.

Orig. Pap. deutsch. 2 Deckblattsiegel, darunter die Unterschriften. — (Vergl. den vollst. Abdruck in meinen „Urk. zur Geschichte der schwed.-poln. Kriege 1600—1627" in den Rig. Sitzungsberichten 1912.) — Gouv. Archiv zu Reval. Abt. schwed. Zeit. Band 69. — In dem Bande 81 desselben Archivs findet sich das Konzept des Vertrages, durch welchen dann Gabriel Oxenstiern und Adam Schrapffer persönlich den Waffenstillstand mit den beiden Unterhändlern „bis auff nechstkünftigen Bartholomei den 24-sten Aug." abschlossen „im Dorfe Silmis im Gebiet Weissenstein am Abende Johannis Babtistae" des J. 1613. — Auch der Bericht Gabriel Oxenstierns an den König vom 18. Juni 1613 findet sich im Gouv. Archiv. Von demselben bringt die Urk. 521 der U.St.N. einen recht fehlerhaften Auszug, doch würde eine Zurechtstellung desselben für die Familiengeschichte kein Interesse haben.

81. 1613 Juli 22. Stockholm. B. 53. Auszug.

K. Gustav Adolph etc. beurk.: Der edle u. wohlgeborene Hinrich von Vngeren der Jüngere hat Uns untertänigst mitgeteilt, daß das Gut im Revalschen Gebiet, welches Unser Vater hochlöblichen Gedächtnisses ihm verlehnt und welches früher den Caspar Tysenhusen gehört hatte, ihm nicht eingeräumt werden könne, da es schon früher verpfändet worden. Dafür überlassen und verlehnen Wir ihm nun 16 öde Gesinde u. Haken Landes in Rackell im Gebiet Wesenberg in Livland mit deren jährlichen Renten, um sie zu nutzen und zu behalten bis zu der Revision, welche Wir künftig in Livland halten lassen wollen. D. Stockholm d. 22. July A-o 1613.

Kopie (schwed.) nach der begl. Abschrift aus der Registratur des J. 1613 des Königl. Archivs im Protokollbuch des Wier-Jerw. MGs de A-o 1665 pag. 267. — Beilage A. zur Eingabe vom J. 1665 Juni 12., Hof Finn. Urk. 168.

*) (Baggehufwudt.)

82. 1613 Sept. 9. Reval. B. 53. Auszug.

Der Königl. verord. Gubernator im Fürstentum Estland, Gabriel Oxenstierna Freiherr zu Mörby u. Lindholm, beurk., die Königl. Maytt. habe gnädigst dem edlen u. wohlgeborenen Hinrich von Ungeren verlehnt 16 öde Haken Landes in Racküll im Gebiet Wesenberg bis zur nächsten Revision. Da nun aber unter diesem Hofe Rackül mehr öde Haken Landes liegen, wie der Königl. Brief angibt, so behaupte nun Hinrich von Ungeren, es liege hier ein Flüchtigkeitsfehler der Kanzlei vor, begehre dringend, daß ihm diese öden Dörfer auch eingeräumt würden. Da nun kein Mensch dort wohne, sondern alles völlig öde sei, so habe er, der Königl. Gubernator, von wegen der Königl. Maytt. und auf künftige Ratifikation dem Hinrich von Ungern zu dem Hofe Racküll auch die darunter liegenden Dörfer überlassen, nämlich Raufer (!Naufer) mit 14 Haken, Kurkinaby mit 7 und Ediferby mit 6 Haken und eine Mühlenstelle, die er besitzen u. nutzen soll, bis er sich Brief und Bescheid deswegen von der Königl. Maytt. verschaffen kann. D. Refle d. 9. September A-o 1613.

Begl. Abschrift vom J. 1664 (schwed.) aus der Registratur der Schloß-Kanzlei in Reval (jetzt Regierungsarchiv) im Protokollbuch des Wier.-Jerw. MGs de A-o 1665 pag. 271. — Beilage C. zur Eingabe vom J. 1665 Juni 12., Hof Finn, Urk. 168. Vergl. die Urk. 522 der U.St.N., deren Anmerkungen voller Fehler sind. Racküll ist selbstverständlich Rachküll und nicht Kattküll!

83. 1613 Sept. 20. Swartsio. B. 68. Auszug.

K. Gustav Adolph gibt dem Fähnrich unter Claus Wachtmeisters Fahne, Fabian von Vngeren, die Dörfer Alp und Wamfer im Lähn Wittensteen zu Pfandbesitz wegen des Restes seiner Forderungen für geleistete Kriegsdienste im Betrage von 1348 Thalern. D. Suartsiö den 20. Septembris d. J. 1613.

Kopie, schwed. (Königl. Unterschrift u I l. sig.) O.L.Gs. Akte Nr. 162. Estl. Justizarchiv. Reval. — Vergl. auch U.St.N. Urk. 524, und hier weiter die Urk. 93. 97. 100.

84. 1614 Apr. 26. Åbo. B. 63. Auszug.

Carl Carlsson, gewesener bestellter Obrist in Livland gibt dem Ehrenfesten Heinrich von Ungern, erbgesessen zu Fistehl das Zeugnis, daß derselbe sich unter seinem Regiment und Befehl stets als ein ehrliebender furchtloser Kriegsmann verhalten und, als er dann gefangen genommen und lange Zeit gefangen gehalten worden, habe er selbst mit großen Unkosten seine Auslösung bewerkstelligt. Auch er, Carl Carlson, wäre zu derselben Zeit auf der Festung Wolmar von den Polen gefangen genommen worden und wäre erst in diesem Jahr durch S. M. gnädige Hilfe aus der Gefangenschaft befreit worden. Nun gebe er dem Heinrich von Ungern dieses Zeugnis, damit derselbe seine treuen Dienste und sein Wohlverhalten der Königl.M.

und allen Befehlshabern beweisen und seine verdienten Belohnungen erhalten könne. Untersiegelt und gegeben Åbo den 26. Apr. 1614.

Carl Carlson.

Original. deutsch. Deckblattsiegel des Carl Carlson Gyllenhielm. Riga L.R.A. Hofgerichts-Akte 1639 Nr. 2. Abgedruckt Jahrb. für Gen. 1909/10 in m. Aufsatz: „Aus dem Leben eines Livländers".

85. 1615 Juni 28. Stockholm. B. 63.

Schreiben Heinrichs von Ungern an seine Frau mit seinen letztwilligen Verfügungen:

Edle vil er vnd Tugenttriche hertz liebes Weib, nach wünschungk alles guthen ist mir Eure vnd alle der Irigen gesundtheitt vnd glücklicher Zustandt Jeder Zeit Lieb zu vornemen. Demnach verhalte ich Euch nicht, das Ich alhie zu Stogkholm noch der Zeit nichts habe verrichtet, hofhe aber des besten. Ich habe den noch guthe vortrostungk, das I. K. M. mir wollen guthe beforderunge thun. Liebes Weib, weilen wir armen menschen alle sterblich sein vnd nicht wisser wissen, als den doth, vnd nicht vngewisser, als de stunde des dothes, da der allmechtige getrenge Godt mir mith dem zeitlichen dothe worde heimsochen vnd Ich mith dothe abgehn worde nach Gottes willen, So sol dies mein letster Wille sein. Darum Ich euch bitte, das Ir vnser geringen Gelegenheith nach in der Borgeschen Kirchen in Finlandt, derweilen Eure S. Liebe mutter vnd meine selige hausfrawe daselbst in der Kirchen liggen, ein billiche Christliche vorerunge wollett thun, darnach der armen och vnser gelegenheit nach wollet versorgen vnd bedengken. Were es sache, das der almechtige godt worde fride in Eifflandt geben, als dann so soleth Ir mith meiner lieben dochter Anna von Vngern an allem beweglichen vnd unbewechlichen auff de helffte Erben, och sonsten alle mein nachlas auff de helffte sollet Erben. Werdeth Ir beerbeth von mir nachbleiben, so solleth Ir als dan von allem dem meinigen, we oben gedacht, Kindes parth haben nach Eifflendischen Rechten. Hertz liebes weib, wenn es sich also zu troge, das meine Dochter vnbefreigeth nachbleiben worde nach meinem Toth, so bitte Ich euch, Ihr wollet meine arme Dochter euch lassen befolen sein, vnd Ir der geringen vormogenheith nach mithdelen wolleth eurem vormogen nach. Da Gott vorsei, dass Ir hertzliebes weib wordeth nach Gottes willen ehr mit dothe abgehen, als ich, so wil Ich by euren Kindern widder das beste thun vnd also by Inen handeln, das Se negst Gott widder mir zu dangken haben. Wenn negest Gotts hülffe werde in meinen sachen richtigkeit erlangen by I. K. M., so wil Ich als dann mit dem Ersten widder nach finlandt zu euch Eilen vnd alsdann eine bessere richtigkeit zwischen euch vnd meiner lieben Dochter machen, weil dass Ir beiderseits solet In allen sachen freundtlich nach meinem dothe sein vndt bleiben vnd nicht mitheinander soleth zu zangken haben. Will hoffen, hertz liebes weib, Ir vnd meine liebe Dochter werden diese meine meinungen

Euch beider seittens lassen gefallen. Hilffet mir Gott, das Ich mith guther gesundtheit vnd guther vorrichtunge meiner sachen an euch widder komme, hoffe zu Gott alsdann allendthalben vnser aller bestes zu suchen nach allem vermogen negest Gott. Weis euch hertzliebes weib dismal von diesen sachen nichts mer zuschreiben. Thue euch hiermith dem högesten schutz Christi treulich befelen. D. Stogkholm den 28. Juny A. 1615.

Zu orkundt der festen warheit habe Ich heinrich von Vngern dis mith Ehgener handt geschrieben vnd vnthergeschrieben in mangelunge meines Pittzeres.

Folgett nu was ich zu Reuel schuldig bin: Erstlich bin Ich Roberth Tauben 200 Taler schuldich, auff de 200 Taler hadt roberth Taube eine handschrifft von mir, auff de renthe hadt er, roberth Taube, zu Narwe von mir endtfangen 5 Lpf. hopfen, das Lpf. vor 2 Taler, ys 10 Taler. Wenn Roberth Tauben de 200 schwedischen Talerneben dem reste der renthe wirth gezalett, so mus er widder zurügke geben vnd folgen lassen Eine gulden kette, de kette wecht 34 loth vngers golt. Von hunderth Taler habe Ich zu renthen mich vorschrewen 8 Taler Jarlich zu geben. Zum anderen hadt meine S. hausfrawe Kathrina von Hülsen genandt von Ekeln bi miner wirthinen S. Johann bringk nachgelassener Wittwen, Angenetha bringk zu Reuel sich schult En hunderth Taler, Jeder Taler zu rechnen 5 Mark schwedisch, oder 40 ör zu rechnen auff einen Taler. Auff derselben handtschrifft, so Ich habe auff de hundert Taler gegeben der bringkschen, habe ich geschrieben, wie viel Ich renthe alle Jar bezaleth habe. Von de hunderth Taler habe ich gelobeth Jarlich 8 Taler zu geben. Wenn de hunderth Taler neben dem reste der renthe wirdt gezaleth, so sol se den meinigen widder folgen lassen 3 rögke, erstlich ein bunth vorbolmeth sampten rogk, mith gulden schnoren besatzett, zum andern ein grön damaschen rogk och mith siden schnoren besetzett, zum dritten ein rodt attlassen rogk mitt siden schnoren besetzeth. Zum dritten bin Ich noch hans Kramer genandt beirigk, einem börger in Finlandt zu Borge, 61 schwedische Taler schuldig laudt seiner rechnunge, so er mir zugestellt vnd vbergeben hadt. Auff deselbe rechnunge habe ich demselben hans beiringk gezalet $117^1/_2$ Taler vnd habe de $117^1/_2$ Taler mith 53 Tonne roggen vnd 2 Tonne gerste gezaleth. 23 Tonnen roggen habe Ihm gelassen vor 2 Taler de Tonne, 30 Tonnen roggen habe ihm gelassen vor 9 Mark de Tonne, we Ich solches by der rechnunge vorzeheneth habe. Zum verthen bin Ich Seligen hinrich baggen nachgelassener Wittwen vor ein pferdt 24 Taler schuldich, darauff hadt se meine Handtschrifft. Darnach so habe Ich och eine lade mith brefen by meiner wirthin, der bringkschen, angenetha bringk zu Reval, darin sind etzliche schultbreffe. Deselben breffe sol och meine hausfrawe Margeret von Zwieffel nach meinem Tothe zu sich nehmen vnd mith meiner Dochter sich freundtlich darum vergelichen solen auff de helffte nach oben gedachten bogkstaffen. Wenn es sache, das Einer mith namen Hans Ram sich finden worde mith

einer handtschrifft, de meinigen oder ihre Erben zu manen mith der Handtschrifft, so solen se denselben Hans Ram vorweisen an dem pfande, darin er ist vorschrewen, als in meinen güthern zur Vistele, daran er sich halten mach nach laudt der Handschrifft. Mein seliger broder Fromhold von Vngern hadt deselbe handtschrifft och vorsegelt vnd mith seiner Egenen handt vnthergeschriwen. Weilen mein seliger broder de handtschrifft mithgesegelt hadt och vntergeschriwen, so gehören seine nachgelassenen Erben mith zu der handtschrift. Meines brodern son gehöret so wol zu den güthern zur Vistele, als Ich, hadt och seine Egene güther im Sesswegischen, als den hoff Gilsen. In den güthern Gilsen kan er och seine Gelde suchen. Wenn ich bey meinen güthern were gebleffen, so wolte ich Ram wol zu seinen geldern vorholffen haben, nu mach er seine gelder an denen suchen, de da derovther de güther gedengken zu erben. — Noch habe Ich zu Riga bei meinem wirth Caspar Schulten 4 kisten vnd laden etzliche gehadt, roggen, gersten, haber, krigk (Buchweizen), weitzen, botter, Erfften, flas vnd andere sachen zu Riga bey Im Einforen lassen durch Anders von Vngern. Darumb könntt Ir meinen wirth befragen lassen, wor solche sachen gebleffen sein. Lebet Andres von Vngern noch, de wirth von allen disen sachen wissen, weilen er die sachen alle dahen gebracht hadt. An denselben von Vngern habe ich nach Riga gebracht etzlich Tunnen pokelflesch, drogen flesch, Spegk vnd bi demselben Caspar Schultz och in seinen Henden gegeben. In den Laden habe Ich Siegel vnd breffe gehadt auff hoffe vnd güther, och habe ich handtschriften vnd Contragkten in der Laden gehadt, In den drei grossen Kisten habe ich gehadt . . . . (Das Blatt, welches den Schluß des Schreibens und wohl auch die Adresse enthielt, ist leider abgerissen worden und verloren.)

Orig. Pap. Durchweg von derselben augenscheinlich ungeübten und schwer lesbaren Hand geschrieben. Riga L.R A. Hofgerichtsakte 1631 Nr. 17. Einliegend Klagesache Margaretha v. Zweifel contra Magnus Aderkas de A. 1631. In derselben Akte befindet sich noch ein nach Form und Inhalt wahrscheinlich unechtes kurzes Testament, d. o. O. 1617 Mai 27. (vergl. auch Urk. 120), von einer anderen, viel geübteren Hand geschrieben und auch nicht besiegelt, welches nur Verfügungen trifft über angebliche Forderungen an den König für geleisteten Dienst. Abgedruckt Jahrb. f. Gen. 1909/10 in m. Aufsatz: „Aus dem Leben eines Livländers."

86 1615 Sept. 24. A. 76.

Raumecki Dorff mit 3 Haken ist A-o 1585 wüst geleget. Hr. Claes Åkeszon hat es einem Vogdt mit Nahmen Trulls verlehnet, aber A-o 1587 hat es Tönnies Maydel wieder zum Hausze Lode gezogen undt 2 Bauern darauff gesetzet. A-o 1612 und 13 hat Wolmer von Vngern es zum unterpfandt vor 3000 daler, welche er seiner Frauen vorigen Mannes, Tönnies Maydels, wegen zu fordern gehabt, beseszen. Darauf Königs Gustav Adolphs brieff dat. den 24. Septemb. 1615.

Engel Hartmann I Wieck pag. 64. — Vergl. dazu aus meinen „Materialien zur Gesch. der Estl. Ritterschaft" Beitrag VI im Jahrb. für Gen. 1911/13:

„Wackenbuch für Lode-Schloß-Lähn A-o 1615: Römäckeby hat Wolmar von Vngern in Verlehnung mit 3 wüsten Haken und 1 wüsten Einfüßlingsstelle." — Im J. 1613 sowie 1615 wird angegeben, daß Wolmar von Ungern im Pfandbesitz hatte: Taybell mit 12, Häpesen mit 2, Randakül mit 2 Haken, wovon aber nur $2^1/_2$ Haken besetzt waren. — Unter des Kirchspielsjunkern des Ksps. Pönel wird 1627 genannt: „Wolmar von Ungern zu Rannamois". (Jahrb. für Gen. 1911/13.) — Vergl. auch U.St.N., Urk. 526. — Wegen der Pfandzession in bezug auf diesen letzteren Besitz an Graf Jakobus de la Gardie vergl. weiter Urk. 122. Das Df. Raumecki verkaufte Wolmar von Ungern aber erst im J. 1637. Cf. Urk. 126. — Die Verlehnung des Dorfes Raumecki wirft Engel Hartmann hier grundlos mit der Verpfändung von Taybell, Häpesen und Randaküll für 3000 Daler zusammen.

87. 1616 Aug. 12. Stockholm. A. 76. Auszug.

König Gustav Adolf schreibt an Bogislaus Rosen, er solle dem Wollmar von Ungern ein Kleid für 140 schwedische Taler verschaffen.

Stockholm ReichsA. Reichsregistratur 1616 pag. 346.

88. 1617 Jan. 27. Reval. C. Auszug.

Christina von Szacken, W-we des sel. Jürgen Szöge, bittet im Namen ihrer unmündigen Kinder den Gouverneur Gabriel Oxenstierna, ihr die Briefe über die Güter im Dörptschen, die ihm der Diener des Otto Berich, Kaspar Döring, gebracht habe, wieder zustellen zu lassen, da sie dieselben wegen ihrer Ansprüche gegen Otto Szoege brauche. D. Reval d. 27. Jan. A-o 1617.
(in dorso:) „Supplikation an den Gubernatorn Gabriell Ochsenstirn wegen der Derptschen Brieffe, da Er mir auch hat sagen lassen, Er wolte sie mir nicht vorenthalten, jetzo hätte er mit andern sachen so viel zu thun, dass Er sie nu nicht lieffern könte. — Sein nur Vertröstung und Worte gewesen, ist nichts darauff erfolgett."

Kop. Mitte des 17. Jahrh., Reval U.St.A., Konvolut „Erbschaft der Zögeschen Güter".

89. 1617 Juni 24. Reval. A. 76. A. 72. Auszug.

Georgen Peetz erbgesessen zu Lauck urk., daß er mit seinen gefolgten Freunden Wolmar von Ungern Freyherr auf Pirküll, Otto von Ungern zu Origell und Linden erbgesessen, Johann Meecks von Poll, Heinrich von Hauen, Georgen Heydeman, Georgen Polman und Robrecht Scholman sich vereinbart habe mit seinem Stiefsohn Diedrich von Thulen und dessen mitgefolgten Freunden Heinrich Rehebinder Rittmeister, Engelbrecht Meck, Clauss Bremen, Heinrich Nörtken, Georgen Liwe und Magnus Wolfeldt dahin, daß Diedrich von Thulen seinem mütterlichen Anpart aus dem Hofe Lauck auf Dagden zu Gunsten seines Stiefvaters Georgen Peetz entsagt und von demselben dafür 700 Herrenthaler a 32 Rundstücke in best. Terminen bis Fastelabend 1621 erhalten soll. Als Unterpfand erhält er die Dörfer Henny und Surpecks. Im Falle daß Lauck verkauft

werden sollte, hat Diedrich von Thulen das Näherrecht. Vater und (Stief)sohn sowie alle gefolgten Freunde unterschreiben und untersiegeln. D. Reval am Tage Johannis des Täuffers A-o 1617. (Unterschriften:) Jürgen Peetz (LS.), Diedrich von Theulen (LS.), Wolmar von Ungern von Pörckülll (LS.), Otto von Ungern (LS.), Johan Mexs (LS.), Heinrich von Howen ( ), Jürgen Heideman (LS.), Jürgen Pollman (LS.), Heinrich Rehebinder mein eigen Handt (LS.), Engelbrecht Mecke ( ), Clauss Brehmen ( ), Heinrixh Nörtken ( ), Jürgen Liwe ( ), Magnus Wollfeldt (LS.), Robrecht Scholman ( ).

Kop. (15 l. s., davon 6 unausgedruckt.) Estl. Justizarchiv, O.L.G.s-Akte Conv. 171 Nr. 4. Darnach Reinschrift auf Stempelpap. vom J. 1725 im E.R.A. — Georgen Peetz war der dritte Mann der Anna Fahrensbach, die Lauck von ihrem Vater Dietrich Fahrensbach, dem Br. des Heinrich Fahrensbach zu Pedua, geerbt hatte und 1614 starb. Sie hinterließ von ihrem ersten Mann, Tiesenhausen, eine Tochter Barbara von Tiesenhausen, von ihrem zweiten Manne, Dietrich von Thulen, einen Sohn Diedrich. Wie aus der folg. Urk. der Barb. von Tiesenhausen hervorgeht, hatte G. Peetz damals schon seine zweite Frau (Margaretha Holstfer) geheiratet und von ihr einen Sohn. Vergl. O.L.G.s-Akte Conv. 171 Nr. 4. pag. 14, 44, 63, 67, 73 u. 77.

90. 1617 Juni 24. Reval. A. 72. Auszug.

Der Königl. Mannrichter in Harrien Wolter Uexkül auf Angern mit s. Beisitzern Johan Uexkül von Russel und Otto von Ungern zu Origel und Linden beurk., daß „wie sie saßen das vollkommene Gericht", vor ihnen die Hfr. des Heinrich Lantzow (Rantzow!), Barbara von Tiesenhausen, ihrem Stiefvater Georg Peetz sowie dessen Sohn, ihrem Stiefbruder, ihr Anpart als natürliche Erbin aus dem Hofe Lauck auf Dagden nebst dem Erbnamen für 800 Herrenthaler aufgetragen und übergeben habe. Diesen Auftrag des Anparts und Erbnamens habe der vom Manngericht befragte Urteilsmann für im Rechten kräftig und bündig geschehen erklärt. Besiegelt vom Mannrichter und den Beisitzern. D. zu Reval am Tage Johannis Baptista im J. 1617.

Kop. auf Stempelpapier vom J. 1725 (3. l. s.) E.R.A. Reval. Reinschrift nach der in der O.L.G.s-Akte Conv. 171 Nr. 4 befindl. unvid. Kopie. In der Akte selbst wird der Mann der Barbara von Tiesenhausen Heinrich Rantzow genannt.

91. 1617 Sept. 20. Stockholm. B. 53. Auszug.

K. Gustaff Adolph beurk.: Wir haben aus Gunst u. Gnade und wegen der treuen Dienste, die Uns der edle und wohlgeborene Hindrich von Vngeren geleistet hat und noch leisten will, demselben bereits 16 öde Haken Landes in Rattküll (!Rachküll) im Gebiet Wesenberg in Livland überlassen u. confirmiert. Nun soll er dazu noch erhalten Naufer, Kruckina und Edifferstorp, sowie eine alte Mühlenstelle, die lange öde und unbebaut gelegen, um diese Güter für alle jährlichen Auslagen quitt u. frei zu nutzen, zu gebrauchen und zu behalten für seine und seiner Hausfrau Lebenszeit. Später

sollen dann diese Güter mit allen Bauten und Verbesserungen wieder an Uns u. die Krone fallen. D. Stockholm d. 20. Septembris A-o 1617.

Kopie (schwed.) der begl. Abschrift aus der Registratur des J. 1617 des Königl. Archivs im Protokollbuch des Wier.-Jerw. MGs de A-o 1665 pag. 268. — Beilage B. zur Eingabe vom J. 1665 Juni 12, Hof Finn. Urk. 168. Der Auszug, welchen die Urk. 537 der U.St.N. bildet, besteht nur aus Fehlern. Nicht einmal das Datum ist richtig angegeben! — Vergl. auch Urk. 82.

92. 1618 Juni 11. Riga. B. 61. Wwe.

(Anno 1618) Juni 11 Ist des Edlen, ehrenfesten und mannhaften Junkers Johann von Ungern seel. Hausfrau im Dome bestattet. (Freistätte 20 Mrk., Glocken 12 Mrk., Oeffnen der Stätte 9 Mrk. 27 Sch., Decke 6 Mrk. = 47 Mrk. 27 Sch.)

Aus: Das älteste Kirchenbuch der Stadt Riga 1608—1619 von J. Chr. Berens. Mitt. aus dem Geb. der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands XV pag. 80.

93. 1618 Juli 9. Stockholm. B. 68. Auszug.

K. Gustav Adolph beurk., daß der Königl. Kriegs-Commissar Adam Schraffer sich das Gut Alp, im Gebiet Weissenstein belegen, ausgebeten und es bewilligt erhalten habe. Da nun das Land, welches Fabian von Vngeren als Unterpfand für seine Forderung besitze, unter dem Hofe Alp belegen sei, so beauftragt der König den Reichsrat und Gouverneur von Estland Gabriell Oxenstierna statt dieses Landes dem Fabian von Vngeren 14½ Haken in Koike und Körboby im Gebiet Weissenstein auf dessen und dessen Hausfrau Lebenszeit einzuräumen. Nach deren Tode soll die Krone das Land von den Erben einlösen können. D. Auf unserem königl. Schlosse Stockholm den 9. Juli 1618.

Kopie schwed. (Unterschrift u. 1 l. sig.) O.L.Gs.-Akte Nr. 162, E. Just.A. — Am selben Tage wurden die Dörfer Renifer und Arronekülby (unter Koick) vom König dem Otto Bergh verpfändet (Kopie in derselben Akte), der dann durch einen Vertrag mit Fabian von Ungern (Urk. 97) ganz Koick in seinen Besitz brachte, aber schon am 23. Nov. 1623 (Kopie ebenfalls bei der Akte) an Johan Kock (Mohrenschild) weiter verpfändete.

94. 1618 Dec. 21. Reval. A. 72. Auszug.

Hinrich Wesell als Schwiegersohn der Margaretha Herckell zitiert und ladet den edlen und ernvesten Otto von Vngeren vor das Ritter- und Land-Gericht zu dem allg. Gerichts- und Dingeltag, der auf Anordnung des Herrn Gubernators in Livland und Statthalters auf Reval, des Herrn Gabriel Oxenstern, Freiherrn zu Mörby und Lindtholm, sowie der harrischen und wierischen Herren Landräte in Reval am 14. Febr. des J. 1619 gehalten werden würde, um sich auf folg. Klage hin zu verantworten. Der † Reinholt Hercküll habe drei eheleibliche Töchter und eine stattliche Erbschaft, bestehend in Hof und Gut Linden, hinterlassen. Nun habe sich Otto von Vngeren wegen seiner Hausfrau, die eine von diesen drei Töchtern wäre, allein

des Hofes und Gutes Linden angemaßet und weigere sich, den anderen Töchtern ihren Anpart am Nachlaß und an den bisher allein genossenen Einkünften auszukehren. Da somit seine Schwiegermutter, Fr. Margaretha Herckell, das ihr von Rechts wegen gebührende Anpart nicht erhalte und daher in solcher Not sei, daß sie fast an Hunger hat sterben und verderben müssen, könne er, Hinrich Wesell, solche Unbilligkeit nicht länger dulden. Nun solle durch den Spruch des Gerichts nicht nur der Anspruch auf ein Anpart am Nachlaß sowie auf Ersatz der Unkosten etc., sondern auch die Frage entschieden werden, welche Tochter den Besitz des Gutes haben soll.

Orig. Ausgeschnittener Zettel. — U.St.N. — Vergl. die Urk. 96 u. 106. — Das Klagelibell (die 2. undatierte Ausfertigung im U.St.A.) enthält trotz seiner Weitläufigkeit nichts mehr, wie die Zitation.

95. 1619 Febr. 20. Reval. A. 76.

Die Gebr. Otto und Heinrich Scholmann, Söhne des † Otto Scholman und der Schwester des in Rußland in der Gefangenschaft verstorbenen Johan Bremen von Maydell beurk., daß sie das von ihrem Vater und ihnen für den rechtmäßigen Besitzer resp. dessen Erben in Besitz genommene Gut Maydell in Wierland im Ksp. Luggenhusen nun dem aus Rußland zurückgekehrten rechtmäßigen Erben, dem Tochtermann des † Johan Bremen, dem edlen und ehrenfesten Johan Brakel, gegen Bezahlung ihrer und ihres † Vaters Auslagen und Zahlungen abtreten. Unter den Unterhändlern und Zeugen von Johan Brakels Seite unterschreibt und hängt sein Siegel an auch Wolmer von Vngeren zu Pirckel.

Orig. Perg. mit 14 anhängenden Siegeln in Holzkapseln in der Brieflade zu Wrangelstein (Maydel in Wierland). Das Siegel des Wolmar von Vngern zu Pürkel ist gut erhalten und zeigt das von Papst Clemens VII. verliehene Wappen der Freiherrn von Ungern zu Pürckel vom 16. Mai 1533.

96. 1619 März 20. Reval. A. 72.

Russwurm bezeichnet fälschlich in den U.St.N. Urk. 547a auch Heinrich Wesell als Schwiegersohn des † Reinhold Herckell. — Aus Radings Protokollen, die hier als Quelle zitiert sind, geht aber klar hervor, daß nur Reinhold Lieven als Schwiegersohn des Reinhold Herckell klagte, Heinrich Wesell war vielmehr der Schwiegersohn, und als solcher der Bevollmächtigte, der jüngsten Tochter des R. Herckell, Maye (Margaretha), der W-we des Gregor von Sacken.

Cf. Radings O.L.Gs.-Protokolle pag. 171. Estl. Justizarchiv Reval, sowie das von Heinrich Wesell „wegen seiner Schwiegermutter Fr. Margaretha Herckell" eingereichte Klagelibell gegen Otto von Ungern (gleichzeitige Kopie (zweite Ausfertigung) im U.St.A.). Auch die Entscheidung der Reduktionskommission von 1689 Juni 22. Stockholm (U.St.N. Urk. 794) bezeichnet den Heinrich Wesell irrtümlich als Ehemann statt als Schwiegersohn einer Tochter des † Reinhold Herckel.

TRU Raamatukogu

97. 1619 (1618?) Mai 3. Reinefer. B. 68. Auszug.

Fabian von Vngern zu Assoten beurk., daß er seinem Schwg. Otto Berg, erbgesessen zu Kattentack und Pall, seine Lande, nämlich Koick und Korbiküll „in Jerffen in der Reineferschen Wacken belegen" gegen Auszahlung der Pfandsumme, für welche er dieses Land vom K. Gustav Adolph zu Pfandbesitz erhalten habe, abtrete. Die Pfandsumme soll in zwei Terminen ausgezahlt werden, die erste Hälfte am Michaelistage des jetzt laufenden Jahres, die andere Hälfte am Michaelistage des folgenden 1620. Jahres. Der Königl. Kommissar Adam Schraffer zu Alp, der diese Abmachung vermittelt hat, wird erbeten, diesen Kontrakt mitzuunterschreiben und zu untersiegeln. Actum Reinefer den 3. Mayi A-o 1618 (!1619).

Kop. (3 Unterschriften. Besiegelung vermerkt nur für Fabian von Ungern und Adam Schraffer.) — O.L.G.s-Akte 162. Estl. Justizarchiv Reval. — Aus der Angabe der Zahlungstermine sowie aus dem Umstand, daß Fabian von Ungern Koik erst am 9. Juli 1618 erhalten hatte (vergl. Urk. 93) geht klar hervor, daß hier bei der Datierung ein Schreibfehler gemacht worden ist und daß es heißen muß: den 3. Mai A-o **1619**).

98. c. 1620. A. 72.

Otto von Ungerns zu Linden und Orellen Forderungen an die Krone wegen geleisteter Kriegsdienste:

Verzeichnus Sehl Jochem Fersen seines Verhaltens.

Es hatt sehl. Jochem Fersen mit 4 wolstafirten Pferden von Anno 81 in die 4 Jahr geritten unter Andres Larson lautt seiner Restzeddel wegen des Guttes, dafür er nichts bekommen. . . . . Ist die Summa . . . . 1920 Thaler. — Noch hatt gedachter Fersen untter Reinholt Engelsz seiner Fahnen mit 2 wolstaffirten Pferden geritten . . . . laut dem Restzeddel . . . . 240 Thal. — Auch hatt sehl. Jochem Fersen alle sein vätterlich patrimonium an das Gut gewandt. Summa sehl. Fersen Restes 2160 Thall. . .

Vorzeichnus meines Verhaltens.

Erstlich hab ich auf Ihr. Königl. Maytt. Christmilder Gedechtnisz gewartett mit 4 Pferden 6 Monat, da wir zum ersten die Statt Kockenhausen gewohnnen. Was Ihr. König. Mtt. mir gnedigst dafür zukehren will, setz ich in Ihr. König. Mtt. gnediges Gefallen. — Darnach mit 4 Pferdenn untter Johan von Fitinghoff geritten laut meines Restzeddells . . . 974 Dal. u. 20 R. — Weitter auf den sehl. Obersten Andres Linderson gewartet mit 2 Pferden ein Jahr. Was mir Ihr. König. Mtt. dafür zukehren wollen, setz ich in Ihrer König. Mtt. gnedigen Gefallen. — Weitter mich unter Jürgen Krüdener bestellen lassen mitt 4 Pferden laut meines Restzeddelsz . . . . 205 Th. 28 R. — Weitter unter des Feldtherren, des Grafen von Manszfeldt, Company geritten laut meines Restzeddels . . . . 666 Th. 30 R. — Auch habe ich diesen Zug selber auf Ihre König. Mtt. gewartet für Abdow. — Über das hab ich mein vätterlich Erbe auf der Polnschen Seitten

verlassen, aber keine Erstattung bekommen, besonders Ihr. Konig. Maytt. allewege mit Treuen angehangen.

Summa des Restes laut den Zeddeln ist 1847 Thall 14 Rundst.

Desz haben Ihre König. Maytt. mir im Gebiette Lode das Dorff Kalgo genant mit 14 Hacken Landes gnedigst gegeben, hab es aber nicht einbekommen können.

Summa Summarum beyder meines Vorfahren Jochem Fersen undt meines Restes lautt den Restzeddeln ist 4007 Thall. 14 Rundst.

Otto von Vngern.

Original, Reichsarchiv zu Stockholm Abt. Biographica unter Lit U. — Nach der Art, wie das halbe Folioblatt zusammengefaltet gewesen, scheint es Beilage zu einem Schreiben gewesen zu sein und kann daher wohl als Original, nicht als Konzept betrachtet werden. Durchweg sehr sorgfältig eigenhändig geschrieben. — Vergl. auch Urk. 136.

99. 1620 Oct. 10. Reval. A. 72. Auszug.

Otto von Ungern hatte von dem Revaler Kaufhändler Hermann Fissingh in der Zeit vom 31. Jan. 1618—12. Juli 1620 Kleiderstoffe, Wäschezeuge etc. im Wert von 130 Rthr. specie bezogen und hatte dagegen in der Zeit vom 12. Febr. 1919—10. Oct. 1620 geliefert: 4 Last 1 Loof Roggen (zu $25^1/_2$—$27^1/_4$ Rthr. die Last) und eine Last Gerste zu 18 Rthr., so daß er am 10. Oct. 1620 noch 8 Rthr. schuldig war. Diese Schuld wurde an demselben Tage durch Lieferung eines Ochsen voll bezahlt.

Adelsschuldbuch des Rev. Kaufmanns Herm. Fissingh, pag. 1. — Rev. Stadtarchiv A. f. 56.

100. 1621 Nov. 15. Riga. B. 68. Auszug.

K. Gustav Adolph genehmigt den zwischen den nun sel. Fabian von Vngern und Otto Bergh d. d. Kaucke (! Reinefer) den 3. Mai 1618 (!) wegen der Dörfer Kegogk (Koyeck, Koicke) und Kerküll (Korboby) abgeschlossenen Zessionsvertrag und gibt nun diese beiden Dörfer mit 14 Haken dem Otto Bergh zu Pfandbesitz. D. Riga den 15. Novembris d. J. 1621.

Kop. schwed. (Königl. Unterschrift u. ein l. sig.) O.L.Gs.-Akte 162., Estl. Justizarchiv. Reval. — Vergl. Urk. 561 der U.St.N. — Woraufhin Russwurm in den U.St.N. pag. 233 nun so kategorisch erklärt, daß der Sohn Fabians von Ungern, Reinhold von Ungern, eine falsche Behauptung über das Todesjahr seines Vaters aufgestellt habe, da derselbe noch im November 1622 gelebt habe, ist mir unverständlich. Wie man auch aus dieser Urkunde und weiter aus der Urk. 177 klar erfährt, starb Fabian von Ungern schon am 13. April 1621. In der Urk. 563 der U.St.N. vom 23. Nov. 1622 kann es sich nur um einen anderen Fabian v. U. handeln, und es liegt absolut kein Grund zu einer anderen Annahme vor.

101. 1624 Juli 24. Reval. A. 72.

Otto van Vngern zu Linden contra Die Fraw Christina van Szacken Selig George Szöge nachgelassenen witwen.

Urteil:

Wir etc. Erkennen vor Recht, weilen die Fraw Beklagtinne das gutt Wittenfelde eine lange Zeit ruhsamblich besessen, und solches schon in die sechste Hand gekommen, alss sol sich Cläger der Erbgerechtigkeit und Ansprache, so er an gemeltem Gutte zu Wittenfelde zu haben vermeinet, genzlichen nun in künftigen Zeitten endhaltten und begeben. Die Zwist und Streitung wegen der Grenzen, Wildnis und Fischerey betreffendt haben die Herren Richter zu Commissarien deputiret die Edlen Gestrengen, ehrenvesten und Manhafften Fromhold von Tiesenhausen, Hinrich Farensbach Landräthe, Johan Dehrfeld, Hansz Fersen Stadthalttere, Reinhold Buschöueden und Otto Vxkül zu Felxs Manrichter, welche alle zwistige Sachen in Augenschein nehmen und nach eines Idern (Jeden) Siegel und Briefen dieselben aufheben, richten und urteilen. Und welchem Part überbracht wirdt, dass er dem anderen in seinem Besitz Gewelde gethan, die sollen nach landtlöblichen Recessen in Straff gezogen und genommen werden V. R. W.

Estl. Justiz-Archiv. Johan Elerts Protokoll-(Buch) A-o 1624 pag. 46 u. 47 sub Nr. 11. — Daselbst ist pag. 70 u. 71 das Zeugnis der Landräte wegen Linden d. d. Reval 1624 Juli 22 (U.St.N. Nr. 575) wiedergegeben mit der Überschrift: „Otto von Vngeren von Orel: Zeugnis wegen des hofes Linden."

102 1624 Aug. 7. B. 53. Auszug.

Mit dem 7. Aug. 1624 beginnend wurde auf Befehl des K. Gustav Adolph von den nachfolgend genannten 4 Revidenten eine Revision vorgenommen und Revisionsprotokolle aufgesetzt, wobei an folg. Tagen nachstehende Gebiete revidiert wurden: 1624 Aug. 7. Sehewaldt, — 1624 Sept. 16. Rujen, — 1624 Sept. 19. Ermes, — 1624 Sept. Lude, — 1624 Okt. 6. Wollmar, — 1624 Okt. 7. Allendorf, — 1624 Okt. 9. Lembsel, — 1624 Okt. 14. Waynsell, — 1624 Okt. 15. Treyden, — 1624 Okt. 17. Kremon. — 1624 Okt. 19. Segewold, — 1624 Okt. 21. Allasch, — 1624 Okt. 22. Nienmöhlen, — 1624 Okt. 23. Dahlen, — 1624 Okt. 28. Nabben, — 1624 Nov. 7. Lemborg, — 1624 Nov. 12. Nitau, — 1624 Nov. 21. Salis, — 1625 Febr. 22. Pernigel, — 1625 März 5. Roep, Rosenbegk, Hochrosen. Das ergab 20 Hefte Revisionsprotokolle. Jedes Heft wurde gleich unterschrieben und besiegelt von den vier Revidenten: Heinrich von Ungern von Assoten, Henrich von Rehbinder, Engelbrecht von Tiesenhausen und Magnus Nyroth und von dem Sekret. Johannes Elert gegengezeichnet.

Riga L.R.A., Livl. Güterrevisionsakten von 1624—1625.

103. 1624 Sept. 17. Stockholm. B. 68 Wwe. Auszug.

Sämtliche Erben des sel. Jost Kursell beurk., daß sie nun zusammengekommen sind, um ihre väterlichen Erbgüter zu verkaufen, welche belegen sind „in Liefflandt in der Wieck in Hapsals Lehn, Kydhepä

mit Namen, welches ist sechszehn Haken Landes beneben andern umbliegenden Dörffern",*) wie solches der von den Brüdern Wolter und Jost Kursel aufgerichtete Vergleich angäbe. Diese Güter hätten sie nach Schwedischem Recht zunächst ihren nächsten Verwandten angeboten, der W-we und den Kindern des † Wolter Kursel, für 3000 Reichsdaler a $6^1/_2$ Mark. Der Verkauf könne aber erst nach Ablauf der Arrendezeit perfekt werden, da Adam Schraffer eben noch die Güter in Arrende habe. Nach Ablauf der Arrendezeit will nun die Fr. Anna Taube auf Hassich (! Hasick) † Wolter Kurssels W-we nebst ihren Kindern u. Erben, nämlich der Fr. Anna Kurssell auf Kessow, † Fabian von Vngerns W-we, und dem Tochtermann der Fr. Anna Taube, Tonnis Wrangell, das obengenannte livländische Gut Kydhepä für den angesetzten Preis von 3000 Reichsdalern kaufen. Im Jahre 1626 zur Fastenzeit soll dann gleichzeitig in Stockholm die Barzahlung der ganzen Kaufsumme und in Livland die Einweisung in das Gut erfolgen. Der Kaufbrief wird in zwei Exemplaren ausgestellt und von allen Kontrahenten unterschrieben und besiegelt. D. zu Stockholm den 17. Septembris Anno 1624.
(Unterschriften:) Clas Fleming mpr. Wegen Erich Horn. Erich Ryningh. Anna Taube S. Wolter Kursell nachgelassene wittwe. Ann Kurszell S. fabian von vngern nachgelassene Witwe. Tonnis Wrangel.

Orig. Pap. mit 6 Deckblattsiegelstellen, von denen die erste ohne Unterschrift unbenutzt geblieben ist, ebenso die vierte unter der Unterschrift der Anna Taube. Die übrigen vier haben sehr gut erhaltene Siegelabdrücke, namentlich der des Ungernschen Siegels mit „F", „V" zu beiden Seiten ist ausgezeichnet scharf. — E.R.A. Reval, nicht aber Archiv Kuckers. — In dem mangelhaften Auszug U.St.N. Urk. 677 ist nicht einmal der Ausstellungsort richtig angegeben. — Nachdem Tönnis Wrangell 1627 als Besitzer von Kiwidepäh genannt worden, wird in den Roßdienst- resp. Steuerrollen von 1639 bis 1649 Anna Kursell, Fabian von Ungerns W-we als Besitzerin genannt, 1651 aber schon ihr Sohn Reinhold von Ungern. Vergl. m. Arbeiten im Jahrb. für Gen. und hier weiter die Urkunde 125.

104. 1625 Juli 6. Pürkel. A. 76.

Inventarium.

Was auf dem Hause **Pirkull** ist geblieben worden nach meinem abzuge den 6. July Anno 1625:

Aussaadt:

An Winter-Roggen ist ausgeseet	$33^1/_2$	lof,
Sommergetreide an gersten	43	lof,
an haber	18	lof,
Leinsaadt	$2^1/_2$	lof,
Erbsen	2	lof,
Hanpfsaadt	3	lof.

*) Jost Kursels ganzer Anteil bei der Teilung von Hasick bestand nur in Kidepäh mit 15 Haken, und den ganzen Rest von Hasik behielt Wolter Kursell. Vergl. Landbuch von 1613 in m. Mat., Jahrb. für Gen. 1911, 13.

An Hausgebeude.

Ein gemeiert gewolbstube mit einer vorhaus, darinnen vier neue Fenstern mit Windteisern und gehengen, eine Neue Kachelowen mit einem Schornstein, einen Tisch, zwey betstete, einen stull Vndt zwey benken vmb den Tisch herumb, eine herbärge mit zwei stuben, in einer ein Neue Kachelowen, ein kleht vnd Pferdtstall, Wollverwarte Pfordt vndt oben ein Kesshaus vndt ein Neue Viehestall am Wahl gebaut, draussen am Dam eine Neue badstube vndt brauhausz, noch zwei lange bencken.

An Hausgerahde.

Ein bier fass. Drey Thonnen, zwei brauwküwen, ein sewtrog, drey höltzerne Schüsseln, ein Priskorb (?), ein steinerne Schüsseln, ein Röst, ein Pipkahn, ein holzern kahn ungefehr von zwei Stoof, noch ein Stofkahn, zwey grosse Vorhangende Schlösser, als vors Kleht vndt Keller, noch ein Schloss vorm Keshauss vnd ein schloss vorm kleht.

An Viehe.

Eine Kuh mit einem Kalb, zwei Junge Kühe, vier alte böke mager, ein Mutterschaaf vndt ein lamb, fünf alte Schweine, acht fercken, sechs ganse, zwei Enten.

Actum et Datum ut supra
Georgen Kustor
m. pr.

Orig. Papier-Zettel. Riga L.R.A., Hofgerichtsakte prov. Nr. 426.

105. 1625 Dez. 6. Reval. B. 53. Auszug.

Die Landräte Georg Maydel zu Wredenhagen und Henrich von Ungern von Assoten, Ltn. Berendt Liewe zu Parmell, Fähnrich Christoffer Kursell zu Pargell, Georg Treyden zu Cornall und dessen Bruder Hans Treyden vermitteln im Namen der Witwe des † Rittm. Otto Bergh zu Pall, Frau Dorothea Treyden, folg. Vergleich mit dem Ratsverwandten zu Reval Johann Koch wegen Koike nebst Korbeküll, Reinefer und Arweküll: Johann Koch behält die Güter, so wie er sie (am 23. Nov. 1623) von dem nun sel. Otto Bergh als Pfand erhalten hat, nun zu Eigentum, nachdem er vom Könige einen Erbbrief über diese Güter erlangt, und quittiert der Frau Witwe wegen aller Schulden und Forderungen, welche er geltend machen könnte. Unterschriften und besiegelt von allen 6 Unterhändlern. D. Reval den 6. Decembris im J. 1625.

Kopie (6 Unterschriften, 6 l. sig.) O.L.G.s-Akte 178 Estl. Justizarchiv Reval. — Vergl. Urk. 93.

106. 1626 Febr. 9.—1667 Oct. 15. A. 72. 76. Auszug.

Rechtsstreit wegen des Gutes Linden. Die zweite Schwägerin Otto's (V) von Ungern, Maye (Margaretha) Herckell, W-we des Gregor von Sacken, war nicht dem Vergleiche beigetreten, den Reinhold

Liewen auf Parmel mit seinem Schwager Otto von Ungern d. d. Reval 1624 Juli 10. (U.St.N. Urk. 573) abgeschlossen hatte, hatte jedenfalls die Abstandssumme von 400 Rthr. nicht akzeptiert, obwohl man dies nach der Aussage (U.St.N. Urk. 587) des Rittm. Heinrich Rehbinder annehmen könnte (der aber nicht mit Margaretha Herckel, wie Russwurm U.St.N. I pag. 256 falsch angibt, sondern erst später nach Reinhold Liewens Tode mit dessen W-we Magdalena Herckel verheiratet war, auch damals weder Geld empfing noch quittierte), vielmehr protestierte sie unermüdlich durch Bittschriften an den Generalgouverneur, an den König und an die Königin, an das Landgericht in Riga und an die Königl. Kommission gegen das Testament ihrer verst. Schwester Anna, so daß der Rechtsstreit gegen Otto von Ungern wegen Linden zunächst gar nicht zur Ruhe kam. Maye Herckell erklärte, sie, als jüngste Schwester, hätte das Recht der Wahl, ihre Schwester Anna, als älteste Schwester, aber nur das Recht gehabt, das Gut zu legen. Auf eine Ende 1625 von ihr eingereichte Bittschrift hin befahl K. Gustav Adolph d. d. Reval 1626 Febr. 9. dem Generalgouverneur, die Sache durch das Kommissionalgericht untersuchen zu lassen. Darauf veranlaßte Otto von Ungern zum Beweise, daß die Angelegenheit schon erledigt sei, die Befragung des Rittm. H. Rehbinder (s. o.) vor dem Harrischen MannG. am 20. Mai 1626 (U.St.N. Urk. 587). Trotzdem zitierte aber May Herckels, Gregor von Sackens Witwe, d. d. Reval 1626 Mai 22. Otto von Ungern nach Riga vor das Landgericht zum 22. Juni, an welchem Tage ein allg. Gerichtstag im Beisein der Königl. Kommissarien gehalten werden solle. Otto von Ungern ließ ihr nun wieder die 400 Rthr. Abstandsgeld anbieten, wie nachfolgendes Zeugnis zeigt, das in einer gleichzeitigen Kopie mit dem Dorsualvermerk: „Wegen Otto von Ungern, da er liess die 400 Rthr. ahnbiten wegen Linden“ bei den Akten liegt: „Ich Didrich Ledebuhr der Alte unnd Hans Voigtt bekennen undt zeugen, das der wohlgeborene Wolmar von Ungern wegen Otto von Ungern seines Vuus (unleserlich, Vetters?) abgeschickt an der Frawen Margareta Herrküll, dass Otto von Ungern wollte nach Reval reisen, dass sie sich auch dahin sollte verfügen unndt die Gelde empfangen. Nehmlich 400 Thaler. Wo ferne sie nicht dahin würde kommen, wollte er, Otto von Ungern, das Gelt ins Recht legen und der frawen den bauwern wegnehmen, das er ihr nicht mehr arbeiten solte. Datum Hapsall d. 1. Juny Anno 1626. (Unterschriften): Diedrich Ledebuhr der Alte mein eigen handt. Hanns Vogdt Mein eig. handt. — Maye Herckel akzeptierte das Angebot wieder nicht und Otto von Ungern erschien nicht in Riga.

1626 Juni 26. reichte nun May Herckell eine Bittschrift an den Generalgouverneur ein, in der sie sich darüber beschwerte, daß Otto von Ungern ihr ihr Recht für eine so geringe Summe abkaufen wolle. Da sie aber eine alte betagte Witwe sei und wegen

hohen Alters nicht reisen könne, habe sie ihrer Tochter, Christof Warenstats Hfrau Margaretha von Sacken, Vollmacht gegeben und dieselbe mit dem Überreichen der Bittschrift betraut. May Herckels begnügte sich aber nicht damit, vielmehr schrieb sie 1626 Juni 27. außerdem noch eine Bittschrift an die Königin (und als Beilage eine Bittschrift an den König), in der sie die Königin bat, sie solle Fürsprecherin für sie beim Könige sein und demselben die beiliegende Bittschrift überreichen. Sie erreichte auch wirklich ihren Zweck, der Rechtsstreit wurde wieder aufgenommen: 1627 Jan. 13. erfolgte ein Königl. Befehl an das Landgericht in Reval, den Rechtsstreit noch einmal zu untersuchen. Doch trotz aller Bemühungen und Bittschriften der May Herckel an die Landräte und an die Königl. Kommissarien scheint das (Ober-)Landgericht zum Schluß bei seiner Entscheidung vom 20.März 1619 (U.St.N. Urk. 547a) geblieben zu sein, denn Ende 1627 bat May Herckel in einer Bittschrift an den König um Verweisung des ganzen Rechtsstreites an das Hofgericht zu Stockholm, doch auch hier lautete offenbar das Urteil gegen sie, denn K. Gustav Adolf verlieh 1629 Mai 8. Stockholm das Gut Linden an Otto von Ungern und s. Erben (U.St.N. Urk. 599 und weiter hier Urk. 113). Trotzdem gaben May Herckel und ihre Erben ihre Ansprüche nicht auf. Sowohl May Herckel wie auch ihre Töchter Margaretha, verh. mit Christof Warenstat, und Sophie, verh. erst mit Wessel, dann mit Zimmermann, machten beständig Reisen und Bittgänge deswegen und reichten Bittschriften ein, wie ein Memorial zeigt, Ihren Zweck erreichten sie aber nicht. Sogar die Erben des Sohnes von Otto von Ungern, die Erben des Otto von Ungern-Sternberg, zu Linden und Errestfer, wurden in dieser Angelegenheit behelligt. 1667 Okt. 15. Reval reichte Gottschalk Zimmermann (Großsohn der Max Herckel) eine Bittschrift beim Generalgouverneur ein: Er habe vor einigen Wochen einige Akten und Dokumente von der W-we Hans Luhre des Älteren zu Connofer, Frau Agnes Stampehl, erhalten, die sein verst. Stiefbruder, Henrich von Wessel, derselben übergeben hätte, bevor er unter Obristl. Reinhold von Ungern-Sternberg in den Feldzug gegen die Polen und Moskowiter zog, wo er dann gefallen sei. Aus diesen Akten ginge deutlich hervor, daß seine Großmutter May Herckel, seine Mutter und deren Schwester ihr ganzes Leben lang sich wegen Rückgabe des Gutes Linden und Auslieferung der persönlichen Hinterlassenschaft der Anna Herckel, Otto von Ungerns Hausfrau, bemüht hätten. Nun wäre er ihr Erbe und zum Besitz von Linden berechtigt. — Er konnte aber nichts erreichen, trotzdem er noch am 16. März 1668, am 24. Jan. 1671, sowie am 10. u. 22. Febr. 1671 Suppliken an den Generalgouverneur und die Landräte einreichte. Die beiden letzten Suppliken scheinen ganz unbeachtet geblieben zu sein.

Akten wegen Linden, Reval St.A. — B. r. 20. — Daß der Hof Linden schon 1590 der W-we des Reinhold Herckels wieder verliehen wurde, erfahren

wir durch die in den Beiträgen VIII Heft 1 u. 2 pag. 157—59 abgedruckte Entscheidung K. Johanns III. vom 12. August 1590. — Daher hätten allerdings alle drei Töchter Anspruch auf Erbteile aus dem Hofe Linden erheben können. Es scheint aber zweifelhaft, ob Reinhold Herckels W-we den ungestörten Besitz von Linden wirklich gehabt hat (vergl. Urk. 56), jedenfalls erhielt ihr Schwiegersohn J. Fersen 1590 den Mitbesitz. Cf. U.St.N. Urk. 472.

107. 1626 Juli 20. (1604 Juni 7.) Riga. B. 63.

Transsumpt des Rats der Stadt Riga vom 20. Juli 1626 über das Verzeichnis der Urkunden und Briefe, welche Heinrich (VII.) von Ungern 1600, bevor er auf die schwedische Seite überging, in Riga deponiert hatte und die dann auf Befehl des K. Sigismund III. von Polen sequestriert und 1604 an Reinhold von Ungern (zu Tadolino) übergeben wurden, angefertigt 1604 Juni 7. vom Rigischen Stadtsekret. Laurentius Eichen. (Zum Schluß hier stark gekürzt):

Folgende Siegell und Brieffe sein in Heinrichs von Vngern von der Fistell seiner beim Caspar Schultzen niedergelechten Lade undt Dantzker Kiste befunden, beschrieben den 7. Juni Anno 1604:

1. Ein Pergamenbrieff Königs Stephani dem Wolsky vff Geden Moysa (Fistehl) gegeben. Crakow Ano 1583 den 28. Augusti sub lit. C.
2. Königs Sigismundj Pergamenbrieff demselben Wolskj vff dasselbe Gutt, gegeben Crakow d. 13. Februarii Ano 1588 sub lit. E.
3. Königs Sigismundi Consensus alienandi vber gedachte Güter, de dato Warsaw 20. Septeb. 1592 litra F. [U.St.N. Urk. 461.]*)
4. Priuilegium Sigismundj III., darin dem Wolskj dieselb Gütter Jure feudi gegeben worden, de dato Cracouiae 16. Februarij Anno 1588 sub lit. D.
5. Ein Consensbrieff Königs Sigismundj, darin Ihre Mayt. dem Rüdiger Grundiess zulest, Heinrich von Vngern $1^1/_2$ Haken Landes im Sesswegischen zu transportirn, de dato Warsaw den 12. Sept. A. 1592 sub lit. E. Nr. 2.
6. Joannis Ertzbischoffs zu Riga, zu Derpt und Reval Bischoffs Transportsbrieff, darin Jurgen von Vngern seinem Bruder Heinrich die Fistelischen Gütter aufträgt de dato Ronneburgk Abents Matthaej Apt. A. 1524 (Sept. 20.) Nr. 3. [Urk. 115 u. Nachtrag I Urk. 106.]
7. Georgen von Vngern Verkaufsbrieff, darin Er seinem Bruder Heinrich von Vngern verkaufft das Anpart seines väterlichen Erbteils de dato Lembsell Mitwochs vor Palmarum A. 23. (1523 März 25.) Nr. 4. [Nachtrag I Urk. 106.]
8. Eine ausbeüte zwischen Jürgen Krüdener zu Essen vnd Sehl. Heinrichs von Vngern zur Fistell nachgelassener Witwen, des

*) Die Angaben in eckigen Klammern verweisen auf das Urkundenbuch I der Ungern-Sternberg-Nachrichten resp. auf meinen Nachtrag I zu demselben.

Datum zur Visteell Mitwochs nach Jubilate. A. 1546 (Mai 19.) mit 3 anhangenen Insiegeln. [Nachtrag I Urk. 165.]

9. Schall vnd (!) Bellen Vertragsbrieff zwischen Johan Wrangels Erben vnd dieser nachgelassene Witwe wegen gedachten Wrangels Testaments de dato Riga den tags Luciae A. 46. (1546 Dez. 13.) [Nachtrag I Urk. 169.]
10. Bischoffs Syluestri Samender handt Brieff den von Vngern gegeben de data Ronnenburgk am tage S. Seuerinj A. 1455. (Okt. 23.) [Urk. 58.]
11. Fromholts, Heinrichs, Reinholts vnd Fabians gebrüdere von Vngern an ihren Bruder Christoff von Vngern beschehene Aufftracht der hoffe Fistell vnd Nienhoffs. De data Nabben am tage Lucae im 47. Jahr (1547 Okt. 18.) mit 4 anhangenden Siegeln. [Nachtrag I Urk. 171.]
12. Der Teilungsbrieff vff die Güeter zu Lappiär, des Datum zur Vistell Mitwoch nach aller Gottsheiligen im 90. Jahre (1490 Nov. 3.) vnter einem anhangenden Siegell. [Nachtrag I Urk. 73.]
13. Ein brieff vff den hoff zur Siesegall vnter 2 anhangende Siegell De data 1346 Abents Matthiae Aptj. (Sept. 20.). Nachtrag I Urk. 15.]
14. Ertzbischoffs Michaelis Vhrteill zwischen die von Vngern (wegen) des Langenteiches, Datum Rowneburg Sonabents vor oculj A. 1492 (März 24.). [Nachtrag I Urk. 74a.]
15. Ertzbischoffs Wilhelms aufftrachtbrieff zwischen die von Vngern wegen der hoffe Fisteell vnd Leningk sub sigillo pensili maiorj Dat. Lembsell 19. Febr. A. 52.
16. Herr Meisters Wolters von Plettenbergs freundlicher Abspruch zwischen Wolter vnd Johan von Plettenberge gebrudere vnd Kersten vnd Johan von Tiesenhausen. Datum Wolmar Freitags für Purificationis Mariae A. 1533 (Jan. 31.).
17. Heinrichs von Vngern Verlassbrieff. Datum Lemsell auff Pfingsten A. 1548 (Mai 20.—22.).
18. Ertzbischoffs Wilhelms aufftragsbrieff zwischen die von Ungern die höffe Visteell vnd Lenningk betreffend. Dat. Ronneburg Sontags nach Vrsulam A. 47 (1547 Oct. 23.).
19. Heinrichs von Vngern Verlass vnd Quiet vff 2000 Mrk. Christoff von Vngern geben. Dat. Lemsall in den Pfingsten 1556 (Mai 24.—26.).
20. Fromholdes von Vngern Verlassbrieff. Dat. zur Fistehl Anno 1548 Sontags vor S. Bartholomaej (Aug. 19.).
21. Fromholts Von Vngern Kaufbrieff. Dat. Fisteell Sontags vor S. Bartholomaej 1548 (Aug. 19.).
22. Johan Buckhorsts Verlassungsbrieff wegen seiner Mitgabe.*)

---

*) Johan von Bockhorst war Ehem. der Gertrud von Ungern und † vor dem 29. III. 1560, wie aus einer Eintragung in dem Protokoll der Revision von 1583 hervorgeht, der zufolge ein Pfandbrief über die Wacke Auder im Distrikt Wolmar,

23. Christoph von Vngerns Schultbrieff vnd Quiten.
24. Nicolaj Wolskj Lateinischer Cessions Brieff vff die Höffe Geda Moisa (Fistehl) vnd Leineken, Dat. Riga 14. Dec. A. 1592 sambt etlichen Copeien etlicher auftrachten vnd Citationum.
25. Etlicher vom Adell aussm Sesswegischen dem Heinrich von Vngern gebne Volmacht in sachen contra die Karkowsker gebrüdere sambt der Hr. General Commissarien Decreten, — Item Wolmar von Vngern nachgelassener Witwen sachen.
26. Fabians Von Vngern aufftracht.
27. Ein Calender Anj. 1595.
28. Eine gezeugnuss Hr. Thomsen von Embden. Dat. I. July Anno 1596.
29. Ein Gezeugnus des General Ministerialen belangend Heinrich von Vngern vnd Karchowskj.
30. Fabians Von Vngern Verlassbrieff Dat. Freitags vor Judica Anno 1554 (März 9.).
31. Fromholts von Vngern Testamentsbrieffs copia.
32. Copej. eines Vertrages zwischen Petern von der Pahl vnd Christoff von Vngern.
33. Vier Protestationes wegen der Cawen.
34. Vertragsbrieff zwischen Engelbert vnd Christoff von Vngern Dat. Montags in Ostern Anno 96. (1496 April 4.) [Urk. 103.]
35. Otten Grosshausen Quitantzbrieff wegen seiner hausfrawen empfangenen Mitgabe.
36. Heinrichs von Vngern protestation wegen der auss der samenden Handt alienirten Gütter.
37. Copia Johan Platers Kauffbrieffs von Christoff von Vngern zur Viestell.
38. S. Pekoslawskj revisionsbrieff vber Reinholts Von Vngern privilegia.
39. Ein Inuentarium dessen, so der Wolskj im Hoff Fisteel gelassen.
40. Reinholts Von Vngern Volmacht.
41. Reinholts Von Vngern Contract sambt etlichen Sendebrieffen.
42. Thomsen Büsebars Rechnung Heinrich von Vngern betreffend.
43. Jürgen Gützleefs Quitantz.
44. Fromholts von Tiesenhausen 2 quiten.
45. Heinrichs von Vngern Rechnung auff die Fistelsche güetter.
46. Christoffs von Vngern Gütter Inventarium in originalj.
47. Etzliche Quitantzen dess Grosshausen.
48. Etliche Reinholts Von Vngern Quitten.
49. Etzliche Quitanzen von Peter von d. Pahl.
50. Zwene alte Schreibtaffell vff incrustiret leder.

---

ausgestellt den 29. März 1560 für „Gertrud ab Ungern defuncti Johannis a Bockhorst relicta vidua", unter den vorgestellten Urkunden sich befand.

51. Ein bund darin Eschnische (!) sachen.
52. Noch ein bund darin Woldmar Tauben sachen.
53. Ein bund darin supplicationes in den Fistelschen sachen.
54. Ein Schachtell darin ein Theilungszettel wegen der Fisteell vnd Lachen. (!)
    Item I bund darin etliche Nabbische quitungen.
55. Item I bund darin Verträge zwischen die Kloster Jungfrawen vnd Christoff von Vngern sampt etlichen quiten.
    Item I bund darin Johan Platers vnd Wilhelm Kirschbrocks Verlassung.
    Item I bund Darin Reinholt von Vngern Sendebrieffe.
56. Compendium Juris et postulatorum Henrici ab Vngern.
57. H. Jürgen Brabecks Quitten.
58. Ein Ledern Säcklin von Rotten vnd gelben leder, darin ein Bund allerhand Missiuen an Heinrich von Vngern.

Noch I bund Missiuen von Reinholdt von Vngern.

Item I bundlein Brieffe Reinholt Ascherme (!) belangendt. Vorbeschriebene Brieffe sein in einer Moskowitischen Pudell.

In einer Kleinen Dantzicker Kiste sein folgende brieffe:

In einen Leinen strumpff etliche Copeien etlicher Supplicationum an die Konigl. Mayt. vnd sonst im nahmen dern Von Vngern.

In einer Schachtell von fruwren (!) holtz ein bündlein Brieffe, als ein Blancket vnder Heinrich Von Vngern handt vnd zerbrochenen Insiegell.

Item I Transumpt Limitationis Livonicae vnd allerhand Polnische sachen der Von Vngern vnd Wolskj belangendt.

Noch I Bundell brieff des Wolssken vnd Heinrichs vnd Christoffs von Vngern Kundschaften belangend.

Noch I bündell darin ein Vertragk zwischen die von Vngern wegen der Fisteelschen gütter, in originalj.

Item Sylvestri Tegetmeiers quientantz seines empfangenen deputats.

Item Heinrichs von Tiesenhausen quit vff 6000 m.

Noch ein Vertrag in originali zwischen die von Vngern wegen der Fisteelschen güter.

Item eine Vollmacht der von Vngern denen Heinrich vnd Fromhold von Vngern gegeben die Siesegallischen Gütter belangend.

Noch in einem bündell: Confirmatio Regia Decreti Radciviliani Detloffs von der Pahlen Gütter Astrow genandt contra Heinrich Von Vngern belangend, de data Warssaw 29. April A. 1596 u.s.w.

Item ein Pergamenbrieff mit 3 anhangenden Siegeln, darin Elisabett Grundeis Johan Cronen nachgelassene Witwe dem Rottger Grundeiss alle Ihre Gütter vermacht de data Sesswegen den 16. Augustj Anno 1571

u.s.w.

(Auf dem Umschlage u. a.:
„Produxit Magnus Aderkas gener. Rigae die Julij 22. Anno 1626)."

Anfang des vom Rat zu Riga am 20. Juli 1626 transsumierten Verzeichnisses, sowie zwei Extrakte aus demselben. Vergl. den vollst. Abdruck nach dem Originaltranssumpt, Hofgerichtsakte Nr. 2 vom J. 1639 des L.R.A., im Jahrb. für Gen. 1909/10 in m. Aufsatz: „Aus dem Leben eines Livländers." Daselbst sind noch zahlreiche andere Livländer erwähnt, wodurch man einen Begriff von der regen Tätigkeit und angesehenen Stellung Heinrichs v. U. erhalten kann.

108. 1626 Juli 20. Reval. B. 53.

Der Gouverneur zu Reval (Johann de la Gardie) beauftragt den Statthalter auf Lode, Jürgen Maydell, dem Landrat Heinrich von Ungern, der mit dem Statthalter Eberhard Bremen von der hochanbetrauten Legation an Ihre Königl. Mayt. mit guter Resolution wieder angelangt sei, das Dorf Peontagk, welches ihm der König gnädigst verlehnt und gegeben, einzuweisen und in Posseß zu geben. Reval Schloß d. 20. Juli 1626.

Auszug von C. Russwurm aus (dem Konzept?) der Urk. im Gouv.Archiv zu Reval. — Zum Landrat „für Wierland" war Heinrich v. U. schon am 4. Juli 1624 auf dem Landtage erwählt worden. (Vergl. Elerts Protokoll 1624 pag. 2 im Estl. Justizarchiv.) Landräte „für die Wieck" gab es damals noch nicht, ebensowenig wie „für Jerwen". Wollte man daher einen nur in der Wieck oder in Jerwen Besitzlichen zum Landrat machen, so mußte eine Vakanz in Wierland oder Harrien benutzt werden.

109 1626 Aug. 19. Riga. A. 74 Wwe, B. 53. Auszug.

Jakob de la Gardie, Feldmarschall u. Gouverneur von Riga nebst den Königl. Commissarien: Magnus Martinson (Palm) auf Kyrienpeh, Stadthalter zu Riga, Laurentius Nicolai, Königl. Commissar u. Secretarius, Heinrich Fahrensbach auf Pedua, des Fürstenthumb Esthen Landrat, Hinrich von Vhlenbrock, Bürgermeister von Riga, Heinrich Rehbinder zu Leweküll und Wagenküll, George Krüedener zum Rosenbecke, Engelbrecht von Thisenhausen auf Röst und Dewwen, Ludowich Hintelmann U.J.D. und Rathsverwandter dieser Stadt, Bernhardt von Lewenwolde auf Paddas, Fromhold Pattkull von der Hohenheydt, Karsten von Rosen von Hochrosen auf Koddyack erkennen in bezug auf die Anforderung der Erben des sel. Wilhelm von Zweifel, nämlich der Witwe des Jürgen von Ungern zu Pürkull, Catharina von Zweifeln, und Heinrichs von Ungern von Assoten, Estnischen Landrats, an das Gut Ruttickfer für billig und recht: Da diese Erben ihr Recht durch eine Bescheinigung des sel. Georg Mengden über ihre uralten Urkunden, sowie durch die treuen Dienste, welche sämtliche Gebrüder von Zweifeln, die nun alle gestorben, nämlich Bernhardt, Thonnies, Magnus und Wilhelm, der Krone Schweden geleistet hätten, bewiesen und außerdem durch Zulaß des nunmehr verstorbenen Herrn Schatzmeisters das Gut bis jetzt besessen hätten und sich verpflichtet hätten, die Königl. Konfirmation zu beschaffen, wenn Heinrich von Ungern auf dieser seiner Reise sie nicht schon erhalten haben sollte, so wird verfügt, sie im Besitz bis zur General-

Revision zu lassen. Wenn Heinrich von Ungern jetzt bei dieser Reise die Konfirmation noch nicht erhalten hätte, müsse er binnen Jahr und Tag darum nachsuchen. D. Riga d. 19. Aug. 1626.

Orig. Pap. untersiegelt von allen 12 Ausstellern (Deckblattsiegel). — Riga L.R.A. Hofgerichtsakte 1631 Nr. 17.

110. 1627 April 4. Hapsal. A. 76. Auszug.

Hans Brakell beurk., daß er im Beisein und mit Zustimmung der edlen u. ehrenfesten Wollmar von Ungern und Fähnrich Jürgen Liewe von dem Statthalter auf Hapsal, Hans Ferszen, gekauft habe einen Oeselschen Bauern mit Namen Christer, wohnhaft im Dorfe Kaddis mit dessen Vieh und fahrender Habe für 70 Herrenthaler, welche nächsten Michaelis unweigerlich bezahlt werden sollen. Außerdem erhält Hansz Fersen das Recht 11 Jahre hindurch, wenn er so lange lebt, für seinen eigenen Bedarf Bauholz in Hans Brakels Busch u. Wildnis hauen zu lassen. Hans Brakell sowie die obengen. zwei Junker unterschreiben u. untersiegeln. D. zu Hapsal de. 4. Aprilis Anno 1627. (Unterschriften:) Hans Brakell. Wolmer von Vngeren. Jürgen Liwe.

Orig. Pap. Drei Deckblattsiegel über den Unterschriften. Die Urk. ist durch zwei starke Querschnitte deliert. — Urkundensammlung des Estl. Justizarchivs.

111. 1627 Mai 18. Pernau. A. 71. A. 56 Wwe.

Georgen von Hungern zu Orell sendeth ein durch seine Hauszfrauwe confirmationem Sigismundi Tertij Poloniae Regis über das gudt Orell im Kirchspiel Rope lauthende auf die damahln lebendige wytthibe, seine Mutther Magdalene Ritgarische (sic!) undt Ihre successores, dessen Saligen Mhannes Nhame aber ist im priuilegio ausgelassen und sollen die successores das gudt besizen eo jure, quo Archi-Episcopus Syluester Anno 1463 Ronneburgk die sanctorum Apostolorum Petri et Pauli denen Antecessoribus vorlehneth gehabeth, nemblich Feudi, saluis oneribus militaribus, Anno 1592 Cracouiae die 14. February.

Acta Juridicae Anni MDCXXVII sub Palatinatu Pernauiensi . . . Die May 18. — L.R.A. Nr. 139b Revision von 1626—27 pag. 1328. Es folgen Regesten der beiden Urk. von 1463 Juni 9. Ronneburg, resp. 1465 (in der Bethalinge tho Lembsell), (U.St.N. Nr. 66 u. 67). Vergl. Urk. 47.

112. 1627 Aug. 21. Stockholm. B. 63 T?, A. 74 Wwe. Auszug.

Königin Maria Eleonora schreibt an den Feldherrn Jakob de la Gardie: Unsere Dienerin und Jungfrau in Unserem Frauenzimmer, Unsere geliebte edle und wohlgeborene Anna von Ungern hat gebeten, daß sie mit Jürgen von Ungerns Witwe vom Roßdienst für die Güter Pörkell und Allendorff befreit werde. Daher begehren Wir, daß sie bis auf die glückliche Rückkehr Unseres Sohnes mit diesen Auflagen verschont bleiben möge. Stockholm 1627 Aug. 21.

Original schwed. Dorpat Univ.Bibliothek. Manuskript 153 F. Auszug von C. Russwurm.

113. 1629 März (!Mai) 8. Stockholm. A. 72. A. 40. Übersetzung.

Confirmation für Otto von Ungeren auf den Hof Linden in der Wieck in Estland:

Wir Gustaf Adolph etc. tuen kund, daß Uns Unser treuer Untertan, der Uns liebe, edle und wohlgeborene Otto von Ungeren untertänigst zu erkennen gegeben hat, wie nämlich sein Großvater (Farfader, Vatersvater) Jörgen von Ungeren tho Peckull*) (!Perkull) verkauft habe einen Hof benannt „Schwedisches Gut", welcher nun aber Lindenhof heiße, mit dessen zugehörigen Gütern und Gelegenheiten in der Wieck in Estland belegen an Einen mit Namen Gorius Herkull im J. 1530, dessen Sohnestochter der erwähnte Otto von Ungeren darauf zur Ehefrau bekommen hat, und daß nun kein männlicher Erbe von den vorbenannten Herkulls am Leben wäre, woher auch dieses selbe Gut in Unserer Disposition stände. — Daher hat er von Uns begehret, daß Wir gnädigst seinen langen Dienst ansehen und ihm diesen Hof und Gut verbriefen wollten und es so an das Geschlecht zurückgelangen lassen, von dem es hergekommen wäre. — Da der vorbenannte Otto von Ungeren allezeit sich hat gebrauchen lassen sowohl in Diensten Unseres seligen lieben Herrn Vaterbruders König Johanns, wie auch Unseres geliebten seligen teuren Herrn Vaters, Beide höchstrühmlichen Gedächtnisses, sowie in Unseren und der Krone Diensten, haben Wir sein ergebenes Begehren gnädigst angesehen und in Kraft dieses Briefes geben, schenken und konfirmieren Wir nun ihm und seinen Erben diesen Hof Linden mit allen darunter liegenden Gütern, samt allen dazu gehörigen Gelegenheiten an Äckern, Wiesen, Wäldern, Marcken, Fischereien, Mühlen, Ströhmen, Renten, Pferdekoppeln (Hästholme), Bauern, wie auch allen anderen Gerechtigkeiten, welchen Namen sie auch haben könnten, zu Wasser oder auf dem Lande, nahe oder fern, diesen zu besitzen, zu gebrauchen und zu behalten unter adeligen Privilegien und Edelmannsdienst samt Harrisch-Wierischem Recht zu ewigen Zeiten mit dem Recht es zu verkaufen, zu verpfänden, zu verschenken und damit in allen Beziehungen zu tun und zu lassen, als wie mit seinem rechtmäßigen Erbe und wohlerworbenen Eigentum. — Wir verbieten daher allen denjenigen, welche Uns zu Gehorsam verpflichtet sind, den mehr- und ofterwähnten Otto von Ungeren oder seine Erben hierin zu hindern oder zu kränken in irgend einer Weise, jetzt oder in Zukunft. — Gegeben auf unserem Schlosse Stockholm den 8. März des Jahres etc. 1629.

*) Lesefehler! Das Orig. wie auch die begl. Abschrift im U.St.A. haben richtig: „Perkull".

Die richtige Abschrift nach der Reichsregistratur bezeugt
Stockholm, Reichsarchiv den 5. März 1913.
Ex officio: C. Gustaf Edelstam, Registrator.

Begl. Abschrift, schwedisch, im U.St.A. — Die Datierung muß nach einer zweiten beglaubigten Kopie im U.St.A. wohl sein: „8. Mai 1629", welcher Schreibfehler in der Registratur erklärlich wäre. Das Original im Archiv Kuckers ist z. Z. nicht aufzufinden.

114. 1629 März 16. Riga. B. 63 T.

Zeugnis der Königl. Komm. zu Riga, ausgestellt dem Magnus Aderkas, daß dessen Frau Anna, als Tochter des Heinrich von Ungern, Erbin von Fistehl sei. Exzerpt: „. . . Daß alle die alten Briefe auf dieses Gut Viestele und mehr Güter lautend von des seel. Schwiegervaters Vetter (?) Reinhold von Ungern beim Könige von Polen pro caducis ausgebeten und ihm vom Rat zu Riga zugestellt worden sind, kann durch des Königs Befehl, Crakau d. 10. April 1604 bewiesen werden, ... daß er (Magnus Aderkas) mit Konsens des Herrn Königl. Gouverneurs um Auslieferung solcher entwandter Original-Privilegia bei den Verwandten in Kurland angesucht, aber schlechten Abscheid erhalten, beweist er mit dem untersiegelten Gezeugnis des Gerichtsnotars Johannes Stundius zu Tuckum d. 22. März n. St. Anno 1629."

Kop. vid. von C. von Ceumern. Riga L.R A. Hofgerichtsakte prov. Nr. 223. — Dieses Zeugnis ergänzt das am selben Tage ausgestellte Zeugnis, U.St.N. Urk. 598. Der 22. März n. St. war der 12. März a. St., M. Aderkas war also ziemlich direkt aus Tuckum nach Riga gereist, wo ja damals noch nach dem alten Stil gerechnet wurde.

115. 1629 April 18. (Corvey?) Auszug.

Ferdinand Ebf. zu Cöln, Erzkanzler des Reichs u. Kurfürst etc., Administrator der Stifte Hildesheim, Berchtesgaden, Stabel und Corvey etc., bestätigt den Vertrag, welchen der Kurfürstl. bayerische Obristltn. Johann Wolf von Salis mit den Vormündern seiner Stieftöchter Christofera Dorothea und Anna Margaretha (von Stockhausen) abgeschlossen hatte und in welchem derselbe ihnen einen ansehnlichen Brautschatz (7000 Rth.) ausgesetzt hatte, sichergestellt durch die Pfandrechte an den Gütern zu Lüttmarsen, welche derselbe durch Bezahlung der auf diesen Gütern liegenden Schulden und durch andere Verwendungen erworben habe. Demgemäß erkenne er, der Ebf., auch die von Prior und Kapitel zu Corvey am 3. Juni 1628 erfolgte Bestätigung aller Abmachungen an, welche zwischen Joh. Wolf von Salis und den Stockhausenschen Vormündern und Gläubigern getroffen worden wären, wodurch J. W. von Salis in aller Form mit dem Pfandbesitz des Schlosses und Gutes Lüttmarsen nebst der Weserinsel Werder bei Höxter und dem Stockhausenschen Edelmannshofe in der Stadt Höxter belehnt wurde. — Kündigt das Anhängen seines Kurfürstl. Sekrets an und unterschreibt eigenhändig.

Kop. (1 l. sig.). Corvey Lehnsakte 638 fol. 140/43. Staatsarchiv zu Münster i. W. — Christofera Dorothea von Stockhausen heiratete dann vor dem März 1639, wohl schon im J. 1638, den Fürstlich Lauenburgischen Hauptmann Heinrich von Ungern. Vergl. über denselben und ihre Kinder die Urk. 128 und die daselbst aufgezählten weiteren Urkunden dieses Nachtrages.

116. 1629 Juni 10. Reval. B. 53.

Ich Hans von Vietingkhoff zu Jerweieggi Erbgesessen, Wirischer und Jerwescher Mannrichter, Thue kundt vnd bekenne, das Ich von dem Edlen, Gestrengen, Ehrenuesten vnd Manhaften H. Heinrich von Vngern von Assoten, des Fürstenthumbs Ehesten Landrath, Eine handtschrifft vf ein Tausendt Mark Rig. lautendt eingelöst habe, welche sich von sehligen Robrecht Bremen her erregen thut (herrührt) dieses einhaltes, das Sehlige Antonius von Zweifeln seinem Schwager, dem Robrecht Bremen, Ein Tausendt Mark Rigisch fürgestreckt hat, wofür er, der Bremen, ihme, dem Zweiffeln, in Wierlandt in dem Dorffe Jerweieggi drey Pauren mit drey Haken landes under-Pfendtlichen versetzet, welches Pfandt noch bei Meinem gedencken Sehlige Bernhardt von Zweifeln in Posses gehalten, Vf welche Handschrift ich dem Herren Landrath vollenkömmentlichen bezahlet vndt das Pfandt wieder eingelöst. Das diesses also vndt nicht anders in der Warheit, bezeuge ich mit eigener vntergeschriebener handt vndt Pitschafft gegeben zu Reuell den 10. Juny A-o 1629.

Johan van Fytinckhoff.

Orig. Pap. Deckblattsiegel. Riga L.R.A. Hofgerichtsakte 1631 Nr. 17.

117. 1630 im Herbst. C.

Revision, so gehalten worden Anno 1630 Im Herbst vormöge sonderlicher Instruction S. Wohlgeborenen Gn. des Herrn General-Gouverneuren Herrn Johan Skytten des Eltern, gerichtet und angeordnet auf folgende gewisse Höffe und Länder und Pauern. Worzu Deputiret worden: Walentin Trost und Bartholz Wyberus.

Extract: der Hoff Erastfer.

Ist vor des Muscowiters Zeiten des Hans Zögen Erbgut gewesen, der in dem Dörptschen Distrikt fünf Höfe gehabt, als Erastfer, Chorastfer, Urbs, Kustamoyse und im Ayaschen die zwei Dörffer Kydejerw und Korawer. Dieser Hoff Chorastfer (ist) bey Konig Stefani Fundation nach dem Oeconomie-hoffe Uelsen geleget worden und bis auf A-o 1600 da dann bey der schwedischen Regierung der rechte Erbe, des Hans Zögen Sohn Jürgen Zöge, es wieder bekommen, hernach, da es wieder polnisch worden, wieder nach Vlsen gehalten worden bis A-o 1625. — Nunmehr des Sehl. Herrn Obersten Fritz Rosladius (Erben) mit Vlsen auch gegeben worden.

Unvid. Kop. Reval U.St.A. Konvolut: „Erbschaft der Zögeschen Güter." — Chorastfer ist das Rittergut Korast, Ksp. Kannapaeh, Livld.

118. 1630. Hapsal. B. 53 Wwe.

Anno 1630 hat S. Heinrich von Ungern nachgelassene Wittibe in der Duhmkirche zu Schlosse ein Erb-begräbnüsz gekauft für funfttzig Herrndahler in Chor, darin der Seel. Man begraben liegt, dasz Geld hat der Schlosskirchen Vormünder Andres Plens empfangen. Das vorgemeldte Geld hat gemelter Schlossvoygt des Herrn Feld-Herrn Bauleuten wiederumb aussgetheilet, davon er gute Rechnung und Bescheid geben wird. (Unterschrift:) M. Heinrich: Lind: Pp. et Pastor. (in margine) Hrn. Hinrich von Ungern frey begräbnus im Chor.

Hapsal Kirchenbuch II pag. 15. Kirchenarchiv Reval.

119. 1631 Sept. 25. Erfurt. B. 53. Auszug.

König Gustav Adolf doniert dem Niels Nielson (später geadelt als Niels Nielson Tungel) das frühere Klostergut des St. Brigittenklosters Münkenhof, das an die Krone nach Heinrich von Ungerns Tode heimgefallen sei, mit allen dazugehörigen Dörfern und Ländereien. D. Erfurt in Thüringen d. 25. Sept. 1631.

Kop. schwed. Beilage 5 zur Eingabe des H. von Dücker. Briefl. von Rachküll. E.R.A. Reval. — Die in der Briefl. vorhandenen Übersetzungen aus dem Schwedischen sind alle nicht zuverlässig. Vergl. auch die Urk. 138.

120. 1631 April 2. Riga. B. 63 Wwe.

Unter Beifügung des von ihm bestrittenen angeblichen Testaments Heinrichs von Ungern vom 27. Mai 1617 wendet Magnus Aderkas in seiner Exzeptionsschrift contra (seine Stiefschwiegermutter) Margaretha von Zweifel, prod. 2. April 1631, u. a. Folgendes gegen den Anspruch auf einen in diesem Testament vermachten Geldbetrag (aus einer angeblichen Forderung Heinrichs von Ungern an die schwed. Krone) ein: „da der Sel. Mann (Heinrich von Vngern) zwey Jahr nach datirter schrift (d. h. also 1619) gestorben, hat auch der sel. Mann zuvor an beklagten (d. h. Magnus Aderkas seine) Hausfraw geschrieben und hiervon nichts gemeldet, kann müglich sein, das solches gelt, wo es anders vorhanden gewesen, nach der Zeit wegkgekommen oder verzehret worden.“ In der derselben Exzeptionsschrift beigefügten Eingabe vom 29. März 1631 schreibt Magnus Aderkas zum Schluss zu: „Endlich so ist sie (Marg. von Zweifel) auch, weil sie ausserhalb ihres Standes sich befreyet, solcher Erbgerechtigkeit (aus Fistehl, gemäss den letztwilligen Verfügungen von 1615 Juni 28. Stockholm) verlustig, zu geschweigen, dass sie durch solche Heyrath die Erben umb die Belehnung und Resten (Restforderungen ?) in Finlandt, welche sie undt ihre Kinder allein entfangen und die Rechten Erben davon nichts genossen, gebracht.“

Auszug. Klagesache Marg. von Zweifel contra Magnus Aderkas de A. 1631 einliegend in der Hofgerichtsakte 1631 Nr. 17 Riga L.R.A. Abgedruckt in m. Aufsatz im Jahrb. für Gen. 1909/10. — Vergl. auch Urk. 85, archiv. Angaben, Schluß.

121 1632 Jan. 5. (Dorpat.) B. 63 Wwe. Auszug.

Vergleich der Witwe Heinrichs von Ungern, Margareta von Zweifeln, und ihres zweiten Mannes Liborius Belitz mit Magnus Aderkas zu Fistehl:

Magnus Aderkas verspricht zu Fastnacht 1632 und 1633 je 500 Thaler Schwedisch zu zahlen. Dafür entsagen Margareta von Zweifeln und Liborius Belitz allen Ansprüchen, welche sie wegen der Morgengabe oder aus anderen Gründen aus Fistehl verlangen könnten. (Dorpat) d. 5. Januar Anno 1632.

Von Caspar von Ceumern vid. Kopie. Riga L.R.A. Hofgerichtsakte prov. Nr. 223. Abgedruckt im Jahrb. für Gen. 1909/10 in m. Aufsatz: „Aus dem Leben eines Livländers."

122. 1633 Mai 13. Reval. A. 76.

Wolmer vonn Vngern bekennt, vom Grafen Jacobus de la Gardie durch den Landrat Bernhart von Scharenberg 3000 Reichsthaler in specie à 32 Rundstücke wegen seiner Pfandlande im Hapsalschen richtig und voll erhalten zu haben und bestätigt, daß er seinen Pfandschilling hiermit vollständig erhalten habe. Er gelobt nun sein gewesenes Pfandgut dem Grafen, resp. dessen Amtleuten mit allen zugehörigen Landen und Leuten abzutreten. Er unterschreibt und untersiegelt diese Quittung mit Wissen und Willen s. l. Hausfrau.

Orig. Das quadrierte rote Lacksiegel zeigt das freiherrl. Wappen vom J. 1534, in Feld 1 u. 4 das Stammwappen (7 Sterne u. 3 Lilien), in Feld 2 u. 3 die Rose mit den 3 Nesselblättern. — Bald darnach stellte Engelbert von Mengden d. d. Raneküll den 18. May Anno 1633 dem wohledlen Wolmar von Vngern eine Bescheinigung darüber aus, daß derselbe ihm für den Grafen (Jacob de la Gardie) seine Pfandlande mit speziell genannten Bauern abgetreten habe (Orig. mit rotem Lacksiegel). — Beide Urkunden im Konvolut: „Papiere des Grafen Jacob de la Gardie" in der Bibl. der Estl. Lit. Gesellschaft zu Reval. — Der Pfandbesitz bildete den Hof Taibel. Vergl. Urk. 86.

123. 1633 Sept. 16. Caltzenow. B. 63.

Zeugnis Wilhelm von Tiesenhausens und Fromhold Klodts wegen des Dorfes Kawen:

Wir untengeschriebene Wilhelm von Tiesenhusen auf Adlehn vnnd fromholdt Klodt vhrkundt vnnd bezeugen hiemit, dass das Dorf Kauen im Sesswegischen gebiete dem s. Hindrich von Vngern von der Fistel, Hrn Magny Aderkas Schwiegervater, zustendig gewesen und er auch dasselbe Dorff in würklichen possess gehalten bis a-o 1601, da dieser Krieg zwischen der Crone Schweden und Pohlen eingefallen. Zur Vhrkunde der Wahrheidt haben wir dieses gezeuchniss mit unseren Händen untergeschrieben vnnd mit unseren Pitscher beglaubiget. Actum Caltzenow den 16. September a-o 1633.

Wilhelm von Tiesenhusen. Fromhold Klodt.

Vidim. Kop. nach dem mit 2 Siegeln versehenen Orig., angefertigt am 17. Sept. 1633 vom Landgericht in Caltzenau. Riga L.R.A. Hofgerichtsakte 1639 Nr. 2. Abgedr. im Jahrb. f. Gen. 1909/10.

124. 1637 Febr. 4. Müntenhof. B.? Auszug.

Christina von Ungern, sel. Hans Freses W-we, mit Einwilligung ihres Schwiegersohnes Berend Lohde zu Borgeshof (Livl.) und dessen Hfrau Maria von Dühren verk. das ihrem sel. Mann und ihr selbst (von K. Gustav Adolph d. d. Narva 1615 Nov. 16.) verliehene Lebtagsrecht an dem Dorfe (Gute) Koddor im Ksp. Matthias (!Matthäi in Jerwen!) an Capt. Berend Nieman erbgesessen zu Koddor für 130 Rthr. species. Für die richtige Zahlung verpfändet Capt. Berend Nieman sein Erbgut Lusick im Ksp. St. Simonis, soweit für diese Schuld notwendig. Actum Müntenhoff am 4. Februarij 1637.

Orig. Pap. Unterschr. u. untersiegelt von: Berendt Lode, Berendt Nieman und (als Zeuge) von Val. Transeusz. Außerdem unterschr. von: Marij von Duhren, Elisabeth Bremen (Hfrau des Ber. Nieman) und den Zeugen Reinholt von Fitighoff und Christoffer Dringenbech. — O.L.G.s-Akte Nr. 1481. Estl. Justizarchiv. — Das Dorf (Gut) Koddor wurde später nach Alp verkauft und ist gegenwärtig im Hofslande des Gutes Alp, Ksp. Matthäi, Kr. Jerwen aufgegangen. Auch der Donationsbrief K. Gustav Adolphs, wodurch er dem alten Reiter Hans Frees und dessen Hfr. das Lebtagsrecht in zwei Haken in Koddorby gab, d. d. Narva 1615 Nov. 16., liegt im Orig. bei derselben Akte 1481. — Abgedr. in m. Festschrift zum II. Balt. Historikertage: „Materialien zur Gütergeschichte Jerwens" und in Beiträge VII 4. Aus Anhang II daselbst sieht man, daß Hans Freese als „adliger Kirchspieleingesessener" im J. 1627 noch lebte.

125. 1637 Aug. 1. Stockholm. B. 68 Wwe. Auszug.

Erich Ryningk erbgesessen auf Lagmansee vnd Siösee, Kgl. schwed. Reichsrat und Admiral sowie Landrichter in Südermanlandt samt seiner Hfr. Frau Maria Eliszabeth Curtzell und (die verw. Frau) Christina Curtzell, erbgesessene auf Ahrstadt und Häpponimi, beurk., daß sie ihren lieben Mühmen, Frau Maria und Frau Anna Curtzell auf Hasicke, Witwen des Töhnes Wrangel resp. Fabian von Vngeren, christlichen Gedächtnisses, verkauft hätten die 15 Haken Landes, welche im Gute Kydopä im Hapsalschen Gebiet an der Wieck belegen ihnen erblich zugefallen wären,*) für 3000 Rthr. (welche sie auch schon im J. 1627 bar zu guter Genüge in Silber- und Kupfermünze erhalten hätten). Unterschreiben und untersiegeln werden beide Aussteller (Erich Ryningh und Kirstina Kursell), sowie die erbetenen Mitsiegler: Herr Knut Posse, erbgesessen auf Hellekys und Hammersckogh Statthalter in Oestergiötlandt und Herr Lorentz Kagge erbgesessen auf Fierdeschaff und Moseboo, General Major. D. Stockholm den 1. Augusty A-o 1637. (Unterschriften): Erich Ryningh (LS. p.). Kirstina Kursell, een bedröfat Ankia (LS. p.). Knutt Posse (LS. p.).

*) Nach dem Landbuch von 1613 hatte Kidepäh, damals im Besitz von Jost Kursells Erben, überhaupt nur 15 Haken.

Hansz**) (!) Kagg (LS. p.) Neben diesen Unterschriften: Da ich, Heinrich Fleming, nicht zur Stelle gewesen bin, als dieser Brief gegeben wurde, und jetzt nicht für nötig befinde, einen besonderen Kaufbrief zu geben, so erkenne ich nun diesen Verkaufbrief als kräftig und bekenne dies mit eigener Hand und Pitschaft. Stockholm 26. Okt. 1637. Heinrich Fleming (LS. p.)

Kopie. U.St.A. — Vergl. U.St.N. Urk. 574, 577 und 613. — Da das Original der obenst. Urkunde nicht mehr im Archiv Kuckers, sondern im E.R.A. ist, habe dasselbe erst nachträglich gefunden und mit der Kopie vergleichen können. Die Kopie ist sehr gut, der Auszug in U.St.N. Urk. 613 aber sehr mangelhaft und unrichtig. Das Original hatte mit dem nachträglich angehängten Siegel des Heinrich Fleming 5 Siegel, nun ist nur dieses noch anhängend, die übrigen 4 sind abgerissen.

126. 1637 Aug. 16. Stockholm. F. 83. Auszug.

Wolmar von Ungern erbgesessen auf Olldorff (!Allendorf?) beurk., daß er die 3 Haken Landes genannt Roopha, welche er im Gebiete Lode besitze, an den Obristl. Friedrich von Lewen auf Seyer verkauft habe, da demselben das Haus Lode verliehen worden, und daher nun dieses Landstück besser passe, wie ihm, Wolmar von Ungern. Den Kaufpreis im Betrage von einhundert Reichsthalern habe er richtig erhalten. D. Stockholm d. 16. Augusti A-o 1637. (Unterschrift) Wolmar von Ungern der Jüngere.

Kopie (1 l. s.) Reichsarchiv zu Stockholm. Livonica. Reduktionsakten über die Wieck, speziell wegen Lode. — Nach dem Wackenbuch pro 1628, im Reichsarchiv zu Stockholm, Livonica Mspt. 831, ist es unzweifelhaft, daß hier „Roopha" identisch ist mit dem Dorfe „Romäckiby". — „Olldorf" ist selbstverständlich nur eine Verdrehung von „Allendorf" in Livland. — Vergl. auch Urk. 86.

127. 1638 Nov. 1. Dorpat. A. 72.

Eine Kopie des Kaufbriefes, durch welchen Bartell Rostigerwe den Erbnamen des bisher von ihm pfandweise besessenen Hofes und Dorfes Orellen von Kersten von Rosen und dessen Brüdern Jürgen und Hans erwarb 1463 des nächsten Montags nach Bonefacii, ist in folg. Weise beglaubigt: „Dass diese Copei mit dem wahren Originahl gleichlautende vnd in der Königl. Rechenkammer zu Derpt nach gehaltener Generahl Revision den 1. November Anno 1638 produciret worden, bekenne ich Endtszbenannter mit dieser meiner handt vndt pitzschafft. Datum Derpt ut supra. (S.) Engelbrecht von Mengden, Königl. Maytt. Commissarius in Liff- vnd Ingermanlandt mpra. (in dorso:) Von Otto von Vngern den 1. Nov. 1638 produciert."

U.St.A. Reval. Vergl. wegen des obenerwähnten Kaufbriefes L.G.U. Nr. 409. Der Auszug in den U.St.N. Nr. 65 ist fehlerhaft. Vergl. auch meinen Urkundennachtrag I Urk. 50.

**) Hier hat die Kopie einen Lesefehler. Im Original steht: „Lars (Abkürzung für Lorenz) Kagg."

128. 1639 März 2. Ruppertsgrün. Referat.

Als am 2. März 1639 die Truppen des Kaiserl. Generals und Feldzeugmeisters Frhrn. Hans Wolf von Salis bei Ruppertsgrün bei Plauen von den Schweden vernichtend geschlagen worden und Gen. von Salis selbst mit allen überlebenden Offizieren sich durch einen förmlichen Akkord dem schwedischen Generalmajor Pfuel gefangen geben mussten, wurde in diesem Vertrage ausdrücklich festgesetzt, dass der Herr Hauptmann von Ungern, welcher „nicht im Dienst, sondern nur um den Herrn General-Feldzeugmeister zu besuchen von Hause aus kommen ist, nicht als Gefangener angenommen (d. h. betrachtet wird), sondern ihm nach seinem Belieben ohne jede Ranzion oder Anspruch fortzuziehen erlaubt sein soll".

Aus „General Hans Wolf von Salis und die Regensburger Salis" von P. Nicolaus von Salis-Soglio. Chur 1906, S. 94. — Wie in der Urk. 131 und dem anschließenden Aktenreferat ausführlicher dargelegt wird, war der fürstlich lauenburgische Hauptmann Heinrich von Ungern damals schon vermählt mit Christofera Dorothea von Stockhausen, der Stieftochter des Generals Hans Wolf von Salis, und Heinrich von Ungern hatte die Verwaltung des Pfandbesitzes des letzteren, des Schlosses und Gutes Lüttmarsen bei Höxter. Dadurch war H. v. U. offenbar nun veranlaßt worden, zu einer Besprechung seinen Stiefschwiegervater zu besuchen. — Vergl. über H. v. U. und s. Kinder die Urk. 131. 140. 141. 144. 145. 149. 158. 193. 194. 205. — Genealogisch ist Heinrich von Ungern nicht sicher unterzubringen. Offenbar ist schon sein Vater aus Livland ausgewandert und in Deutschland in den Kriegsdienst getreten.

129. c. 1639 Mai. A. 72.

Otto von Ungern deduziert in einem Schreiben an die Königin Christina sein Recht auf sein Gut Orellen:

Durchlauchtigste Grossmechtigste Königin allergnedigste Fürstin und Freulein.

Ew. Königl. Maytt. kan Ich in tieffer Demuht supplicando nicht bergen, wie dasz ich in letzt gehaltener liflendischer Revision zur genüge bewiesen, dasz ich mein veterlich Erbguht Orellen mit Erbrechten besitze, alsz welches ich vom Sehl. Vattern ererbet, derselbe es bei Polnischer Regierung mit meiner Mutter, welche eine von den Röstjerwen gewesen, gefreiet und hatt meiner Mutter Groszvatter Bertholdus von Röstjerwen dasselbe Guht von einem Kersten von Rohsen im Jahr 1463 gekauft, Dasz also das Guht von meinen Voreltern bey 200 Jahren possidiert worden. Wie aber A-o 1600 der Krieg in Liefflandt zwischen der Krohn Schweden und Pohlen entstanden, bin ich also balde bei der Krohn Schweden verblieben und dahero 1623, nachdeme ich mein Erbrecht bewiesen, von den Königl. Commissarien das Guht mihr eingewiesen worden, dahero mich umb keine Confirmation bemüht. — Weiln aber in jungst gehaltener liflendischer Revision mihr auferleget worden, dasz ich mihr eine Königl. Confirmation schaffen solte, derwegen E. Königl. Maytt. unterdehnigst ersuche, in Betrachtung meiner getreuen und langwierigen Dienste,

so ich E. Königl. Mtt. Herrn Grosvattern und Vattern geleistet, dieses mein ererbtes und von meinen Voreltern bei 200 Jahren possedirtes Guht in selbigen Rechten, wie es meine Vorfahren und ich seithero besessen, zu confirmiren oder eine Attestation zu geben, dass ich die Confirmation gesuchet. Bin solche E. Königl. Maytt. hohe Gnade eusserstem Vergnügen nach zu verdienen so willig, als schuldig.

Ew. Königl. Maytt.
Underthenigster undt treupflichtschuldigster
Otto von Vngern.

Eigenhändiges Konzept. Wohl vor der Supplik d. d. Reval 1639 Mai 21. abgefaßt. Gegenwärtig im Reichsarchiv zu Stockholm, Abt. Biographica sub Lit. „U.", zu der obengenannten Supplik, Urk. 130 beigelegt.

130. 1639 Mai 21. Reval. A. 72.

Supplik Otto von Ungerns von Orellen an die K. Christina, ihm wegen der gegenwärtigen Revision eine spezielle Konfirmation, resp. eine Attestation, daß er sich wegen der Konfirmation bemüht habe, für sein Erbgut Orellen zu erteilen: Er habe Orellen von seinen Eltern geerbt, deren Vorfahren es durch Kauf erworben. Er habe sowohl dem Großvater, wie dem Vater Ihrer Königl. Maytt. treu gedient und nach Eroberung Livlands sein Erbgut Orellen durch K. Gustav Adolph zurückerhalten. Er bitte daher um Konfirmation oder Attestation über sein Gut Orellen, den Orellenschen See und den Heuschlag Jandaw in dem Gute zur Vkten von zehn Staken Heues laut seinem alten Erbkaufbrief, dessen vidimierte Kopie hier beiliege (Verkaufsbrief des Kersten von Rosen Hanses Sohn über Orellen an den bisherigen Pfandbesitzer Bartell Rastgerwe d. d. Lemzell in der betalinge 1463 des negesten Montages na Bonfacy [Juni 6.]). D. Reval den 21. May Anno 1639.

Orig., die Unterschrift: „Otto von Vngern." eigenhändig. Als briefschließendes Siegel ist ein fremdes benutzt, soviel sich erkennen läßt, ist es wohl das Siegel des Jost Taube, denn es hat das Taubesche Wappen im Schilde. Beiliegend gegenwärtig außer der obengenannten von Jost Taube vidimierten Kopie noch das Konzept zu einer Supplik, Urk. 129. Reichsarchiv zu Stockholm, Abt. Biographica sub Lit. „U".

131. 1639 Sept. 19. (Wismar?) B.? Aktenauszug.

Der in schwedischer Gefangenschaft befindliche kaiserl. General und Feldzeugmeister der katholischen Liga Hans Wolf von Salis teilte am 29. Sept. 1639 dem Fürst-Abt Arnold IV. der gefürsteten Abtei Corvey mit, daß er seinen Stiefschwiegersohn, den Hauptmann Heinrich von Ungern mit der Fürsorge für seinen Pfandbesitz, welcher aus dem ihm am 3. Juni 1628 durch Prior und Konvent von Corvey zu Pfandbesitz verlehnten Schlosse und Gute Lüttmarsen nebst der Weserinsel Werder bei Höxter sowie dem „befreiten eigentümblichen (Stockhausenschen) Edelmannshofe in der Stadt Höxter" bestand, betraut habe. — Der fürstlich lauenburgische Hauptmann

Heinrich von Ungern war damals schon verheiratet mit Chrystofera Dorothea von Stockhausen, der Tochter des 1622 † braunschweigischen Rittmeisters Franz von Stockhausen, Herrn zu Lüttmarsen mit dem Edelmannshofe zu Höxter, und der im März 1625 verst. Johanna Elisabeth von Münchhausen. Letztere hatte am 7. April 1624 in zweiter Ehe den damals noch kurbayerischen Obrist-Wachtmeister Hans Wolf von Salis geheiratet, starb aber bereits im März 1625, so daß Heinrich von Ungern, wie er, wohl erst nach 1637 August 19., heiratete, der Stiefschwiegersohn des damals schon in kaiserlichen Diensten stehenden verwitweten Generals Hans Wolf von Salis wurde. — Schloß und Gut Lüttmarsen waren ein Erblehen der Familie Stockhausen, welches an H. W. von Salis den 27. Mai 1627 als Pfand übergeben worden war wegen der Mitgabeforderungen seiner † Frau und weil er nicht nur alle auf Lüttmarsen ruhenden Schulden bezahlt hatte, sondern auch in diesem selben Pfandvertrage seinen beiden Stieftöchtern, welche damals noch Kinder waren, einen Brautschatz von 7000 Reichstalern aussetzte. — Die Bestätigung dieser Verpfändung und die Verlehnung zu Pfandbesitz am 3. Juni 1628 durch Prior und Konvent von Corvey erfolgte, weil H. W. von Salis Katholik war, während „unter dem Adel der Umgegend schon lange kein Katholik mehr vorhanden sei". Salis hatte zunächst und noch am 19. August 1637 dort fremde Bevollmächtigte und Verwalter (offenbar da Heinrich von Ungern erst später durch seine Heirat mit ihm in verwandtschaftliche Beziehungen trat). — Nachdem dann General von Salis am 6. April 1640 zu Wismar verstorben war, stritten sich seine Schwester und Erbin, Anna Maria von Salis, Fürst-Äbtissin des Stiftes Niedermünster bei Regensburg, und der Bruder des † Franz von Stockhausen, Heinrich von Stockhausen der Ältere, dem am 11. April 1630 Lüttmarsen als Erblehen verlehnt worden war und der nun ohne die Pfandschulden zu bezahlen den Besitz antreten wollte, um den Besitz des Schlosses und Gutes Lüttmarsen. Während dieses Streites nahm auch Heinrich von Ungern zeitweilig, so auch vom 20. März bis Ende November 1642, zur Sicherstellung des Brautschatzes seiner Ehefrau die Herrschaft Lüttmarsen in Besitz. Später übernahm die Fürst-Äbtissin Anna Maria von Salis, da ihr der Besitz von Lüttmarsen faktisch verblieb, die Auszahlung des Brautschatzes an die beiden Stieftöchter ihres Bruders, doch war die Auszahlung im Mai 1644 noch nicht erfolgt. — So behielt Heinrich von Ungern und, da er zeitweise in Kriegsdiensten abwesend war, in seiner Abwesenheit auch seine Frau noch Teile des Pfandbesitzes, wurden aber mit der Zeit auch aus diesen verdrängt, resp. mußten verzichten. Christophora Dorothea von Ungern lebte noch am 3. Mai 1652, war aber wohl bereits vor dem 15. März 1655 verstorben. Heinrich von Ungern ist jedenfalls erst nach diesem Termin, wohl 1660, verstorben. Sie hinterließen, wie aus den Corveyschen Lehnsakten Nr. 171 u. 498 hervorgeht, drei beim Tode der Eltern

noch unmündige Kinder, Franz Wolff, Philippine Elisabeth und Johann Heinrich, welchen der letzte Rest des Pfandbesitzes noch während der Unmündigkeit verloren ging. Johann Heinrich, der auch 1663 noch unmündig war, starb vor 1671. Philippine Elisabeth, die im J. 1662 bereits mit einem (von) Grote oder Gros verheiratet war, lebte am 3. April 1690 noch als Witwe. Von Franz Wolf, einem gewalttätigen, rohen Menschen, findet sich nach dem Ende Mai 1682 keine weitere Erwähnung.

Aus den Corveyschen Lehnsakten Nr. 479, 490, 493, 498, 499 und 638 im Staatsarchiv Münster i. W. und dem auf Grund dieser Akten verfaßten Aufsatz „Der Salis-Stockhausensche Prozeß um die Herrschaft Lüttmarsen etc." in der Zeitschrift des Vereins für die Altertumskunde Westfalens Band 64 S. 1 flg., sowie in bezug auf die Kinder Heinrichs von Ungern auch aus der Corveyschen Prozeßakte Nr. 171: „von Ungern c-tra von Seiboltsdorf" vom J. 1663, ebenfalls im Staatsarchiv Münster i. W. — Vergl. Urk. 128 und 158.

132. 1639—46. B. 63. Auszug aus den Akten.

Nachdem Magnus Aderkas, Heinrichs von Ungern Schwiegersohn, vom K. Gustav Adolph 1629 Juli 10. Fistehl erhalten hatte, reklamierte er Kawen (und Springken), ein Gütchen von $1^1/_2$ Haken, welches zum Hofe Sesswegen zugeteilt worden war, da es ebenfalls seinem Schwiegervater gehört habe. Er führte vom Jan. 1639—1646 einen Prozeß gegen die Erben des Grafen Niels Brahe, dem Sesswegen 1625 doniert worden war. Magnus Aderkas hatte schon früher von Freunden und Bekannten seines verstorbenen Schwiegervaters schriftliche Zeugnisse wegen Kawen erhalten: 1626 von Gabriel Wolff, Jakob Wainecke, Bernhard Klodt, Johann Wainicke, 1633 von Wilhelm von Tiesenhausen und Fromhold Klodt, von denen 1641 und 1642 Jakob Wainecke, Fromhold Klodt und Wilhelm von Tiesenhausen ihre Aussage auch eidlich vor Gericht bekräftigen. Aus diesen Zeugnissen geht hervor, daß das unweit von Gilsen belegene Kawen zunächst zu Gilsen gehört hatte, dann aber an Rotger Grundeis verpfändet worden war, der es jedenfalls noch 1580 in Pfandbesitz hatte. Heinrich von Ungern löste darauf Kawen wohl ein, doch es wurde ihm 1595 mit Gewalt von dem polnischen Hauptmann Mathias Karkowsky weggenommen. Erst als Wilhelm Friedrich Taube, dem Karkowsky ebenfalls gewaltsam Sesswegen weggenommen hatte, sein Gut wieder erhalten hatte, gelang es Heinrich von Ungern nach schwerem Rechtsstreit, Kawen 1597 wieder zu erringen. 1600 trat Heinrich von Ungern auf die schwedische Seite über, während Taube auf der Seite der Polen blieb. Nun wurde Kaven von den Polen zu Sesswegen geschlagen. Als aber die Schweden endlich nach dem Fall Rigas auch das ganze Südlivland erobert hatten, zog die Krone Schweden, da Taube auf der Seite der Polen geblieben war, das Gut Sesswegen ein und donierte es 1625 dem Grafen Niels Brahe. Da Heinrich von Ungern seit 1600 den Besitz seiner Güter faktisch verloren hatte und 1625 schon verstorben war, so war

die Abtrennung von Kawen vom Gute Sesswegen und die Vereinigung mit Fistehl nicht bewirkt worden.

Riga L.R.A. Hofgerichtsakte Nr. prov. 265.

133. 1640 Febr. 14. Dorpat. C. 72. Schwg. V. Auszug.

Obristl. Fabian Wrangel zu Jensel, Royel und Vchten erbgesessen, Stadthalter uff Dörpt, beurk., daß er gemäß der Königl. Donation und Konfirmation dem Majoren Jochim Friedrich Szoege den Hof Koratz (Korast) im Dörptischen Gebiet immittiere und einweise. „Vhrkund meines handzeichens vnnd Pittschaffts." Dörpt den 14. Febr. Anno 1640. LS. Fabian Wrangell.

Orig. Papierzettel mit Lacksiegel neben der Unterschrift. Reval U.St.A.

134. 1640 Mai 14. Mitau. B. 49. (B. 63).

Inventarium einer offenbar Reinhold von Ungern gehörig gewesenen Brieflade, welche auch noch viele 1604 Heinrich von Ungern abgenommene Urkunden und Briefe enthielt. Auszug. — (In dem Auszug ist nicht nur die Einleitung und der Schluß abgekürzt, sondern auch nur die aus der Brieflade Heinrichs von Ungern stammenden [hier mit H. v. U. bezeichneten] und einige sonst interessante Urkunden, diese aber wörtlich, aufgenommen worden):

Inventarium deponirter Siegel und Brieffe der Herren Ungern von der Viestehl, von Fr. Magdalena Schencking, Hr. Detloff Hülssens Hausfrauen, eingegeben. — Anno 1640 den 14. May N. Cal. ist in loco Judicii Primae Instantiae Mytaviensis furm Hrn. Oberhaubtmann Korff die Wol Edle Fraw Magdalehna Schencking, Hrn. Detloff von Hülssens genanndt Eicheln eheliche Hausfraw, erschienen mit einer Brieflade aus Eichenholz stark mit Eisenbändern beschlagen und hat einen fürstlichen Befehl vorgewiesen, die Brieflade als gerichtliches Depositum anzunehmen, vorher aber ein Inventar durch den Gerichts-Notar anzufertigen. An Siegeln, Briefen und Dokumenten wurde gefunden:

„An Privilegien undt pergamentbriefen sub Lit. B.

1. Ein Kauffbrieff uff den Hoff zuer Sissegall de Anno 1346 an St. Michaeli abend gegeben mit 2 anhangenden Siegeln (H. v. U. Nr. 13).
2. Saamende Hands pacta zwischen Mertten und Hindrich Ungeren de anno 1455 am tage Severini mit 2 anhangenden Siegell (H. v. U. Nr. 10).
3. Theill Zettel uf den Hoff und gutter zu Lappiarten (!) de anno 1490 mit einem anhangenden siegell (H. v. U. Nr. 12).
4. Uberlassbrieff Engelbrecht von Ungern(s) Christoff von Ungern gegeben auf die Krugstelle in der Paken (!Palten) zuer Sisselgall de anno 1496 mit einem anh. siegell (H. v. U. Nr. 34).

5. Ein abspruch undtt urthell wegen eines Teiches und 2 Haken lands zwischen Heinrich, Christoff undt Engelbrecht Ungern de anno 1492 am Sonnabendt vor Oculi uf Ronburg gegeben mit einem anh. Siegell (H. v. U. Nr. 14).
6. Kaufbrieff zwischen Jurgen und Heinrich von Ungern uf Visteel undt fahrende habe de Anno 1523 zue Lemsell gegeben Mittwochs vor Palmen mitt 7 anhang. siegeln (H. v. U. Nr. 7).
7. Bruederlicher Vertragk zwischen Fromholdtt, Heinrich, Reinholtt und Fabian von Ungern, sel. Heinrich von Ungern zur Visteel hinterlassenen Erben, undt Christoffer Ungern über die guether Vysteel undtt Leincken ufgerichtt zur Nabben im jahre 1547 am Tage Sct. Lucas mit 4 anh. Siegelln (H. v. U. Nr. 11).
8. Fabiani undt Heinrichs von Ungern auftrachtt vorm Ertzbischoff zue Riga Christoffer von Ungern gegeben uff Vysteel mitt Leinick, gegeben Ronnenburgk Sontags nach Ursula Anno 1547 mitt einem anh. siegell (H. v. U. Nr. 18).
9. Verlasbrief von Johan Buckhorss wegen der mitgabe mit einem anh. Siegell, worin mit eingelegtt Seel. Otto Grothussens Verlasbrief wegen seiner hausfrawen Mitgaben uf Papier geschrieben, besiegelt Christoffer von Ungern gegeben in Ruhenthall dingstags nach Laurenti (Aug. 14.) de Anno 1554 mit 1 anh. siegel (H. v. U. Nr. 22 u. 35).

Noch an Pergamentbriefen sub Lit. D.

1. Auftragsbrieff Jurgen undt Heinrich von Ungern wegen Visteel de Anno 1524 zu Ronnenburg am abend Matthaei gegeben mit einem anh. Siegell (H. v. U. Nr. 6).
2. Auftracht Reinholtt von Ungern seinem bruder Christoffer gethan Lemsel d. 9. Februarij Anno 1552 mit einem anh. siegell.
3. Fromholtt von Ungern verlasbrieff gegeben zur Vysteel 1548 mit einem anh. Siegell (H. v. U. Nr. 20).
4. Ejusdem Kaufbrieff uf Vysteel undt Leinick Christoffer von Ungern gegeben Vysteel 1548 mit einem anh. Siegell (H. v. U. Nr. 21).
5. Auflassbrief der E. Grundeis 1571 Aug. 15. (H. v. U.).
6. Grentzbrieff zwischen Krudeners und dem Hoff Leinicken de anno 1547 Donnerstag nach Weihnachten Dez. 29. mit 3 anh. siegeln.
8. Privilegium Sigismundi III. in bona Kawen Roetger Grundies collatum Warsawiae 12. Sept. Anno 92 mit 2 anh. Siegeln (H. v. U. Nr. 5).
9. Cessio juris in bona Fisteel et Leiniken Nicolai Wolsky Henrico ab Ungern facta de anno 1592 14. Dec. Riga. Mit 6 anhangenden Siegeln (H. v. U. Nr. 24).
13. Divi Regis Stephani bonorum Gedenmuisse (Fistehl) collatio ad vitae N. Wolsky tempora. Cracouiae 28. Augusta anno 1583 mit einem anhang. Siegel (H. v. U. Nr. 1).

Litera A. Im ersten Paketh.

1. Pfandt Contract zwischen Christoffer und Reinholt von Ungern uf das gutt Leyneken und was wegen (! Wesswegen oder Sesswegen) uf 5000 Mrk. de dato Visteel den 9. July anno 1565 uf Pergamen geschrieben mit einem anh. Siegel.

Litera B. im anderen Paketh.

6. Copia contractus inter Henricum ab Ungern et Roetgerum Grundisium de Anno 1588.
8. Protestatio coram Generali Vendensi Gratkowsky ctra Matthiam Karkowsky, Vice-Capitaneum, Kawen a Bernhardo Klot et Henrico Ungern interposita die 15. May Anno 1594 (H. v. U. Nr. 29?).
15. Contract zwischen Heinrich von Tiesenhausen vndt Heinrich von Vngern wegen des gutts Essen in originali de dato 5. Aug. Anno 1593.

Lit. C. im Dritten Paketh.

6. Copia Epistoly, in quo Henricus ab Ungern Reinholdo bona offert, quatenus sibi de impensis satis fecerit, alias protestando denunciat se bonis cessurum Carolo vel eidem juraturum fidelitatem.
16. Jodoci Jortwen Generalis Immissio in bona Kawen et duas Tabernas Sesswegen.
18. Rahmels Einweisung in Kawen.
20. Copia Mandati D. Regis Stephani ad Stanislaum Pekoslavski pro restituendis bonis Sissegal Reinholdo ab Vngern ao. 1586.
27. Copia resignatorum bonorum Reinholdi ab Vngern in Mathiam Schenking anno 1599 fact.
37. I. F. Gnaden Hertzogk Wilhelms wie auch Barthold Budlers, Ramels, Tiesenhausens, Holtzschuers undt Fromholtt Schwartzhoffs gezeugnus, dass Reinholdtt von Ungern kein perduel gewesen ist.
38. Status causae Reinholdi ab Ungern et nunc successoris ejus Math. Schenkings wie auch Christoffer von Ungern.
39. Henricus ab Vngern recognoscit se ad fideles manus accepisse documenta, et redditurum esse Reinholdo.
40. Heinrich und Gerdrut von Ungern und Dietrich Schenkings Verzeichnus empfangener Siegel und Brieffe.
44. Ertzbischoff Wilhelms Pfandtbeschreibung uf die Kawen de anno 1561.
48. Auftracht Reinholtt von Ungerns Thies Schenking geschehn de anno 1599.
49. Wegen de Vistelschen Siegell undt Brieffe Bischoffs Schenkings Sendeschreiben de anno 1604.
54. Instructio Sesswegischer Kirchspiels Juncker Heinrich von Ungern ctra Karkowsky gegeben (H. v. U.).

Litera D. Labbiensche Sachen.

2. Protestatio Hinrich von Ungern wegen der Sissegalschen Gütter de ao. 1599.

Lit. K.

1. Heinrich von Ungern Fisteelscher in Riga verlassener Siegell undt Brieffe als Kasten 4 Inventaria, wie auch eine andere Verzeichnus von Christoffer Vngerns Lade.
6. Copia Testamenti Heinrich von Vngerns.
19. Fahrensbachs befehl, dass Rahmel Vngern Kawen einweisen soll.

Lit. L.

2. Verzeichnus, was sel. Dietrich Schencking von Schlockenbeck an Siegel undt Brieffe empfangen.
3. Verzeichnus, was Dietrich Schencking ao. 25 dem Bischoff gegeben.
5. Verzeichnus der Brieffe, so Thies Schencking ao. 1601 übergeben.
7. Vertrag zwischen Matthias Schencking und seinen Schwestern de anno 1624.

(Damit schließt die Zahl der verzeichneten Urkunden.)

Die Brieflade, so mit R.V.V. oben uff dem Deckel ingeschnitten gezeichnett gewesen, blieb dann, nachdem sie verschlossen und mit dem Siegel des Gerichtsnotars versiegelt worden, ufm Fl.hause Mytaw beym Hn. Oberhaubttman Korff in deposito. Uhrkundtlich unterm auffgedruckten Fl.gerichts Insiegell undtt des Fl.gerichts Secretarij subscription. — Actum Mytaw anno et die ut supra.

Randnotizen:

1. Anno 1641 den 27. Januarij hat die Frau Oberhauptmannin Korfsche, wie sie vom Fürstl. hause Mytau gantz abgezogen, diese alhier specificirte brieflade der Herren Ungern documenten uf meine, des gerichts Secretarij quittantz in gegenwart des Herrn Hofmarschalks Sacken überantwortett und in fernere Verwahrung gegeben. (Von God. Fabricius selbst geschrieben.
2. Dieselbe Lahde hatt Hr. Georg Vischer, wie er Oberburggraff worden (1654, Jan. 15.), in die Fürstl. Cantzeley durch mich, F. Klein, einlieffern lassen.

Kurl. Landes-Archiv, Mitau. Ingrossationes des Godofredus Fabricius (1631 Juni 31. bis 1642 März 2.) Band I pag. 574—583. Abgedruckt Jahrb. für Gen. 1909/10 in meinem Aufsatz: „Aus dem Leben eines Livländers."

135. 1646 Juli 16. Reval. B. 68 W.

Ich Vntengenante thue kundt vndt bekenne mit dieser meiner gegebenen handtschrift, das ich von meiner liebe frauw Motter, die woledle Ehr vndt vieltugendtsahme frauw Angneta Delwig S. Hans Treiden erbgesessen auf Lehet nochgelossene wittebe, auf mein bittliches ansuchen einhundert Pistolen geleinet, worvir ich ihr die gebürrende rente das Jahr geben soll, sex prosento. Zu versicherung aber, da ich mich in der Zahlung seumig finden lassen, verschreib ich ihr aus meinem Dorf Puisze einen bauren Nahmens Pichkotönnis nebenst ein halben haken Landes zum waren Vnterpfande, sie sich so lange dar an zu halten, biessie ihr vollen kommene bezahlung

bekommen würde. Damit nun dieszes von mir fest gehalten, hab ichs mit eigener hant vnterschrieben vndt versiegelt. Geschehn zu Refell den 16. July Anno 1646.

Anna Kursell, S. Fabian von Vngern
(S) nachgelassene Wittebe.

disses hab ich Anno 51 den 15 septembris nebenst die rente richtig gezahlet.

Orig. Rotes Lacksiegel (das Ungernsche Wappen mit R. U. zu beiden Seiten). Durchweg eigenhändig geschrieben. Zum Zeichen der Bezahlung hat das Blatt einen Riß bis auf die Hälfte. U.St.A. Reval.

136. 1646 Aug. 8. Linden. A. 72. Abgekürzt.

Genealogia des Weylandt wohlgeboren Herrn Otto von Vngern, Erbgesessen auf Linden, benebenst einem kurzen Bericht seines Christlichen Lebens, geschrieben im Jahre seines Abschiedes von dieser Welt 1646, den 8. Augusti.

Im Jahr nach der gnadenreichen Geburt unseres Erlösers Jesu Christi, da man geschrieben 1570, zwischen Michaelis und Martini ist der Weilandt wohlgeborene Herr Otto von Vngern, Erbgesessen auf Linden von christlichen undt vornehmen adelichen Eltern geboren worden. Sein Vater seel. ist gewesen der weylandt wohl geborene Herr Wollmar von Vngern, Erbgesessen auf Orell, die Frau Mutter die wohledle Frau Magdalena von Rostiger. [In den weiteren genealogischen Angaben ist nur das eine richtig, daß sowohl der Großvater, wie auch der Urgroßvater Otto, Herren zu Pürkel waren. Sonst herrscht meist die Phantasie und das Bestreben möglichst viele Ahnen anzugeben, auch Onkel und Bruder werden da nicht verschont. Die hier angegebene Stammreihe ist vom Großvater aufwärts: Reinhold von Ungern Freiherr von Pürkell (Reinhold der Großonkel, war bekanntlich weder Freiherr noch nannte er sich je „von Pürkell"), Otto von Ungern Freiherr auf Pürkell (! Wolmars jüngster Bruder!), Jürgen von Ungern vermählt mit Anna (! Godele) Hastfer (!), Reinholdt von Ungern Freiherr von Pürkell (!) verm. mit Anna von Rummeln (!), Marten von Ungern verm. mit Margaretha Orgies. Als Ahnherr wird unter weitläufiger Ausschmückung der Familien-Tradition „Herr Johann Freiherr von Sternberg" genannt, der 1211 am 25. März mit 500 Reitern und 500 Mann zu Fuß in Livland angekommen sei. Derselbe habe Hedwig, die zweite Tochter des liefländischen Königs Kobbe und seiner Gemahlin Babba, einer moskowitischen Fürstin von der Pleskow geheiratet. (Und dergl. mehr. Auch über Kobbes andere Töchter wird eingehend berichtet.) Da das Kriegsvolk, mit dem er kam und dessen Oberster er war, von der ungarischen Grenze stammte, wäre er bald nur der ungarische Oberst genannt worden und hätte seinen Namen in den eines Herrn von Ungern geändert!] Von diesem oberwähnten beiderseits uralten Geschlecht ist Herr Otto

von Ungern entsprossen und im obgedachten 1570. Jahre geboren worden. Weil er für rühmlich erachtet, seiner hochgeehrten Vorfahren Fußtapfen nachzufolgen, hat er sich 1583 unter die löbliche Krone Schwedens begeben (und sich) wider derselben dazumal gewaltige und mächtige Feinde als Moskowiter, Pohlen etc. von Jugend auf standhaftig und trefflich gebrauchen lassen, wie seine ihm darüber ertheilten testimonia und Pässe (Vergl. Urk. 68) solches glaubwürdig bezeugen. Vier unterschiedlichen schwedischen Königen hat er so gedient. Sein erster Feldherr, welchem er im Kriege gefolgt, ist gewesen der hochwohlgeborene Graf, Herr Pontus de la Gardie, sein erster Rittmeister der wohledle und gestrenge Herr Bernhardt Taube der Alte, erbgesessen auf Maydell. Den langen Sommer- und langen Winterzug, wie sie solches dermalen genannt, hat er zum Feldherrn gehabt den wohledlen Claus Flemming. Als der Moskowiter die Narvam belagert, hat er unter dem wohledlen Herrn Jürgen Boyen geritten, welcher damals sein Oberster gewesen. Dieses bei dem Reuschen Kriege. Als Ihro Majestät König Karl Livland eingenommen, haben Ihro Durchlaucht ihn, ihr aufzuwarten, begehrt, welcher er 6 Monate aufgewartet. Nach gehaltener Kirchholmischer Schlacht aber hat er mit Ihro Majestät Consens sich unter den wohledlen Herrn Johann Viting auf Odenkat, dazumal Königl. bestallten Rittmeister, begeben, unter welchem er eine geraume Zeit geritten (vergl. Urk. 68). Hernacher ist auch Herr Jürgen Krüedener erbgesessen auf Rosenbeck, wie auch Herr Moritz Wrangell von Jesse sein Rittmeister gewesen. Diesem nach hat er unter dem hochedlen Bernhardt Tauben, erbgesessen auf Maydell, dazumal königl. Rittmeister, nun aber dieses Fürstenthums erster Landrath und bestallter Kriegs-Oberster zu Rosse, geritten. Letzlich hat er auch Ihro Königl. Majestät Gustavo Adolpho mit 3 Pferden vor der Pleskow und Awidaw (Gdow) mit aller treu aufgewartet. Anno 1614, seines Alters 44, ist er in den heiligen Ehestand getreten und hat zu seinem Ehegemahl genommen die wohledle Frau Anna Herküll, des weylandt Jochim Versen, gewesenen Mannrichter, nachgel. Wittibe, mit welcher er in friedlicher Ehe gelebt 10 (!11) Jahre und 10 Tage und ist selbe Anno 1625 den 24. März am Tage Benedicti Donnerstags Morgens um 4 Uhr sanft von dieser Welt abgeschieden. Anno 1626 ist er zu der anderen Heirath geschritten und hat am Tage Johannis Baptista durch eine öffentliche Copulation zu seinem Ehegemahl bekommen die wohledle Jungfrau Elisabeth von Vxküll, des weilandt wohledlen Herrn Reinhold von Vxküll, Erbgesessen auf Padenorm hinterlassene Tochter, mit welcher er eine friedliche und erwünschte Ehe geführet 20 Jahre und 3 Wochen, auch mit ihr in selber Ehe erzeugt drei adeliche Kinder, als einen Sohn undt zwo Töchter, welche annoch alle am Leben seindt. Zu der heil. Schrift hat er besondere Lust gehabt, wie er dann die heilige Biblia, da es sein Gesicht vergönnt, zu drei unterschiedlichen Mahlen von Wort zu

Wort durchgelesen, andächtig hat er ohne Unterlass gebetet, dazu Abends und Morgens absonderliche Zeit mit seinem Hausgesinde Betstunde zu halten unternommen. Dann, nachdem er anderthalb Jahr fast continue bettlägerisch gewesen, ist er den 15. July dieses itzlaufenden 1646. Jahres des Morgens um 7 Uhr im Beisein etzlicher seiner Verwandten und anderer guten Leute sanft und still von dieser Welt abgeschieden undt entschlafen. Aetatis suae 76. Der Wwe und den Kindlein wünschen wir Trost! — usw.

Abschrift wohl aus dem Ende des 17. Jahrh. und beiliegend eine Kopie derselben, vielleicht (nach der Handschrift) von Paul Adolph Bar. U.St. (C. 151). Errestfersche Briefl. im U.St.A. Reval. In Bezug auf die, wie es scheint, nicht ganz zuverlässigen Angaben über den Kriegsdienst vergl. auch Urk. 98. Die phantastischen Angaben über die Vorfahren sind ziemlich unverändert 20 Jahre später zu der Leichenrede für den Sohn, Otto Bar. Ungern-Sternberg zu Linden Und Errestfer, i. J. 1666 benutzt worden! Vergl. U.St.A. Urk. 692, deren Vorlage sich nun ebenfalls im U.St.A. befindet. In der vorliegenden Urkunde wird unser Ahnherr Johannes de Ungaria schon 7 Jahre vor dem Freiherrenbrief von 1653 als „Herr Johann Freiherr von Sternberg" (!) erwähnt.

137. 1646 Nov. 23. Padenorm. A. 72. Auszug.

Otto von Uexküll zu Padenorm berichtet dem Königl. Hofgericht zu Dorpat, daß sein Schwager Otto von Ungern das Gut Orellen an den Hans Berch nicht verkauft, sondern nur verarrendiert habe. Er hätte allerdings die Absicht gehabt, das Gut zu verkaufen, auch den Konsens des Königs dazu erbeten, jedoch noch nicht erhalten, wäre nun aber schon am 15. Juli 1646 gestorben.

Riga L.R.A. Hofgerichtsakte prov. Nr. 578 Fiscalis c-tra Hans Berch und Otto von Ungern pcto Erkaufung des Gutes Orellen ohne Königl. Genehmigung. — Wie man aus der Urk. 148 von 1654 Febr. 1. sieht, hat Hans Berch später Orellen doch gekauft.

138. 1647 Okt. 4. Stockholm. B. 53 Wwe. Auszug.

K. Christina konfirmiert dem Niels Tungel das Recht auf Münchenhof, weil der † Reinhold von Brederode und dessen Erben das Gut unter dem Vorwand einer älteren Donation 15 Jahre lang besessen hätten, so daß Niels Tungel erst 1646 durch Urt. des Stockholmschen Hofgerichts seine Ansprüche durchgesetzt hätte. Daher würde nun dem Niels Tungel das Recht auf ganz Münkenhof gemäß des Donationsbriefes des K. Gustav Adolf von 25. IX. 1631 nochmals bestätigt und dabei festgestellt, daß Münkenhof aus Kurckemaekeby, Rackelby, Neweferby und Edeferby bestände. Da aber Edeferby und dessen Mühle, bestehend aus 10 (!) Haken Landes, früher der W-we des Heinrich von Ungern verliehen worden, so solle Niels Tungel resp. dessen Erben erst dann berechtigt sein, dieses Dorf und die verliehenen Haken Landes in Besitz zu nehmen, wenn die besagte Frau Witwe gestorben sei.

Kop. schwed. Beilage 6 zur Eingabe des H. von Dücker in der Briefl. von Rachküll. — Wie in dieser Eingabe selbst ausführlich bewiesen wird, ist

das Gut Rachküll identisch mit dem einen Teil des ursprünglichen Münkenhof bildenden Rackelby. Die Tochter und Erbin des Niels Tungel, Brita Tungel, brachte ihrem Mann, Jonas Klingstedt, nur Rachküll mit, welches 1681 reduziert, aber 1723 ihren Nachkommen restituiert wurde. Den Teil der Donation, welchen Anna von Ungern, die W-we des Heinrich von Ungern (welche auch ihren zweiten Ehemann Ewolt Pattkull überlebte), behielt, hat die Familie Tungel überhaupt nicht erhalten. Vergl. Urk. 119, 165 und 168.

139. 1648 Febr. 22. Reval. C. 82.

Vereinbarung wegen Orellen. Der Gen.-Maj. Alexander von Essen, Herr auf Orrisall und Naukschen, verzichtet zugunsten seines Schwagers, Otto von Ungern zu Linden, auf das seiner Frau zugefallene Gut Orellen. D. Reval d. 22. Febr. 1648.

Regest von C. Russwurm im U.St.A. nach dem Orig. Perg. in der Brieflade von Soinitz. — Orellen war also in der Erbteilung zunächst der einen Tochter zugefallen.

140. 1648 Mai 20. Pyrmont. Auszug.

Heinrich von Ungern wendet sich in einer Bittschrift an den Fürst-Abt des Kaiserl. freien Stiftes Corvey, Arnold, wegen mehrerer ihm und einigen Bürgern und Einwohnern von Höxter (Huxar) durch den Rittmeister Lindener und dessen Reiterabteilung von der Lüttmarsenschen Weide weggetriebener Kühe und teilt mit, daß er mit der weiteren Führung dieser Angelegenheit die Herren Johannes Hildebrandt und Heinricus Kowen, welche auch seine Mitinteressenten in dieser Sache wären, bevollmächtigt habe.

Orig., briefschl. Siegel, in Corvey Lehnsakte Nr. 494. Staatsarchiv zu Münster i. W. — Das Siegel zeigt 7 Sterne in 2 Reihen und darunter 3 Lilien in einer Reihe. Ein offener Adlerflug als Helmzier. In derselben Akte liegt noch ein anderes Schreiben Heinrichs von Ungern in derselben Angelegenheit an den Fürst-Abt Arnoldt aus Pyrmont vom 2. Mai 1648, dessen briefschl. Siegel aber abgerissen ist.

141. 1648 Okt. 3./13. Pyrmont.

Heinrich von Ungern schreibt an den Herrn Johannes Hillebrand, Fürstlich Corveyschen wohlbestalten Graven in dero Stadt Hüxer (Höxter), indem er sich auf eine Abmachung beruft, welche seine Ehefrau mit dem Graven wegen ihrer daselbst belegenen Güter getroffen, wobei sie demselben Vollmacht in bezug auf diese Güter erteilt hatte, und bittet nun die eingelaufenen Intraden dieser Güter dem Überbringer dieses Schreibens, seinem Korporal, zu übergeben, da er denselben mit dessen Abteilung Kriegsknechte dazu nach Höxter abgefertigt habe. Zum Schluß nennt er einige ausstehende Intraden speziell.

Orig. Briefschl. Siegel. Corvey Lehnsakte Nr. 494. Staatsarchiv Münster i. W. Das Siegel ist das nämliche, wie beim Schreiben vom 20. Mai 1648 (Urk. 140), nur daß der Abdruck noch weit schärfer ist. So kann man deutlich erkennen, daß die Lilie zwischen dem Adlerfluge, welche das Siegel der Tochter i. J. 1690 zeigt (Urk. 205), im Siegel des Vaters fehlt.

142. 1648 (im Winter). B. 68 Wwe. B. 81.

Aus dem eigenhändig geführten „Diarium" der Fr. Anna von Kursel, W-we des † Fabian von Ungern: „Anno 1648 habe ich im Nahmen der Heyligen Dreyfaltigkeit meinem Sohn (Reinhold) dasz Guth Kidepe übergeben. Gott wold ihm seinen reichen Milden Segen da zu geben. Amen, Amen. Gott gesegne Ihm und sein Kindes Kindt sein Hausz und Hoff, sein Acker und Vieh, und fügh Ihm zu alles, wesz Ihm nützet und selig ist an Seel und Leib hier zeitlich und dort Ewiglich ins Tausendt Geliedt. — Amen, Amen, Amen!"

Kopie. Beilage 1 zur Klageschrift in Forderungssachen Reinh. Baron Ungern-Sternberg-Kidepäh c-tra seinen Schwestersohn Johann Baggehufwudt junior zu Kerrafer, de anno 1676. O.L.G.s-Akte 3635. Estl. Justizarchiv. — Nach den Angaben der Exceptio und der Replik dieser selben Akte war Fr. Anna von Kursell (die Mutter des Klägers und Großmutter des Beklagten) „im J. 1667 acht Tage nach Pfingsten" (d. h. Juni 2. oder 3.) gestorben. — In der Replik erwähnt Reinhold von U.St., daß er 1641 Hochzeit gehalten, darauf zuerst vom alten Wulf ein kleines Gütchen (Kebbel?), dann 1645 von seiner nun † Schwiegermutter deren Gut Nücko (d. h. Paschlep mit den Dörfern Hösby und Storharja sowie Kollonäs im Ksp. Nuckö) auf 3 Jahre arrendiert habe. 1648 im Winter (d. h. 1648/49) habe dann seine Mutter ihm, da er mit s. Frau zusammen ohne Verbleib war, ihr Gut Kidepäh abgetreten, aber 1655—61, während er auf Kriegszügen war, das Gut verwaltet. (Die Angaben der U.St.N. pag. 275 wegen des Antritts der Güter Kidepäh und Lechtigall im J. 1638 resp. 1641 sind also falsch.) 1646 hätte seine Schwester Anna den Johann (Nielson) Baggehufwudt geheiratet und im J. 1663 wäre dieser letztere gestorben. Der Sohn aus dieser Ehe war Johann Baggehufwudt der Jüngere. — Die Angaben in den U.St.N. pag. 233, daß Anna von Ungern zuerst Niels, dann erst Johann Baggehufwudt geheiratet habe, ist ganz falsch und haltlos. Bei den Angaben über Johann Baggehufwudts Tod und weiter pag. 614 Anm. 3 über seine Wiederverheiratung wird offenbar der Vater mit seinem gleichnamigen Sohn verwechselt. Anna von Ungern war vielleicht die zweite Frau, und die erste Frau war eine Witwe mit kl. Kindern (vergl. U.St.N. Urk. 672) gewesen. Diese Kinder konnten 1661 wohl als „vaterlose Kinder" bezeichnet werden.

143. 1651 Mai 5. Hapsal. C. 82. Auszug.

Rittm. Magnus Nieroth mit Vorwissen seiner Eheliebsten, Frau Helena Horn, schließt mit dem Ratsverwandten zu Hapsal Clas Kerstens einen Kaufvertrag ab über dessen steinernes Haus nebst Garten, belegen an der Stadtmauer neben dem Hausplatz und Garten der Fr. Plentz. Dieses Haus nebst Garten und allem Zubehör geht in das gemeinschaftliche Eigentum über des Rittmeisters Magnus Nieroht und seiner Stiefkinder, der Kinder und Erben des † Obristleutnants Jochim Friedrich Zöge und als solche Besitzer des Gutes Weissenfeld. Dagegen hat der Verkäufer den vereinbarten Kaufpreis bereits erhalten mit 180 Rthr. bar, einer halben Last Roggen und dem ihm gleichfalls schon abgetretenen hölzernen Hause nebst Garten auf der sog. „Weissenfeldischen Räumde" zwischen der Stadtmauer und dem Wohnhause nebst Garten der alten Frau Jung belegen. Der Besitzübergang der

Häuser soll durch Auftrag vor einem Ehrbaren Rat und Eintragung in das große Protokoll der Stadt vollzogen werden. Ausfertigung dieser Kauf-Zerte in zwei gleichlautenden von den Kontrahenten unterschriebenen und besiegelten Exemplaren wird vereinbart. Geschehen in Habsall den 5. May Anno 1651.

(Unterschriften:) Magnus Niroth mp. Clausz Kerstens.
Otto v. Ungern.

(in dorso:) Copei des Kaufbriefs wegen des Hauses zu Habsall von H. Clausz Kersten.

Wohl gleichzeitige Kopie, eigenhändig unterschrieben, aber nicht auch besiegelt von den obengenannten Kontrahenten. U.St.A. Reval. — Die hier erwähnten Kinder und Erben des † Obristl. Jochim Friedrich Zöge waren Helena Zöge, später Otto von Ungerns Ehefrau, und deren Schwester Anna Margaretha Zöge.

144. 1652 Febr. 8. Huxar (Höxter). B.

Die nachfolgenden Nachrichten aus Paul Wiegands Beiträgen nehme ich in unveränderter Gestalt hier auf, da mir die Identität zwischen dem Hauptmann Heinrich von Ungern (Urk. 128 und 145) mit dem Hauptm. Heinr. von Sternenberg gen. Ungar recht sicher erscheint und da mir der Umstand, daß Gottschalk von Ungern aus dem Hause Limehn notorisch schon 1656 und auch später sich „Sternberg genannt Ungern" genannt hat (U.St.N. Urk. 652), doch auch hier für die Möglichkeit eines Zusammenhanges mit den kurländischen Ungern zu sprechen scheint:

I. Abschiedsbrief des Heinrich von Sternenberg genannt Ungar. — Brief an den Prior Joh. Bapt. zu Corbey. „Ehrwürdiger insonders geehrter Herr Prior. Gleichwie ich itzo meine Reise beschlossen, wozu mich meine liebste verursacht hat, indem sie vor wenig Wochen ohne mein einziges Wissen die katholische Religion angenommen hat. Da es sich nicht ganz geziemet, dass Eheleute in zweierlei Glauben mit einander leben, welches zwischen uns Beiden grosse Verbitterung und Zwietracht der Ehe erweckt, so habe ich dannenhero mich gänzlich resolvirt, mich von ihr abzugeben und meine fortune weiter in der Welt zu suchen. Es thut mir gar grossen Jammer in meinem Herzen, dass ich solchergestalt von ihr muss. Es möchten wohl böse, falsche Leute anders davon reden, dass ich andere Ursache hätte, mich von ihr zu scheiden, aber ich habe sie für eine ehrliche Matrone und Frau jederzeit erkannt und gehalten. Bitte daher den Herrn Prior, er wolle mich dieser meiner Intention halber bei J. F. Gnaden und ganzer Clerisei höchlichst entschuldigen. Hätte nicht gehofft, dass mir solches sollte wiederfahren sein. Empfehle den H. Prior und sämmtliche Herren in den Schutz des Höchsten.

Huxar den 8. Febr. 1652. Heinrich von Sternenberg genannt Ungar."

II. Der Prior erwiderte, nachdem er auf den Inhalt des Schreibens kurz eingegangen, dem Herrn Hauptmann, daß seine Liebste bei dem gottseligen Vorhaben, dazu sie unzweifelhaft die innerliche Einsprechung von Gottes Gnade angemahnt, annoch standhaftig sei und verbleibe, auch sich finaliter resolvirt habe, viel lieber den Tod zu sterben, als von dieser jetzt wohl angefangenen Religion abzutreten.
R. Joh. Bapt., Prior Corb.

III. 1652 Febr. 14. schrieb ihm darauf H. v. St.: „Ehrwürdiger! Ich habe sein Schreiben durch Zeigern wohl empfangen und daraus ersehen, dass meine Liebste annoch bei ihrem verstockten und halsstarrigen Sinn verbleibe und bei Eurer Religion bleiben will. So kann genugsam erachten, dass meine Frau dazu ist beredet und verführt worden. Nun will ich alle diejenigen, so hierzu Ursache sind, vors jüngste Gericht citiren und mich in Ewigkeit beklagen, dass sie eine Ursache der Ehetrennung sind. Meinen Sohn werde ich erstes Tages auch abfordern, dann ich nicht gedenke, die Meinigen in der katholischen Religion erziehen zu lassen. Empfehle den Herrn hinwieder in Gottes Schutz. Heinrich von Sternenberg genannt Ungar."

Aus Dr. Paul Wigands „Denkwürdigen Beiträgen für Geschichte und Rechtsaltertümer Westfalens" Leipzig 1858 pag. 279 flg. mit der Überschrift: „Proselitismus". — Wie Wigand in der Einleitung angibt, hat er diese Korrespondenz in alten Corveyschen Archivschriften gefunden. — Jetzt ist sie aber im Archiv Corvey nicht mehr vorhanden.

145. 1652 Mai 3. Corvey. Auszug.

Henrich von Vnger und Christophora Dorothee von Stockhausen, Eheleute, beurk. für sich und ihre Erben, daß sie dem hochwürdigen Fürsten und Herrn, Herrn Arnoldt, erwählten und bestätigten Abte des Kaiserl. freien Stifts Corvey, zedieren und demselben gegenüber verzichten auf die Forderung auf die Stockhausenschen Güter im Betrage von 1000 Rthr., sowie auf das dafür bestellte Pfandrecht auf die im Weserstrome zwischen dem Stifte Corvey, Höxter, dem neuen Kirchhof und Brückenfelde belegene Insel, das Werdergut, welche Forderung von 1000 Rthr. aus dem Heiratspfennige herrühre, den ihre Schwiegermutter resp. Mutter, die sel. Elisabeth von Münnichhausen, in diese Güter eingebracht hätte, und wofür das besagte Pfandrecht im J. 1646 durch Immissionsinstrument bestellt worden. Sie verzichten auf alle Einreden etc. . . H. v. Vngern kündigt Besiegelung mit s. adligen Petschaft und ihre sowie der erbetenen Zeugen Unterschriften an. D. Corvey d. 3. Mai Anno 1652.
(Unterschriften:) Christofera Doratia von Vngeren, geborene von Stockhausen. Heinrich von Sternberg genannt Vngern. Frantz Auhags mpr. Tilemannus Thieman, Custos.

Orig. Perg. Das anhang. Siegel noch vorhanden, doch das Wappen durch die Flachsumhüllung total unkenntlich geworden. In dorso: Cession vom Haubtman Vngern, sprechendt auf 1000 Rthr. — 1652. Staatsarchiv zu

Münster i. W., Chronologisch geordnete Urkunden der Fürstabtei Corvey. — Daselbst liegt nun auch die Orig. Perg. Urkunde vom selben Tage, wodurch das genannte Werdergut sofort von Abt und Kapitel wieder verpfändet wurde an Hermann von Nagel. Für das Kapitel unterschreibt der Prior Johannes Babtista. — Durch diese Unterschrift wird wohl der letzte Zweifel beseitigt, daß beide Urk. 144 und 145 denselben Hauptmann Heinrich von Ungern betreffen, wie auch schon die Urk. 128 u. 131. — Christofora Dorothea hatte sich nun besonnen und war doch zu ihrem Mann zurückgekehrt. — Die 1000 Rthr. dieser Urkunde sind natürlich nicht identisch mit den 1000 Rthrn., welche die Urk. 149 erwähnt.

146. 1652 Okt. 30. B. 81.

Der Obristltn. Reinholdt von Ungern hat nach dem Königl. Briefe vom 30. Okt. 1652 im Ksp. Ruokolax folgende Güter: **1.** Sytoila (Siitola), 4 besetzte und 9 wüste Gesinde; **2.** Anteroisenmeckj 5 w. Ges. und **3.** Waitilä 3 w. Gesinde (aus diesen 8 wüsten Ges. hat er mit Genehmigung des Statthalters Aron Johannson Clöverskjöld vom 19. Dezember 1662 ein adeliges Gut (säteri) gebildet); **4.** Immatrajerf, 8 bes. und 15 wüste Ges.; **5.** Järwelä, 1 bes. Ges.; **6.** Hennilä, 1 bes. Ges.; **7.** Refwonemy, 1 bes. Ges.; **8.** Täravälä, 1 bes. u. 1 w. Ges.; **9.** Kattilus 1 bes. Ges.; **10.** Rautiala 1 bes. u. 1 w. Ges. Zusammen 23 (?18) bes. und 36 (?34) wüste Ges., die $30^{8}/_{9}$ Gärdemantal oder $15^{4}/_{9}$ Skatter (Schoßbauergesinde) ausmachen und an Renten auf 943 Dal. 24 öre und $16^{8}/_{15}$ Thlr. berechnet werden.

Aus dem Landbuch über Wiborglän für 1662 pag. 941 flg. Mitteilung des Prof. Yrjö Koskinen an das U.St.A. vom J. 1876. — Gleichzeitig wurden u. a. folg. nähere Angaben gegeben: 1. Das Df. Siitola liegt auf beiden Ufern des Wuoxen beim Ausfluß aus dem Saima-See oberhalb des Imatra-Falles. 2. Das „adelige Gut" war Hohenfors. 3. Waitilä (Waittlä) liegt auf der Insel Salonsaari im Saima-See. 4. Der Thaler Silbermünze (Speziesthaler) war um 1664 etwa gleich $2^{3}/_{8}$ Kupferdalern. Vergl. die Urk. 157 von 1661 Juni 20., welche aber zeigt, daß 1661 nicht einmal $^{1}/_{6}$ der verliehenen Renten weiterverliehen worden.

147. 1654 Jan. 27. Dorpat. F. 83. Auszug.

In der Supplik, welche G. Fr. Taube, Johann Buddenbrock und Wolter Stackelberg dem Hofgericht zu Dorpat am 27. I. 1654 einreichten, wird darauf hingewiesen, daß Wolmar von Ungern-Sternberg ohne Grund den Prozeß hinziehe, da er gar nicht krank sei, wie er angebe. Er wäre gegen Winter (d. h. im Herbst 1653) in Riga auf dem Landtage gewesen, wäre dann nach Reval gereist, hätte dort Uexkülls Begräbnis, dann auch Claus Mecks Begräbnis mitgemacht und wäre dann nach Hause, nach Pürkel, gereist, hätte dort die Hochzeit seines Präzeptors ausgerichtet, frisch und gesund, und wäre nun wieder nach Riga gereist, ohne sich um den Prozeß in Dorpat weiter zu kümmern.

L.R.A., Hofgerichtsakte vom J. 1653, prov. Nr. 425, Joh. Buddenbrock contra Wolmar v. U. St. und drei Bauern desselben, betreff. Grenzeindrang.

148. 1654 Febr. 1. (Riga). F. 83.

Nachdem Johann zum Berge, Erbherr auf Orell, und der Bürgermeister von Riga Laurentius Zimmermann, als Erben des Rig. Kaufmanns Hans Nordthausen von Wolmar von Ungern, als vom Besitzer von Idel oder Orgishof, eine Schuld eingeklagt hatten, welche A-o 1597 der damalige Besitzer von Idel, Philip Orgis, gemacht hatte und die nun mit den aufgelaufenen Zinsen à 8% 14,664 Mrk. betrug, wies Wolmar von Ungern in s. Duplik von 1654 Febr. 1. darauf hin, daß 1. Philip Orgis in den polnisch-schwedischen Kriegen sein Gut verloren habe und daß 2. die Krone Schweden das Gut als herrenlos eingezogen und dann ihm, Wolmar von Ungern, doniert habe. Er hätte also mit Philip Orgis und dessen Schulden nichts zu tun, namentlich da die Krone Schweden auch nicht diese Schuld aus der polnischen Zeit anerkannt hätte.

. Riga L.R.A., Hofgerichtsakte prov. Nr. 2687. Johann zum Berge (Hans Berch) hatte also nach 1648 doch das zunächst nur arrendierte Gut Orellen gekauft. Vergl. Urk. 137 u. 139.

149. 1655 März 15. Corvey. Auszug.

Arnoldt von Gottes Gnaden erwählter und bestät. Abt des Kaiserl. freien Stiftes Corvey beurk., daß sein in Gott ruhender Antezessor „dem weilandt wohlgeborenen Freiherrn von Salis, General-Feldzeugmeistern, tausend Rthr. schuldig und dass von letzterem dieselben dem edelvesten unserem lieben getreuen Henrich von Ungern, Capitain, verehret und abgetreten worden, dass Wir danhero berührtem von Ungern ab Anno 1640 bis ad annum tausendsechshundert fünfzig vier (sic!) inclusive ad festum S. Michaelis die pensiones, als nemblichen achthundertvierzig Rthr. abgetragen und Richtigkeit gemacht haben". Kündigt Besiegelung und Unterschrift an. (Datum modern, wie oben.)

Kopie (1 l. sig.) in Corvey Lehnsakte Nr. 171 Staatsarchiv zu Münster i.W.— In derselben Lehnsakte liegt die Kopie der Schuldurkunde selbst, d. d. Corvey 1629 in den Weihnachten (Dez. 25.—27.), in welcher der Abt Johann Christoffer und das Kapitel des Kaiserl. freien Stiftes Corvey beurkundeten, am selben Tage von Hans Wolff von Salis, der Röm. Kaiserl. Maj. unter der Kathol. Liga bestellten Obristen, 1000 Rthr. in Rosenoblen und Goldgulden als Darlehen zu 6% erhalten zu haben. — Diese 1000 Rthr. haben natürlich nichts mit den 1000 Rthrn. zu tun, welche die Urk. 145 nennt.

150. 1655 März 24. Reval. C. 82. Auszug.

Für die Wieck wird Otto von Ungern zum Ltn. der Ritterschaftsfahne ernannt, außerdem fünf andere junge Edelleute zu Cornets und Corporalen: Ewert Fietinghof zum Cornet, Heinrich Nieroth, Friedrich Joh. Baranof, Friedrich Joh. Buxhöfden und Wolter Wrangel zu Corporalen.

O.L.G.s-Protokolle vom J. 1655. — E.Just.A.

151. 1655 Mai 4. Reval. B. 81.

Weilen Herr Baron Reinhold von Vngern Sternberg in Kriegsdiensten engagiret ist, (wird verfügt) dass Herr Georg Maydel Mannrichter in der Wieck sein soll.

O.L.G.s-Protokolle vom J. 1655. — E.Just.A.

152. 1656 Okt. 17. Reval. C. 82. Auszug.

Extrakt aus den vom Königl. Gen.-Gouverneur unterschiedlichen Herren erteilten Freizetteln. Unter dieser Überschrift folgen mit nebenstehender Angabe des Datums der Ausstellung und der Anzahl der Last Roggen resp. Gerste eine lange Reihe von Namen. U. a. werden genannt: Hans Henrich Tiesenhausen, Helmich Wrangel, Obristltn. Fromhold Tiesenhansen, Hans Engdes, Friedrich Buxhöwden, Wolter Delwich, Caspar Wrede, Claus Ramm, Landrat Engdes, Joh. Friedr. Payküll, Magnus Nieroth, Joh. Uexküll-Güldenband, Georg Uexküll und Otto von Ungern. Sein Freizettel vom 17. Okt. 1656 betrug 12 Last Roggen. — Im ganzen wurden im Zeitraum vom 26. Aug. bis 25. Nov. 1656 für 667 Last Korn Freizettel erteilt.

Konzept. Reval St.A. B. F. 92.

153. 1657 Juli 3. — 1697 März 2. Reval. C. 82. C. 88.

Otto Baron von Ungern-Sternberg hatte am 3. Juli 1657 von der Ehefrau des Majors Henrich Johann Wünsch, Fr. Christina Kursel, lt. Schuldschein 160 Rthr. geliehen. Auf die Klage des Majors H. J. Wünsch hin wurde die W-we des Bar. Otto von Ungern-Sternberg, Fr. Helena von Zöge, da weder Kapital noch Zinsen gezahlt worden waren, vom NiederL.G. am 2. März 1677 zur Rückzahlung des Kapitals und dem alterum tantum an Zinsen, also zu einer Zahlung von 320 Rthr. verurteilt. Fr. Helena von Zöge appellierte an das O.L.G., Major Wünsch aber zedierte die ganze Forderung an Joachim Höppener. Das Urteil des O.L.G.s bestätigte das Urteil vom 2. März 1677 und Joachim Höppener erhielt 1680 eine Immission auf Linden. Derselbe erhielt aber nach wie vor sein Geld nicht und wurde in seiner Immission gestört. Daher klagte er 1691 gegen Major Reinhold Bar. von Ungern-Sternberg zu Linden, derselbe hätte die Immission gehoben und die Bauer zum Ungehorsam gegen den Pfandherrn veranlaßt, und bat um Zinsen für die Zeit, wo er in der Immission gestört worden. Da aber Major R. von Ungern-Sternberg nachweisen konnte, daß er 1680 und die folgenden Jahre überhaupt nicht im Lande gewesen sei, fällte das O.L.G. am 21. März 1692 folg. Urteil: Der Major und Mannrichter Baron Reinhold von Ungern-Sternberg sei von aller Schuld freizusprechen, wenn in seiner Abwesenheit Joachim Höppener die Immission für seine Forderung nicht immer gehabt hätte, und Höppener könne daher in keinem Falle mehr verlangen,

wie das schon durch das Urteil vom 2. März 1677 bewilligte alterum tantum an Zinsen. — Joachim Höppener versuchte nun Linden zur Zwangsversteigerung zu bringen (vergl. Urk. 161) und verlangte außerdem Zinseszinsen. Dadurch unterblieb die Subhastation und das O.L.G. entschied durch seinen Abschied vom 2. März 1697: „Joachim Höppener dürfe nicht Renten von Renten, und zwar bis ad tertium tantum, wie er begehre, berechnen, sondern müsse sich an die Immission halten, bis der Schuldner zu Mitteln gelange, um die 320 Rthr. zu bezahlen." (Dieses geschah erst 1727 [!])

O.L.G.s-Akten 3575 u. 1701. — O.L.G.s-Prot. 1692 pag. 414 und 1697 pag. 313. — Konvolut „Linden" im U.St.A. — Vergl. auch Urk. 208.

154. 1660 Mai 27. Linden. C. 82, A. 72 T. Auszug.

Otto von Ungern-Sternberg an den Bischof in Reval. — Nach dem Tode ihres Mannes, des Rittm. Christoffer Kursel, habe sich seine Schwester Sophia Elisabeth von Ungern nun zu einer zweiten Ehe entschlossen. Zu ihrer Verwunderung habe sie aber von der Äusserung des Bischofs dem Herrn Samuel Richter gegenüber erfahren: er hoffe, daß sich kein Pastor bereit finden werde sie zu trauen, bevor sie sicherere Nachricht vom Tode ihres ersten Mannes habe. Nun wäre aber an dem Tode des Christoffer Kursel nicht zu zweifeln, daher wäre auch dessen Bruder, Major Henrich Kursel, bei der neuen Verlobung zugegen gewesen und hätte s. Einwilligung gegeben. Er, Otto v. U., hätte auch Nachforschungen angestellt und überall nur die Bestätigung erhalten, daß Chr. Kursel tot sei. Er bitte daher den Bischof, dem Pastor Chr. Wassermann zu Hapsal den Auftrag zu geben, die Trauung zu vollziehen.

Orig. Briefschl. Siegel zerbrochen. Estl. Konsistorialarchiv. Acta de Anno 1659—60.

155. 1660 Juli 19. Hapsal. A. 72. T.

Sophia Elisabeth von Ungern-Sternberg heiratete, nachdem ihr erster Mann, Christoffer Kursel, 1656 den 20. Sept. gefallen war, am 19. Juli 1660 in Hapsal den Major Remmert von Funcken.

Geschlechtsregister der Fam. von Kursel im E.R.A., zusammengestellt von Baron Harald Toll. Vergl. auch Hapsal, Kirchenbuch.

156. 1660 Aug. 28. Linden. C. 82. Auszug.

(Die Kirchenvorsteher zu Roethel) Otto von Ungern-Sternberg, Heinrich Kursel und Tönnies Wünsch weisen in einem Schreiben an den Bischof in Reval die Beschuldigung zurück, die Witwe des Propstes hätte durch Mangel an Sorge von seiten der Kirchenvorsteher ihr Gnadenjahr nicht voll genießen können.

Orig. Briefschl. Siegel des Otto von Ungern erhalten. Konsistorialarchiv Acta de A. 1659—60. — Reval.

157. 1661 Juni 20. B. 81.

Aus dem Königl. Brief über Reinhold von Ungerns Besitzungen in Finnland:

Der Obristlt. Reinhold von Ungern hat im Ksp. Ruokolax nach dem Königl. Brief von 1661 $^{20}/_{6}$: 1. Sitiola, 4 besetzte Gesinde; 2. Antroisenmäki, 1 bes. und 1 wüstes Gesinde; 3. Jaerfwala, 1 wüstes Gesinde; 4. Mietila, 1 bes. Gesinde; 5. Purnajerf, 2 bes. Gesinde; 6. Hallimäcky, ein Lostreiber zu $^{1}/_{4}$ Gärdemantal und $^{1}/_{8}$ Skatte. Zusammen 8 besetzte und 2 wüste Gesinde nebst einem Lostreiber, $4\,^{7}/_{12}$ Gärdemantal oder $2\,^{7}/_{24}$ Skatte, von denen die Renten 145 Dal. 1 Oere und 17 Thaler betragen.

Aus dem Landbuch von 1662 für das Gebiet von Jääski in Wiborgslän pag. 949 flg., mitgeteilt von Prof. Yriö Koskinen. Auszug von C. Russwurm. — Vergl. die Urk. von 1652 Okt. 30. (Urk. 146), welche eine bedeutend größere Verleihung angibt. 1652 machten die Renten über sechsmal mehr aus wie 1661!

158. 1662 Okt. 30. Corvey. Aktenreferat.

Durch Eingabe prod. 1662 Okt. 30. begannen die Geschwister Franz Wolf, Philippine Elisabeth und Hans Henrich von Ungern einen Rechtsstreit c-tra die Frau Maria Geschen, geb. von Münchhausen, Freifrau wittibe von Seybolssdorf 1. wegen einer Forderung auf 1000 Rthr., für welche sie, als Rechtsnachfolger des † Generals Hans Wolf von Salis, das Pfandrecht auf ein Haus in Höxter hätten, 2. wegen eines Kruges zu Fürstenau, der dem Franz Wolf v. U. für dessen Lebenszeit verlehnt worden und 3. wegen versagten freien Geleites für den Ehemann der Philippine Elisabeth von Ungern, H. Grote.

Aus den Akten geht hervor, daß der † Vater der Kläger, der fürstlich Corveysche Hauptmann Henrich von Ungern, von 1640—1654 die Zinsen für diese Forderung von 1000 Rthr. vom Fürstabt des Kaiserl. freien Stiftes Corvey erhalten und daß während der ca. 20 Jahre, im Laufe welcher Heinrich von Ungern dieses Haus in Pfandbesitz genutzt habe, sein Recht auf die 1000 Rthr. und auf den Pfandbesitz des Hauses ihm nie bestritten worden wäre. Nach seinem Tode wurden aber seine unmündigen Kinder von den Seybolssdorffs depossediert. In der Satzschrift vom 15. Jan. 1663 werden als Kläger genannt: „Franz Wolf, Frau Philippine Elisabeth und Johan Henrich von Sternberg genannt von Ungern. Der Rechtsstreit dauerte noch bis in den Dez. 1683 fort und verlief anscheinend resultatlos. Da Hans Henrich v. U. noch vor 1671, wohl noch unmündig, starb und Franz Wolf häufig abwesend war, führte Philippine Elisabeth auf dessen Bitte den Rechtsstreit allein fort, von 1675 gegen den Sohn der ursprünglich Beklagten, Hauptmann, später Oberst, Alexander Ludwig Frhr. von Seybolssdorf. In der Satzschrift vom 10. Juli 1682 wird Philippine Elisabeth als Witwe bezeichnet. — Bei den Akten liegt auch ein von Hans Wolf von Salis am 29. August 1639 aufgesetztes „Memorial, was Herr Hauptmann von Ungern, mein

Schwiegersohn, auf meinen Gütern zu Littmarsen und Hegsow in Obacht zu nehmen hat", in welchem Henrich von Ungern sehr genaue und weitläufige Vorschriften als Bevollmächtigter erhielt. Aus Notizen der Philippine Elisabeth über diesen Rechtsstreit und über ihr Verhältnis zu den Brüdern, welche z. T. im Gräfl. Bocholtzschen Archiv, z. T. in den Satzschriften enthalten sind, erfährt man, daß Hans Henrich schon vor 1671 verstorben und daß Franz Wolf Ende Mai 1682 die Schwester überfallen habe, indem er gewaltsam in ihr Haus gedrungen wäre, dort Türen und Behältnisse erbrochen, das Gesinde verjagt und ihr Leben bedroht hätte. Er scheint dann 1683 gestorben zu sein.

Corvey Lehnsakte Nr. 171 im Staatsarchiv Münster i. W. — Die 1000 Rthr., welche hier den Gegenstand des Rechtsstreites bilden, sind die nämlichen 1000 Rthr., von denen die Urk. 149 handelt. Da Heinrich von Ungern von 1640 an „c. 20 Jahre" den Pfandbesitz des Hauses in Höxter gehabt haben soll, bevor er starb, so ist er offenbar 1660 verstorben.

159. 1663 Febr. 1. Reval. C. 82. Auszug.

Oberst Bernhardt Otto von Liewen beurk., daß ihm s. l. Ohm und Bruder Otto von Vngern-Sternberg Freyherr zu Pürkel, Herr auf Linden geliehen habe 1400 Rthr. in Sp., wofür er demselben hiermit in seinem Erbgute Parmel 14 wohlbesetzte Hakenbauern zum Unterpfande setze, nämlich die beiden Dörfer Mordo und Habbasell. Verzinsung 6 %. Rückzahlung nach beiden Kontrahenten freistehender, 3 Monate vorher geschehener Aufkündigung. D. Reval den 1. Febr. Anno 1663. (LS.) Bernhardt Otto von Liewen.

Kop. O.L.G.s-Akte 3764. E.Just.A. Reval.

160. 1663 Sept. (?) Reval. A. 72 Wwe. C. 82 Auszug a. d. Akten.

Bürgermeister Michel Paulson der Elter c-tra Elisabeth Vxkel sel. Hr. Otto von Ungern Wittibe wegen einer Schuld von 387 Rthr. — Diese Schuld bildete den Restbetrag für die in den Jahren 1647—1656 gelieferten Tuche und Zeugwaren. Die ursprüngliche Rechnung war groß 1011 Rthr. Davon waren durch aus Linden gelieferten Roggen 1648—1655 abgezahlt 624 Rthr. Eingeklagt wurde nun der Restbetrag von 387 Rthr. nebst 186 Rthr. Zinsen à 6 % für die Jahre 1655—1663.

Der Sohn der Beklagten, Otto von Ungern auf Linden und Errestfer, intervenierte am 1. Okt. 1663. Seine Mutter sei krank und könne nicht nach Reval kommen, zudem wäre er, und nicht mehr die Mutter, im Besitz des väterlichen Gutes Linden. Da er aber die Forderungen nicht so schnell kontrollieren könne, bitte er um Suspendierung des Prozesses, damit er Zeit zur Prüfung habe.

O.L.G.s-Akte Konv. 175 Nr. 11. Die Akte besteht nur aus dem (undatierten) Klagelibell nebst Beilagen und der Supplik des O. v. U. In den Protokollen findet sich nichts Weiteres. E.Just.A. Reval.

161. c. 1664. B. 68 Wwe. u. T.

Anna von Ungern-Sternberg, des † Johan Baggehuffwudt nachgelassene W-we, schreibt an ihre Mutter Anna von Kursel, des † Fabian von Ungern W-we, nach Kidepäh. — Auszug.

Dankt für übersandte Fische. Bedauert nebst ihren Kindern, daß ihre Mutter nicht die Weihnachtszeit bei ihnen hat verbringen können. Freut sich, aus dem Schreiben ihres Bruders zu erfahren, daß es der Mutter gut gehe, aber in bezug auf die Mahnung ihres Bruders (Reinhold) wegen der rückständigen Zinsen könne sie aus Mangel an Geld nichts tun. Das Korn hätte keinen Preis, die Krüge hätten keinen Zuspruch, so hätte sie kein bares Geld. Bittet noch Geduld zu haben. Viele Grüße ihrer Mutter und ihrem Bruder nebst „dessen beyden Herrn Söhnen und Jungfer Töchtern". Bittet beifolgende 2 Stückchen Brustzucker nicht zu verschmähen.

(Unterschrift:) Meiner hochgeehrten hertzlieben Fraw Mutter
Gehorsame liebe Tochter
S. Johan Baggehuffwudh nachgelassene wittbe
Anna von Ungern-Sternberg.

(in dorso, hier abgekürzt:) Der Wohlgebohrenen Frauen Annen von Kursel, Frauen auff Kidepä, meiner herzlieben Frau Mutter.

Orig. Das briefschl. schwarze Lacksiegel (Baggehufwudt) sehr gut erhalten. — U.St.A. Reval. — Die fehlende Datierung läßt sich einigermaßen ergänzen, da Anna von Ungarn-Sternberg im Sommer 1663 Wittwe wurde und ihre Mutter, Anna von Kursel, im J. 1667 acht Tage nach Pfingsten starb. (Vergl. Urk. 121.) Die im Brief erwähnten Zinsen betreffen die Beträge, welche Frau Anna von Kursel in den Jahren 1657—1661 ihrem Schwiegersohn Johan Baggehufwudt geliehen hatte. In einem späteren Rechtsstreit wegen dieser Schuld (vergl. Urk. 189) wird daher auch der hier vorliegende Brief erwähnt.

162. 1664 März 28. Reval. B. 81.

Das O.L.G. fällte an diesem Tage sein Urteil in Forderungssachen des Obristl. Reinhold Baron von Ungern-Sternberg zu Kiwidepäh, als Bevollm. der Erben der † Jost und Wolter Kursel c-tra Landrat Johann Hastfer zu Sack und Kattentack, den Rechtsnachfolger des † Claus Mecks zu Sack, indem es die Forderung als verjährt erklärte u. abwies. Der am 27. Jan. 1663 eingereichten Klageschrift liegt nachstehende Obligation im Original bei:

„Wie hir nachgeschriebene Claes Mekes tho Sack Ritter, Jacob Tuffe tho Sackszmeisze, Brun Durszhagen tho Toysz, Johan Asszeryn tho Fugelnav bekennen mith duser vnser handtsrifft, dhas wir von dem Ehrszamen vnd vorsictighenn Oloff Knutzsson Fyretauszendt Daler entpfangen habenn. — Zuer mehreren vrkhundt vnter vnsernn Signete. — Datum zur Ståckhålm 24. Augustj Anno Lxj. (1561)." (Von den 4 Deckblattsiegeln sind 2 Siegel, die Siegel von J. Taube und Joh. Aszerie, abgeschnitten, da, wie in dorso bemerkt, dieselben ihren Anteil mit je 1000 Daler zurückgezahlt hatten.)

Wie aus den anderen beiliegenden Urkunden hervorgeht, waren die 4 obengenannten Darlehensempfänger als Abgesandte der Estl. Ritterschaft an den K. Erich XIV. nach Stockholm gekommen und hatten als solche dieses Darlehen im J. 1561 durch einen Mittelsmann vom Könige für die Ritterschaft erhalten, aber als Selbstschuldner quittiert. — K. Johann III. zedierte nun diese Forderung wegen der „dem Adel in Lifflant vorgestreckten 4000 Daler, welche sein Bruder König Erich sodann Herrn Clawes Kursell und dessen Bruder Heinrich Kursell geschenkt hätte", denselben förmlich. — Nun erhoben die Erben von Jost und Wolter Kursel als Rechtsnachfolger den Anspruch auf Rückzahlung von je 1000 Daler gegen Landrat Joh. Hastfer als Besitzer von Sack und gegen den Rat der Stadt Reval als Besitzer des Gutes Tois in Ksp. Ampel.

O.L.G.s-Akte Nr. 3524 und O.L.G.s-Protokoll vom J. 1664 pag. 82. — E.Just.A. Reval. — Die Urk. v. J. 1561 ist historisch sehr interessant!

163. 1665. B. 81. Auszug.

In den Rechtsstreit, den Obrist Andreas Zoege als Nachkomme des Fromhold von Ungern (Heinrich VII. Bruder) wegen Fistehl gegen Reinhold von Ungern-Sternberg und Magnus Aderkas, Erben 1665 begann, und den s. Witwe bis 1668 fortsetzte, mischten sich noch folg. Prätendenten auf Fistehl ein: 1. durch Eingaben vom 12. X. 1666 u. 12. IV. 1668 der Rittm. Ewold Emmerich Pattkull; 2. Friedrich von Hünnighussen und Claus Köhler im Namen „aller Nasackischer Erben", bevollmächtigten d. d. Reval d. 1. März 1667 den Ltn. Jürgen von Gerssdorff, der am 5. März 1668 eine Protestatio gegen alle sonstigen Erbansprüche beim Dörpt. Hofgericht einreichte; 3. schon durch eine gegen Magnus Aderkas am 2. Aug. 1630 erwirkte Zitation hatte Hermann Billinghausen auf Grund des Testamentes von Heinrich von Ungern als Erbe der Witwe desselben die Hälfte von dessen ganzer Hinterlassenschaft, also auch $^1/_2$ Fistehl beansprucht. Der ganze Streit um Fistehl endete bekanntlich damit, daß die Krone Schweden, da nur bestrittene Erbrechte vorgebracht wurden, — Fistehl als erblos einzog! —

Riga L.R.A. Hofgerichtsakte Nr. prov. 1504.

164. 1665 Jan. 14. Reval. F. 83, B. 81, C. 82.

Die Vollmacht für Adam Friedrich von Fischbach zur Führung des Prozesses wegen Fistehl gegen die Brüder Arent und Viktor Aderkas d. Reval den 14. Jan. 1665 ist untersiegelt und unterzeichnet:

Wolmar von Vngern Sternberg. Reinhold Von Vngern
H. auf Purkell. Sternberg.
OUSternberg mpria.

Orig. 3 Lacksiegel. Riga L.R.A. Hofgerichtsakte prov. Nr. 223.

165. 1665 Febr. 27. Reval. B. 53 Wwe. Auszug.

Claus Brackel stellt der Fr. Anna von Ungern, W-we des sel. Landrats Hinrich von Ungern, ein Zeugnis darüber aus, daß dieselbe im J. 1630, um die Konfirmation ihres Gutes Eddefer zu erhalten, nach Schweden auf demselben Schiff gefahren sei, auf dem auch er selbst und andere von Adel (u. a. der nun sel. Statthalter u. Landrat Ewerd Bremen, der Landrat Arend Mettstacken, der Landrat Hans Delwich u. andere mehr) nach Stockholm gereist wären. In Stockholm angelangt, hätte Fr. Anna von Ungern durch den nun sel. Per Bannier ihr Anliegen dem K. Gustavus, Christmilden Gedächtnisses vorgelegt und der König habe darauf der Weinenden die Antwort erteilt, ihr solle geholfen werden, worauf sie eine gnädige Konfirmation auf das Gut Eddefer erhalten. Claus Brackel unterschreibt u. untersiegelt. D. Reval den 27. Febr. A-o 1665.

Kopie (1 l. sig.) im Protokollbuch des Wier.-Jerw. MG.s de A-o 1665 pag. 273. — E.Just.A. — Vergl. auch Urk. 168a.

166. 1665 Febr. 28. Reval. B. 81 T.

1665 Febr. 28. Reval. G. von Lewoldes Hochzeit auf der Gildestube: Der Hochedelgeborene Herr Gerhard von Lewolde Erbherr auf Lugden und Rude wurde copulirt mit der Hochgeborenen Baronesse und Jungfreulein Dorothea Elisabeth von Ungern Sternberg, des Freyherrn zu Pürkel, Erbherrn auf Kidepäh, Hohenforss und Lechtigal, Ihr. Königl. Maj. zu Ross Obrister Lieutenant, Eheleibl. Tochter. (Olai, Kirchenbuch.)

Auszug von C. Russwurm aus dem Olai-K.B.

167. 1665 März 12. Reval. B. 86. Aktenreferat.

Fabian Ernst von Ungern-Sternberg hatte am 12. März 1665 auf der Nachhochzeit des Obristltn. Philipp Sass in Reval eine Schlägerei mit dem jungen Heinrich von Buxhöwden, da Buxhöwden ihn nicht austanzen ließ. Deswegen reichte der Adv. fisco Chr. Calixtus am 22. III. 1665 eine Kriminalklage gegen ihn ein. Aus den Akten erfährt man ferner, daß Fabian E. v. U.St. am folg. Tage den 13. März 1665 auf der Hochzeit des Rittm. von Fersen war und daß er am 15. März 1665 seinem Onkel, dem Herrn von Rapp, bei dessen Reise nach dem Stift das Geleite gab. In s. Duplik vom 7. IV. 1665 erwähnt Fabian E. v. U.St. auch einen Zweikampf, den er schon vor einigen Jahren im 14. Lebensjahr mit einem jungen Ermes gehabt hätte. Am 14. IV. 1665 wurde Fabian E. v. U.St. vom O.L.G. zu 100 Rthr. Strafe, Buxhöwdens Knecht aber, der sich in den Streit eingemischt hatte, zu 4 Wochen Gefängnis bei Wasser und Brot verurteilt.

O.L.G.s-Akte prov. Nr. 811. O.L.G.s-Protokoll vom J. 1665 E.Just.A. Reval.

168. 1665 Juni 12. Hof Finn. B. 53. Wwe. Auszug.

Anna von Vngern, sähligen Hinrich von Vngern nachgelassene Wittibe, überreicht dem bei ihr auf dem Hofe Finn ihres Schwestersohnes, des Obersten Andreas Zzöge, erschienenen Manngericht eine Eingabe: Zunächst bedankt sie sich für das Entgegenkommen, welches das Manngericht durch sein Erscheinen im Hofe Finn, um ihre Erklärungen entgegenzunehmen, bewiesen. Sie wünsche erstens vom Manngericht ein Attestat zu erhalten über ihre Erklärungen wegen des ihr zugefügten Unrechts u. wegen der Entwendung ihrer Güter, da ihre Gebrechlichkeit und ihr hohes Alter eine Reise nach Schweden, um dort persönlich Beschwerde zu führen, nicht zuließen. K. Gustav Adolph habe nämlich A-o 1613 den 22. Juli ihrem nun verstorbenen Ehemann 16 Haken Landes mit dem Hofe Rackel doniert und der Gouv. von Estland Gabriel Oxenstiern, habe am 9. Sept. desselben Jahres die Immission erteilt. Im J. 1617 den 20. Sept. habe dann K. Gustav Adolph die Donation konfirmiert für ihres Ehemannes und ihre eigene Lebenszeit unter Angabe der zugehörigen Dörfer, wie die Beilagen unter A., B. und C. zeigten. Darauf hätten sie Hof und Dörfer 12 Jahre hindurch ruhig besessen, bis Herr Fromhold Patkül unter falschen Angaben Rackels-Hof sich erbeten und es auch erhalten habe, da ihr nun sel. Ehemann damals auf seinem von Acke Tott pfandweise erhaltenen Hofe Warkefer (!Wackefer) im Hapsalschen Gebiet schwer krank zu Bette lag und weil die Königl. Briefe bei einem Feuerschaden auf dem Hofe Rude verbrannt waren. Den Umstand, daß sie den kranken Mann nicht verlassen konnte, benutzte Fromhold Patkul, um sich durch den Mannrichter Johan Fytinghof das Gut (Rackel-Hof) immittieren zu lassen. Kurz darauf starb ihr Mann u. hinterließ sie aller ihrer Güter beraubt. Die äußerste Not trieb sie, sowie sie ihren Mann beerdigt hatte, zu einer Reise nach Stockholm im J. 1630, um die Rückgabe der donierten Güter zu erreichen. Doch verstand sie als rat- und hilflose Witwe es nicht, die Kopien der verbrannten Donationsbriefe im Königl. Archiv aufsuchen zu lassen, außerdem war der König bereits segelfertig, um nach Deutschland zu ziehen. So mußte sie damit vorlieb nehmen, daß ihr das Df. Eddefer, eine Mühle u. 9 Bauern des Dorfes Nafer wiedergegeben wurden, während ihr 5 Bauern des Dorfes Nafer, das Df. Kurckmege und die Hoflage Rackül selbst wider ihren Willen entzogen blieben. — Über diesen Besitz u. ihr übriges Vermögen und ihre Rechte u. Ansprüche verfüge sie nun letztwillig dahin, daß sie ihren Schwestersohn. den Obristen Andreas Szöge, zum alleinigen Erben einsetze und als ihren Sohn annehme, da er sie in ihrem hohen Alter, wie ein guter Sohn die Mutter, pflege. Sie räume ihrem l. Sohne Andreas Szöge das Recht ein, schon jetzt den König um den Erbbesitz der ihr donierten Güter zu bitten. — Sie ersucht das Manngericht, ihre Erklärungen u. ihre Eingabe dem Protokoll einzuverleiben und ihrem Sohn, dem Obristen

Andreas Szöge, eine besiegelte gerichtliche Konfirmation auszureichen. Unterschrift eigenhändig.

Gerichtl. vid. Kopie zu Protokoll d. d. Finn d. 12. Juny A-o 1665 im Protokollbuch des Wier.-Jerw. MG.s de A-o 1665 pag. 259 flg. — Vgl. dazu die Beilagen dieser Eingabe: die Urk. vom J. 1613 Juli 22. u. Sept. 9. sowie vom J. 1617 Sept. 20. Ferner vergl. die Urk. vom J. 1665 Febr. 27. — Urk. 81, 91, 165.

169. 1666 Febr. 25. Reval. F. 83, B. 81, C. 82. Auszug.

Die Herren Barone und Vettern, Herr Wolmar von Ungern-Sternberg, Freiherr auf Pürckel, Herr zu Idel und Vogelsang, itziger Zeit wohlbetrauter Königl. Statthalter zu Riga, Herr Otto von Ungern-Sternberg, Freiherr auf Pürckel, Herr auf Linden und Errestfer Ihr. Königl. Maytt. wohlbedienter Obristlieutnant, und dann Herr Reinholt von Ungern-Sternberg, Freiherr zu Pürckel, Erbherr auf Kiwidepäh, Klein-Lechtigal und Sallenholm, auch wohlbedienter Obristlieutnant über Ihrer Königl. Maytt. Leibregiment zu Ross, vereinbaren sich über „die samende Hand und Gerechtigkeit Einer zu des Andern Gütern" im Falle des Aussterbens einer Linie. Jeder Teil erhält eine Originalurkunde hierüber. D. Reval im Jahr Christi 1666 den 25. February. — (Unterschriften) Wolmar von Ungern-Sternberg, Herr auf Pürckel. — O. v. Ungern-Sternberg. — Reinholt von Ungern-Sternberg.

Orig. Pap. (3 Siegel.) 2 Originale im U.St.A., das 3. in Darmstadt. Vergl. über die näheren Bestimmungen die Urk. 690 der U.St.N., welche aber die Unterschriften falsch und, wie aus dem obenstehenden Auszuge zu ersehen ist, in einer überhaupt nicht in der Urkunde vorkommenden Form angibt (!), trotzdem aber den Schein erwecken will, als ob sie die Unterschriften vollständig und richtig wiedergeben würde.

170. 1666 Juni 16. Monchenhoff. B. 53 Wwe. Auszug.

Axel Rose auf Kaltenbrunn u. Wieso, MR. in Wierland und Jerwen, beurk., daß er zusamt Assessor und Gerichtsnotar der Fr. Anna von Ungern und den Erben ihres Schwestersohnes, des † Obr. Andreas Zöge, auf Grund der Königl. Dezision vom 17. Okt. 1665 und des Königl. Donationsbriefes vom J. 1617 hiermit immittiere: 1. zu dem Dorfe Eddifer und der Mühlenstätte und den 9 Gesinden, welche sie im Dorfe Nafer bereits besäßen, noch die bisher von den Erben des † Hofkanzlers Tungel genützten fünf Gesinde, also den ganzen übrigen Teil des Dorfes Nafer, 2. Rahkeel oder Münckenhof, wo gegenwärtig noch die Hoflage stehet, mit dem Dorfe Kurckna mit allen Bauern, Äckern, Heuschlägen usw. ohne alle und jede Ausnahme. Actum Monchenhof den 16. Juni Anno 1666.

Kop. (2 l. sig.) E.Just.A. Reval. O.L.G.s-Akte Nr. 3234. — Nach den weiteren Urkunden und Satzschriften dieser Akte war damals Melcher Thomasson von Eysz Besitzer von Münckenhof, das er nun abtreten mußte und auch faktisch abtrat, wie die Eintragungen auf seiner Inventarliste beweisen.

171. 1666 Okt. 12. Riga, Schloß. F. 83, B. 81, B. 63 T. Auszug.

Wolmar von Ungern-Sternberg, Freiherr zu Pürckel, Herr zu Vogelsang und Idel, der Königl. Maytt. zu Schweden Statthalter zu Riga und Obrist zu Ross, sowie Reinholt von Ungern-Sternberg, Freiherr zu Pürckel, Herr zu Kidipäh, Sallenholm und Klein-Lechtigal, derselben Königl. Maytt. bestallter Obrist bei dem Leibregiment zu Ross, beurkunden, daß sie „heute den 12. October des 1666sten Jahres" als Vettern miteinander folg. Vergleich getroffen hätten: Da das alte Stammgut derer von Ungern-Sternberg, Fistehl, zuletzt von ihrem Vetter (!) Hinrich von Ungern nach Mannlehnrecht besessen worden, nach dessen Tode aber von seinem Schwiegersohn Magnus Aderkas wegen dessen verstorbener Eheliebsten Frau Anna von Ungern annoch inne gehabt werde, so hätten sie, die obengenannten Vettern, um ihr uraltes Stammgut Fistehl zu vindizieren nach dem Recht der gesamten Hand, die Sache sowohl bei der Königl. Maytt. als auch bei dem Königl. Hofgericht zu Dorpat anhängig gemacht. Da sie aber gemäß dem Privileg des Ebf. Silvester als von den Brüdern Marten und Henning von Ungern herstammende rechte Erben zu dem Gut Fistehl pari jure berechtigt seien, vereinbaren sie jetzt, daß keiner vor dem anderen Vorrechte prätendieren dürfe, sondern sie sollten zur Erlangung des Gutes gleiche Mühe und Unkosten anwenden und, wenn das Gut Fistehl wiedererlangt sei, für sich und ihre Erben gleiches Recht an demselben haben und nach gütlichem Vergleich und Taxation das Gut teilen oder legen. D. Riga, Schloß, den 23. (!) Okt. 1666.

(Unterschriften) Wolmar von Ungern-Sternberg, H. auf Pürckel.
Reinholt von Ungern-Sternberg.

Begl. Abschrift im U.St.A. nach dem im Großhzl. hessischen Oberhofmarschallsamt zur Darmstadt befindlichen Original (2 l. sig). — Die doppelte Datierung erklärt sich vielleicht durch den alten und neuen Stil.

172. 1667 März 25. Linden. C. 82 Wwe. Auszug.

Helena von Zoege, Witwe von Ungern-Sternberg, gibt dem Adv. des Dörpt. Hofg., Christian Eberhard, Vollmacht, um die Prozesse gegen die Grenznachbarn ihrer Güter Errestfer und Klein Rechwold zu führen, da dieselben die Grenzen anstritten und allerhand Gewalt verübten. Zunächst soll er folg. Prozesse führen: Wider Assessor Rothausen nebst Miterben, als die Kellitzschen Besitzer, wider Maj. Johann Appelbaum als Kust(hof)schen Pfandhalter und wider Rittm. Benedict Johann Berg (zu Pigant). D. Linden, den 25. März 1667. (Durch eine zweite Abmachung vom selben Tage wird Chr. Eberhard wegen der beständigen Prozesse gegen die Nachbarn zum ständigen Advokaten für Errestfer und Kl. Rechwold ernannt mit einem Jahreshonorar von 1 Last Roggen und einer Last Gerste.)

Vid. Kopien. Riga L.R.A. Hofgerichtsakte prov. Nr. 467.

173. 1667 Mai 22. Stockholm. B. 53 Wwe. Auszug.

Königin Hedwig Eleonore transsumiert d. d. Stockholm 22. Mai 1667 der W-we des Oberstltn. Andreas Zöge folg. 2 Urkunden: 1. K. Karl doniert d. d. Stockholm 23. Nov. 1660 dem Oberstltn. Andreas Zögh das Gut Newe und Edfer, welches s. Mutterschwester, Edewall Pattkulls W-we, unter Lebzeitsrecht besitze, nach Norköpingsrecht. 2. K. Karl erläutert d. d. Stockholm, 17. Sept. 1664 die erste Urk. dahin, daß die Donation nicht nur die Dörfer Newe und Edfer umfasse, welche Zöge schon mit Einwilligung seiner Mutterschwester in Besitz habe, sondern auch alles andere Land, das etwa sonst noch zu diesem Lebzeitsrecht gehören könnte. — Das Transsumpt werde erteilt, da die Originalurkunden mit dem Obristltn. Andreas Zöge zusammen auf dem Meere untergegangen seien.

Kop. schwed., Beilage 7 zur Eingabe des H. von Dücker in der Briefl. von Rachküll. Nach einem daselbst liegenden Attestat des Gotth. Joh. Zöge d. d. 1720 März 1. besaß derselbe das Gut Münckenhof (Nafer resp. Newefer genannt) und Eddefer als Erbgut. S. Vater habe von seinem Vater, dem Oberstltn. Andreas Zöge geerbt. Diesem sei es vom Könige doniert worden. Vergl. auch die Urkunden 163, 168 und 170.

174. 1668 März 9. Reval. A. 72 Wwe. C. 82.

Der Gouverneur Bengt Horn an den Obristen Baron Henrich Johann Taube (hier abgekürzt): Dem Hrn Obristen ist genugsamb bekandt, was gestalt er, vermöge einer Obligation von 1400 Rthr. (an die Fr. Elisabeth von Uxküll Güldenband, Otto von Ungerns zu Linden W-we) an des sel. Obrist Johan von Rosens Erben 400 Rthr. auszahlen sollte. Wann nun besagte Obligation der 1400 Rthr. von dem sehl. Baron Otto von Ungern, so solche in Verwahrung gehabt, an den Major (Rembert von) Funcken transportirt worden, er, Funcken, auch bereits 1000 Rthr. darauf erhalten und umb die übrigen 400 Rthr. fernere Anregung thut, selbige aber nicht dem sehl. Ungern, sondern oberwehnten Rosens Erben laut Grossmütterlicher Disposition zukommen sollen, alsz ist hoher Obrigkeit und Ambtswegen meine Verordnung, der Hr. Obrist wolle berührte 400 Rthr. an Niemandt erlegen, sondern bis zu fernerer obrigk. Verordnung bei sich verarrestirt sein lassen. Reval den 9. Marty 1668. Bengt Horn.

Kopie U.St.A. Reval. Vergl. die folg. Urk. 176 vom 13. April 1668.

175. 1668 März 18. Reval. C. 82. Auszug.

Otto von Rosen reicht für sich und seine Miterben eine Bittschrift beim Gouverneur und Generalstatthalter Bengt Horn ein: Er habe durch seine Vormünder erfahren, daß sein † Mutterbruder Obristl. Baron Otto von Ungern-Sternberg eine Obligation von 1400 Rthr. an den Herrn Major Rembert von Funcken gegeben, aus welcher Obligation aber den Erben Johann von Rosens 400 Rthr. grossmütterlicher Erbschaft zustehe. Diesen Betrag wolle aber der Obrist Baron Heinrich Johann Taube, bei dem dieses Geld stehe,

nicht ohne speziellen obrigkeitlichen Befehl auszahlen. Da nun die Witwe seines sel. Mutterbruders sich bereit erklärt habe, dem Major von Funcken, wenn er etwas von ihrem sel. Ehemann zu fordern haben sollte, den Betrag zu bezahlen, so bäte er, Otto von Rosen, dem Obristen Baron Taube ein Befehlsschreiben zu übersenden, um die 400 Rthr. auszuzahlen, die er mit Genehmigung seiner Vormünder zur Beförderung seiner Fortune verwenden wolle.

Begl. Kopie aus den Gen.Gouv.Akten, U.St.A. — Das erbetene Befehlsschreiben an den Obrist Baron Taube erfolgte lt. jetzt beiliegender Kopie am 26. März 1668.

176. 1668 April 13. Reval. C. 82 Wwe. Auszug.

Der Gouv. Bengt Horn an die Fr. Helena Zöge, des sel. Baron von Ungern-Sternberg nachgelassene Fr. Witwe: Ihr wäre bekannt, daß ihre sel. Fr. Schwiegermutter 3000 Rthr. deren 3, nunmehr auch seligen Kindern, vermacht habe, so daß ein jeder, der Sohn wie die 2 Schwestern, 1000 Rthr. bekommen sollten. Nun habe ihr Schwager, Major Rembert Funck, von dem Betrage, welchen die Erben des † Obristen Johann von Rosen zu erhalten hätten, 400 Rthr. einbehalten wegen einer Forderung an den nun † Baron Otto von Ungern-Sternberg. Dieses wäre jetzt durch ein obrigkeitliches Schreiben untersagt worden, da die Rosenschen Erben ihren ganzen Betrag voll lt. Testament zu erhalten hätten. Da aber Major Funcken, als er die Obligation von 1400 Rthr. erhalten hätte, eine frühere Obligation von 400 Rthr. zurückgegeben hätte, so müssten ihm jetzt diese 400 Rthr. alter Schuld bezahlt werden. Reval den 13. April 1668.

Kopie. U.St.A. — Major Rembert von Funcken hatte wegen der 1000 Rthr., welche seine Ehefrau aus dem Vermächtnis ihrer Mutter zu erhalten hatte, sowie wegen einer eigenen Forderung von 400 Rthr. von Otto von Ungern-Sternberg die aus dessen mütterlichem Nachlaß stammende Obligation von 1400 Rthr. erhalten.

177. Nach 1668 (wohl 1669). B. 68, B. 81.

Aus dem von Reinhold von Ungern-Sternberg zu Lechtigal nach 1668 angefertigten „Promemoria, was von Jahren zu Jahren sich wegen des Guthes Fistel zugetragen": . . . . „Anno 1618 auff Lichtmessen Tag bin ich, Reinhold von Ungern-Sternberg, gebohren . . . . A-o 1621 d. 13. Aprilis ist mein sehl. Vater, Fabian von Ungern, Todes verblichen und in der Rötelschen Kirchen begraben, wie dessen Schild es daselbst ausweiset . . . ." Die Eingabe, zu der dieses Promemoria gehört, hat Reinhold von U.St. eigenhändig, wie folgt, unterschrieben: Reinhold Von Vngern Sternberg.

Riga L.R.A. Hofgerichtsakte prov. Nr. 223 vom Jahre 1665.

178. 1669 Dez. 11. Reval. C. 82 Wwe. Auszug.

Helena von Zoege Witwe von Ungern-Sternberg stellt dem Hansz Bremer einen Schuldschein über 175 Rthr. aus, welche sie ihm schon seit 1663 schuldig sei und die eigentlich längst hätten bezahlt werden müssen. Verspricht nun unfehlbar im nächsten Herbst Kapital und Zinsen zu bezahlen und gestattet im Fall einer Verzögerung eine Beitreibung aus ihrem beweglichen und unbeweglichen Vermögen. Geschehen in Reval den 11. Decembr. 1669.

(S) HZoegen
wittbe von Ungern sternberg.

Orig. Nur die Unterschrift eigenhändig. Das winzige schwarze Lacksiegel zeigt das Zögesche Wappen. — U.St.A. Reval.

179. 1671 Jan. 4. Reval. B. 81. Auszug.

Der Landeshauptmann Oberstltn. Reinhold von Ungern-Sternberg trat auf dem Landtage von seinem Amt zurück.

O.L.G.s-Protokolle vom J. 1671. E.Just.A.

180. 1671 Jan. 23. Reval. B. 81. Auszug.

Das O.L.G. zitiert den Sekret. Johan Christoff Buchner zum 27. Febr. d. J. auf die Klage des (gew.) Landeshauptmanns Reinhold Johann von Ungern-Sternberg hin, Buchner sei in der Cartel an dessen Sohn dessen Stande und Hause zu nahe getreten, habe auf dem Kirchenwege dessen Amtmann überfallen und habe in einem Schreiben den Kläger selbst beleidigt und angegriffen. Am 20. Juni 1671 wurde aber in das Protokoll eingetragen: da Buchner sich dem O.L.G. nicht stelle, vielmehr dem Gericht nur unverschämte Schriftstücke (aus Riga) einsende, könne die Klagesache nicht endgültig erledigt werden.

O.L.G.s-Protokolle vom J. 1671 pag. 123 u. pag. 383/4. E.Just.A.

181. 1671 Jan. 23. Reval. B. 87. Auszug.

Der Comm. fisci Christian Calixtus erhebt am 23. Jan. 1671 eine Kriminalklage gegen den Fähnrich Jürgen Reinhold von Ungern-Sternberg und den Sekret. Johan Christoff Buchner wegen eines im Sommer 1670 bei Reval ausgefochtenen Duells. Am 6. März 1671 wird Jürgen Reinhold v. U.St. deswegen zu 100 Rthr. verurteilt, dieselbe Strafe wird am 19. April 1671 auch dem Sekret. Buchner in absentia auferlegt.

O.L.G.s-Akte N. prov. 827 und O.L.G.s-Protokolle vom J. 1671 pag. 118. 231 u. 355.

182. 1671 Febr. 13. Reval. B. 86. Aktenreferat.

Der Adv. fisci Chr. Calixtus reichte am 13. Febr. 1671 gegen den Cornet Baron Fabian Ernst von Ungern-Sternberg eine Klage wegen eines Zweikampfes mit Robrecht von Rosen von Riesenberg ein. Fabian E. v. U.St. war Ende 1670 in Hasick bei

s. Oheim Wolter Wrangel, um dessen eben aus dem Auslande zurückgekehrten Sohn, Ltn. Bernhard Wilhelm Wrangel, zu begrüßen. Robrecht von Rosen, der auch dort war, fing einen Streit wegen der neuesten Hutmoden an und überfiel dann Fab. E. v. U.St. auf dem Hausickschen Hofe, als derselbe wegreiten wollte, mit dem Degen in der Hand. — Da Fabian E. von U.St. beweisen konnte, daß er nicht die Ursache zum Duell gegeben hatte und daß er beim Duell sich auf die Verteidigung beschränkt hätte, sprach ihn das O.L.G. durch Urteil vom 10. April 1671 frei.

O.L.G.s-Akte prov. Nr. 838 und O.L.G.s-Protokoll vom J. 1671. E.Just.A. Reval.

183. 1671 April 10. Reval. B. 81. 86. Auszug.

Urteil des O.L.G.s in der Klagesache des dim. Landeshauptmannes Reinhold von Ungern-Sternberg c-tra Major Henrich Kursel und dessen Tochter Margarethe Helene wegen Verlöbnisbruches und Injurien: Da das Verlöbnis schon mehrere Jahre bestanden hatte und die Hochzeit nahe bevorstand, so wurde Kursel, als der Hauptschuldige am Verlöbnisbruch, mit 500 Rthr. bestraft, aber auch Reinhold von Ungern-Sternberg wurde mit einer Strafe von 100 Rthrn. belegt, da er gleich zu scharf gegen Kursels Beleidigungen vorgegangen wäre, wodurch der Bruch unheilbar wurde. Das Verlöbnis wurde für aufgehoben erklärt und die Injurienklage niedergeschlagen.

O.L.G.s-Protokoll vom J. 1671. E.Just.A. Reval.

184. 1671 Juni 6. Reval. B. 81. 87. Aktenreferat.

Als Oberstltn. Reinhold von Ungern-Sternberg am 6. Juni 1671 spät abends mit seinen beiden Söhnen und seinem Schwiegersohn Gerhard von Lewolde in seinem Absteigequartier in Reval war, kam Major Henrich Kursel betrunken an das Fenster herangeritten, beschimpfte Reinhold von Ungern und bedrohte ihn mit der Pistole. Reinhold v. U.St. verklagte ihn deswegen vor dem O.L.G. Dasselbe verhörte am 12. Febr. 1672 Jürgen Reinhold von Ungern-Sternberg und dessen Schwager Gerhard von Lewolde als Zeugen. Kursel konnte sich nur durch seine Betrunkenheit entschuldigen und behauptete daher, nichts mehr von der Sache zu wissen. Das O.L.G. verurteilte am 23. April 1673 den Major Henrich Kursel wegen Beleidigung und Bedrohung des Oberstltn. Reinhold von U.St. zu 200 Rheinischen Goldgulden Strafe, zu Abbitte und Ehrenerklärung.

O.L.G.s-Akte Nr. 3633 und Protokoll vom J. 1673. E.Just.A. Reval.

185. 1672 März 15. Reval. B. 81. Auszug.

Das O.L.G. ernennt zu Kommissarien in Forderungssachen der Erben des Statthalters Bogislaus Rosen gegen Georg von Stahlen

und Timon Stahlens Erben: Baron und Obristl. Reinhold von Ungern-Sternberg, Obristl. Gustav Knorring und Hans Wrangell von Koil.

O.L.G.s-Protokolle vom J. 1672 pag. 208/9.

186. 1675 Febr. 10. resp. 1679 Juni 3. Reval. A. 76 T.

Aus zwei Schuldscheinen, ausgestellt von Bürgermeister und Rat der Stadt Reval zugunsten der Frau Anna Maria von Ungern, des weiland königl. Statthalters zu Pernau, Magnus Wolfeldts, Frau Witwe, geht hervor, daß dieselbe der Stadt Reval am 10. Febr. 1675 gegen Verpfändung der Hafeneinkünfte 3500 Rthr. à 6 % geliehen hatte. Nachdem aber schon am 3. Juni 1675 von dieser Schuld 1700 Rthr. und am 3. Juni 1679 weitere 800 Rthr. zurückgezahlt worden waren, wurde ihr am 3. Juni 1679 statt des früheren nun ein neuer Schuldschein über den Restbetrag von 1000 Rthr. ausgestellt.

Originale im Rev. St.A. B.B. 44. — Beide Schuldscheine sind durch mehrere Schnitte deliert. Wann der zweite Schuldschein eingelöst worden, ist nicht vermerkt.

187. zw. 1675 u. 1679. F. 83 Wwe, F 90. Auszug.

Verzeichniss, was ich meinem lieben Sohn Jürgen Conrad als eine getreue Mutter, nunmehr unglückliche Mutter, geliefert habe: 1. Erstlich nach Hollandt 450 Rthr. 2. Zwei Jahr in Stockholm 2000 Rthr. 3. Anno 1675 in Stockholm 170 Rthr. 4. in Reval für einen Ring 52 Rthr. 5. in Reval für ein Paar Ohrgehänge 60 Rthr. 6. Von Kaspar Dunt meine goldene Kette 400 Rthr. 7. von den Uexküln Kapital 100 Rthr. 8. Aufgelaufene Interessen von den 1100 Rthr. sind 142 Rthr. 9. Da die Armee sollte das erste Mal ausgehen, 200 Rthr. 10. Hin nach Schonen 100 Rthr. — 1000 Rthr., die habe ich ihm geschenkt von meiner sel. Fr. Grossmutter . . . . Mir zur Danksagung kommt nun mein lieber Sohn und nimmt mir den Krüger mit Gewalt weg, da ich doch alle meine Hoffnung auf meinen lieben Sohn gesetzt habe, dass er sollte mein Stecken und Stab in meinem Alter sein. Nun aber ist der Stab zerbrochen und ich stehe auf einem glatten Eis . . . .

Sophia von Uxküll Güldenband, eine hochbetrübte und verlassene Witwe.

Undatierter Zettel, wohl Original. L.R.A. Hofgerichtsakte 1688 Nr. 8. — Jürgen Conrad ist der spätere Landmarschall Georg Conrad Baron Ungern-Sternberg.

188. 1676 April 14. Reval. F. 83 Wwe. Auszug.

Urteil des O.L.G.s in der Forderungssache der Witwe Wollmars von Ungern-Sternberg, Sophia von Uexküll, gegen die Söhne ihres † Bruders, Reinhold Johann von Uexküll-Güldenband, wegen eines ihr vorenthaltenen Legats von 1000 Rthr., welches ihr Vatersbruder Otto von Uexküll-Güldenband ihr 1653 in seinem

Testament vermacht und durch das Gut Jöhnjerwe (! Pühhajerwe) sichergestellt hatte. Das O.L.G. verurteilte die Neffen zur Auszahlung.

O.L.G.s-Akte Nr. 3572.

189. 1676 April 14. Reval. B. 68 Wwe, B. 81. Auszug.

Urteil des O.L.G.s in folg. Forderungssache: Johan Baggehuffwudt hatte von seiner Schwiegermutter, Anna von Kursel, Fabian von Ungerns W-we, gegen 3 Schuldscheine (von 1657 Juli 1., 1658 Jan. 26. u. 1661 Apr. 1.) im ganzen 400 Rthr. geliehen. Diese Schuld forderte nun Fabian von Ungerns Sohn, Oberstl. Reinhold von Ungern-Sternberg, von dem Sohn des Joh. Baggehuffwudt, Johan Baggehuffwudt junior zu Kerrafer, zurück. Das O.L.G. sprach aber dem Oberstl. Reinhold von Ungern-Sternberg nur $^2/_3$ der Schuld zu, $^1/_3$ der Schuld sollte dagegen Johan Baggehuffwudt behalten, als Tochterteil seiner Mutter, der Schwester des Klägers.

O.L.G.s-Akte Nr. 3635 und O.L.G.s-Protokolle vom J. 1676 pag. 544. — Vgl. Urk. 161.

190. 1677 Jan. 18. Wääs. C. 82 (!) Auszug.

K. Carl XI. von Schweden teilt s. l. getr. Untertan Otto von Vngern mit, daß, da die bereits von den nach 1604 donierten Gütern in Schweden wie auch in Liv-, Est- und Ingermanland zur Deckung der Kriegsausgaben im Kriege mit Dänemark erhobene einmalige Abgabe im Betrage einer halben Jahresrente nicht genüge, um die schweren Kriegskosten zu decken, er sich nun an seine getreuen Stände und Untertanen in Estland wenden müsse, welche schon früher nach Unterwerfung unter die Krone Schweden ihnen donierte Güter besäßen und daher größeren und langdauernderen Nutzen aus ihren Gütern hätten ziehen können. Er rechne darauf, daß alle ihre Bereitwilligkeit erklären würden und fordere daher ihn, Otto von Ungern, auf, unverzüglich zur Unterstützung der Krone von seinem Gute Lindenhof die halbe Rente für ein Jahr zuzusagen und bereitzuhalten. D. Hauptquartier Wääs den 18. Januar 1677.

(Unterschrift:) Carolus.

(in dorso:) Unserem lieben getreuen Untertan, dem wohlgeborenen Otto von Vngeren gnädigst.

Orig. schwed. Briefschl. großes Deckblattsiegel des Königs. — U.St.A. Unter dem Siegel der Vermerk: An Baron Otto von Vngern. — Otto Baron Ungern-Sternberg war aber schon 1666 gestorben!

191. 1677 Sept. 8. Reval. B. 86. Auszug.

Elisabeth Dorothea Wrangel, W-we des Maj. Helmich Wrangell zu Uchten, verk. mit Einwilligung ihres Sohnes Fabian Wrangell auf Uchten und mit Einwilligung und im Beisein ihrer beiden Schwiegersöhne, des Königl. Stadthalters Axel Rosen zu Kaltenbrunn und des Rittm. Baron Fabian Ernst von Ungern-Sternberg zu Lech-

tigal u. Kidepae, dem Bürgermeister und Syndicus emeritus der Stadt Reval, Heinrich von Rosencron, das Gut Addila nebst den Dörfern Kodja, Orro, Pöhal und Laysaar und den Gesinden zu Laymeck, Hannijalck und Lemmesper für 12000 Rthr. spec. und 300 Loth fertig Silber. Reval d. 8. Sept. 1677. Unterschrieben und untersiegelt von Elisabeth Dorothea Wrangell, Heinrich von Rosencrohn, Axel Rosen, Fabian Ernst von Ungern-Sternberg, sowie von Gustav von Clodt (auf Jürgensburg, Peut und Festen) und Fromhold von Tiesenhausen (auf Kotz und Undel) als den Vormündern der Elisabeth Dor. Wrangell.

Vid. Kop. E.R.A. Güterrestitutionsakten II pag. 357—362.

192. 1677 Sept. 8. (1720 Dez. 1.) Reval. F. 83 T. Auszug.

Wie Hedwig von Ungern-Sternberg, W-we von Rosencron, der Güterrestitutions-Kommission d. d. Reval d. 1. Dez. 1720, berichtete, hatte ihr Schwiegervater, Henrich von Rosencron, Justizbürgermeister von Reval, das Gut Addila im Ksp. Haggers lt. Kontrakt vom 8. Sept. 1677 von der W-we des Majoren Helmich Wrangel, Elisabeth Dorothea Wrangell, gekauft. Nach dem Tode ihres Schwiegervaters hätte es ihr nun † Mann, Capt. Henrich von Rosencron, geerbt, durch denselben hätten sie und ihre Kinder das Gut jetzt in Besitz.

Orig., unterschr. und mit dem Ungern-Sternbergschen Wappen auf schw. Lack besiegelt. Güterrestitutionsakten II pag. 355. E.R.A.

193. 1678 Dez. 20. Fürstenau. Auszug.

Peter Kannengiesser und s. Hfrau Anna verkaufen der Frau von Vngern ihren Kohlgarten am Neuen Wege für 15 Rthr. zu je 33 Mariengroschen. Die Urkunde wird von den beiden Bürgermeistern des Marktfleckens Fürstenau, Conradt Beckmann und Hinrich Voss, als Zeugen, ausgefertigt durch den Vogt dieses Marktfleckens, Jorgen Hoppen, da der Bürgermeister Hinrich Voss des Schreibens nicht kundig ist. (Unterschriften:) Jorgen Hoppen hiesiger Vogt. Cordt Beckmann.

Kopie (k. l. sig.). Gräfl. Bocholtzsches Archiv (Gut Niehausen), z. Z. Depositum im Staatsarchiv Münster i. W. — Fürstenau jetzt Df. bei Höxter in Westfalen.

194. 1679 Jan. 28. Höxter. Auszug.

Der Kaiserl. Notar Ludwig Einhorst, Syndikus zu Höxter, beurk., daß vor ihm die Hfrau des Henrich Bergman von Fürstenau, genannt Maria Meyrs, für sich und ihren Ehemann und ihre alte schwache Mutter, die W-we Anna Drüdeckens, genannt Meyr, verkauft habe der Frau Philippine Elisabeth Gross, geb. von Ungarn, zwei Hausstätten zu Fürstenau, von denen die eine die „Kobenhausstätte" genannt würde, sowie einen dabei gelegenen Hof für 59 Rthr.

Orig. mit Notariatszeichen, Unterschrift und rotem Lacksiegel des Notars. Gräfl. Bocholtzsches Archiv (Gut Niehausen), z. Z. Depositum im Staatsarchiv zu Münster i. W.

195. 1679 Dez. 10. Reval. A. 76 T. Auszug.

Fr. Anna Maria von Ungern-Sternberg, W-we des † Statthalters zu Pernau Magnus Wolfeldt, macht ihr Testament zugunsten ihrer Töchter über das von ihr mit ihren eigenen Mitteln erkaufte Gut Kailes. D. Reval den 10. Dez. 1679.

Extrakt in der O.L.G.s-Akte 546 (51/5). E.Just.A. Reval.

196. 1680 Okt. 15. Riga. F. 83 Wwe. F. 89, F. 90, G. 91. Auszug.

Erbvergleich über den Nachlaß des † Statthalters Wolmar von Ungern-Sternberg zu Pürkel, Vogelsang und Idel (Orgishof):

Die Witwe des Statthalters Wolmar v. U. St., Sophia von Uexküll-Güldenband hat ihre sämtlichen Kinder, Otto Johann, Major Georg Conrad und Rittmeister Magnus Christer sowie Frau Helena, Frau Anna Sophia, Frau Louisa Ebba und Jgfr. Hedwig Barbara Geschwister von Ungern-Sternberg, da dieselben nun alle mündig seien, versammelt, um den väterlichen Nachlaß zu teilen. Es wurde u. a. vereinbart: 1. Nach der Schätzung des ältesten Bruders Otto Johan wird Pürkel mit Vogelsang zu 14000 Rthr. gelegt, Idel aber zu 4000 Rthr. Idel soll an Georg Conrad allein fallen. Pürkel mit Vogelsang soll Magnus Christer antreten, aber der gelegte Wert in 3 Teile gehen, einen Teil der Mutter, einen Teil an Otto Johann und den dritten Teil an Magnus Christer. Wenn sich Otto Johann doch noch verheiraten sollte, erhält er seinen Teil in barem Gelde. 2. Die Mutter erhält ihren Wohnsitz in Vogelsang. Die Töchter erhalten ihre Erbanteile in barem Gelde. 3. Die beiden Brüder verpflichten sich gegenseitig, wenn dem einen von ihnen durch Reduktion etc. ein Gut ganz oder zum Teil abgenommen werden sollte, den Schaden gemeinsam zu tragen. — D. Riga, den 15. Okt. 1680. (Unterschriften:) Sophia von Vxküll-Güldenband eine hochbetrübte Wittwe. Otto Johann von Ungern Sternberg. G. C. von Ungern Sternberg. Magnus Christian von Ungern Sternberg. A. S. Stahl von hollstein gebohrene von Ungern Sternberg eine wittbe. P. Clodt in nahmen meiner Eheliebsten Frau Louisa Ebba von Ungern Sternberg. O. Stackelberg, als gezeuge.

Kop. L.R.A., Hofgerichtsakte 1687 Nr. 30. In derselben Akte befindet sich auch eine Kopie eines früheren Transaktes (der aber bald aufgehoben wurde) vom 11. März 1679, in welchem ausdrücklich angegeben wurde, daß die beiden jüngsten Töchter (Louisa Ebba und Hedwig Barbara) noch unmündig seien. In der Zeit vom März 1679 bis Oktober 1680 sind also die beiden Schwestern mündig geworden und hat die ältere geheiratet. — Bald

darauf hat sich offenbar auch Hedwig Barbara mit dem Capt. Henrich von Rosencron verheiratet. Vergl. Urk. 222.

197. 1683 Januar 8. Pastorat Röthel. B. 86. Auszüge.

Das Wahlprotokoll über die Wahl des Georg Schütze zum Pastor nach Roetel haben unterschrieben: Hinrich von Kursel, Fabian Ernst von Ungern-Sternberg, R. G. Wrangel für Weissenfeld und Linden, Otto von Kursel für Sinnalep und Pargel. Im Pastorat zu Rötel 1683 d. 8. Januar. — Darauf teilten Fabian Ernst von Ungern-Sternberg und Hinrich von Kursel „gegeben in unserem Pastorat zu Röthell 1683 den 27. Febr." dem Bischof in Reval mit, daß sie als Patrone der Kirche zu Röthel den Georg Schütze als Pastor voziert hätten.

Gleichzeitige Kopie, resp. Orig. mit zerbroch. briefschl. Siegel. Konsistorialarchiv, Acta de Anno 1683, Reval.

198. Nach 1683 Jan. 18. B. 83 T. Auszug.

Leutenant Gallen setzte ein Memorial auf über die Verletzung des Arrendekontrakts, den er mit der Baronin Fersen, der Frau Anna Sophia Bar. von Ungern-Sternberg über die Güter Hannijöggi und Jeglecht vor drei Jahren abgeschlossen hätte. Die Arrendegeberin hätte unablässig die Wirtschaft gestört, die Bauern aufgehetzt, das Wirtschafts- und Hausinventar eigenmächtig weggeführt, ihn durch falsche Abrechnungen ruiniert und in Schuldhaft gebracht und zum Schluß bei bitterer Kälte am 18. Januar 1683 seine Frau mit einem halbjährigen Kinde zum Hofe hinaus aufs Feld vertrieben.

Undatiertes Konzept. Rev. St.A., B. r. 16.

199. 1683 Juni 30. Reval. B. 81. 86. 87. B. 36.

Das Urt. des O.L.G.s vom 30. Juni 1683 in Klagesachen des Obristl. Reinhold Baron von Ungern-Sternberg und seiner Söhne, des Gen.Adj. Fabian Ernst und des Majors Jürgen Reinhold Barone von Ungern-Sternberg gegen den Gen. und Landrat Otto Wilhelm von Fersen wegen Beleidigung durch Bestreiten des alten Adels führt u. a. aus: Es ist erwiesen worden, daß der Urgroßvater des Baron Reinhold von Ungern-Sternberg, Georg von Ungern von Assoten, sich als erster Erwerber von Assoten in seinem im J. 1575 abgefaßten Testament als Sohn des Christoph von Ungern von der Fistehl bezeichnet habe. Da ferner nach dem eigenen Bekenntnis der Kläger sie ein von dem Wappen der Freiherren von Ungern von Pürkell abweichendes Wappen geführt hätten, bis die Königin Christina 1653 der ganzen Familie ein gemeinsames freiherrliches Wappen gab, so können dritte Personen sehr gut in Unkenntnis geblieben sein und die Familie von Ungern von Assoten nicht als alt und

namentlich nicht als alte Freiherren bezeichnen, ohne daß eine beleidigende Absicht angenommen werden müsse.

O.L.G.s-Protokoll 1683 pag. 396.

200. 1683 Aug. 31. Lechtigall. B. 81. Auszug.

Reinhold von Ungern-Sternberg als Kirchenvorsteher der Kirche St. Martens reklamiert in einem Schreiben an den Bischof das Gut Ochtel für das Kirchspiel St. Martens: Ochtel hätte noch zu St. Martens gehört, als die Krone Schweden dieses Gut dem nun † Branhof (Baranoff) doniert hätte. Dessen Schwiegersohn, Christoph von Nyen, hätte sich aber c. 1630 das Gut, als im Ksp. Goldenbeck belegen, vom Könige verleihen lassen. Als die Frau des Christof von Nyen und ihre Schwester gestorben, hätte der Reichstruchsen Graf Magnus Gabriel de la Gardie Ochtel als einen Teil des ihm verliehenen Hapsalschen Gebietes reklamiert und dann dem Johann Schürmann verkauft. Da das Ksp. St. Martens ohnehin klein sei, bäte er nun um Wiedervereinigung von Ochtel mit dem Ksp. St. Martens. Auch der gegenwärtige Besitzer von Ochtel, Johann Schürmann, schlösse sich dieser Bitte an. D. Lechtigal d. 31. Aug. 1683.

Orig. Briefschl. Siegel erh. Konsistorialarchiv. Acta d. Anno 1683, Reval.

201. 1684 März 20. B. 81. Aktenreferat.

Obristl. Reinhold Baron von Ungern-Sternberg führte mit s. Vetter Major Henrich Kursel zusammen im J. 1684 einen vergeblichen Prozeß gegen den Ltn. Gotthard Johann Bistram wegen des Gutes Söderby auf Worms nach dem Tode seiner Cousine mütterlicherseits (Henrich Kursels Cousine väterlicherseits) Catharina Kursel zu Söderby, die ohne direkte Erben starb, als nächste Kurselsche Erben. Bistram dagegen behauptete, Catharina Kursel hätte Söderby von ihrer Mutter, Gertrud Grotthus, geerbt, die seine Großmutter wäre, somit wäre die Familie Kursel gar nicht erbberechtigt. — Zum Schluß wurde am 20. März 1684 durch einen Abschied dem Ltn. Bistram auferlegt, die von Catharina Kursel hinterlassenen Urkunden und Dokumente vorzulegen. Weitere Verhandlungen finden sich aber weder in den Akten noch in den Protokollen.

O.L.G.s-Akte Nr. 3639. Reval. E.Just.A.

202. 1686 Okt. 8. Woiseck. B. 86. 87. Auszug.

Taufzeugen bei der Taufe Fabian Gustavs, Sohnes des Jürgen Reinhold Baron von Ungern-Sternberg zu Woiseck am 8. Okt. 1686 waren: 1. Obrist Johann Andreas von der Pahlen, 2. Rittm. von Zoege, 3. Fabian Ernst Baron Ungern-Sternberg, 4. Pastor Bockelmann (zu Oberpahlen † 1692), 5. Frau Obristin Uexküll geb. A. Dor. von Rosen, 6. Frau Statthalterin H. D. von Wrangell, 7. Jungfr. A. D. Uexküll, 8. Jungfr. (Eva Dor.) Löwenwolde.

Riga Kirchenarchiv. Kb. Oberpahlen. Vergl. Urk. 223.

203. 1688 Aug. 28. Reval. C. 88.

Attestat wegen Linden. „Auf Jürgen Salemanns Bürgers und Kaufhändlers hieselbst gethanes Gesuch, dass Ihm ein Attestatum von des Hrn Baron und Majors Reinhold von Ungern-Sternbergs hier in diesem Gen.Gouvernamente belegenen Erbguhte Linden beschaffenheit, auch ob bemelter Herr Major mehr Erbgüther hätte?, ertheilt werden möge, wird hiermit attestiret, dass vorgedachtes Guth Linden vermöge J. König Maj. gnädigen rescripte d. d. Stockholm den 6-ten abgewichenen July gäntzlich reduciret und die darin immittiret gewesenen Creditores daraus gesetzt worden, mehr erwehnter Herr Major auch in diesem Gen.Gouvernamente keine Gühter mehr habe. Reval Schloss, den 28. Aug. 1688. (Unterschrift:) A. Tungel."

Vid. Kop. Beilage U. ad Replicam. Hofgerichtsakte prov. Nr. 467 de A-o 1688. L.R.A.

204. Nach 1690 März 10. C. 82 Wwe.

Der Nachruf nach dem Tode der Fr. Helena von Zöge beginnt mit folg. Worten: „Anlangend der nunmehro wohlsel. Frau Obristin, Frau Helena von Zögen, rühmlich geführten Lebenswandell, so ist dieselbe Anno 1640 den 14. Septembris an das Licht der Welt gebohren. Der Herr Vahter ist gewesen der Hochedelgeborene gestrenge etc. Herr (Joachim) Friedrich Zöge, Ihr Kgl. Mtt. zu Schweden wohlbestallter Obristleutnant, auf Weissenfeld und Erstfer erbgesessen. Die Frau Mutter die Frau Baronesse, Frau Helena von Horn, Frau auf Wenden und Hasslöö." (Hierauf werden die Ahnen bis zu den Urgroßeltern angegeben.) „Aus diesem uralten Stamm ist die nunmehr entsehlte Frau Obristin entsprossen. Anno 1656 den 22. Juny ist sie mit dem Herrn Baron Otto Ungern-Sternberg, Ihr. Kgl. Mtt. zu Schweden wohlbestaltem Obristleutnant, in den Stand der heiligen Ehe getreten und mit demselben 11 Jahr in einer friedlichen Ehe gelebet, auch durch Gottes Segen einen Sohn gezeuget, der annoch im Leben. Nachdem aber die nunmehro wohlsehlige Frau durch Absterben Ihres Ehe-Herrn in den betrübten Witbenstand gerahten, ist sie 13 Jahr darin beharret, bis entlich Anno 1680 den 22. Jan. es sich also gefüget, dass sie mit dem Hochedelgeborenen, gestrengen etc. Herrn Gustaff Wrangeln, Ihr. Kgl. Mtt. zu Schweden wohlbest. Obristen zum andernmahl in den Stand der heiligen Ehe getreten, mit welchem sie zwey Ehepflantzen gezeuget, eine Tochter und einen Sohn, wovon der Sohn annoch im Leben. Anno 1689 den 22. Octobris wurde sie mit einer hitzigen Krankheit heimgesucht, der eine starke Brustkrankheit folgte. Nachdem diese schwere Brustkrankheit 16 Wochen gedauert hatte, erfolgte den 10. Marty des 1690 Jahres ein sanftes und sehliges Ende, nachdem sie auf dieser Welt zugebracht 49 Jahr, 5 Monaht, 3 Wochen und 4 Tage."

Hier stark abgekürzt nach dem vollst. Konzept des Nachrufes im U.St.A. Reval, aber mit Beibehaltung der Rechtschreibung der Vorlage.

205. 1690 April 3. Haus Meinbreszen. Auszug.

Philippina Elisabeth von Grosen (Groten), geb. von Ungern beurk., daß, nachdem ihr von der nun sehl. Frau Anna Gertrud von Grapendorf, W-we von Haxthausen zur Apenburg, 305 Thl. zur Bezahlung einer Tonnemannschen Forderung in gleichem Betrage geliehen worden, nach deren Tode deren einzige hinterlassene Tochter, Anna Dorothea Frfrau von Görtz geb. von Haxthausen ihr dieses Darlehn zu 5 % nicht nur weiter gelassen, sondern noch folg. weitere Beträge geliehen habe: 1. Zur Erbauung ihres Wohnhauses zu Fürstenau 400 Thl. 2. Zum Garn- und Flachshandel 300 Thl. 3. In Gestalt von 20 ihr verkauften fetten Schweinen 100 Thl. 4. Für zwei Fuder Winterweizen (Saat) 120 Thl. und 5. für zwei Fuder Roggen zum Brantweinbrennen 60 Thl. — Davon seien mittlerweile 300 Thl. wieder zurückgezahlt, so daß die Schuld noch 985 Thl. betrage. Diesen Betrag nun verpflichte sie sich nach beiden Teilen freistehender Kündigung nach ½ Jahre zurückzuzahlen. Zur Sicherheit verpfände sie 20 Morgen Landes und das obengenannte Haus zu Fürstenau. Besiegelt mit ihrem angeb. adl. Petschaft und unterschreibt eigenhändig. D. Auf dem adligen Hause Meinbreszen am 3. April des J. 1690.

(l.S.) (Unterschrift): Philippina Elisabet von Grosen geb. von Vngern.

Orig. Pap., rotes Lack-Ringsiegel im Gräfl. Bochholtzschen Archiv (Gut Niehausen). z. Z. deponiert im Staatsarchiv Münster i.W. Das Siegel zeigt 6 Sterne u. 3 Lilien u. als Helmschmuck 1 Lilie zwischen offenem Adlerflug. Vgl. Siegeltafel. Meinbrexen liegt bei Holzminden im Hzt. Braunschweig und Fürstenau ist ein Df. bei Höxter i. W. — Diese Urkunde enthält die letzte Erwähnung eines Gliedes der Familie von Ungern im Staatsarchiv Münster i. W.!

206. 1692 März 27. Reval. B. 86. Auszug.

Hindrich Hastfer beurkundet, daß er von seinem Schwager, dem Baron und Landrat Fabian Ernst von Ungern-Sternberg, ein Darlehen von 400 Rthr. in specie à 6 % richtig erhalten habe und verpfändet ihm dafür den Anpart seiner Ehefrau sowohl an Erras, wie auch an seinem Erbgute Somel. D. Reval den 27. März 1692.

Vid. Kop. nach dem von Hindrich Hastfer besiegelten und unterschriebenen Original. — U.St.A. Reval.

207. 1693 August 15. Vogelsang. F. 83 Wwe. Auszug.

Als die W-we des † Statthalters zu Riga Baron Wolmar von Ungern-Sternberg, Frau Sophia von Üxküll-Güldenband am 15. Aug. 1693 zu Vogelsang verstorben war, wurde vor Überführung der Leiche ins Erbbegräbnis eine Rede gehalten, welche u. a. folg. Angaben über ihr Leben enthält:

Frau Sophia von Üxküll-Güldenband war geboren den 15. Juni 1622 auf dem väterlichen Gute Herküll in Estland als Tochter des Herrn Obristen zu Roß Johann von Üxküll-Güldenband, Freiherrn von Püha-

jerwe und Padenorm, und seiner Frau Anna Maydell von Herküll. Sie heiratete sehr jung, da ihre Hochzeit mit dem Baron Wolmar von Ungern-Sternberg Freiherrn zu Pürkell, Herrn zu Vogelsang und Idell, Obristlieutnant zu Roß und (später) Statthalter in Riga, schon am 4. Februar 1638 stattfand. Während ihrer Ehe mußte sie manche schwere Prüfung mit Standhaftigkeit überwinden. So schlug z. B. während der Moskowitischen Belagerung Rigas Anno 1656 eine Bombe in ihr Quartier und tötete zwei Söhne, wobei sie selbst als damalige Sechswöchnerin (nach der Geburt ihres Sohnes Magnus Christer) sehr übel zugerichtet wurde. Ihr Ehemann wurde ihr den 16. April 1667 durch einen sanften Tod entrissen, so daß sie schon lange im Witwenstande gelebt hatte, als sie, von einer „Leibesunvermögenheit" befallen, trotz aller angewandten Mittel am 15. August Anno 1693 auf ihrem „Leibgedinge" Vogelsang sanft entschlief, nachdem sie auf dieser Welt zugebracht hatte 71 Jahre und 2 Monate.

Kopie der Leichenrede im U.St.A. zu Reval. — Wegen des 1656 durch die einschlagende Bombe angerichteten Unheils vergl. auch die Urk. 239.

208. 1696 März 27. Reval. C. 88.

Der Gen.Gouverneur Graf Axel Julius De la Gardie an Ritterschaftshptm. Renauld Baron von Ungern-Sternberg: Da Joachim Höppener, dem nach dem O.L.G.s-Urteil von 1692 März 21. das Gut Linden immitiert worden, von den verarmten Bauern nichts erhalten könne, so bäte er um Verkauf des Gutes. Demgemäß wird dem Landmarschall (!) Reinhold Baron von Ungern-Sternberg aufgegeben, die Schuld mit den Renten ad alterum tantum binnen 6 Wochen zu zahlen, widrigenfalls das Gut an den Meistbietenden verkauft werden soll.

Auszug von C. Russwurm nach einer Kopie im Rev. St.A., welche jetzt nicht mehr vorhanden zu sein scheint. — Da Höppener aber mehr Zinsen verlangte, wie ihm durch das Urteil von 1692 21. 3. zugesprochen waren, kam es nicht zur zwangsweisen Beitreibung (vergl. Urk. 153) und die Schuld wurde schließlich erst 1727 (!) getilgt. — Vergl. „Rechnungen wegen Linden" im U.St.A.

209. 1696 April 23. Reval. C. 88. Auszug.

Ritterschaftshauptmann Major Reinhold von Ungern-Sternberg reichte einen Protest beim Revaler Rat ein. Er hätte den Revalschen Kaufleuten Johann Lanting und Johann Strahlborn 20 resp. 12 Last Roggen im Juni 1695 zur Aufbewahrung übergeben. Wie dann im Herbst die Preise bis auf 40 Rthr. pro Last gestiegen wären, hätte er seinen Roggen verkaufen wollen, aber die beiden Kaufleute hätten die Auslieferung des Roggens verweigert und wollten nur allenfalls neuen minderwertigen, statt des alten guten Roggens geben. Er füge die Quittungen vom 4. Juni resp. 12. Juni 1695 bei und verlange seinen alten guten Roggen zurück, oder den Maximalpreis, den guter alter Roggen seit Mitte Juni 1695 gehabt habe.

Falls der Preis gefallen sein sollte, hätten die Kaufleute nun den Schaden auf sich zu nehmen. Die in Kopie beigelegten Quittungen lauten:

„Dass der Herr Major und Baron Reinhold von Ungern Sternberg an mir heute dato lieffern lassen 18 last Roggen, über welche partey Herr Major nach Belieben bey mir zu commandiren hat, welchen Empfang der 20 last roggen Ich hiermit quittirend bescheinige. Reval d. 4. Juni 1695.

sage 18 last roggen, 2 last roggen gehen davon gegen 2 last Maltz, so wohlged. mit Capit. Löwen nach Stockholm geschiffet."

Jean Lantingh."

„Ich endesbenanndter bekenne von dem Hern Baron und Major Reinhold von Ungern Sternberg empfangen zu haben 12 last Roggen, welche 12 Last Roggen Herr Baron nach seinem Belieben bei mir disponieren kann, so hiermit bescheinige. Reval d. 12. Juni 1695 (1691?). Johann Strahlborn."

Am 30. April 1696 reichte Jean Lanting seine Erklärung beim Rat ein. Er behauptete, gar nicht verpflichtet zu sein, denselben Roggen wieder auszuliefern. Außerdem hätte er eine nicht viel kleinere Gegenrechnung (NB. u. a. zog er, die konfuse Fassung seiner Quittung gewandt benutzend, bei dieser Rechnung die 2 Last Roggen gegen Malz ruhig zweimal ab!) und überdies wäre ihm die Fr. Mutter des Herrn Baron noch lt. Obligation 350 Rthr. schuldig. Der Roggen wäre gar nicht als ein Depositum bei ihm abgegeben worden. Wenn er sein Geld erhielte, würde er das Quantum Roggen, das nach seiner Rechnung der Herr Baron nur noch zu fordern hätte, wiedergeben. — Schon am 15. Mai 1696 hatte auch Johann Strahlborn seine Erklärung eingereicht. Er bestritt (trotz des klaren Wortlauts seiner Quittung), daß er den Roggen überhaupt als Depositum empfangen hätte. Er hätte keinen Roggen zurückzugeben, viel weniger alten Roggen, sondern hätte nur wegen des empfangenen Geldes sich zu verrechnen. Da er den Roggen bedeutend billiger verkauft hätte, wie der Preis im Spätherbst war, so wäre er allenfalls erbötig, neuen Roggen statt Geld wiederzugeben. — Die weiteren Akten fehlen leider, so daß man aus denselben nicht erfährt, ob Reinhold v. U.St. sein Recht erhielt. Auch die Protokolle von 1696 u. 1697 enthalten weder einen Abschied noch ein Urteil in dieser Sache.

Reval St.-A. — Acta Ritterschaftshptm. Reinhold v. U.St. c-tra Joh. Lanting und Joh. Strahlborn de a. 1696.

210. wohl Herbst 1696. C. 88. Auszug.

Eingabe wegen Sontack, Otze (Kusthof), Urbs und Perrende an die Königl. Kommission. — Dieselbe hatte verfügt, daß die Zögeschen Güter im Dörptschen Gebiete den Zögeschen Erben nicht wiedergegeben werden sollten, da die Königl. Resolution vom

20. Juli 1696 bestimme, daß Johan Zöge, indem er zu den Schweden überging, seine Güter wegen Felonie gegen seine rechtmäßige Obrigkeit, die Krone Polen, verbrochen hätte (!). — In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß Joh. Zöge überhaupt nie unter der Krone Polen gestanden hätte, da er schon 1558, als die Moskowiter in das Stift Dorpat einbrachen, am 19. Juli 1558 Dorpat eroberten und das ganze Stift unter Morden und Brennen verheerten, nach Estland geflüchtet sei und seine 7 schönen Höfe im Gebiet Dorpat habe im Stich lassen müssen. Da weder er, noch seine Söhne sich der Krone Polen unterwerfen wollten, hätten sie, solange das Land polnisch war, ihre Güter nicht wiedergewinnen können. Sie wären trotz dieser Versuchung stets der Krone Schweden treu geblieben.

Konzept. Wohl von Renauld v. U.St. abgefaßt. — Konvolut: „Zögesche Güter" im U.St.A. — Interessant für das skrupellose Vorgehen der schwed. Krone in der Reduktionszeit ist der Umstand, daß hier an 2 schwedische Untertanen in angesehener Stellung die ererbten Güter aus dem Grunde nicht ausgeliefert werden sollten, weil ihr Vorfahr im Konflikt zwischen Polen und Schweden die schwedische Partei ergriffen hätte. „Das wäre doch Felonie gegen die Krone Polen!" — In bezug auf den schließlichen Erfolg der Eingabe vergl. Urk. 215 vom J. 1698 November 3.

211. 1697 Juli 13. Stockholm. C. 88.

Durch Befehl der Reduktions-Komm. d. Stockholm d. 13. Juli 1697 war auch Kusthof den Zögeschen Erben Oberstl. W. A. von Schlippenbach und Major Reinhold von Ungern-Sternberg zugesprochen worden. Hierauf schloß aber Schlippenbach, ohne seinen Miterben zu fragen und in strikter Verletzung ihres Teilungsvertrages, nach welchem Kusthof Reinhold U.St. allein gehören sollte, mit dem damaligen Arrendator von Kusthof, Capt. Magnus von Brömsen, einen Kontrakt auf weitere 12 Jahre ab, d. Kusthof d. 7. Sept. 1697, und ließ am 4. Okt. 1697, nicht nur für sich als Besitzer, sondern auch für Capt. Brömsen als Arrendator eine Immission ausstellen, wobei allerdings Reinhold von U.St., ohne dessen Wissen und Willen dieses alles geschah, ausdrücklich als Miterbe erwähnt wurde. Da aber bei der Teilung Kusthof an Reinh. U.St. fiel, nahm derselbe schon im Sept. 1697 Kusthof ohne weiteres in Besitz, also noch bevor hinter seinem Rücken Schlippenbach den Immissionsbefehl vom 4. Okt. 1697 erwirkt hatte, ohne sich um Brömsens Protest zu kümmern. Brömsen wandte sich nun am 25. Okt. 1697 an das Hofgericht, welches durch Drohungen mit hohen Geldstrafen und zum Schluß durch militärische Exekution den Landrat Ungern zwang, schon nach drei Monaten das Gut wieder zu räumen. Durch Königl. Reskript vom 26. Okt. 1698 erhielt aber Reinhold v. U.St. das Gut Kusthof ausdrücklich mit allen Revenuen pro 1697 und 1698 zugesprochen. Nun entstanden 1699 noch weitere 4 Prozesse 1. wegen der Verluste, die Capt. Brömsen im Herbst 1697 durch die eigenmächtige Besitzergreifung von Kusthof

durch R. von U.St. erlitten hatte, 2. wegen der Höhe der zu ersetzenden Revenuen, 3. wegen Brömsens beleidigende Eingaben und 4. Brömsens Gegenklage. Der erste dieser 4 Prozesse dauerte resultatlos noch 1727 gegen Reinhold v. U.St.s unmündigen Sohn Reinhold Gustav von U.St. fort. — Aktenreferat aus d. 5 Akten.

Riga L.R.A., 4 Hofgerichtsakten Capt. Magnus von Brömsen c-tra Landrat Reinh. von Ungern-Sternberg und vice versa de Anno 1699 sowie Akte prov. Nr. 1275: Capt. Magn. v. Brömsen c-tra Landrat R. v. U.St. zu Errestfer p-cto Überfall und Besitzstörung de Anno 1697.

212. 1697 Okt. 9. Kusthof. C. 88.

Renauld Baron Ungern-Sternberg (an W. A. von Schlippenbach?).*)

Mein hertz bruder. Kust d. 9. Octobris 1697.

Mit letzter post habe Zwey brieve vom generalgouvernament bekommen, das eine ist ein constitutorium an das Landgericht, das andere ein befehl an den Stadhalter, welches (in) sehr gute terminis gesetzet, indehm dem Hrn Stadthalter anbefohlen wird, dasselbe einzuweisen, was in dehnen Revisionen befintlich, und was wihr zeigen können, das Johan Zöge eingehabt: alss habe heute den befehl an Strömfeld gesant, wie auch einen brieff an Secret. Staal (Haal?), das, so balt er von Strömfelt die ordre bekommen, er also balt hier her kommen möge, sowohl diese als die zwey dörffer, so unter Aya ligen, zu immittiren. Das Hofgericht fährt noch immer fort, mihr zu tormentiren, indehme ich zu 2 mahlen die appellation habe ergreiffen wollen, das erste mahl ist es mihr abgeschlagen, das andere mahl habe den abschit noch nicht aussbekommen, ess sol mihr aber auch sein denegiret worden, habe mich in meiner letzten Suplique auff die querel an den König bezogen, dessen ohn geachtet schreibt mihr ein guter freund, das die Hrn. assessores bei dem Hrn. Obresten umb soldaten angehalten, die mich depossediren solten, der Hr. Obr. aber hat geantwortet, sie solten ihm einen befehl vom general gouvernement zeigen, so wolte er ess thun. Ess hat sich auch letzmahlen Cap. Bröms verlauten lassen, das wihr wohl nimmer in das guth kommen solten, welches mihr ein gewisser Mann gesaget hat. Alss bitte noch mahlen lieber br., bearbeite die bey das generalgouver: das sie das hoffgericht inhibiren, mit denen proceduren einzuhalten u. wider mich nicht ess zu tentiren, weilen ess sachen, die vom genl.gouv. dependiren. Ich habe einen guten gräntzbrieff zwischen Ringen und Sontack gefunden, welches ich zugleich mit dess landgerichtss befehl, das Dücker sein rocken sol wieder gegeben werden, nach Sontack senden wil. Die aussrechnung bey Marcus ist auch fertig, das übrige ist alless bestellt, was du mihr geschrieben hast, ich habe Hrn Rievener in solange zum wohlmächtigen über die

*) Wegen des Verhaltens, welches Schlippenbach gerade in bezug auf Kusthof zeigte (vergl. Urk. 211) ist der Brief wohl kaum an ihn gerichtet.

2 Ayaschen dörffer gemacht biss zu Deiner weiteren disposition. Gott helff mihr von dem brömss, er sticht sehr hart, und habe ich schon die Zweite Citation bekommen. Das hoffgericht wil mich entlich für ihr forum ziehen. Ich bitte mache so, das ihre anschläge nicht angehn, und weiss dir sonsten nichtess zu schreiben, alss erwarte mit schmertzen, das ich von dieser verdrisslichen affaire möge abkommen, weilen die Hrn assessores, da doch das hofgericht nicht zu sammen und der Vicepraesident noch nicht hier, Brömsen entlich in das guth weisen wollen, welchess alless durch einen befehl an sie kan gehoben werden. Der redliche Rievener und Geren (?) seind ietz bey mihr, welche dir dienstl. grüssen lassen, adieu dein Knecht

R. V. V. Sternberg.

Orig. Briefumschlag und Adresse fehlen. Reval. U.St.A., Konvolut: Erbschaft der Zögeschen Güter. — Capt. Magnus Brömsen, von dem in diesem Brief so oft die Rede ist, hatte einen von Renauld U.St. nicht anerkannten Arrendekontrakt auf Kusthof und war von demselben aus Kusthof verdrängt worden, wodurch langwierige erbitterte Prozesse entstanden. Vergl. Urk. 211. — Wie sehr Schlippenbach Schuld an den unerquicklichen Prozessen mit Capt. Magnus Brömsen hatte, scheint Renauld Ungern-Sternberg gar nicht geahnt zu haben.

213. Nach 1698 Juni 10. C. 88.

Angaben über die Bestechungsgelder und sonstigen Unkosten, welche verausgabt werden mußten, um die Reduktionskommission zur Anerkennung der Ansprüche der Zögeschen Erben auf die Güter (Kusthof, Urbs, $^1/_2$ Perrende und Sontack) zu veranlassen (vergl. Urk. 215):

„Laudt Journal undt Special-Rechnung ist zu der ersten Expedition der Gütter aufgegangen, woobey viele Kleinigkeiten nicht einmahl observiret:

An Graff Gib: [Graf Jakob Gyllenborg] . . .	500	Rthr.
an Kall [Assessor Pehr Kalling]	500	„
an Leuonmrk: [Sven Leijonmark]	200	„
an Leuonst: [Anders Leijonstedt]	200	„
an Cancelej	80	„
an M. Kmb (?) [K$\widehat{m}$ *), wohl Königsmark] . . .	200	„
Hägerflicht [Arwid]	200	„
An Palm, der die Sache geführt, zugesagt und diesen Herbst zu bezahlen eine Oblig. gegeben	500	„
Arfveson für die revisions	40	„
Fürn Senat:		
G. Piep: [Graf Carl Piper]	200	„
G. Wred [Graf Fabian Wrede]	200	„

*) Den Schluß der Abkürzung kann man hier kaum für ein „b“ halten, vielmehr handelt es sich wohl um eine flüchtig geschriebene Schlinge, welche eigentlich über das „m“ hingehen und so das Zeichen für „mark“ ergeben sollte.

Weil die Sache daselbst meist auf Güldenst. [Graf Nils Gyldenstolpe *)] bestanden, der nun durch Horn seine Frau geführet werden mußte, für sie 6 silbern Becher	133	Rthr.
Ihm (Horn) selbst ein Pferd, dafür meine Schwiegerin gegeben	110	„
Dazu noch eine Last Haber.		
An der Kgl. Cancellej vor 2 Remissen und resolution daselbst	120 (60)	„
Weil Graf G: b: [Gyllenborg] aussgereiset und die Sache ununterschrieben gelassen den Wachtmeister zu Lande zu ihm gesandt	14	„
Verzehrt und zu nothwendige Collations angewandt	1469	„
Für dieses mahl:		
An Frank [Peder Franc] Haber und Wein . . .	100	„
an Sekr. Türson [J. Thöresson] 10 ton: Haber .	20	„
an Buchhalter Arfveson [Andres A.]	30	„
an seinen Schreiber	10	„
an Graf Güld: b: [Gyllenborg] reinwein ein ohm	50	„
Verzehrt mit der Reise und nothwendige Colationes	287	„
Noch an Kolli (?)**) 2 Oxen gegeben	15	„
	5178	Rthr.

Noch 120 tonnen Haber so verunglücket, was es kostet, soll künftig specificiret werden, weil noch selber nicht die Rechnung habe, — noch an G: Stolp [Graf Nils Gyldenstolpe] versprochen 100 (tonnen) Haber und 50 tonnen maltz.

Dieses bis an den 10. Juni 1698.

Konzept, sehr flüchtig wohl von Renauld U.St. geschrieben, U.St.A., Konvolut „Zögesche Erbschaft". — Daselbst ein zweites unvollständigeres Konzept, welches aber noch zum Schluß angibt: „was in Liflandt aufgegangen, soll künfftig specificiret werden." — Die von mir in eckigen Klammern bei den Abkürzungen hinzugefügten Namen ergeben sich aus den Mitglieder-Listen der Reduktionskommission. Also Geld, Korn, Wein und Gastmähler (Collationes) waren die der Reduktionskommission „neuerdings vorgebrachten Dokumente". Vergl. Urk. 215. Die Erfahrungen, welche Renauld U.St. hier machte, benutzte er 15 Jahre später im Interesse der Estl. Ritterschaft. Vergl. Urk. 256.

214. 1698 Sept. 20. Korbküll. C. 88. Auszug.

Protokoll der Immission gehalten zu Korbküll: Infolge des Schreibens der Königl. Reduktionskomm. vom 18. Juni 1698 an den Gen.Gouv. Dahlberg sowie infolge dessen Schreibens vom 19. Juli an den Herrn Stadthalter fand am 20. Sept. 1698 durch den Kreis-

*) Hier könnte aber vielleicht auch Graf Carl Gyllenstierna af Stedinge gemeint sein.

**) Undeutlich, könnte auch „Kalli" sein. Dann wohl Pehr Kalling.

vogt Remahl die Immission statt auf Befehl des Stadthalters Strömfeld vom 14. Sept. d. J.: Dem Herrn Obristl. von Schlippenbach wurden eingewiesen die unter Aya gelegenen Dörfer Korfer und Kidijerw und dem Herrn Major Baron von Ungern-Sternberg die Dörfer unter Haselau, nämlich Sippeküllа, Kerrefer, Korwokylla u. Wolgesill nebst den 3 Gesinden von 2 Haken Landes, auf denen jetzt die Hoflage Korbküllа steht. Als Vertreter der Herren Obristl. von Schlippenbach und Major Baron von Ungern-Sternberg war Herr Aeltermann Hindrich Meyer anwesend. (Unterschrift:) In fidem subscripsit Frans Murrer Creys Notar.

Orig. Pap. unbesiegelt, U.St.A.

215. 1698 Nov. 3. Stockholm. C. 88. Auszug.

Resolution über Sontacken, Halb-Perrende, Otze oder Kustamoise und Urbs im Dörptschen Kreise in Livland, gegeben von den Deputierten zum Abschluß des Reduktionswerkes: Nach den neuerdings von dem Oberstl. Wolmar Johann von Schlippenbach und dem Major Reinhold von Ungern-Sternberg vorgebrachten Dokumenten ist Sontack ein altes Erbgut, welches erst den Holstfer, dann den Benthen, dann den Zöges zu Erbstfer gehörte und gemäß dem Kaufbrief von 1449 16 Haken Landes hatte. Durch den Moskowiter Einfall verloren Zöges dann ihre Güter im Dörptschen Gebiet, da sie sich nicht den Polen anschließen wollten, und siedelten nach Estland auf ihr Gut Weissenfeld über. Das Gut Sontack wurde aber von den Polen kaduziert und mit dem Kronsgut Randen vereinigt, wo es auch nach Eroberung des Landes durch die Krone Schweden blieb. — Georg Zöge zu Weissenfeld focht dann unter K. Carl IX. gegen die Polen, geriet in der Feldschlacht vor Weissenstein in Gefangenschaft und ranzionierte sich dann selbst, wie das Attestat und der Reisepaß des Feldherrn Grafen Joh. Carl Chodkewitsch vom 16. Jan. 1605 beweist. Auch dessen Söhne Joachim Friedrich und Hans Ernst leisteten Kriegsdienste unter K. Gustav Adolph und unter Oxenstierna. Ebenso wie ihr Vater und ihre Mutter Christina von Sacken petitionierten auch sie um Restitution der Dörptschen Güter, wurden aber wegen der Kriegszeiten vertröstet und fielen dann im Kriege. Joachim Friedrich Zöge hinterließ 2 Töchter, Helena und Anna Margareta. Helena sei Reinhold von Ungern-Sternbergs Mutter und Anna Margareta sei Schlippenbachs Schwiegermutter (Swär Moder). Daher wäre es billig, daß dieselben in den Besitz der väterlichen Erbgüter eingesetzt würden. — Derselbe Fall ist es mit Halb-Perrende, welches der Bischof von Dorpat Johann im J. 1543 an Johann Zöge zu Erbstfer verlehnte, und den Gütern Otze oder Kustamoise und Urbs, welche derselbe Johann Zöge 1554 von Timan von Benten resp. von Johann Meks kaufte unter Konsens des Bischofs von Dorpat. — Gemäß der gnädigen Erklärung J. K. Maytt. vom 6. Juli 1697 und vom 29. Juli 1698 spricht daher die Kommission die

Güter Sontacken, Halb-Perrende, Otze oder Kustamoise und Urbs den rechten Erben der obengenannten Zöges, Wolmar Johann von Schlippenbach und Reinhold von Ungern-Sternberg zu. D. Stockholm den 3. Nov. des J. 1698. (Unterschriften:) Joh. Gabriel Stenbock. G. J. Gyllenstjerna. J. Gyllenborg. P. Franc. Pehr Kalling. A. Flemming. J. Thöresson. Arfwed Hägerflycht. And. Arfwedsson. — Daß diese Kopie mit dem rechten Original, welches sich beim Landrat Herrn Reinholt Ungern von Sternberg befindet, gleichlautet, bezeugt: Axel Julius De la Gardie. J. Corylander.

Schwedisch. Vid. Kop. auf Perg. mit anh. Siegel des Grafen Axel Julius de la Gardie auf schwarzem Wachs in einer Holzkapsel an blau- u. gelbseidener Schnur. U.St.A. Reval. — Urk. 875 der U.St.N. ist fehlerhaft und zu kurz gefaßt, wie überhaupt alle Nachrichten über die livländischen Güter Ottos (VI.) und Reinholds (VII.) von Ungern-Sternberg sowohl in den Urkunden wie in den Lebensbeschreibungen (Band I) der U.St.N. sehr stiefmütterlich behandelt oder auch weggelassen worden sind.

216. 1699 Jan. 9. Dorpat. C. 88. Abgekürzt.

Brief des Statthalters in Dorpat G. A. Strömfeld an den Major und Landrat Reinhold Baron Ungern-Sternberg in Kusthof: Wohlgeborener Herr Baron etc. Die verlangten Promotorieales an den Herrn Rittmeister von Mengden und an Herrn Capt. Leyon wegen Auslieferung der gehobenen Intraden aus den Dörfern Koiwoküll und Walgesill folgen hierbei. Was aber das begehrte Wackenbuch über Kusthof und die immitierten Dörfer betrifft, so kann der Herr Bruder dasselbe von dem Cammerier Murno abfordern, der nun ordre erhalten hat, selbiges zu verfertigen und zu extradieren. Ich bin des Herrn Baron etc. dienstschuldiger G. A. Strömfeld. Dorpat d. 9. Jan. 1699.

(in dorso:) A Monsieur le Baron Reinhold d'Ungern Sternberg, Major et Conseiller provincial d'Esthonie à Kusthof.

Orig. Briefschl. Siegel zerbrochen. Reval St.A., B. r. 19.

217. 1699 Jan. 17. Dorpat. C. 88. Auszug.

Verfügung des Königl. Hofgerichts, den Protest der Erben des † Capt. Baron Leonhard Joh. von Bellingshausen entgegenzunehmen d. d. 1699 Jan. 17. — Nach Inhalt dieses Protestes habe Leonh. Joh. von Bellingshausen, als Sohn der Margaretha Zöge, gleiche Rechte an die Zögesche Erbschaft, wie Oberstl. von Schlippenbach und Landrat Baron Ungern-Sternberg. (L. J. von B. war ein Sohn des Joh. Eberhard von Bellingshausen zu Uelzen und Urbs und der Margareta Zöge, Tochter des Jürgen Zöge zu Weissenfeld und der Christina von Sacken.) Die von Schlippenbach und Landrat Ungern-Sternberg vorgewiesenen Dokumente hätten dieselben zum größten Teil der Brieflade des Leonhard Joh. v. Bellingshausen entnommen, ohne den Zweck anzugeben. Nun wünschten dessen Erben ihre Erbportion oder eine gerechte Abfindung.

Protokoll-Extrakt mit dem Siegel des Hofgerichts d. d. 18. I. 1699, U.St.A. — Daselbst liegt auch die Original-Vergleichsurkunde, durch welche Capt. Joh. Andreas von Schreiterfeld, d. d. 1728 Mai 14., Kusthof, im Namen aller Bellingshausenschen Erben aus dem Hause Uelzen gegen eine Abfindung von 1600 Rbl. und einen Anspann von 4 Pferden auf alle Ansprüche an Errestfer und die ganze Zögesche Erbschaft (Kusthof, Urbs, Sontack, Bockenhof, Kidjerw u. Korfer) verzichtete.

218. 1699 April 3. Reval. C. 88. Auszug.

Renauld d'Vngern-Sternberg schreibt an den Königl. Sekretär (offenbar nach Stockholm) und bittet, ihn auch weiterhin in seiner Sache wider Capt. Brömsz zu unterstützen, der die Königl. Resolution, wonach das Gut Kust mit allen genossenen Jahresrevenüen von demselben abgetreten werden sollte, nicht erfülle. Deshalb werde nun der Herr von Falkenclo in seinem, R. v. U.St.s Namen, eine Supplik übergeben. Bittet denselben zu unterstützen und zu fördern. D. Reval d. 3. April 1699.

(Unterschrift) Renauld d'Vngern Sternberg.

Orig. Der Briefumschlag mit der Adresse verloren. Durchweg eigenhändig geschrieben. — Reichsarchiv zu Stockholm, Abt. Biographica sub Lit. „U". Vergl. Urk. 211.

219. 1699 April 4. Reval. C. 88. Auszug.

Supplik des Landrats Reinhold Baron Ungern-Sternberg an den Königl. Generalgouverneur in Reval: Als der König zwei zum Gute Haselau geschlagene Kusthofsche Dörfer, Koiwoküll und Walgesill, wieder dem Gute Kusthof restituierte, hätte der Arrendator von Haselau, Rittmeister Otto von Mengden, doch die Gerechtigkeit von diesen beiden Dörfern noch erhoben und die Arbeitskraft noch $^1/_2$ Jahr lang für sich ausgenutzt. Die Promotoriales des Statthalters Strömfeld wären von Mengden nicht beachtet worden. Er lege daher die Abrechnungen über seine Forderung an Mengden bei und bitte um Erteilung von Promotoriales an den Justizbürgermeister Korbmacher, daß er für den Betrag der Forderung Arrest auf das Getreide des Otto von Mengden legen solle, das bei der W-we des Ratsverwandten Londicer lagere. (Unterschrift): Renauld d'Vngern.

(in dorso:) Supplica Hr Baron land Rahtes Renauld d'Ungern Sternberg, cum Doc. A.B.C. — pro impetrando Arresto auf H. Rittmeisters Otto von Mengdens bey verwittibter Fr. Rahtsverwandtin Londicer liegendes Getreyde.
— praes. d. 4. April — 699. —

(Laut einem schwedisch geschriebenen Vermerk unter der obenstehenden Aufschrift wurde der Supplik genügt durch Ausfertigung einer Resolution Nr. 17).

Orig. mit eigenh. Unterschrift. Reval St.A., B. r. 19. — Die Beilagen fehlen. Vergl. Urk. 216.

220. 1701 Juni 24. Linden. C. 88. Auszug.

Renauld d'Ungern-Sternberg gibt dem Corporal (Fabian) Zöge (zu Klein Linden) ein Zeugnis, daß derselbe „übermorgen" sich zur Armee verfügen müsse.

Original-Zettel. Estl. Konsistorialarchiv Acta de Anno 1701.

221. 1701 Dez. 31. Errestfer. C. 100? Exzerpt.

(Reinhold Magnus) von Ungern, Kapitän in Lievens Regiment, † in der Schlacht bei Errestfer 1701 Dez. 31. (!?)

Aus „Leonhard Kaggs dagbok 1698—1722". Hist. handlingar. T. 24. Stockholm 1912, pag. 28 resp. Register. Der Herausgeber, Graf Adam Lewenhaupt, hat im Register jedenfalls irrtümlich die hier im Text fehlenden Vornamen ergänzt. Der einzige Reinhold Magnus v. U.St., den die Quartierrollen des Lievenschen Regiments angeben, und den die Familiengeschichte kennt, war der älteste Sohn des Oberjägermeisters Renauld Baron U.St., welcher aber erst 1710 starb. In der Schlacht bei Errestfer verwundet, oder gefallen, ist ein Sohn von Georg Conrad Baron U.St. zu Jensel. Vergl. U.St.N. Urk. 913. — Auch zu dem Bericht über die Rekognoszierung am 17. Juli 1702 (pag. 34) gibt der Herausgeber leider im Register falsche Angaben, indem er daselbst den Obersten im Ostgiötaregiment Niels Alexander Baron U.St. als „Oberjägermeister" behandelt und mit dem faktischen Führer der Rekognoszierungsabteilung, dem Oberjägermeister und Obersten Renauld Baron Ungern-Sternberg zu Errestfer und Linden, verwechselt.

222. 1702 März 20. Reval. F. 83 T. F. 90. Auszug.

Zur Verhandlung des Rechtsstreites wegen des Gutes Addila zwischen der W-we des Capt. Henrich von Rosencron geb. Hedwig Baronin von Ungern-Sternberg und ihrer Schwiegermutter, der W-we des Justizbürgermeisters Heinrich von Rosencron, am 20. III. 1702 vor dem Oberlandgericht erschien als Vertreter der Capitainin von Rosencron der Landmarschall Baron Georg Conrad von Ungern-Sternberg. Das O.L.G. fällte an diesem Tage folg. Entscheidung: Die verw. Justizburgermeisterin sollte für sich $^2/_5$, für ihre unverheiratete Tochter $^1/_5$ vom Gute Addila erhalten, die übrigen $^2/_5$ sollten der verw. Fr. Capitainin zufallen. In diesem Verhältnis sollte alles geteilt werden: Hofsgebäude, Bauern, Äcker, Krüge, Mühlen, Heuschläge, Bauerngesinde besetzt und unbesetzt, aber auch Schulden übernommen und Abgaben geleistet werden.

E.Just.A. O.L.G.s-Protokoll vom J. 1702 pag. 325—326. — Hedwig von Ungern-Sternberg verw. v. Rosencron ist offenbar identisch mit Hedwig Barbara, Wolmars VI. Tochter, von Ungern-Sternberg. Sie war bei der Erbteilung im J. 1680 die einzige unverheiratete Tochter. Vergl. Urk. 192.

223. 1704 Nov. 24. Reval. B. 87, S.

In der Quartierrolle vom 24. Nov. 1704 für Obristltn. Stiernstrahls Bataillon ist in der Compagnie (Nr. 6) des Capt. Berndt Gustav Schulmann als Ltn. genannt: Baron Fabian Gustav von Ungern-Sternberg, der auch die Quartierrolle dieser Compagnie selbst unterschrieben hat.

Reval St A., B. e. 36. Munsterrollen der in Reval stehenden Regimenter 1701—1710. Dieser ist offenbar derselbe Sohn des Jürgen Reinhold, welcher 1686 Okt. 8. in Woiseck getauft wurde. Vergl. Urk. 202.

224. 1705 Jan. 31. Reval. C. 100.

Aus den am 31. Jan. 1705 aufgesetzten „Einquartierungs-Rollen, wieviel in und ausserhalb der Stadt an Ober- und Unterofficieren und Gemeinen einquartiert worden sind. Monat February 1705" (pag. 5): „Von Herrn Obristen Lieven Regiment wird in der Stadt einquartiert und zwar in der Breittstrasse und Süsterpfortte: Herr Obrister Lieven 1, Capitains 4, Lieutenants 4, Fänrichs 3, — Unterofficirer 19, Corporals 12, Tambur 5, Gemeine 214. — Ausserhalb der Statt und zwar in der Fischermay und Systerpfortte: Herr Obristlieutenant Buschau 1, Herr Major Ungern 1, Capitains 8, Lieutenants 8, Fähnrichs 7, — Unterofficiren 50, Corporals 36, Tambur 18, Gemeine 714."

Munster- und Quartierrollen der in Reval stehenden Regimenter 1701—1710. Reval St.A., B. e. 36. — Der „Major Ungern" ist Major Magnus Reinhold v. U.St.

225. 1705 März 10. F. 91. (?)

Den 10. Martii (1705) avancierte Magnus Christiern von Ungern-Sternberg zum Obersten in Riga. (! ?)

Wörtlich übersetzt aus „Leonhard Kaggs dagbok 1698—1722". Historiska handlingar. Del 24. Stockholm 1912, pag. 71. — Diese Nachricht widerspricht aber den eigenen Angaben, nach denen Magnus Christiern Bar. U.St. erst im Juni 1705 zu Ravitz vom K. Karl XII. zum Oberstleutnant ernannt worden ist. Er starb auch als Oberstleutnant, ist also nie Oberst geworden. Vergl. Urk. 239.

226. 1705 Sept. 30. Reval. C. 88. Auszug.

W. A. von Schlippenbach an Renauld von U.St.: Da die Kirchen- und Schulbedienten des Städtchens Hapsal sowohl zur Zeit des verst. Reichstruchseß, wie auch zur Zeit des verst. Grafen Königsmark so salariert worden sind, daß der Pastor 30 Reichsthr. bar oder 30 Tonnen Getreide, der Rektor ebenfalls 30 Reichsthr. bar oder 30 Tonnen Getreide, der Organist 20 Reichsthr. bar oder 20 Tonnen Getreide, das Hospital 12 Reichsthr. bar oder 12 Tonnen Getreide und der Küster 8 Reichsthr. bar oder 8 Tonnen Getreide jährlich bekommen, und da diese Leute ohne dieses Salair nicht existieren können, so wird der Herr Baron und Obrist Reinhold von Ungern-Sternberg beordert, daß er von den Neuenhofschen jährlichen Gefällen ihnen diese Beträge gegen Quittung auszahle, bis eine Verordnung aus Schweden diese Frage regeln würde. D. Reval, Schloß den 30. Sept. 1705. (Unterschrift:) W. A. von Schlippenbach.

Kop. im Hapsaler Kirchenbuch IX pag. 43.

227. 1706 April 9. Reval. C. 100. Aktenreferat.

Der Major Magnus Reinhold von Ungern-Sternberg reicht beim O.L.G. seine Appellation gegen das Urt. des Harrischen

MG.s vom 13. März 1706 ein. Durch die Verhandlungen vor dem MG. vom 28. Febr. u. 12. März 1706 war festgestellt, daß, nachdem ein Teil der Revalschen Garnison auf dem Lande in Gesinden untergebracht worden, der Kubjas (Aufseher) des Gutes Lodensee einen Soldaten aus der Kompagnie des Majors Magnus Reinhold v. U.St. vom Infanterie-Reg. des Obersten Hans Henrich von Lieven am 5. Febr. 1706 überfallen, schwer verletzt und dienstuntauglich gemacht hatte. Der Kubjas wurde zu 10 Paar Ruten und Schmerzensgeld an den Soldaten verurteilt durch Urt. vom 13. März 1706. Major Magn. v. U.St. appellierte, da er von dem Erbherrn des schuldigen Kubjas, dem Capt. von Klugen zu Lodensee einen anderen zum Kriegsdienst tauglichen Kerl und Ersatz der Gerichtskosten zu erhalten hätte. Über die weitere Verhandlung ist weder in den Akten noch in den O.L.G.s-Protokollen Bemerkenswertes zu finden.

Reval E.Just.A. O.L.G.s-Akte Nr. 3622.

228. 1706 Juni 2. Hapsal. .C. 88. Auszug.

In dem Inventar, welches Pastor Andreas Melitz am 2. Juni 1706 über die bei der Schloßkirche zu Hapsal befindlichen Sachen aufzeichnete, ist unter Nr. 38 genannt: Ein von Herrn Baron und Obristen Otto Reinhold von Ungern-Sternberg gewonnenes Urtheil wegen des Heuschlages Sachsaarroo, darinn dem Hrn Obristen von Ungern $16^1/_2$ rthr. Unkosten zugestanden werden, welche Unkosten des Seel. Hrn Praesidenten Hinrich Kohlen Erben an den Hrn Obristen zahlen sollen. Als hat wohlgedachter Hr. obrister gemelte Unkosten der Schlosskirchen verehret, dass wenn heute oder morgen der Kohlens Erben hauss in Habsal solte verkauft werden, die Kirche ihre Anforderung alsdann suchen und heben soll.

Reval, Kirchenarchiv. Hapsaler Kirchenbuch II pag. 41. — Der Doppelname Otto Reinhold dürfte wohl auf einem Irrtum beruhen, denn es handelt sich ohne Zweifel hier um Reinhold (Renauld) Bar. U.St. zu Linden u. Errestfer, der damals auch Neuenhof in Arrende hatte.

229. 1706 Aug. 1. Reval. C. 100. Auszug.

Nach dem summarischen Verschlag für das Infanterie-Reg. des Obristen Baron Hans Henrich von Liewen vom 1. August 1706, wer in der Stadt und wer außerhalb einquartiert worden, waren damals in der Stadt im Quartier: Der ganze Regimentsstab mit 19 Personen, alle 12 Capitains, 6 Lieutenants, 6 Fähnriche, 30 Unterofficiere, 10 Tamboure, 20 Corporale und 344 Gemeine. Außerhalb Revals standen in Quartier: 6 Lieutenants, 6 Fähnriche, 42 Unterofficiere, 14 Tamboure, 28 Corporale und 616 Gemeine. — (Somit hatte das Regiment damals seine Offiziere für alle 12 Kompagnien vollzählig und hatte 1008 Korporale und Gemeine, also 84 Mann durchschnittlich in der Kompagnie.) Den Verschlag hat Major Magnus Reinhold von Ungern-Sternberg unterschrieben: MRVVngern Sternberg.

Munster- und Quartierrollen der in Reval stehenden Regimenter 1701 bis 1710. Reval St.A., B. e. 36.

230. 1707 April 7. Hapsal. C. 88 u. C. 101. Auszug.

Bei der Taufe der Tochter des Michael Türner und s. Frau, Anna Catharina Müller, waren Paten: Die Fr. Obristin von Vngern. Hr. Baron Fabian von Ungern-Sternberg. Die wirthin von Weissenfeld. Hr. Dreyers liebste. Mr. Froberg. Hr. Feldwebel Hans Jürgen Ziechert.

Hapsaler Kirchenbuch II pag. 153. Reval, Kirchenarchiv. — Die „Frau Obristin von Ungern" war selbstverständlich Gertrud von Nieroth, die I. Ehefrau Reinholds VII. von Ungern-Sternberg zu Linden und Errestfer.

231. 1708 Jan. 20 1/2. Reval. B. 86, 87. Auszug.

Die Gebrüder Generaladjutant und Landrat Fabian Ernst Baron Ungern-Sternberg und Obristl. Jürgen Reinhold Baron Ungern-Sternberg treffen, um, im Falle einer von ihnen sterben sollte, alle Weitläufigkeiten zwischen ihnen und ihren Erben zu vermeiden, folg. Abmachung: 1. Wegen der beiden von ihrem † Vater ererbten Güter Kidepeh und Klein Lechtigall, welche nun zwar reduziert, aber ihnen unter perpetueller Arrende mit dem Tertial gelassen worden seien, soll keiner von dem anderen auch nur das Geringste zu praetendieren haben. Fabian Ernst soll das ererbte Gut Kidepeh behalten, aber wegen der 1000 Rthr., welche er aus Kidepeh an den nun † Obristl. und Landrat Tönnis Johann von Bellinghusen und den Major Fabian Friedrich Rappe ausbezahlt habe, von seinem Bruder oder dessen Erben nichts zu praetendieren haben. Jürgen Reinhold dagegen soll das ihm von seinem † Vater schon bei Lebzeiten abgetretene Gut Kl. Lechtigall behalten, sowie den pfandweise dazu besessenen und nicht reduzierten einen Haken im Dorfe Kirrimeggi. 2. Wegen der von ihrem † Vater ererbten Mobilien, Briefladen usw. wäre eine endgültige Teilung bereits erfolgt. 3. die 3000 Rthr., welche die Verkäufer von Kidepeh lt. Urteil zurückzuzahlen hätten, sollen in bezug auf das Kapital von beiden Brüdern zu gleichen Teilen geteilt werden nach Abzug der Auslagen, welche Jürgen Reinhold in Stockholm zur Hebung der Reduktion ihres gemeinsamen Gutes Sommerpahlen angewandt habe. Die angewachsenen Zinsen fallen aber an Fabian Ernst resp. dessen Erben allein. 4. Das Gut Sommerpahlen ist in den Händen des Feindes. Wenn dieser verdrängt ist, so soll das Gut mit allem Nutzen und Schaden zu gleichen Teilen geteilt werden. Dieser Vertrag soll doppelt ausgefertigt und von beiden Kontrahenten sowie ihren Ehefrauen Elisabeth von Örtten und Gertruta Sophia Wrangel besiegelt und von dem als Zeugen erbetenen Obersekretär Joachim Gernet unterschrieben werden. D. Reval d. 20. January A-o 1708.

Gerichtliche Kopie (5 Unterschriften, 4 l. sig.). U.St.A. Reval.

232. 1708 Jan. 21. Reval. C. 100.

„Auf Begehren des Hochwohlgeborenen Hrn Baron und Majoren Magnus Reinhold von Ungern Sternberg attestiren wir unterschriebene zur Steuer der Wahrheit, dass die wohlgeborene Jungfer Sophia Eleonora von Loewen mit dem oberwehnten Herrn Majoren von Ungern Sternberg nicht näher verwandt sindt, denn Stiefschwester-Kinder, indem Sie zwar einen Grossvatter Nahmens Magnus Nieroth gehabt, aber zwey GrossMütter: Seine GrossMutter, Nembl. des Herrn Major von Ungern-Sternberg seine: Anna Elisabeth Taube, Ihre GrossMutter: Helena Horn.

So geschehen in Reval den 21. January Anno 1708.

W. A. Schlippenbach.

G. Wrangel. B. G. Rosen. F. von Tiesenhausen."

Orig. Konsistorialarchiv, Reval Ritterhaus. Acta de Anno 1708. Die Genealogie in diesem Fall ist die folgende:

Magnus, Magnus S. von Nieroth, Rittm. u. Landrat † 1669, verh. mit:

I. Helene Horn, W-we des Joach. Fr. Zöge
Christina Elisabeth Nieroth
Conj. II: Landr. Fr. von Löwen auf Lode und Seyer
Sophia Eleonora von Löwen

II. Anna Elisabeth Taube
Gertrude Magdalena Nieroth † 1710
Conj.: Renauld (VII.) v. Ungern-Sternberg
Major Magnus Reinhold v. Ungern-Sternberg.

233. 1708 Jan. 22. Reval. C. 100.

Resolution des Königl. Konsistoriums: „ . . . (Da) Herr Baron und Major wohlben-ter Hochwohlgeboren Jgfr. von Loewen lt. des darüber ertheilten Attestes Stiefgeschwisterkind ist und sie also ein grad weiter als leibl. Geschwisterkinder mit einander verwandt sein: So kann diesem nach wolben-tem Hern Baron und Majoren die Heirat mit der hochwohlg. Jgfr. von Loewen fortzusetzen nicht geweigert noch verhindert werden, sondern es erkennt vielmehr das K. Consistorium, dass aus obigen umbständen wohlbenannten hochwohlgeborenen Personen in dieses Christl. Ehebündniss zu treten verstattet werde. V. R. W."

Aus dem durch Feuer halbzerstörten Protokollbande für das J. 1708. Reval, Konsistorialarchiv. (Auch der Anfang der Resolution ist verbrannt.) Im Register dieses Bandes sind aber noch folg. Eintragungen erhalten: „1708 Jan. 15. Herr Major von Ungern-Sternberg will sein Stiefgeschwisterkind heiraten." — „1708 Jan. 22. Herr Baron und Major Magnus Reinhold von Ungern-Sternberg erhält Freiheit, die Jungfer von Loewen zu heiraten."

234. 1708 Aug. 16. Bei Wesenberg. ? Auszug.

(Wolmar Anton) von Ungern, Ltn. im Lievenschen Regiment, blieb im Gefecht bei Wesenberg 1708 den 16. August. (!?).

Aus „Leonhard Kaggs dagbok 1698—1722", herausgeg. von Graf Adam Lewenhaupt. Historik. handlingar. Del. 24. Stockholm 1912, pag. 103. Die

Vornamen fehlen im Text, sind aber vom Herausgeber im Register ergänzt worden, auf welches Material hin, ist mir unbekannt. Ein Wolmar Anton von Ungern-Sternberg kommt in den Familiennachrichten nicht vor, auch in den Munster- und Quartierrollen des Lievenschen Regiments habe ich ihn weder als „Ungern" noch als „Ungern-Sternberg" finden können. Wolmar Johann Bar. Ungern-Sternberg aber war schon 1704 Kapt. und Kompagnieführer im Lievenschen Regiment, aber schon seit dem Juli 1705 in russischer Gefangenschaft. Vergl. Urk. 238 u. U.St.N. Urk. 917.

235. 1708 Nov. 3. Reval. C. 100. Auszug.

Bei der Taufe von Anna Catharina Baronesse Rehbinder, Tochter des Barons und Rittmeisters Gustav Magnus Rehbinder und s. Frau, Octaviana Ebba von Bellingshausen, waren u. a. Taufpaten: Obrist Hans Henrich von Lieven, Major Bengt Gustav Rose und Major Magnus Reinhold von Ungern.

Reval, Olai-Kirchenbuch.

236. 1709 Jan. 11. Reval. C. 88. B. 86. Auszug.

Schreiben des Gen.Gouv. N. Stromberg und der Landräte Gerhard von Lode, Gustav Christian von der Pahlen, B. G. von Rosen, Fabian von Tiesenhausen und Otto Fabian Wrangell an den Baron, Königl. Oberjägermeister und Landrat Reinhold von Ungern-Sternberg: Da die beiden Landräte und Obersten Hermann von Fersen und Baron Otto Rehbinder bei der Einnahme von Narva in die Gewalt des Feindes geraten, zwei andere Landräte, der Baron und Gen.Adj. Fabian Ernst von Ungern-Sternberg und Ewert Gustav von Ulrich gestorben seien, sähen die Landräte sich gezwungen, ihn, Reinhold v. U.St., zu fragen, ob er gesonnen sei, richterliche Funktion bei diesem Königl. Oberlandgericht noch weiter zu behalten, nachdem er behufs Erlangung der Obristen-Vollmacht vom König der letzten Session (des J. 1708) nicht beigewohnt und durch solche Umstände der Ratsstuhl sehr schwach an Gerichtsgliedern geworden.

O.L.G.s-Protokoll vom J. 1709 pag. 629 u. 630. — Im J. 1710 war Reinhold v. U.St. zur Juridik erschienen und am 15. u. 16. Jan. im Gericht und als Landrat tätig.

237. 1709 März 10. Reval. C. 88.

Ich Endes unterschriebener bekenne hiermit und in Kraft dieses, dass ich an H. Christian von Tieren für empfangene Weine bin Schuldig geblieben die Summa von sechszehn Rthr a 64 W. und 43 Weisse, die gelobe diesen bevorstehenden Michaelis zu entrichten. Urkundlich habe ich dieses mit meines Nahmens Unterschrift und beygedrückten Pittschafft bekräfftigen wollen. In Reval den 10. Marty 1709.

Reinhold von Ungern Sternberg.

A-o 1718 den 30. Jan. ist mir obenstehende Summe durch H. Christ: Magnus Schröder bezahlt worden. C. von Tieren.

Kop. U.St.A., Band: H. von Rosens Rechnungen wegen Linden. — Aus den in diesem Bande befindlichen Rechnungen geht hervor, daß Landrat

Hans von Rosen aus dem Gute Linden mehr wie 4400 Rthr. Schulden, welche, vorwiegend in kleineren Beträgen, beim Tode Renaulds von U.St. noch unbezahlt waren, in den J. 1716—1727 allmählich abgetragen hat.

238. 1709 Dez. 1. Reval. C. 100. F. 103. Auszug.

Die Munsterrolle über das Infanterie-Regiment des Obristen Baron Hans Hinrich von Liewen vom 1. Dez. 1709 gibt an:

Im Regiments-Stabe: Obrister: Baron Hans Hinrich von Liwen. Major: Baron Magnus Reinh. von Ungern-Sternberg. Regim.Quartm.: Hinrich Seydell. Reg.Priester: Daniel Vick. Battall (ions)Priester: Johannes Middendorf. Auditeur und Reg.Schreiber: Gustav Wynquist. Adjutant: Jacob Weyland. Ausserdem 9 Mann niedere Chargen: Feldscher mit Gehülfen, Hoboisten und Profosse mit 3 Weibern und 1 Kinde.

In der Grenadier- (Leib-) Compagnie (1): Obrister und Capitain: Baron Hans Hinrich von Liwen. Lieutenants: Gotthard Zöge, Johan Lange. Feldwebel: Johan Mich. Hillebrand. Sergeant: Adam Reinh. v. Fersen. Munsterschreiber: Augustin Richter. Führer: Johan Eckström. Fourir: Johan Creutzhoff. Russtmeister: Andreas Russenfeld. Summa: 2 Ltns., 6 Unteroff. und 87 Gemeine mit 27 Weibern und 32 Kindern. Unterschrieben von: G. J. Zöge.

In des Oberstleutns. Hinr. Joh. von Schlippenbaches Compagnie (2): Oberstln. und Capit.: Hinrich Johan von Schlippenbach (gefangen in Russland). Capitain: Christian Bendix Clodt von Jürgensburg (gefangen in Russland). Lieutenant: Christopher Friedr. Seebach. Fendrich: Fromhold von Tiesenhausen. Unterofficiere: Munsterschreiber: Hans von Fersen und 5 andere Unterofficiere. Summa: 1 Ltn., 1 Fähnrich, 6 Unteroff., 86 Gemeine mit 36 Weibern und 51 Kindern. Unterschrieben von: C. F. Seebach.

In des Majors von Ungern-Sternberg Compagnie (3): Major und Capitain: Baron Magnus Reinhold von Ungern-Sternberg. Capitain: vacant. Lieutn.: Gustav Reinhold von Löwen. Fähnrich: Fromhold Dücker. An Unterofficieren: Feldwebel Gustav Johan Berlem, Sergeant Reinhold von Pohlmann und 4 andere Unterofficiere. In Summa 1 Ltn., 1 Fähnrich, 6 Unteroff., 85 Gemeine mit 19 Weibern und 27 Kindern. Unterschrieben von: M R V V Sternberg.

In Capitain von Hollerns Compagnie (4): Capitain: David Johan von Hollern. Ltn.: Baron Berent Wilhelm von Liewen. Fähnrich: Gustaff Caspar von Hollern. An Unterofficieren: Feldwebel: Joh. Reimers. Sergeant: Johann Hinrich Wrangell. Munsterschreiber: Hans von Fersen. Führer: Hans Jurgen Wrangell, ausserdem noch Fourier und Rüstmeister. Summa: 1 Capt., 1 Ltn., 1 Fähnr., 6 Unterofficiere, 86 Gemeine, 30 Weiber und 35 Kinder. Unterschr. von: D. J. V. Hollern.

In Capit. Taubes Compagnie (5): Capitain: Berend Otto Taube. Ltn.: Peter Heller. Fähnrich: Moritz Friedr. von Gersdorf. An Unter-

officieren: Feldwebel: Otto Ewold Fabritius. Sergeant: Berend Wilhelm Taube. Munsterschreiber: Augustin Richter. Führer: Carl Hinr. zur Mühlen, ausserdem noch Fourier und Rüstmeister. Summa: 1 Capt., 1 Ltn., 1 Fähnrich, 6 Unteroff., 86 Gemeine, 46 Weiber und 86 Kinder. Unterschrift: B. O. Taube.

In Capit. Lillienfelds Compagnie (6): Capitain: Carl Gustav Lillienfeld (verheurath). Ltn. Baron Pontus Creutz (unverheurat). Fähnrich: Ewert Joh. von Essen (unverheurat). An Unteroff.: Feldwebel Axel Hinr. von Rosenkron, je ein Sergeant, Munsterschreiber, Führer und Fourier, kein Rüstmeister. Summa: 1 Capt., 1 Ltn., 1 Fähnr., 5 Unteroff., 86 Gemeine, 46 Weiber und 73 Kinder. Unterschrift: C. G. Lilienfeld.

In Capit. von Krusenstierns Compagnie (7): Capitain: Ewert Philip von Krusenstierna (gefangen). Ltn. Johan Calenius (gefangen). Fähnrich: Hans Jacob Holm. 5 Unteroff., kein Rüstmeister. Summa: 1 Fähnr., 5 Unteroff., 26 Gemeine, 20 Weiber, 26 Kinder. Unterschrift: H. J. Holm.

In Capit. Baron von Ungern-Sternbergs Compagnie (8): Capitain: Baron Wolmar Johan von Ungern-Sternberg (gefangen). Ltn.: Carl Gustav Pihl (gefangen). Kein Fähnrich. 4 Unterofficiere, unter diesen Sergeant Hindrich Gust. Knorring. Kein Fourier. Kein Rüstmeister. Summa: 4 Unteroff., 37 Gemeine, 24 Weiber, 53 Kinder. Unterschrift: H. J. Holm (von der 7. Compagnie).

In Capit. Carl von Erdtmans Compagnie (9): Capitain: Carl von Erdtman (gefangen). Ltn.: Marten Kempe. Fähnrich: Hinrich Joencken (gefangen). Alle 6 Unterofficiere, unter diesen Munsterschreiber Johan Didrich z. Mühlen. Summa: 1 Ltn., 6 Unteroff., 42 Gemeine, 22 Weiber, 44 Kinder. Unterschrift: M. Kempe.

In Capt. Herman Gustaff Wrangells Compagnie (10): Capitain: Herman Gustaff Wrangell (gefangen). Ltn.: Georg Hinrich Tyrohl (gefangen). Fähnrich: Carl Joh. Wrangell. 5 Unteroff., kein Rüstmeister. Summa: 1 Fähnr., 5 Unteroff., 26 Gemeine, 23 Weiber, 25 Kinder. Unterschrift: C. J. Wrangell.

In Capit. Bruussens Compagnie (11): Capitain: Andreas Bruusse (gefangen in Russland). Ltn.: Carl Joh. Sigismundy. Fähnrich: Carl Otto Toll (gefangen in Russland). An Unterofficieren: Feldwebel: Guideon Kock, Munsterschreiber: Augustin Richter, Fourier: Jacob Gustav von Rosencron, die übrigen 3 fehlen. Summa: 1 Ltn., 3 Unteroff., 19 Gemeine, 12 Weiber, 10 Kinder. Unterschrift: C. J. Sigismundi.

In der 12. Compagnie (12): Capitain: vacant. Ltn.: Reinhold Joh. von Buxhöwden (gefangen in Russland). Fähnrich: Caspar Lünman. Feldwebel: Carl Hindrich Dücker und 4 andere Unterofficiere. Kein Rüstmeister. Summa: 1 Fähnrich, 5 Unteroff., 37 Gemeine, 34 Weiber, 64 Kinder. Unterschrift: Caspar Lünmann.

(Das Regiment hatte somit ausser dem Stabe: 3 Capitaine (statt 12), 9 Ltn. (statt 13), 8 Fähnriche (statt 12), 63 Unteroff. (statt 72). An Gemeinen 703, es fehlten c. 1/3. Dafür waren von den 63 Unterofficieren und 703 Gemeinen nicht weniger wie 339 verheiratet und hatten ausser ihren Weibern auch ihre 528 Kinder bei sich!)

Reval St.A., B. e. 36. Munster- und Quartierrollen 1701—1710. — Von der 2. Kompagnie an sind die Namen von einfachen Unteroffizieren, welche nicht einer bekannten Familie angehören, weggelassen. Der eingeklammerte Schluß bringt die Angaben der Vorlage richtig, nur stärker zusammengefaßt. Aus einem „Quartier-Verschlag" daselbst vom 20. Nov. 1709 sieht man, daß dieses Regiment, welches zeitweilig auf dem Lande einquartiert gewesen (vergl. Urk. 227), damals „in die Stadt verleget worden". Diesen Quartierverschlag hat ebenfalls, wie hier die Angaben für die Majors-Kompagnie, Major Baron Magnus Reinhold von Ungern-Sternberg unterschrieben: „MRVV Sternberg". Er ist also nicht bei Poltawa gefallen und hat wohl kaum Estland verlassen. Als Major ist er im Reg. seit 1704 Jan. in allen Munster- und Quartierrollen nachweisbar. Wolmar Johann von Ungern-Sternberg (8. Kompagnie) wird schon in den Quartierrollen vom Jan. und Aug. 1704 und Febr. 1705 als Capitain genannt. Reval St.A., B. e. 36.

239. 1710 März 11. Riga. F. 91.

Oberstleutnant Magnus Christer von Ungern-Sternberg wurde lt. Kirchenbuch am 11. März 1710 in der St. Jakobi-Kirche in Riga begraben. — In dem von L. G. Schlecker „der hinterlassenen Freyherrlichen Jugend Hofmeister" verfaßten „poetischen Nachruf der Hinterbliebenen" heißt es in einer Anmerkung: „. . . (Magnus Christer v. U.St.) ist nemlich in der vorigen Belagerung 1656 gebohren, da denn eine feindliche Bombe in die Kammer gefallen und die Wiege umgeworffen, worinnen Er gelegen."

Genealogische Sammlung: „Fam. Ungern-Sternberg" in der Bibl. der Altertumsf. Gesellschaft zu Riga. Vergl. Urk. 207.

240. 1710 Juli 23. Reval. C. 100.

Ich untergeschriebener bekenne hiemit, dass ich an Christian von Tieren für empfangene Weine bin schuldig geblieben rthr. à 64 W. sieben und vierzig rthr., die ich gelobe mit dem aller Ersten zu bezahlen. Zu mehrer Versicherung habe ich dieses mit meines Nahmens unterschrifft und Pitschafft bekräfftiget in Reval den 23. July 1710.

(LS) M. R. v. vngern Sternberg.

A-o 1718 den 30. Jan. ist mir obenstehendes durch H. Christ: Magnus Schröder bezahlt worden. C: von Tieren.

Kop. U.St.A., Band: H. v. Rosens Rechnungen wegen Linden. — Dieser Schuldschein ist ein weiterer Beweis, daß Magnus Reinhold von Ungern-Sternberg weder die Schlacht bei Poltawa mitgemacht hat, noch 1709 gefallen ist.

241. 1710 Aug. 18. Reval. C. 88. Auszug.

Nach des Hochwohlgeborenen Herrn Generalmaj. u. Vicegouverneuren D(ietrich) Fr(iedrich) Pattkülls Ordre waren in der Königl.

Gen.-Gouvernements-Kanzlei erschienen aus der Ritterschaft und Garnison Herr Baron und Obrister Nieroth, Herr Baron, Obrister und Commendant Rehbinder, Herr Baron und Obrister R. von der Pahlen, Herr Graf und Obrister Mellin, Herr Baron, Obrister, Oberjägermeister und Landrath R. von Ungern-Sternberg und unterschiedliche andere Offiziere von der Garnison, Artillerie und Fortifikation, aus E. H. Rath Herr Bürgermeister Ch. Michael, Herr Rathsv. Th. von Schoten, Herr Ev. Cahl, Herr Ev. Lohmann, Herr Joh. Hueck Jobstson mit dem Secret. Th. Krechter, aus der Ehrs. Gem. der Grossen Gilde Herr Aeltermann J. P. Stoll, Herr Ältester Jurg. Spiel, Ältester Berend Joh. von Wehren, Ält. Th. Duncker und Ad. Oom, aus der Ehrs. Gem. der St. Canuti Gilde Aelterm. Andr. Schilli und Joh. Balth. Simon.

Vicegouv. Pattkull teilte mit, daß der Feind sich schon auf dem Laksberg gezeiget hätte und daß eine Belagerung unausbleiblich sei. Daher bat er zu erwägen, ob man alle Häuser in der Vorstadt, oder nur einen Teil derselben herunterreißen solle. Auf Antrag des Obristen Nieroth wurde beschlossen, nur diejenigen Häuser in der Vorstadt, welche näher wie 150 Faden von den Pallisaden entfernt ständen, abzureißen, auf dem Antonisberg aber sämtliche Häuser und die Kirche. In den übrigen Teilen der Vorstadt sollten nur die großen Bäume gefällt werden, die Häuser aber stehen bleiben, damit nicht durch das Hereinströmen der obdachlos gemachten Bewohner der Vorstädte in die Stadt die Krankheiten noch vermehrt würden, oder, wie man dieses in Riga und in Pernau erlebt habe, gar eine Pest verursacht würde.

Protokoll-Konzept. Reval. St.A. B. F. 96.

242. 1710 Aug. 19. Reval. C. 100, 101.

Verschlag wegen Quartiren vor des Hochwohlgeborenen Herrn Baron und General Majoren von Liwen geworben Infanterie Regiment, als vor welches sowohl vor Ober- als Unterofficiren und Gemeyne nebst dem Staabe die noch fehlenden quartire requiriret werden. Reval den 19. Aug. 1710. Nemblich:

Obristlieutenant von Vngern Sternberg*	1	sein eigen Hauss
Major Hollern*	1	bey Jürg. Stamp(ehl)
Regementsquartiermeister vacant . . .	—	bey Th. Duncker
Regements Priester Vick	1	Johan Fissing
Battallion Priester Middendorf	1	Wilh. Wrede
Reg. auditeur Wynquist	1	Th. Duncker
Reg. adjutant Fabricius*	1	bey Driesen'sche
Reg. Feltscher Ehrhorn mit 2 gesellen .	3	Peter Müller
Regements Weebel	1	In Polentzky Hauss in apoteck Strass
2 prophosen	2	unter die gemeine gerechnet

Leybcomp. In Zeit d. Noth.

Capitain von Zögen*		
Lieutnant Taube*	1	bey A. Ohm
Lieutnant Tiesenhausen*	1	In Zeit der Noth beye Henr. Bröker
Unterofficirer	6	
Tambour	3	
Corporal und Gemeyne	82	

Obristlieutn. (Compagnie).

Capitain Fabian Vngern Sternberg . .	1	bey sein Bruder dem Obstltn.
Lieutnant Knüpfer	1	Christ. Höpner, Johanson
Fendrich Berlem*	1	ditto bey Christ. Höpner
Unterofficir	6	
Tambours	2	
Corporal und Gemeyne	80	

Majoren Comp.

Capitain Lange*	1	Bey Hinr. Bröcker
Lieutenant Wrangel* von Hier	1	bei seiner Fr. Mutter
Fendrich Romer	1	bey sein Vater
Unterofficir	5	
Tambour	2	
Corporal und Gemeyne	84	

(4.)

Capitain Lilienfeld	1	In Rosenkrohns Hauss
Lieutn. Gerstorff*	1	Bey Inspect. Quist
Fendrich Baggehufwud	1	Bey Inspect. Quist
unterofficir	6	
Tambour	2	
Corp: und Gemeine	80	

(5.)

Capitain Taube	1	Bey Joh. Andr. Withe
Lieutn. Heller	1	Bey B. Hetling
Fendrich Schwarzwald	1	bey W. Blankenhagen
Unterofficir	6	
Tambour	2	
Corp: und Gemeyn.	84	

(6.)

Capitain Seydell*	1	Bey Hinr. Höpner
Lieutnant Essen*	1	Wilhelm Blankenhagen

Fendr. Lunman	1	Inspect. Quist
Unterofficir	5	Tiehren Hauss
Tambour	2	Christ. zur Höye
Corp: gemeyn:	51	

(7.)

Capitain Seebochs*	1	Bey Melchr Lohman
Lieutnant	—	
Fendrich Taube	1	Bey A. Ohm
Unterofficir	5	
Tambour	1	
Corp: gemeyne	44	

(8.)

Capitain Löwen*	1	Bey Thomas von Wehren
Lieutenant Fersen	1	ditto bei Wehren
Fendrich Dücker	1	Bey Assess. Krahmer
Unterofficir	5	
Tambour	2	
Corp: gemeine	46	

(9.)

Capitain Sigismundi*	1	Bey Christ. Duborg
Lieutn. Löwen	1	Wrangels Hauss
Fendr. Hillebrand	1	Bey sein Vater
Unterofficir	6	
Tambour	2	
Corporal, Gemeine	49	

(10.)

Capitain Kempe*	1	In Eckholts Hauss
Lieutn. —	—	
Fendrich Blum	1	ditto in Eckholz Hauss
Unterofficir	5	
Tambour	1	
Corp: Gemeine	73	

(11.)

Capitain Liwen*	1	Bey Joh. Lanting
Lieutn. Kock	1	Bey Inspect. Quist
Fendrich Roosenkron	1	Bey seiner Fr. Mutter
Unterofficir	6	
Tambour	2	
Gemeine	65	

(12.)

Capitain Schlippenbach	1	Bey Bürgerm: Struerj witwe
Lieutnant Hollern*	1	
Fendrich thor Helle	1	bey sein Mutter

Unterofficir 6
Tambour 2
Gemeyne 79

Summa: Capitains 12, Lieutenants 11, Fendrichs 11, Unterofficir 67, Tambor 23, Corporal u. Gemeine 817, ohne Stab (12).
(Unterschrift:) D. J. V. Hollern.

Munster- und Quartierrollen der in Reval stehenden Regimenter 1701 bis 1710. — Reval St.A. B. e. 36. Daselbst befinden sich auch die weiterhin erwähnten Papiere. — Die Angaben über die angewiesenen Quartiere sind in der Vorlage mehrfach verändert. Hier sind nur die faktisch angewiesenen Quartiere berücksichtigt. Aus den Korrekturen des beiliegenden Konzeptes eines Planes zur Quartieranweisung für das Oberst Baron Liewensche Regiment „gleich, und in Zeit der Noth" (dessen Reinschrift vom 23. Aug. 1710 datiert ist) sieht man, daß die Komplettierung des Offizierkorps gegen die Munsterung vom 1. Dez. 1709 mit zahlreichen Beförderungen im August 1710 vorgenommen worden ist. Nach der Quartierrolle (nur für die gemeinen Soldaten) vom März 1710 sind diese Beförderungen damals noch nicht erfolgt, auch Magnus Reinh. v. U.St. war damals noch Major und Kompagnieführer der 3. Komp. Die Angabe des Ranges ist in dem obenerwähnten Konzept im Fall der Beförderung durchstrichen und der höhere Rang beigefügt. Diese Beförderungen in der Zeit vom März bis August 1710 habe ich durch einen * beim Namen gekennzeichnet. Unter den Beförderten war auch Major (nun Obristleutnant Magnus Reinhold) Ungern-Sternberg. Kapitain in seiner neuen Kompagnie, der Obristleutnantkompagnie, wurde nun s. Br. Fabian von Ungern-Sternberg statt des in Rußland gefangenen Kapt. Christian Bendix Clodt von Jürgensburg. Vergl. auch Urk. 230 und 243.

243. 1710 Sept. 29. bis Nov. 11. Linden. C. 101.

Auf dem Gut Linden starb der Hr. Baron und Capitain Fabian von Ungern-Sternberg, auch an der Pest, a-o 1710 ohngefähr zwischen Michaelis und Martini und ward in der Habsalschen Schlosskirchen begraben.

Hapsal, Kirchenbuch II pag. 220. Reval, Kirchenarchiv. Am selben Tage (Sept. 9.) unterschrieb der Vater, Landrat Renauld von Ungern-Sternberg mit dem Landrat Fabian Ernst Stael von Holstein zusammen zu Hark die Kapitulation der Estl. Ritterschaft. Damit begann die russische Herrschaft für Estland.

244. 1711 Januar 17. Reval. C. 88. Auszug.

Renauld d'Ungern-Sternberg beauftragt den Aktuar der Estl. Ritterschaft, ein Schreiben an den Geh. Rat Baron von Löwenwolde zu verfassen, daß, weil diejenigen Herren, welche auch Güter im Dörptschen Kreise besäßen, sich zu dem für die bevorstehende Huldigung bestimmten Tage nicht einfinden könnten, ihr Ausbleiben als legal entschuldigt angesehen werden und ihnen an ihrem Recht nicht präjudizieren möge. Ersucht dieses Schreiben mit den Plakaten am selben (jetzigen) Morgen fertig zu machen, „damit es morgen für den Herrn General geben kann".

Original. E.R.A. Reval.

245. 1711 Jan. 18. Reval. C. 88. Auszug.

Ein von Renauld d'Ungern-Sternberg im Namen der Landräte und der Ritterschaft Estlands unterschriebenes Memorial-Konzept (das Memorial wurde dann beigelegt dem Schreiben an Geh. Rat Baron Loewenwolde und Graf Scheremetjew) betrifft folg. Punkte: 1. Rückgabe des vom Semschen Bach an nach Narva verlegten Teiles von Wierland nach Estland, 2. Ungleichheit der Haken in Estland mit den in Livland gebräuchlichen, 3. Entvölkerung des Landes, 4. vielfach, namentlich in Jerwen sind die Felder unbesäet geblieben, 5. der Ertrag von Haken ist zu hoch veranschlagt worden, 6. bei der Repartition wegen der Einquartierung möge der althergebrachte Roßdienst als Grundlage dienen und auch die anderen obengenannten Punkte berücksichtigt werden.

(darunter notiert:) den 21. Januar durch Herrn Obr. Ungern nach Hark an Ihr. Excell. Bauer ausgebracht samt den beiden Briefen.

Konzept mit mehrfachen Korrekturen und Bemerkungen versehen und wie oben angegeben unterschrieben. E.R.A.

246. 1711 Jan. 19. Reval. C. 88.

Renauld d'Ungern-Sternberg im Namen der Landräte und der Ritterschaft an den Geh. Rat Baron von Löwenwolde: Da durch Plakat des Gen.Ltn. F. Bauer vom Jan. 1711 die Ritter- und Landschaft Estland aufgefordert worden, am 1. Febr. d. J. dem Kaiser den Treueid zu leisten, aber einige Glieder der Ritterschaft sich auf ihren Gütern im Dörptschen aufhielten, würden diese letzteren wegen des kurzen Termins nicht rechtzeitig in Reval eintreffen können, woher gebeten würde, ihre Abwesenheit nicht in Ungnaden auszudeuten.

(darunter notiert:) den 21. Januar nach Hark durch Hn Obr. Ungern gebracht.

Konzept. E.R.A. Reval.

247. 1711 Febr. 22. Reval. C. 88.

Nachdem die Ritter- und Landschaft seit dem 30. Jan. 1711 zum Landtage versammelt gewesen und am 20. Febr. Fürst Alex. Menschikow in Reval eingetroffen und von der Ritterschaft feierlich eingeholt worden war, leistete die Estländische Ritterschaft dem Kaiser Peter I. und seinen Nachkommen den Treueid und bekräftigte denselben durch Unterschrift und Siegel. U. a. unterschrieb und untersiegelte auch: Renauld d'Ungern-Sternberg an zweiter Stelle unter den Landräten. Er war seit dem Beginn auf dem Landtage anwesend, als einziges Glied des Geschlechtes von Ungern-Sternberg.

Protokolle des Landtags und Original des Huldigungs-Reversals. E.R.A. Reval.

248. 1711 März 10. Reval. C. 88.

Ihro Grosz Czarischen Maytt. Meines Allergnedigsten Herrn Bestalter General Lieutenant von der Cavallerie, Ritter desz weiszen

Adlers, Obrister über das löbliche Kiowische Dragoune-Regiment und Commendeur über die im Ehstlandt stehende Truppen

Rudolff Felix Bauer.

Auf allergnädigsten Befehl sowohl Ihro Grosz-Czarischen Maytt., alsz Ihro Hoch Fürstl. Durchläuchtigkeit d. H. General Feldtmarsals und Fürsten Menchikoffs wird allen und jeden, Hohen und niedrigen, sowohl Militär alsz Civil Bedienten, die von Ihro Grosz Czarischen Maytt. Bothmäszigkeit dependiren, Kund und zu wiszen gethan, dasz dem Hochwohlgeborenen Herrn Baron, Landraht, Obrister und Ober-Jäger-Meister von Ungern Sternberg der Posses der Güter, alsz Errestfer und Corrast, wie Sie selbige in allen ihren gräntzen und Bauerschaften vormahls beseszen, völligst eingeräumet worden. Wannenhero Ihro Hoch Fürstl: Durchläuchtigkeit ernstl: Wille und Befehl dahin gehet, dasz sie selbige ohne einige Beunruhigung antreten und in dem Posses von jemanden (! Niemandem) turbiret werden sollen, wiedrigenfalsz die dawider Handlende Oberofficirs nach dem Kriegsrecht gestraffet und die gemeine mit harter Leibesstrafe angesehen werden sollen. Reval den 10. Marty Anno 1711.

(S.) R. F. bauer.

Orig., durchweg geschrieben und als offener Schein ausgestellt, mit eigenh. Unterschrift und beigedrücktem roten Lacksiegel R. F. Bauers. U.St.A. Reval.

249. 1711 Dezember 9. Reval. C. 88.

Renauld Baron Ungern-Sternberg (C. 88) schreibt an seine Frau nach Linden:

Mein Eigen Hertz. Reval den 9. Dezember 1711.

Ich bin gottlob wohl eingekommen by diesem bösen wege. Der Zaar ist vohrgestern ausz Riga aufgebrochen u. virt balde hier sein. Ich bitte euch, mein Engel, lasset alsobalt und durch tag und nacht alle bauern von Neuenhof, Wenden und Linden sich fertig machen proviant in desz Zaren Küche einzuliefern, neml: 20 st: oxen, 50 st: schafe, 50 st: hüner, 50 st: gänse, Eyer so viehl zu bekommen, die schafe müssen auf wagen gelegt werden, 5 bisz 6 stück auf einem wagen, kälber (!) von Wenden, u. von Lückholm einige tonnen butter. Ich wolte euch, mein hertz, gerne bey mier haben, ich musz aber mein hausz quitiren, weiln der fürst darinnen logiren sol und der Zaar in Schlippenbachsz hausz. Lasset umb Gottes*) Eilen und durch tag und nacht fahren, dass sie einkommen, könnt ihr mehr einbringen sowohl an schafe, alsz hüner und gänse, so lasset esz um Gottesz willen geschwinde einschaffen, esz mag kosten, wasz esz wil. Diesen Zettel**) an die beyden amtleute sendet alsobald fort, dasz sie allesz anschaffen und bey leibe keine stunde versäumen by vermeidung Ihr. Grosz-Zarischen Mytt. höchster ungnade. Ich wil euch schon zu wissen thuen, wenn ihr einkommen sollt. Einige sagen, das der Zaar

*) „Willen" ist, da eine neue Seite hier beginnt, in Versehen ausgelassen worden.
**) Nicht mehr vorhanden.

14 tage hier bleiben werde, andere sagen, nuhr einige tage. Lasset nach Wormsz schreiben und von dorten mit einholen, wasz zu führen ist. Brandt saget, das sel. (Reinholt 3 schlüssel, so zusammen gebunden gewesen, in seiner schreibladen gehabt, Hoffmansche musz wissen, wo sie sein).*) Im Fal kein schne kombt, so lasset die beyden hängste u. schlitten auf dem lande u. lasset Meister Steiff nach die tuberos Zwiebeln sehen, sie lagen in dem sieb auf den schab, da die seife auff lieget. Jetz lässet esz sich zu einen frost an, alsz sehe gerne, das Ihr einkommen möget, die oxen müssen alsobalt fortgetrieben werden und die schafe, gänse u. hüner, Eyer, butter auf wagen durch tag und nacht fortgeschaffet werden, man musz umb Gottes willen nicht säumen, der Zaar wirt gewisz diese Woche hier sein. Ich erwarte euch mit Verlangen, mein hertz, wenn kein schne kombt, könnet ihr mit dem kleinen roten wagen einkommen. Gott behüte euch, mein Engel, Euer getreuer

R. V. V. Sternberg.

schaffet über halsz und kopf allesz ein, wasz mögl: ist, oder esz wirt unsz auszgehen! — Auf Wenden oder Lückholm sol ein grossesz Sog-Kalb sein, lasset esz einholen und wo dar mehr sein, mitholen.**) (in dorso:) A Madame la Baronne Sophia Augusta de la Palen. present à Linden.

Orig. im U.St.A. — Das briefschl. schwarze Lacksiegel ist ziemlich zerbröckelt, doch noch gut erkennbar. Der Brief ist auf einen zusammengefalteten halben Foliobogen geschrieben, so daß das Mittelfeld der 4. Seite die Adresse enthält. — An der Schrift und an der Interpunktation (u. a. ist die Endung „en" meist abgekürzt und überhaupt kein einziger Punkt gemacht) sieht man die Eile und Unruhe des Briefschreibers. — Beim Abdruck sind hier die Namen, auch wo sie im Briefe klein geschrieben worden, mit großen Anfangsbuchstaben versehen, die Abkürzungen aufgelöst, sonst die Schreibweise aber unverändert gelassen worden. An einigen Stellen wurden die Kommata durch Punkte ersetzt, sowie zur besseren Lesbarkeit einige Kommata eingefügt.

250. 1711 Dez. 18. Reval. C. 88.

Die Landräte nebst dem Ritterschaftshauptmann waren abermals zusammen und um 11 Uhr gingen die Landräte, als Löwen, Ungern, Pahlen, Wrangell, Uxküll, Nieroth, Mellin, Biestram und Liewen, sampt dem Ritterschaftshauptmann und einigen aus der Ritterschaft zum Fürsten (Menschikow), um der Ritterschaft Desideria und Punkte an Ihro Gross-Czaar. Mtt. und Hochfürstl. Durchl. zu übergeben, kamen aber wieder zurück, weil Ihro Gross-Czarr. Mtt. bereits zur Tafel gewesen. Der Ritt.Hptm. deutete also der Ritterschaft an, morgen früh um 5 Uhr wieder auf der Landstube zu sein, da alsdann bemeldete Desideria und Punkte cum Corpore Privilegiorum übergeben werden sollten.

*) Das hier Eingeklammerte ist im Brief durchstrichen.

**) Dieser letzte Absatz ist quer zur Adresse auf der 4. Seite in besonders eiligen Schriftzügen hingeschrieben.

Protokoll-Konzept, äußerst flüchtig geschrieben. E.R.A. Reval. — Ein so früher (um 5 oder 6 Uhr morgens) Beginn der Sitzungen des Landtages resp. der Landräte war übrigens zu der Zeit die Regel und keineswegs etwas Besonderes.

251. 1711 Dez. 19. Reval. C. 88. Auszug.

Um 1/26 Uhr morgens kamen die Herren Landräte, als Löwen, Ungern, Pahlen, Wrangell, Bellingshausen, Nieroth, Tiesenhausen, Mellin, Bistram und Lieven auf der Landstube zusammen und gingen alle, außer den beiden zur Verwaltung des General-Gouvernements residierenden Landräten, als Bellinghausen u. Tiesenhausen, nebst dem Ritterschaftshptm. Bernhard Johann Wrangell und Obristl. Baron Berend Wilhelm Taube und Maj. Christoph Reinhold Wrangell aus der Ritterschaft, nach des Fürsten (Menschikow) Quartier im Hause des Landrats Pahlen in der Breitstraße um 7 Uhr und begaben sich in den Vorsaal. Nach geschehener Anmeldung kam der Fürst zu ihnen heraus und nahm die Bittschriften (an den Kaiser und ihn), welche die von der Ritterschaft beliebten Desideria und Punkte enthielten, entgegen, sowie das Memorial wegen Bestätigung der Privilegien nebst einer Liste der nach der Pest übriggebliebenen Glieder der Ritterschaft nebst ihren Frauen und Kindern (der Landr. Reinhold von Ungern-Sternberg und seine Frau sind die einzigen Glieder der Familie v. Ungern in dieser Liste) sowie einer Liste der öffentlichen und adligen Güter und versprach Befürwortung beim Kaiser.

Konzept des Protokolls und der Listen im E.R.A.

252. 1711 Dez. 20. Reval. C. 88. Exzerpt.

Landr. von Löwen und Landr. u. Obr. von Ungern-Sternberg zum Fürsten (Menschikow) gegangen und das mundierte Corpus Privilegiorum übergeben.

Protokoll-Konzept. E.R.A. Reval. — Zu einer Audienz bei Kaiser Peter I., der vom 13. bis 26. Dez. 1711, möglicherweise auch nicht beständig dort anwesend, in Reval gewesen ist, kam es überhaupt nicht. Vergl. auch die folg. Urk. 253. — Alle Eingaben während dieser Zeit wurden dem Fürsten Menschikow übergeben. Von einer Überreichung von Bittschriften, Privilegienabschriften etc. direkt an den Kaiser berichten die Protokolle dieser Zeit nichts, doch sind dieselben allerdings nur in Bruchstücken und kurzen Konzepten erhalten. Ein Ritterschaftliches Protokollbuch für diese ersten, doch so interessanten Jahre der russischen Herrschaft existiert überhaupt nicht!

253. 1711 Dez. 28. Reval. C. 88. Auszug.

„Nachdem der Kaiser den 26. Dez. am Abend mit seiner Suite von Reval nach Petersburg aufgebrochen und also auf die übergebenen Disederia und Gravamina der Ritter- und Landschaft wegen Kürze der Zeit nicht hat resolviert werden können, also ist die Ritterschaft gemüssigt, eine Deputation zu Obtinierung solcher Resolutionen aus ihrer Mitte nach Petersburg abzufertigen.“ Zur Be-

schaffung der Kosten wurden 5 Rthr. pro Roßdienstpferd bewilligt, welche gleich zu erlegen waren. (Zu Deputierten wurden dann, wohl am folg. Tage, die Landräte Obrist Reinhold Baron von Ungern-Sternberg und Bengt Heinrich von Bistram gewählt, welche wohl Mitte Januar 1712 aus Reval ausreisten und, wie aus einer Rechnung vom 17. Febr. 1712 hervorgeht, jedenfalls schon lange vor diesem Tage in Petersburg eingetroffen waren.)

Protokoll-Konzept. E.R.A. — Russwurm gibt unter Berufung auf Wrangells Chronik an, Kaiser Peter wäre erst am Abend des 27. Dez. aus Reval abgereist!

254. 1712 März 1. St. Petersburg. C. 88. Auszug.

Kaiser Peter I. bestätigt auf die Bitte der Estl. Ritterschaft, welche durch deren Deputierte, die „Landräte Reinholt Baron von Ungern und Henrich Bistram" vorgebracht worden sei, die freie Ausübung der Evangelischen Religion, konfirmiert die Privilegien und nimmt die Ritterschaft und ihre Nachkommen unter seinen Schutz.

Orig. mit Deckblattsiegel und eigenh. Unterschrift, durchweg russisch nebst einer dem Original durch die Siegelschnur beigehefteten offiziellen gleichzeitigen deutschen Übersetzung. E.R.A. Reval.

255. 1713 Febr. 26. Reval. C. 88.

Aus dem Verzeichnis der Landräte über diejenigen Güter, welche Abwesenden, Gefangenen etc. gehörten, vom 26. Febr. 1713:

Kirchspiel Habsal

Nyenhoff, Lückholm im Nuckööschen Kirchspiel, Keskfer im Martens Kirchspiel, Paschlep im Nuckööschen Kirchspiel undt Magnushoff auf der Insel Wormsöö. Von und über diese Gütter alle wardt resolviret: Dass solche Gütter nicht anders als Königsmarcksche Gütter anzusehen seyn, wannenhero es bey der über die Gütter Rasik und Arroküll in St. Johannis Kirchspiel und Harrischen District verfasseten Resolution verbleibet (wonach das Besitzrecht an den Gütern durch Kaiserliche Entscheidung festgestellt werden sollte). Weilen nun der Herr Baron undt Landrath von Ungern Sternberg diese vorstehende Gütter in Besitz hat: alsz soll er gehalten seyn die Gefälle und Revenüen der Gütter in sichern Verwahr zu behalten, bisz von Ihro Gross Zaarischen Mayt. der allergnädigste Ausschlag erfolgen wirdt.

Landrolle von 1719 nebst Listen und Verzeichnissen der Besitzer aus d. J. 1713—1719. Reval E.R.A.

256. 1713 März 15. C. 88.

Specification, wie die 1500 Rthr., so zu der St. Petersbourgschen Reisze gegeben worden, disponiret sein:

	Rubell thut	Rthr.	weisze
Für mier und meine Leute Bekleidung .	—	200	—
Für d. Hrn. Landt Rath Bistram	—	100	—

An Einen gewissen Mann	150	187 1/2	—
An den einen Sekretair A. W.	200	250	—
den andern Sekretair M. C.	150	187 1/2	—
den dritten Sekretair J. W.	100	125	—
den vierten Sekretair W. K. . . .	100	125	—
den fünften Sekretair H. W. . . .	50	62 1/2	
den Doctor	50	62 1/2	
An ein Cavalier	30	37 1/2	
An den Schreiber	10	12 1/2	
An gewissen Klein Leuten Drinkgelt . .	10	12 1/2	
Auf der Reisse nach St. Petersburg . .	30	37 1/2	
In St. Petrsbourg an Hauss-Heuer für 2 Monath	24	30	
An Holtz, Heu, Haber und Victualien .	100	125	
Auff die Rückreisze	30	37 1/2	—
An Herrn Elmsol laut Rechnung . . .	15	18	48
An Hrn Ker wieder laut Rechnung . .	38	47 1/2	—
An Nicolaus Nottbeck laut Rechnung .	—	30	—
An Laden Gelder auf Abschlag geliefert	—	70	—
Summa	1087	1753	48

In St. Petersbourg mit meine Leute selbst 7,
Hr. LandtRath Bistram selbst 3-tte gewesen.

Der Herr Ritterschafts-Hauptmann beliebe dieses zu liquidiren und alle poste revidiren und achtdan (!) darüber behörige quitungen zu geben. A-o 1713 den 15. Martj.

(Neben der Unterschrift hat Landrat Fr. von Löwen eigenhändig notiert:)

Der Hr. Ritterschaft Hauptmann beliebe dieses zu revidiren und obigermassen zu quitiren. F. von Löwen.

R. d'Ungern Sternberg.

Original, die Unterschrift eigenhändig. — E.R.A. — Nach einem jetzt beiliegenden Zettel von B. H. Bistram hießen die Sekretäre, denen, wie Bistram sich ausdrückte, „aus Landesmitteln weggeschenket worden," Waslofsky I u. II, Maccarof, Hartwig und Wolchof, der Doktor hieß Aresquin. — Renauld U.St. hat also, um Unannehmlichkeiten und Indiskretionen zu vermeiden, in seiner Abrechnung die Namen durch willkürliche Buchstaben ersetzt. — Die Abrechnung war, wie man aus einem mittlerweile verloren gegangenen Protokoll-Konzept im E.R.A. erfährt, vorher am 21. Februar 1713 auf dem Landtage verlesen worden. — Der Landrat Bistram griff Renauld Ungern-Sternberg bald darauf hinterrücks heftig wegen zu großer Freigebigkeit auf Landeskosten an, wie aus einer Supplik im U.St.A. hervorgeht. Renauld U.St. wußte aber aus eigener Erfahrung (vergl. Urk. 213) zu genau, daß ohne „Freigebigkeit" am rechten Ort es oft unmöglich ist, ein Ziel zu erreichen.

257. 1713 Nov. 26. Reval. C. 88. (C. 102.)

Anno 1713 den 26. Novembris ist (der Herr Obrist) Baron und Land Raht Ungern (Sternberg) allhier in Reval nach einer schweren (über)standenen Krankheit von dieser ar(gen) Welt

geschieden und den 29. ejusdem allhier (bey)gesetzet und nachgehends in sein Erbbegräbniss- nach Hapsal gebracht. Dieses attestiere (mit) meiner Hand und Siegel umb so eher, da ich nicht allein in währender seiner Krankheit fast stetz bey ihm, sondern auch in seiner letzten Todes-Stunde zugegen gewesen bin. Revall den 1. May Anno 1728.

F. v. Löwen. (LS.)

Kop. U.St.A. — Jetzt aus dem Bande: „H. von Rosens Rechnungen wegen Linden" entfernt und, da das Blatt durch Moder und Feuchtigkeit stark gelitten hatte, durch Überziehen mit Zellit konserviert. Nun im Konvolut „A. 72 — C. 121". — Die hier eingeklammerten Worte und Buchstaben sind in der vorliegenden Kopie gegenwärtig durch Moder mit dem Papier zusammen zerstört und daher hier nach einer c. 1840 angefertigten Abschrift (Güterakte Linden im U.St.A.) ergänzt worden. — So war das Geschlecht scheinbar beinahe ausgestorben! Doch am 22. Febr. 1714 wurde, drei Monate nach dem Tode des Vaters, zu Linden Reinhold Gustav geboren, der Ahnherr beinahe aller noch lebenden Glieder unseres alten Geschlechts! —

Register.

A. Personen-Register.

Ackerstraff, Thomas, Liv. 61 (1601).
Aderkas, Arent, Br. des Victor, Erbe des Magnus A. 164 (1665).
— , Jakob 4 (1515).
— , Johann, verk. Kerwel 4 (1511).
— , Magnus, Ehem. der Anna v. U., der Erbin von Fistehl 107 (1626), 114 (1629), 120 (1631), 121 (1632), 123 (1633), 132 (1639), s. Erb. 163 (1665), 171 (1666).
♀— , Victor, Br. des Arent 164 (1665).
Åkeson (Tott), Claes, schwed. Kriegsobrister, später auch Statthalter von Estland 86 (1585).
Alen, † Jürgens von, W-we 3a (1501).
Angelus, Johannes, Pastor zu Allendorf, Livl. 51 (1595).
Anrep, Reinholdt, schwed. FM. 69 (1603).
Appelbaum, Johann, Maj., Pfandh. von Kusthof 172 (1667).
Arfwedson (Arfveson), Anders, Buchh. der Red.Komm. 213, 215 (1698).
Arnoldt, Fürst-Abt des Stiftes Corvey 131 (1639), 140 (1648), 145 (1652), 149 (1655).
Asserie (Asserey), Johann, zu Fugelnaw (Fonal), Abges. der Estl. Rittersch. 162 (1561).
— , Moritz, zu Kapes (Kawast) 40 (1581).
Auhags, Franz 145 (1652).
Bagge, † Hinrich, s. W-we 85 (1615).
Baggehuffwudt, — , Fähnr. 242 (1710).
— , Johann Nielsson, Ehem. der Anna v. U., Vater des Johann B. 142 (1648), 189 (1661).
— , Johann Johannson, zu Kerrafer, Vetter Reinholds v. U., 142, 189 (1676).
— , Niels Hansson, zu Pungesund, schwed. Statth. auf Weissenstein 80 (1613).
Baner (Bannier), Per 165 (1665).
Baranof, Friedrich Johann, wird Corporal 150 (1655).
Barnim, Hzg. zu Stettin, Pommern etc. 56 (1598).
Bauer, Rudolf Felix, Russ. Gen.Ltn. 245, 246, 248 (1711).
Becker, Lorenz, Stiefs. des Jürgen Steiger 41 (1581).
Beckmann, Conradt, BM. von Fürstenau 193 (1678).
Behr, Dyrick, Anf. der dän. Hofleute in Estl. 28 (1558)
Belitz, Liborius, succ. matr. Heinrichs v. U. von der Fistehl 120 (1631), 121 (1632).
Bellingshausen, † Leonhard Johann von, Capt., S. des Joh. Eberhard v. B. und der Marg. Zoege von Weissenfeld 217 (1699).
— , † Tönnis Johann von, Obristltn. und Landrat 231 (1708).
Benten, Timon von, verk. Otze (Kusthof) 215 (1554).
Berch (zum Berge), Hans, Arrendator, sp. Besitzer v. Orellen 137 (1646), 148 (1654).
Berg, Benedikt Johann, zu Pigant 172 (1667).
— , (Bergh) Otto, Rittm., zu Kattentack u. Pall, Schwg. des Fabian v. U., erh. Koik, tritt es dann an Joh. Koch (Mohrenschild) ab 93 (1618, 1623), 97 (1619), 100 (1621), s. W-we Dorothea Treyden 105 (1625).
Berlem, Gustav Joh., Feldwebel L.R. 238 (1709), Fähnr. 242 (1710).
Bielke, Herr Thuro, zu Vogelsang 59 (1585).
Billinghausen, Hermann, Erbe der Marg. v. Zweiffeln 163 (1665).
Bistram, Gotthard Johann, Ltn., GS. der Gertrud Grotthus 201 (1684).

Bistram, Bengt Henrich von, Ldrat, 2. Dep. der Estl. Rschaft. 250, 251, 253, (1711), 254 (1712), 156 (1713).
Blankenhagen, Wilhelm, Rev. Bürg. 242 (1710).
Blom, Philipp, Onkel Heinrichs v. U. von der F. 60 (1600).
— , — , ein Adliger, fiel im Zweikampf 65 (1602).
Blomen (Blumen, Bluhm), Johannes, zu Nynegall (Blumenhof) 42 (1583).
Blum, — , Fähnr. 242 (1710).
Blumen, Jürgen, † Hans S., MA. 6 d (1523).
Bock, Thomas, Liv. 61 (1601), 66 (1602),
Bode, Heinrich, Schneider 69 (1603).
Boye, Jöran (Jürgen), zu Gennes, Krg.-Obr. 136 (c. 1590), Reichsrat 73 (1605).
Brahe, Niels Grf., erh. Sesswegen (Liv.) 132 (1625).
Brakel (Brackel), Claus, Estl. 165 (1665).
— , Hans 110 (1627).
— , Otto, aus Oesel, † in der Schlacht bei Kirchholm, Br. der Alheit u. der Magdalena 75 (1606).
Brederode, † Reinhold von, Bes. von Münkenhof c. 1631, 138 (1647).
Bremen, Claus 89 (1617).
— , Eberhard (Ewert), Ldrat u. Statthalter auf Reval 108 (1626), 165 (1630).
— , Elisabeth, Hfr. des Berendt Niemann auf Lusick 124 (1637).
— , † Robrecht, zu Jerwajöggi, Schwg. des Ant. v. Zweiffeln 116 (1629).
Bremer, Hans, Rev.Kaufm. 178 (1669).
Bringk, Angenetha, W-we des Joh.Bringk, Bürg. zu Reval 85 (1615).
Bröker, Heinrich, Rev.Bürger. 242 (1710).
Brömsen, Magnus von, Capt., Arrend. von Kusthof 211, 212 (1697), 218 (1699).
Bruiningk, Hermann Bar., Dr. h. c., Direktor des Livl. Ritterschafts-Archivs, 3 flg., archiv. Bemerkungen.
Bruusse, Andreas, Capt. L.R. 238 (1709).
Buchner, Johann Christoph, Sekretär 180, 181 (1671).
Buddenbrock, Johann, Liv. 147 (1654).
Budler, Barthold 132 (c. 1600).
Buxhöwden, Friedrich, Estl. 152 (1656).
— , Friedrich Johann, wird Corporal 150 (1655).
— , Heinrich von 167 (1665).
— , Reinhold, MR. 101 (1624).
— , Reinhold Johann von, Ltn. L.R. 238 (1709).
Cahl, Ewert, Ratsh. zu Reval, 241 (1710).
Calenius, Johann, Ltn. L.R. 238 (1709).
Christer, Bauer des Dfs. Kaddis auf Oesel 110 (1627).
Christina, Kgin von Schweden 129, 130 (1639), 138 (1647).
Clodt von Jürgensburg, Christian Bendix, Capt. L.R. 238 (1709).
Clodt, Gustav von, auf Jürgensburg, Peuth und Festen 191 (1677).
— , Stefan, Liv. 54 (1597).
Claesson, Jöran, zu Byby, schwed. Reichsrat 73 (1605).
Clöverskjöld, Aron Johannson, Statth. in Finnland 146 (1652).
Crassow, Heinrich, Mitbes. von Heimell 52 (1596).
Creutz, Pontus Baron, Ltn. L.R. 238 (1709).
Creutzhoff, Johann, Fourier L.R. 238 (1709).
Dahlberg, Erik Grf., Gen.Gouv. von Livland 214 (1698).
Delwig, Agneta, W-we des Hans Treyden zu Lehhet 135 (1646).
— , Hans, Landrat 165 (1665).
— , Wolter, Estl. 152 (1656).
Derfelden (Dehrfeld), Johann, Statth. erst auf Hapsal, dann von Riga 101 (1624).
Dönhof, Johann, hat Kawast geerbt von M. Asserey 40 (1586).
Döring, Kaspar, Diener des Otto Berich 88 (1617).
Drolshagen (Durshagen), Brun, zu Tois, Abges. der Estl. Rittersch. 162 (1561).
— , Gerdt, Bruns S., Ehem. der Köne Lode, verk. Waddemois 13 (1529).
Drüdecken gen. Meyr, Anna, M. der Maria Mayrs 194 (1679).
Duborg, Christian, Rev.Bürger 242 (1710).
Dücker, Carl Hinrich, Feldwebel L.R. 238 (1709).
— , Fromhold, Fähnr. L.R. 238 (1709), 242 (1710).
— , Wilhelm 51 (1595).
Dumpian, Klaus, Stiefv. der Br. Andreas und Hermann v. U., läßt sich deren Gut Kuikatz übertragen 9 (1524).
Dunker, Thomas, Aelt. der Großen Gilde zu Reval 241, 242 (1710).
Dunt, Kaspar, Rev. Bürger 187 (c. 1675).
Eberhard, Christian, Hofgerichtsadvokat 172 (1667).
Eckström, Johann, Führer L.R. 238 (1709).
Ehrhorn, Regt.Feldscher L.R. 242 (1710).

Einhorst, Ludwig, Syndikus zu Höxter u. Kaiserl. Notar 194 (1679).
Embden, Thomas von, Kgl. poln. Statth. zu Riga 53 (1597), 107 (1596).
Engdes, Hans, Estl. 152 (1656).
— , (Engelsz), Reinhold, Rittm. 98 (1620).
Erdtmann, Carl von, Capt. L.R. 238 (1709).
Erich XIV., K. von Schweden 162 (1561).
Ermes, Jacob, 46 (1591), † Rittm., Ehem. II der Judith von Zweiffeln 55 (c. 1596).
Essen, Alexander von, Gen.Maj., auf Orrisar und Naukschen, Schwg. des Otto v. U.St., verzichtet auf Orellen 139 (1648).
— , Ewert Johann von, Fähnr. L.R. 238 (1709), Ltn. 242 (1710).
Eysz, Melcher Thomasson von, 170 Anm. (1666).

Fabricius, Godofredus, Fürstl. Gerichtssekretär in Mitau 132 (1641).
— , Otto Ewold, Feldw. L.R. 238 (1709), Regt.Adj. 242 (1710).
Fahrensbach, Heinrich, auf Pedua, Estl. Landrat 101 (1624) 109 (1626).
— , Heinrich, zu Waddemois 52 (1596), 1559 zu Pedua und Waddemois 13 Anm. (1529).
— , Jürgen von, poln. Feldherr 62 (1602).
— (Varensbecke), Laurenz, Stiftsvogt in der Wieck 4 (1511).
Falkenclo (Falkenklau), — von, Bevollm. Reinholds v. U.St. 218 (1699).
Fersen, Adam Reinhold von, Sergeant L.R. 238 (1709), Ltn. 242 (1710).
— , Hans, Statthalter auf Hapsal 101 (1624), 110 (1627).
— , Hans von, Munsterschreiber L.R. 238 (1709).
— , Hermann von, Landrat u. Oberst 236 (1709).
— , — — , Rittm., macht am 13. März 1665 Hochzeit 167 (1665).
— , (Versen), Jochim, zu Schmenzin in Pommern, Ehem. I der Anna Herkel zu Linden, Ant. matr. des Otto v. Ungern 56 (1598), 98 (1620).
— , Otto Wilhelm von, Gen. u. Landrat, zu Fistehl 199 (1683).
Fischbach, Adam Friedrich von, Rechtsanwalt 164 (1665).
Fissingh, Hermann, Rev. Kaufm. 99 (1620).
— , Johann, Rev. Bürg. 242 (1710).
Fleming, A., Mitgl. der Red.Komm. 215 (1698).
Fleming, Heinrich, ein Erbe des † Jost Kursel zu Kidepäh 125 (1637).
Franc, Peder, Mitgl. der Red.Komm. 213, 215 (1698).
Frese (Freese), Hans, schwed. Reiter, Ehem. der Christina v. U. 124 Anm. (1615).
Funken, Remmert von, Major, Ehem. II der Sophia Elis. v. U., Schwg. Ottos v. U.St. 155 (1660), 174, 175, 176 (1668).
Fürstenberg, Jobst, poln. Kastellan 37 (1577).

Gäbler, Herr Thomas, Domdekan zu Hapsal, hat die Praebende Vogelsang 59 (1558).
Galen, Hinrich von, OM. 25 (1553).
Gallen, — , Ltn., Arrendator von Hannijöggi u. Jeglecht 198 (1683).
Gardie, Axel Julius Grf. de la, Gen.Gouv. von Estland 215 (1698).
— , Jacob Grf. de la, FM. u. Gouv. von Riga 109 (1626), 122 (1633).
— , Magnus Gabriel Grf. de la, Reichstruchsess 200 (c. 1680).
— , Pontus Grf. de la, schwed. Kr.Obr. 136 (1583).
Gernet, Joachim, Obersekretär 231 (1708).
Gerssdorff, Jürgen von, Ltn. 163 (1665).
— , Moritz Friedrich von, Fähnr. 238 (1709), Ltn. 242 (1710).
Gilsen, Heinrich von, poln. Unterhändler 80 (1613).
— , Otto von, Ottos S., zu Ass, Ehem. II der Barbara Taube, Succ. matr. des Otto v. U. 20 (1544).
Görtz, Anna Dorothea Frfrau von, geb. von Haxthausen 205 (1690).
Grapendorf, † Anna Gertrud von, W-we des . . . von Haxthausen zur Apenburg, M. d. Anna Dorothea v. Haxthausen 205 (1690).
Grote (Gros, von Grosen), H., Ehem. der Philippina Elisabeth v. U. 158 (1662), bereits † 205 (1690).
Grotthuss (Grosshausen), Otto von, Ehem. der Elisabeth v. U. 107, 132 (1554).
Grundeis (Grundies), Elisabeth, W-we des Joh. Cronen 107 (1571).
— , Rüdiger (Rötger) 50 (1592), 107, 132 (1571, 1592).
Gustav Adolph, K. von Schweden 55 (1621). 78 Anm. (1620), 81, 83 (1613), 87 (1616), 91 (1617), 93 (1618), 100 (1621), 102 (1624), 113 (1629), 119 (1631), 136 (1612), 165, 168 (1630).

Gutzleef, Hans, V. des Herrn Johann, 3a (vor 1501).
— , Herr Johann, Hans' S., Priester 3a (vor 1501).
— , Kersten, 3a (1501).
Gyllenborg, Jacob Gf., Mitgl. der Red.-Komm. 213, 215 (1698).
Gyllenhielm, Carl Carlson, schwed. Krg.Obr. 84 (1614).
Gyllenstjerna af Stedinge, Carl Gf., Mitgl. d. Red.-Komm. 213 (1698).
Gyllenstjerna, Jacob Gf., Mitgl. der Red.Komm. 215 (1698).
Gyldenstolpe, Nils Gf., Mitgl. der Red.-Komm. 213 (1698).
Hagen, Hans, Zeuge 3a (1501).
Hägerflicht, Arwid, Mitgl. der Red.Komm. 213, 215 (1698).
Hastfer, Godele, heiratet Jürgen v. U. zu Pürkel 7 (1524), W-we 17f (1537).
— , Hinrich, zu Somel, Schwg. des Fab. Ernst v. U.St. 206)1692).
— , Johann, zu Sack und Kattentack, Landrat 162 (1664).
— , † Wolmar, V. der Godele H. 7 Anm. (1524).
Haxthausen, Anna Dorothea von, Hfr. des Frhrn. v. Görtz 205 (1690).
Hedwig, 2. Tochter des livischen Königs Kobbe und der Fürstin Babba von der Pleskow (!) 136 (c. 1211).
Hedwig Eleonora, W-we K. Karls X. von Schweden 173 (1667).
Helle, — thor, Fähnr. L.R. 242 (1710).
Heller, Peter, Ltn. L.R. 238 (1709), 242 (1710).
Herkel, † Anna, T. des † Reinhold, Hfr. 1. des Joachim Fersen, 2. des Otto v. U., auf Linden, Schw. der May (Margarete) und der Magdalena H. 106 (1626), 136 (1614/25).
— , Gorius, zu Linden, G.V. der Anna Herkel 113 (1530).
— , Jürgen, des alten Jürgen S. 11 (1525).
— , Magdalena, T. des †Reinh., Schwgin. Ottos v. U., Hfr. 1. des Reinh. Lieven, 2. des Rittm. Heinr. Rehbinder 106 (1626).
— , Margarete (May), T. des † Reinhold, W-we des Gregor v. Sacken, Schwgin Ottos v. U., M. der Marg. u. Sophia v. Sacken 94 (1618), 96 (1619), 106 (1626).
Hesse, Anna, T. des Mattis H., W-we des Rittm. Bock, Hfr. des Kgl. Schiffskapitäns Hermann v. U. 74 (1605).
Heydemann, Georgen, Estl. 89 (1617).
Hildebrandt, Johannes, Fürstl. Corveyscher Grave in der Stadt Höxter 140, 141 (1648).
Hillebrandt, Johann Michael, Feldw. L.R. 238 (1709), Ltn. 242 (1710).
Hintelmann, Ludowich, Dr. jur. u. Ratsverw. zu Riga 109 (1626).
Hollern, David Johann von, Capt. L.R. 238 (1709), Major 242 (1710).
— , Gustav Caspar von, Fähnr. L.R. 238 (1709), Ltn. 242 (1710).
Holm, Hans Jakob, Fähnr. L.R. 238 (1709).
Hölsen, Katharina von, Hfr. I des Heinrich v. U. von der Fistehl 60 (1600), † „von Hülsen gen. v. Ekeln" 85 (1615).
Holstever, † Claus' W-we, Schwgin. des Claus von Ungern 7a (1524).
Holthusen, Johann, BM. von Reval 65 (1602).
Holzschuer, Bertram, Kgl. poln. Landkämmerer Dörpt. Kreises, auf Premen und Kossen 53 (1597).
Höpner, Christian, Johannes S., Rev. Bürg. 242 (1710).
— , Hinrich, Rev. Bürg. 242 (1710).
Höppener, Joachim, Rev. Kaufm. 153 (1680), 208 (1696).
Hoppen, Jorgen, Vogt des Marktfl. Fürstenau 193 (1678).
Horn, Bengt (Klasson, Frhr. auf Amyne), Gouv. von Estld. 174, 175, 176 (1668).
— , Helena, W-we des Joachim Friedr. Zoege auf Weissenfeld, Hfr. des Magnus Nieroth 143 (1651), M. der Helena Zoege 204 (1680), M. der Christ. Elis. Nieroth 232 Anm. (1708).
Howen, Henrich von, 89 (1617).
Höye, Christian zur, Rev. Bürg. 242 (1710).
Hübner, Lukas, Sekretär der erzstift. Gesandtschaft nach Polen 29 (1562).
Hueck, Johann, Jobstson, RatsH. zu Reval 241 (1710).
Hüne (Huin) von Anstelradt, DO.Vogt zu Wesenberg 21 (1545).
Hünnighausen, Friedrich von, Nachkomme des (Peter) Nasacken 163 (1667).
Jasper (Linde) Ebf. von Riga 4 (1515), 6a, 6b (1522), 6c (1523) u. 17a (1535).
Joencken, Hinrich, Fähnr. L.R. 238 (1709).
Johann III., K. von Schweden 162 (c. 1575), 56 (1590).
Johann Gf. zu Nassau-Katzenelnbogen, schwed. Feldherr in Livld. 68 (1602).
Johannes (Bey), Bf. von Dorpat 215 (1543).

Johannes Baptista, Prior des Stiftes Corvey 144, 145 Anm. (1652).
Jonesson, Salomon, Vogt zu Helsingfors 72 (1604).
Iwanowitsch, Iwan Fürst, russ. Statth. auf Weissenstein 34 (1575).
Kagge, Lorenz (Lars), auf Fierdeschaff u. Moseboo, Gen.Maj. 125 (1637).
Kalling, Pehr, Ass., Mitgl. der Red.Komm. 213, 215 (1698).
Kannengiesser, Peter, Bürg. von Fürstenau, Ehem. der Anna K. 193 (1678).
Karkofsky, Matthias, poln. Hauptm. auf Rositten 57 (1599), 107, 132 (1595).
Karl, Hzg. von Südermannland, seit 1604 Karl IX. als K. von Schweden 61 (1600), 62 (1601), 66 (1602), 73 (1605), 76 (1607), 136 (1605) s. W-we 78 (c. 1612), 98 (1620).
Karl XI., K. von Schweden 173 (1660, 1664), 190 (1677).
Kautelberg, Tönnies, Liv. 54 (1597).
Kawer (Cauier), Engelbrecht, Vas.Dorp. 6 (1522).
— , Hans (Johann), Rat des Bfs. von Dorpat 6 (1522), 10 (1524).
— , Lubbert, Vas. Dorp. 6 (1522), 10 (1524).
Kempe, Martin, L.R. 238 (1709), Capt. 242 (1710).
Kerstens, Claus, Ratsverw. zu Hapsal 143 (1651).
Kerszbrock, Anna von, W-we des Johann v. U. 78 Anm. (1620).
Klein, F., Fürstl. Gerichtssekretär in Mitau 132 (1654).
Kliekh, Michel, Bevollm. der Schwestern Alh. u. Magd. Brakel 75 (1606).
Klodt, Bernhard, Liv. 58 (1599), 132 (1626).
— , Fromhold, Liv. 123, 132 (1633, 1641).
Klugen, — von, Capt., zu Lodensee 227 (1706).
Knorre, Henrich. dän. Befehlshaber auf Lode 35 (1575).
Knorring, Gustav, Obristltn. 185 (1672).
— , Hinrich Gustav, Sergeant L.R. 238 (1709).
Knüpfer, —, Ltn. L.R. 242 (1710).
Knutson, Olof, Unterhändler K. Erichs XIV. mit der Estl. Rittersch. 162 (1561).
Koch (Mohrenschild), Johann, Ratsverw. zu Reval, erwirbt Koik 93 Anm. 105 (1625).
Kock, Guideon, Feldw. L.R. 238 (1709), Ltn. 242 (1710).
Kohl (Kohlen), † Hinrich, Präsident, s. Erben 228 (1706).
Köhler, Claus, Nachkomme des (Peter) Nasacken 163 (1665).
Königsmark, M., Mitgl. der Red.Komm. 213 (1698).
Königsmarksche Güter in Estland 255 (1713).
Korff, —, kurl. Oberhauptmann 134 (1640).
— , Nicolaus 54 (1597).
Koskull, Bartolomeus, Vas.Dorp. 2 (1452).
— , Hans, erzst. MR. 6 d (1523).
Kowen, Heinrich, Bürg. v. Höxter 140 (1648).
Kramer gen. Beiringk, Hans, Bürg. von Borgo (Finld.) 85 (1615).
Krause (Kruse), Eilert, Frhr. zu Kelles u. Treyden, poln. Reichsrat 37 (1577).
— , Fabian, Freiherr, S. des Eilert, Verlobter der Katz Üxküll 37 (1577).
Krechter, Thomas, Rev. Ratssekretär 241 (1710).
Krüdener, Jürgen, 61 (1601), Rittm. 98 (c. 1606).
— , Jürgen, Stiftsvogt zu Treyden 15 (1532).
— , Georg, zum Rosenbeck, Kgl. Kommissar 109 (1626), Rittm. 136 (c. 1607).
Krusenstjern, Ewert Philipp von, Capt. L.R. 238 (1709).
Kursel, Anna, zu Kessow, W-we Fabians v. U. 103 (1624), auf Hasick kauft Kidepäh 125 (1637), 135 (1646), M. des Reinhold und der Anna v. U. 142 (1648), † 1667. Anm. zu 142 (1648), 161 (1664), 189 (1661).
— , Catharina, zu Söderby, T. der Gertrud Grotthus 210 (1684).
— , Christina, W-we, auf Ahrstadt (Schweden) 125 (1637).
— , Christina, Hfr. des Maj. Henr. Joh. Wünsch 153 (1657).
— , Christoffer, zu Pargel, Fähnr. 105 (1625), Rittm., Br. des Maj. Henrich K., Ehem. I der Sophia Elisabeth v. U., † 1656 im Kriege 154, 155 (1660).
— , Claus, Br. des Heinrich 162 (c. 1586).
— , Heinrich, Br. des Claus 162 (c. 1586).
— , Heinrich, zu Berghof, Major, Br. des Christoffer 154, 156 (1660), V. der Margarete Helene 183, 184 (1671), 197 (1683), 201 (1684).
— , † Jost, zu Kidepäh, s. Erben 103 (1624), 162 (1664).
— , Margarete Helene, Heinrichs T. 183 (1671).

Kursel, Maria, W-we des Tönnies Wrangell, Schw. der Hfr. des Fabian v. U. 125 (1637).
— , Otto, (S. des † Christoffer), zu Sinnalep und Pargel 197 (1683).
— , † Wolter, auf Hasick, Ehem. der Anna Taube, Br. des † Jost 103 (1624), s. Erben 162 (1664).
Kustor, Georgen, Gutsverwalter zu Schl. Pürkel 104 (1625).

Lange, Johann, Ltn. L.R. 238 (1709), Capt. 242 (1710).
Langhemack, Henrich, Bevollm. Heinrichs v. U. in Stockholm 66 (1602).
Lanting, Johann, Rev. Kaufm. 209 (1696), 242 (1710).
Larson, Andreas, Rittm. 98 (1581).
Ledebuhr, Didrich, der Alte 106 (1626).
Lejonmark, Sven, Mitgl. d. Red.Komm. 213 (1698).
Lejonstedt, Andres, Mitgl. der Red. Komm. 213 (1698).
Lewenwolde, Bernhard von, auf Paddas 109 (1626).
Leyon, —, Capt. 216 (1699).
Lieven, Berent Wilhelm Baron v., Ltn. L.R. 238 (1709), Capt. 242 (1710).
— , Berent, Ltn., zu Parmel 105 (1625).
— , Bernhard Otto von, (zu Parmel) 159 (1663).
— (Liwe), Georgen 89 (1617).
— , Hans Henrich von, Oberst 224 (1705), Taufpate 235 (1708), Gen. Maj. 242 (1710) s. Regiment 221 (1701), 227, 229 (1706), 234 (1708), 238 (1709), 242 (1710).
— (Live), Heinrich von, Obrist, zum Tode verurt. wegen Hochverrat 70 Anm. (1605).
— (Liewe), Jürgen, Fähnr. 110 (1627).
— (Live), Ludolf (1341), Ludeke (1350), siehe Siegeltafel.
Lilienfeld, Carl Gustav, Capt. L.R. 238 (1709).
Linderson (Lennartson, Torstenson), Andreas, Krg.Obr. und Statth. in Livland 70 (1603), 72, 98 (1604).
Lode, Berend, zu Borgeshof, Schwg.S. der Christina v. U. 124 (1637).
— , Gerhard von, Estl. Ldrat 236 (1709).
— , Köne, Hfr. des Gerdt Drolshagen zu Waddemois 13 (1529).
Lohe, Heinrich von, BM. zu Reval 69 (1603).
Lohmann, Evert, RatsH. zu Reval 241 (1710).
— , Melcher, Rev.Bürg. 242 (1710).
Löwen (Lewen), Friedrich von, Obristltn. auf Schl. Lode und Seyer 126 (1637).
— , Friedrich von, auf Lode und Seyer, Ldrat., Schwg. Reinholds VII. v. U.St., V. der Sophia Eleon. 232 Anm. (1708), 250, 252 (1711), 256, 257 (1713).
— , Gustav Reinhold von, Ltn. L.R. 238 (1709), 242 (1710).
— , Sophia Eleonora von, Friedrichs T., Grosst. des Magnus Nieroth, Verlobte des Maj. Magnus Reinh. v. U.St. 232, 233 (1708).
Löwenwolde, Jgfr. Eva Dorothea von, 202 (1683).
— , Bernhard von, auf Paddas, Kgl. Kommissar 109 (1626).
— (Lewolde), Gerhard von, auf Lugden u. Rude, heiratet Dorothea Elis. v. U.St. 166 (1665), Schwg.S. des Reinh. v. U.St.-Kidepäh 184 (1671).
— — , Baron von, russ. GRat. 244, 245, 246 (1711).
Lude, Crafft von der, hatte ein Df. des Kersten von Rosen inne 4 (1515).
Lünman, Caspar, Fähnr. L.R. 238 (1709), 242 (1710).
Mansfeld (Joachim Friedrich), Gf. zu, schwed. Feldherr 98 (c. 1608).
Maria Eleonora, W-we K. Karls IX. u. M. K. Gustav Adolphs von Schweden 112 (1627).
Maydell, Anna von, von Herküll, Hfr. des Joh. Frhrn. von Üxküll Güld. zu Padenorm 207 (1693).
— , Georg, zu Wredenhagen Landrat 105 (1625).
— , Georg, MR. 151 (1655).
— , Jürgen, Statth. auf Lode 108 (1626).
— , Tönnies, Kgl. Hauptmann auf Lode, Ant. matr. Wolmars v. U. 86 (1587).
Meck, Jacobus, zu Suntzen, poln. Kastellan des Rig. Kreises 32 (1572).
— , Engelbrecht, Liv. 89 (1617).
Mecks, Claus, Estl., † 1653 Herbst 147 (1654).
— (Meks), Claus, Ritter, zu Sack, Abges. der Estl. Rittersch. 162 (1561).
— — , Johann, Vas. Dorp. verk. Urbs 215 (1554).
— (Mexs), Johann, von Poll 89 (1617).
Melitz, Andreas, Pastor zu Hapsal 228 (1706).
Mengden, Engelbrecht von, Kgl. Kommissar in Livld. u. Ingermanld. 127 (1638).

Mengden, Fromhold von, 65 (1602).
— , Georg von, Bevollm. der W-we des † Jürgen v. U. zu Pürkel 53 (1597).
— , Otto von, Rittm., Arrendator von Haselau 216, 219 (1699).
— , Wolmar von 53 (1597).
Menschikow, Alexander, Fürst, russ. Gen.FM. 247, 250, 251, 252 (1711).
Mettstacken, Arend, Estl. Landrat 165 (1630).
Meyer, Hindrich, Aelterm. 214 (1698).
Meyrs, Maria, Hfr. des Hinrich Bergmann von Fürstenau 194 (1679).
Michael (Hildebrand), Ebf. von Riga 3a (1501), 3b (1505(.
— , Christoph, BM. von Reval 241 (1710).
Middendorf, Johannes, Batt.Priester L.R. 238 (1709), 242 (1710).
Moll, Peter, Ratsh. zu Reval 46 (1591).
Mühlen, Carl Hinrich zur, Führer L.R. 238 (1709).
— , Johann Diedrich zur, Munsterschreiber 238 (1709).
Müller, Anna Catharina, Hfr. des Michel Türner 230 (1707).
— , Hans, zu Heimell, Ehem. der May v. U. 52 (1596).
— , Peter, Rev. Bürg. 242 (1710).
Münchhausen, Christof von, Anführer der dän. Hofleute 28 (1558).
— , † Johanna Elisabeth von, Hfr. 1. des Rittm. Franz von Stockhausen, 2. des Gen. Hans Wolf von Salis, † 1625, 131 (1639).
Murrer, Franz, Dörptscher Kreis-Notar 214 (1698).

Nagel, Hermann von, 145 Anm. (1652).
Nasackensche Erben beanspruchen Fistehl 163 (1667).
Nicolai, Laurentius, Kgl. Kommissar u. Sekretär 109 (1626).
Nielson, Jöns, zu Ringstedh, schwed. Kommissar in Finland 73 (1605).
Nieroth, Christina Elisabeth, T. I. Ehe des Magnus N., Hfr. des Friedr. von Löwen 232 Anm. 1708.
— , Gertrud Magdalena, T. II. Ehe des Magnus N. mit Anna Elisabeth Taube, Hfr. I Reinholds VII. v. U.St. 230 (1707), 232 Anm. (1708).
— , Heinrich, wird Korporal 150 (1655).
— , Magnus, Kgl. Revident (V. des folg.?) 102 (1624).
— , Magnus, Magnus S., Rittm., Ehem. 1. der Helena Horn 143 (1651) 2. der Anna Elis. Taube 232 (1708). Derselbe? 152 (1656).
Nörtken, Heinrich 89 (1617).
Nottbeck, Nicolas, Kfm. 256 (1713).
Nyen, Christof von, Schwg. S. des † Baranof zu Ochtel 200 (1630).

Offenberg, Lorenz von, Liv. 57, 58 (1599), 62 (1601).
Ohm (Oom), Adolf, Glied der Gr. Gilde zu Reval 241, 242 (1710).
Orgies, Philipp, Wilhelms S., erschlug Jürgen v. U. zu Pürkel 46 (1591), gen. von Rautenberg, der Jüngere 53 (1597), Bes. von Idel oder Orgishof 148 (1597).
Örtten, Elisabeth von, Hfr. II des Fabian Ernst v. U.St. 231 (1708).
Oxenstierna, Gabriel Bengtson, Frhr. zu Mörby und Lindholm, Gubernator von Estl. 80 (1613), 88 (1617), 94 (1618), 168 (1613).

Pahlen, Detlof von der, gen. Astrow 107 (1596).
— , Gustav Christian von der, Landrat 236 (1709), 250, 251 (1711).
— , Johann von der, wird erwähnt 19 (1544).
— , Johann Andreas von der, Obrist, zu Woiseck 202 (1688).
— (Pall), Peter von der, 32 (1572), 107 (c. 1570).
— , Reinhold von der, Schwg. des Kersten von Rosen 4 (1515).
— , Reinhold Baron von der, Oberst 241 (1710).
— , Sophia Augusta Baronesse von der, Hfr. II Reinholds VII. v. U.St. 249 (1711).
Palm, Magnus Martinson, auf Kyrienpeh, Statth. zu Riga 109 (1711).
Pattkull, Bartolomeus, Liv. 51 (1595).
— , Dietrich Friedrich, Gen.Maj. und Vizegouv. von Estld. 241 (1710).
— , Ewold Emmerich, beansprucht Fistehl 163 (1666).
— , Fromhold, von der Hohenheydt, Kgl. Kommissar 109 (1626), 168 (129).
Paulson, Michel, der Ältere, BM. zu Reval 160 (1663).
Payküll, Johann Friedrich, Estl. 152 (1656).
Peetz, Georg, zu Lauk, Ehem. 1. der Anna Fahrensbach, 2. der Marg. Holstfer 89, 90 (1617).
Pekoslawsky, Stanislaus, poln. Kommissar in Livland 132 (1586).

Person, Hinrich, schwed. Vogt in Finland 72 (1604).
Peter I., Kaiser von Russland 249, 252 Anm. 253 (1711), 254 (1712).
Pihl, Carl Gustav, Ltn. L.R. 238 (1709).
Piper, Carl Gf., Mitgl. der Red.Komm. 213 (1698).
Plater, † Friedrich, V. des Johann, kaufte c. 1500 die Df. Madditen u. Nadsen und 1507 das Ges. Lutzen 17a bis 17e (1535).
— , Johann, † Friedrichs S., 17a flg. (1535). Wohl derselbe:
— , Johann, Vas. Rig. 22 (1546), 32 (1572).
Plens, Andres, Schloßkirchen-Vormünd. zu Hapsal 118 (1630).
Plettenberg, Johann von, Br. des Wolter 107 (1533).
— , Wolter von, OM. 7a (1524), 107 (1533).
— , Wolter von, Br. des Johann 107 (1533).
Polman, Georgen 89 (1617).
Pohlmann, Reinhold von, Sergeant L.R. 238 (1709).
Posse, Knut, auf Hellekys, Statth. von Ostergöthland 125 (1637).

Quas, † Jürgen, Schreiber des FM. Reinhold Anrep 69 (1603).
Quist, —, Inspektor, Rev. Bürg. 242 (1710).

Ram, Hans, besitzt Pfandbriefe auf Fistehl und Gilsen 85 (1615).
Ramell, Henrich, Liv. 66 (1602), 107, 132 (c. 1600).
Ramm, (Claus von, zu Padis-Kloster) 152 (1656).
Rapp (Otto) von, Oheim des Fabian Ernst v. U.St. 167 (1665).
Rappe, Fabian Friedrich, Major 231 (vor 1708).
Recke, Johann von der, OM. 24 (1550).
Rehbinder, Anna Catharina, Baronesse, T. des Gustav Magnus 235 (1708).
— , Gustav Magnus Baron, Rittm., Ehem. der O. E. v. Bellinghausen 235 (1708).
— , Heinrich, Rittm. 89 (1617), Kgl. Revident 102 (1624), Ehem. II der Magd. Herkell, Schwg. Ottos v. U.St., zu Leweküll und Wagenküll 106, 109 (1626).
— , Otto, Estl. Landrat 236 (1709).
Reimers, Johann, Feldw. L.R. 238 (1709).
Reinhold (Buxhöwden), Bf. von Oesel 17b (1735).
Remahl, —, Kreisvogt des Dörpt. Kreises 214 (1698).
Reval, Rat der Stadt 162 (1664), 186 (1675).
Ribbingh, Boo, zu Säby, Schwed. Reichsrat 73 (1605).
Richter, Augustin, Munsterschreiber L.R. 238 (1709).
— , Samuel, Bf. zu Reval 154 (1660).
Riesebieter, Johann 52 (1596).
Romer, —, Fähnr. L.R. 242 (1710).
Rope, Wrederik van der, Ritter 1 (1366).
Roppe, Dyderik van der, verk. Ollete 2 (1452).
Rosen (Rose), Axel, auf Kaltenbrunn u. Wieso, MR. 170 (1660), Statth., Schwg. des Fabian Ernst v. U. St. 191 (1677).
— —, Bengt Gustav von, Major 235 (1708), Landrat 236 (1709).
— —, Bogislaus, Statth. zu Kaporje 87 (1616), s. Erben 185 (1672).
Rosen, Anna Dorothea von, Hfr. des Obristen Üxküll 202 (1686).
— , Conrad von, Jürgens S., Kerstens Br. 4 (1515).
— , Conrad von, Kerstens S. 15 (1532), zu Rosen 17 f (1537).
— , Fabian von, Liv. 61 (1601).
— , Hans von, zu Sonorm, Succ. matr. Reinholds VII. v. U. St. 237 Anm. (1716).
— , Hans von, verk. mit s. Brüdern Jürgen u. Kersten den Hof Orellen 127 (1463).
— , Hans von, 8 (1524), Herr Hans von, Ritter 6 d (1523).
— , Johann von, Ritter 1 (1366).
— , Johann von 15 (1532), zu Roop 17 f (1537), Schwg. des Otto v. U. 16 (1533), 17 (1534), 18 (1543), 19 (1544), Schwg. des Otto v. Gilsen zu Ass 20 (1544), 27 (1558).
— , Johann von, erzstiftischer Gesandter 29 (1562).
— , † Johann von, Obrist, Schwg. des Otto VI. v. U. St., s. Erben 174, 175, 176 (1668).
— , Jürgen von, von Raiskum 61 (1601).
— , Jorgen von, zu Roop 37 (1577).
— , Jürgen von, Br. des Hans und des Kersten 127 (1463).
— , Jürgen von, Kerstens S. 4 (1515), 15 (1532).
— , Jürgen von, zu Mojahn 17 (1534).
— , Karsten von, von Hochrosen, auf Koddyack, Kgl. Kommissar 109 (1626).

Rosen, Kersten von, Jürgens S., auf Schl. Rosen, Ehem. der Elszbe v. Ungern, Br. des Conrad, V. des Kersten u. Jürgen, Schwg. des Gerdt u. des Heinrich v. Ungern 4 (1515), 15 (1532), 17a, 17b (1535).
— , Kersten von, verk. mit s. Brüdern Jürgen u. Hans gemeinsam den Hof Orellen 127, 129, 130 (1463).
— , Kersten von, Kerstens S., der Junge 4 (1515), 15 (1532).
— , Otto von, Johanns S., Schwestersohn des Bar. Otto v. U. St. 175 (1668).
— , Reinhold von, Kerstens S. 15 (1532).
— , Reinhold von, zu Sonorm, verwundet durch Heinrich v. U. 21 (1545).
— , Reinhold von, zu Pernigel 19 (1544).
— , Robrecht von, von Riesenberg 182 (1671).
Rosencron, Heinrich von, BM. u. Syndicus von Reval, kauft Addila V. des Henrich Schwg.V. der Hedwig v. U. St. 191, 192 (1677), bereits † 222 (1702).
— , Axel Heinrich von, Feldw. L.R. 238 (1709), Fähnr. 242.
— , Heinrich von, Heinrichs S., Ehem. der Hedwig v. U. St. 196 Anm. (c. 1683), bereits † 222 (1702).
— , Jakob Gustav von, Fourier L.R. 238 (1709).
Rosladius, † Fritz, Obrist, zu Uelzen, s. Erben 117 (1630).
Rostiger (Rastigerwe), Bartelt, zu Orellen, G.V. der Magdalena R. 127, 129, 130 (1463).
— (Ritgarische), Magdalena, zu Orellen 42 (1583), W-we 47, 111 (1592), M. des Otto v. U. 136 (1646).
Rothausen, —, Assessor, Besitzer von Kellitz 172 (1667).
Russenfeld, Andreas, Rustmeister L.R. 238 (1709).
Ryningk (Riningk), Axel, schwed. Statthalter zu Abo 72 (1604).
— , Erich, auf Logmansee, schwed. Reichsrat und Admiral, Ehem. der Maria El. Kursel 125 (1637).

Sacken, Christina von, W-we des Jürgen Zoege zu Weissenfeld u. Errestfer 88 (1617), 101 (1624).
— , Ernst von, 30 (1569).
— , Margarethe von, T. des † Gregor v. S. und der May Herkel, Hfr. des Christof Warenstat 106 (1626).
Sacken, Sander von, zu Wennefer Estld. 39 (1589).
— , Sophia von, T. des † Gregor v. S. und der May Herkell, Hfr. 1. des Heinrich Wesell, 2. des G. Zimmermann, M. des Heinrich von Wesell und des Gottschalk Zimmermann 106 (1626).
— , kurl. Hofmarschall 134 (1641).
Salemann, Jürgen, Kfm. in Reval 203 (1688).
Salis, Anna Maria von, Fürst-Aebtissin des Stiftes Niedermünster bei Regensburg, Schw. und Erbin des Gen. Hans Wolf von S. 131 (1640).
— , Hans Wolf Frhr. von, Kais. Gen. u. Feldzeugmeister, Succ. matr. des † Franz von Stockhausen, Stief-V. der Chr. Dor. von Stockhausen, der Hfr. des Hptm. Heinrich v. U. 115 (1629), 128, 131 (1639, 1640), 149 Anm. (1629).
Sass, Philipp, Obristltn., feiert Nachhochzeit 167 (1665).
Scharenberg, Bernhard von, Landrat 122 (1633).
— , Remmert von, Komtur DO. zu Reval 21 (1545).
Schencking, Dietrich, von Schlockenbeck 134 (1625).
— , Magdalena, Hfr. des Detlof von Hülsen, gen. Eicheln 134 (1640).
— , Matthias (Thies), auf Schlockenbeck, Hptm. auf Selburg, Ehem. der Gertrud v. U. 36 (1577), 54 (1597), 134 (1599), Besitznachfolger der Güter Reinholds v. U. 134 (1599, 1601, 1624).
— , (Otto), Bf. (zu Wenden) 134 (1625).
Schilli, Andreas, Aelterm. der St. Kanuti-Gilde in Reval 241 (1710).
Schliesser, Conradus, Kgl. Sekretär 80 (1613).
Schlippenbach, Hinrich Johann von, Obristltn. L.R. 238 (1709).
— , Wolmar Anton von, Obritstl., Miterbe der Zoegeschen Güter 211, 212 (1697), 214, 215 (1698), 217 (1699), Statth. zu Reval 226 (1705), 232 (1708).
Scholmann, Heinrich, † Ottos S., Br. des Otto, Schwg.S. des Johann Bremen von Maydell 95 (1619).
— , Otto, des † Otto S., 95 (1619).
— , Robrecht 89 (1617).
Schoten, Thomas von, Rev. RatsH. 241 (1710).

Schrapfer, Adam, Hauptm. auf Adsel 61 (1601), Kgl. Commissarius 80 (1613), erh. Alp 93 (1618), 97 (1619).
Schreiterfeld, Johann Andreas von, Capt. 217 Anm. (1728).
Schröder, Christian Magnus 237, 240 (1718).
Schulmann, Berndt Gustav, Capt. 223 1704).
Schultz, Caspar, Rig. Bürg. 107 (1604).
Schürmann, Johann zu Ochtel (Estld.) 200 (1683).
Schütze, Georg, Pastor zu Roethel 197 (1683).
Schwadbom, † Diedrich, Schw.S. des Didrich Üxküll des Alten, Diener des Robbert Taube zu Neuenhof, erschossen von Wolmar v. U. 49 (1592).
Schwarzwald, — , Fähnr. L.R. 242 (1710).
Seebach, Christoffer Friedrich, Ltn. L.R. 238 (1709), Capt. 242 (1710).
Seybolssdorf, Alexander Ludwig Frhr. von, Obrist 158 (1675/83).
— , Maria Geschen Frfr. von, geb. von Münchhausen, W-we, M. des A.L. Frhrn v. S. 158 (1662).
Seydell, Heinrich, Rgt. Quartierm. L.R. 238 (1709) Capt. 242 (1710).
Sifferson, Siffer, Kämmerer zu Åbo, Finld. 72 (1604).
Sigismund III., K. von Polen und Schweden 47 (1592), 55 (1599) 71, 107 (1604).
Sigismundy, Carl Johann, Ltn. L.R. 238 (1709), Capt. 242 (1710).
Silvester, † Ebf. von Riga 6a (1522).
Simon, Johann Balthasar, Mitgl. der St. Kanutigilde in Reval 241 (1710).
Skytte, Johann, der Ältere, Gen.Gouv. von Liv. und Estld. 117 (1630).
Smalening, Brönniel, schwed. Befehlshaber auf Hapsal 59 (1572).
— , Jöran Brönnielson, S. des Obengen. 59 (1611).
Spiel, Jurgen, Aeltester der Gr. Gilde, Reval 241 (1710).
Spille, Andreas, fr. Besitzer von Kaipen 66 (1602).
Stackelberg, Wolter, zu Eichenangern 147 (1654).
Stahlen, Georg von, 185 (1672).
— , † Timon, s. Erben 185 (1672).
Stampehl, Agnes, W-we Hans Luhre des Aelteren zu Connofer 106 (1626).
— , Jürgen, Rev. Bürg. 242 (1710).
Steiger, Jürgen, St.V. des L. Becker 41 (1581).
Stenbock, Johann Gabriel Gf., Mitgl. der Red.Komm. 215 (1698).
Stephan Bathory, K. von Polen 107 (1583), 134 (1583, 1588).
Sternberg, Johann Freiherr (!) von, Ritter (Herr) 136 (1211).
Sternberg von, gen. Ungar (Ungern), Heinrich (indentisch mit dem Hptm. Heinrich v. Ungern 144 (1652), Ehem. der Christofora Dorothea von Stockhausen 145 (1625).
Stockhausen, Anna Margaretha von, Schw. der Christofera Dorothea 115 (1629).
— , Christofera Dorothea von, St.T. des Frhrn. H. W. von Salis 115 (1629), T. des † Franz von St. und der † Johanna Elis. von Münchhausen, Hfr. des Hauptm. Heinrich v. Ungern 128, 131 (1639), 144, 145 (1652).
— , Heinrich von, der Aeltere auf Lüttmarsen, Br. des † Rittm. Franz v. St. 131 (1639).
Stoll, J. P., Aelterm. Grosser Gilde, Reval 241 (1710).
Strahlborn, Johann, Rev. Kaufmann 209 (1696).
Stromberg, Niels, Gen.Gouv. von Estld. 236 (1709).
Strömfeld (Gustav Adolf), Statthalter zu Dorpat 214 (1698), 219 (1699).
Stundius, Johannes, Gerichtsnotar zu Tuckum, Kurld. 114 (1629).
Super (Süper), † Johanns W-we 3a (1501).
Tast, Johann, Sekret. der erzstift. Gesandtschaft 29 (1562).
Taube, Anna, W-we des Wolter Kursell auf Hasick, Schwg.M. des † Fabian v. U. 103 (1624).
— , Anna Elisabeth, II. Hfr. des Magnus Nieroth, Mutter der Gertrud N., der I. Hfr. Reinholds VII. von U.St. 232 Anm. (1708).
— , Barbara, W-we des Otto v. U. 18 (1543), Hfr. des Otto von Gilsen zu Ass 20 (1544), M. der May Gilsen und GM. de Katz Üxküll 37 (1577).
— , Bernhardt, der Alte auf Maydell, Rittm. 136 (c. 1585).
— , Berent Otto von, Capt. L.R 238 (1709).
— , Berent Wilhelm, Baron, Obristltn. 251 (1711).
— , Berent Wilhelm, Sergeant 238 (1709), Fähnr. 242 (1710).

Taube, Georgen, Amtmann zur Salis 23 (1548).
— , Henrich Johann Baron, Obrist 174, 175 (1668).
— , Jacob, zu Saxemois, Abgesandter der Estl. Ritterschaft 162 (1561).
— , Robert, Estl. 85 (1615).
— , Wilhelm Friedrich (Wilhelm), zu Sesswegen 58 (1599), 60 (1600), 66 (1602), 132 (1595).
— , Wolmar, zu Vier (Fierenhof), St.V. der Tordia Todven 23 (1548).
Tegetmeyer, Sylvester 107 (—).
Tepel, † Claus, zu Pursküll 42 (1530).
— , Henricus, Vas.Rig. 42 (1490).
— , Lubbert, zu Pursküll, Nachkomme (GS. ?) des Henricus T. 42 (1583).
Thiemann, Tilemannus, Custos des Stiftes Corvey 145 (1652).
Thomas, Ebf. von Riga 17a flg. (1535).
Thöresson, Jacob, Sekretär der Red. Komm. 213, 215 (1698).
Tieren, Christian von, Weinhändler 237 (1709), 240 (1710).
Tiesenhausen, Barbara von, Hfr. des Heinrich Rantzow, T. der Anna Fahrensbach zu Lauck 89, 90 (1617).
— , Caspar (fr. Besitzer von Kyda, Ksp. Kusal Estld.) 81 (c. 1600).
— , Didlof von, Br. des Hartwich u. Johann 6c (1523).
— , Dietrich, zu Meyentack, S. des † Peter T., Schwg. des Jürgen v. U. 43 (1586), 45 (1689).
— , Engelbrecht von, zu Heyme, Rittm., schwed. Unterhändler 80 (1613).
— , Engelbrecht von, Kgl. Revident 102 (1624) zu Röst u. Dewwen 109 (1626).
— , Fabian von, von der Berson und zu Tampen 31 (1570).
— , Fabian von, zur Adlehn 54 (1597).
— , Fabian von, Ldrat 232 (1708), 236 (1709), 251 (1711).
— , Fromhold von, Obristltn. 152 (1656).
— , Fromhold von, Estl. Ldrat 101 (1624).
— , Fromhold von, auf Kotz und Undel 191 (1677).
— , Fromhold von, Fähnr. L.R. 238 (1709), Ltn. 242 (1710).
— , Fromhold von, Testamentsvollstrecker, s. neuer Hof bei Schl. Rosen 4 (1515).
— , Fromhold von, zur Festen, poln. Hauptm. auf Sesswegen 32 (1572), 37 (1577).
Tiesenhausen, Fromhold von, von der Berson 58 (1599).
— , Hans Henrich von, Estl., 152 (1656).
— , Hartowich, 4 (1511), Br. des Didlof u. Johann 6c (1523).
— , Helmoldt von, Ritter, Rat des Bf. von Dorpat 6 (1522).
— , Heinrich von, erzstiftischer Gesandter 29 (1562) zur Berson 37 (1577), 38 (1577/93), 48 (1592).
— , Henrich von, zu Tirsen 19 (1544).
— , Henrich von 107 (—).
— , Henrich von, zu Kaltzenau 54 (1597).
— , Johann von, zur Vethal, ebfl. Rat 6c (1523).
— , Johann von, 107 (1533).
— , Johann von, S. des † Ritters Johann 6c (1523).
— , Johann von, s. Erben 66 (1602).
— , Johann von, Br. des Didlof und Hartwich 6c (1523).
— , Johann von, zu Erlaa 32 (1572).
— , Kersten von 107 (1533).
— , Wolter von, zu Rodenpois 37 (1577).
Tödwen, Tordia, Hfr. des Georgen von U. zu Pajack, Schw. des Joh. T. und St.T. des Wolmar Taube 23 (1548).
Toll, Carl Otto, Fähnr. L.R. 238 (1709).
Tönnesson, Arfwed, zu Fiusserby, schwed. Kommissar in Finld. 73 (1605).
Tott, Ake, verpf. Wackifer 168 (c. 1565).
Transeus, Valentin, 124 (1637).
Treyden, Christoff, 52 (1596).
— , Georg, zu Cornall 105 (1625).
— , Hans, Br. des Georg 105 (1625).
Trost, Valentin, Kgl. Revident 117 (1630).
Tungel, Brita, Niels' T., Hfr. des Jonas Klingstedt, zu Rachküll 139 (c. 1670).
— , Niels Nielson, erh. Münkenhof 119 (1631), 138 (1647) s. Erben 170 (1666).
— , Adolf Nielson, Statthalter zu Reval 203 (1688).
Türner, Michel, Ehem. der Anna Cath. Müller 230 (1707).
Tyrohl, Georg Hinrich, Ltn. L.R. 238 (1709).
Uhlenbrock, Heinrich von, BM. von Riga 109 (1626).
Ulrich, Ewert Gustav, Ldrat. 236 (1709).
Ungern, Andreas von, (A. 39) Br. des Hermann, büßt Kuikatz ein 6 (1522), 10 (1524).
— , Andreas von 85 (1600).
— , Anna von, W-we des † Conrad Üxküll zu Padenorm 30 (1569), 31 (1570).

Ungern, Anna von, 112 (1627). Identisch mit der folgenden?
— , Anna von, T. I. Ehe Heinrichs v. U. von der Fistehl 85 (1615), Hfr. des Magnus Aderkas 114 (1629), verstorben 171 (1666).
— , Anna von, † Fabians T., Hfr. des Johann Nielson Baggehuffwudt 142 (1648), W-we 161 (1664).
— , Anna von, Fromholds T., II. Hfr. Heinrichs v. U. von Assoten und Münkenhof in Wierland, dann Hfr., später W-we des Ewold Pattkull, MSchw. des Andreas Zoege 133 (1647), 165, 168 (1665), 170 (1666).
— , Anna Maria von, W-we des Statthalters zu Pernau Magnus Wolfeldt, zu Kailes 186 (1675), (Ungern Sternberg) 195 (1675).
— , Christina von, W-we des Hans Frese 124 (1637).
— , Christoffer von (B. 28), Hinrichs S., Br. des Engelbrecht 3 (1496), 3 b (1505), cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Christoffer von (B. 47), S. des † Heinrich v. U. zur Fistehl 22 (1546), 32 (1572), cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Claus von (B. 34), Br. des Heinrich und Gert 6 d (1523).
— , Claus von, S. des Claus (B. 34), Br. des Heinrich 21 (1545), cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , † Claus von (A. 24), s. W-we † als Hfrau. des Hans Wrangell 7 a (1524).
— , Claus von (B. 34), kauft Waddemois 13 (1529), verk. diesen Hof wieder 13 Anm. (1559) bereits †, V. der May v. U. 52 (1596), cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Claus von (B. 69), zu Dalby, Kgl. dänischer Statthalter auf Oesel 33, 34 (1575), cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Demitri (Diometer) von, Capt. einer schwed. Söldner Compagnie 59 (1600).
— , Elszbe von (B. 28 T), Hfrau. des Kersten v. Rosen, Schw. des Heinrich v. U. zu Lappier und des Gert 17a, 17 b (1535).
— , Engelbrecht von (B. 29), Hinrikes S., Christoffers Br. verk. Land in Sissegall 3, 17 c (1496), cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Fabian von (A. 58), Br. des Otto v. U. zu Pürkel, besitzt 1548 Pursküll 42 (1583), s. Erben 44 (1586), 107 (1554), cf. Reg. zu Nachtr. I.

Ungern, Fabian von (wohl A. 57 S.), von Pürkel 53 (1597), cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Fabian von (B. 68), 63 (1601) Fähnr., erh. Alp 83 (1613) verliert Alp, erh. Koik 93 (1618) tritt Koik seinem Schwg. Otto Berg ab 97 (1619), bereits verst. 100 (1621), s. W-we Anna Kursel 103 (1624), s. Todestag 177 (1621).
— (Sternberg gen. von Ungern), Franz Wolf, S. des Heinrich v. U. und der Ch. D. von Stockhausen, † c. 1583, 131 (c. 1650), 158 (1662).
— , Fromhold von (B. 46), 24 (1550).
— , Fromhold von (B. 65), Heinrichs S. 58 (1599).
— , Fromhold von (B. 64), Fromholds S., zu Vegen 44 (1586), 53, 54 (1597), 58 (1599), s. Erben 63 (1601), Br. des Heinrich, zu Gilsen. Von den Polen ermordet. V. des Fromhold 66 (1602), s. Waisen 72 (1604), cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Gert von (B. 32), Br. der Elszbe u. des Heinrich v. U. zu Lappier, Schwg. des K. von Rosen 4 (1515), Br. des Claus 6 d (1523), 17 a (1535).
— , —, Br. des Jürgen, Hinrich und Reinhold 6 a, 6 b (1522).
— , Gertrud von (B. ?), Hfr. des Matthias Schenking auf Schlockenbeck, Hauptm. zu Selburg 36 (1577), 134 (c. 1600).
— , Georgen von (B. 44), Ehem. der Tordia Todwen, erh. Pajak 23 (1548).
— , Georgen von (A. 74?), von Packul 38 (1582, 1584).
— , Georgen von (B. 70), Schwg. S. des † Peter v. Tiesenhausen zu Wennefer 39 (1581/86) und zu Mehntack, Schwg. des Dietrich v. T. 43 (1586), 45 (1589).
— , Georgen von (A. 71), zu Orellen, S. der Magdalena Rostiger 111 (1627).
— , Georgen von (A. 58 S.), Frhr., von Eichenangern 63 (1601), 65, 67 (1602).
— , Gottschalk von (B. 60), 38 (1577 1585), 44 (1585), 48 (1592).
— , Hinrich von (B. 26) 3a (vor 1501).
— , Hinrich von (B. 34 S.), Br. des Claes, hat s. Verwandten Reinhold v. Rosen verwundet 21 (1545). cf. Reg. zu Nachtr. I.

Ungern, Hinrich von, Br. des Claus u. Gert (B. 33), 6d (1523), Schwg. des K. v. Rosen 4 (1515), zu Lappier 17e (1535).
—, Hinrich von (A. 59), S. des († Otto, Schwg. des Joh. von Rosen zu Roop 27 (1558).
— , Heinrich von (B. 35) zur Fistehl, ebfl. Rat 6c (1523), 176 flg. (1535).
— , Heinrich von (B. 48), Heinrichs S., von der Fistehl 58 (1599). cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Henrich von (B. 53), von Assoten 51 (1595), Ehem. der Judith von Zweiffeln, erh. Wackifer 55 (1613 bis 1615), 63 (1601), erh. Münkenhof (Rachküll) 81, 82 (1613), 91 (1617), 102 (1624), Landrat 105 (1625), 108 (1626), Miterbe des Hofes Ruttickfer 109 (1626), 116 (1629), s. W-we (Anna v. U.), s. Erbbegräbnis in der Schloßkirche zu Hapsal 118 (1630), 119 (1631), s. W-we 138 (1647), s. W-we Anna v. U. 165, 168 (1665).
— , Heinrich von (B. 63), Fromholds S. 38 (1583, 1593), 44 (1586), 50 (1592), von der Fistehl 54 (1597), 57, 58 (1599), Ehem. der Kath. von Hölsen 60 (1600), 61, 62, 63 (1601), 66 (1602), 71 (1604), s. Besitzung in Finnland 72 (1604), 73 (1605), 84 (1614), s. I. Hfr. †, deren T. Anna, s. II. Hfr. Margaretha v. Zweifeln. Letztwill. Verfügungen 85 (1615), s. Brieflade 107 (1626), v. 1619 verst., W-we wiederverh. 120 (1631), s. Gut Kawen 132 (1595. 1600), s. Schwiegers. Magnus Aderkas 107 (1626), 114 (1629) s. Aderkas.
— , Heinrich von, fürstl. lauenburgischer Hauptm., Ehem. der Christ. Dor. von Stockhausen 115 Anm. (c. 1638), St.-Schwg. S. des Gen. H. W. von Salis 128, 131 (1639), 140, 141 (1648), von Sternberg gen. Ungern 144, 145 (1652), 149 (1655), verst., V. des Franz Wolf, der Philippine Elisabeth und des Johann Heinrich 158 (1662).
— , Hermann von (A. 38), Br. des Andreas, zediert s. St.V. den Hof Kuikatz 6 (1522), 10 (1524).
— , Hermann von (A. 58 S.), Kgl. schwed. Schiffskapitän 74 (1605), 79 (1612).
Ungern, Johann von (A. 7), Ritter, kauft Kuikatz 1 (1366). cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Johann von (B. 61), zur Limmehn 54 (1597), zu Limehn und Gardhon, polnischer Unterhändler 80 (1613), s. Hfr. † 92 (1618).
— , Johann von (A. 75), von Pürkel, Br. des † Jürgen, des Wilhelm und des Wolmar v. U. 51 (1595), 53 (1597), Lehnsbesitz in Schweden 76 (1607), 78 (1612), s. W-we Anna von Kersbrock 78 Anm. (1620). cf. Reg. zu Nachtr. I.
— (Sternberg gen. von Ungern), Johann Heinrich, S. des Hauptm. Heinrich v. U., Br. des Franz Wolf und der Philippina Elisabeth, 1671 bereits † 131 Anm., 158 (1662).
— , Jürgen von (A. 25), 3a (vor 1501).
— , Jürgen von (A. 40), zu Pürkel, heir. Godele Hastfer 7 (1524), 8, 9 (1524), Schuldschein an Jürg. Herkell 11 (1525), Kaufvertrag wegen Lodensee 12 (1529), verk. Linden 14 (1530), 15 (1532), erhält 1530 Pursküll 42 (1583), s. W-we 17f (1537), GV. des Otto von U. zu Linden 113 (1629). cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Jürgen von, Br. des Gert, Hinrich und Reinhold 6a, 6b (1522).
— , Jürgen (Georg) von (B. 36), von Assoten, S. des Christoffer von der Fistehl, s. Testament wird erwähnt 199 (1575). cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Jürgen von, Reinholds S., hat Christoff von Lode erschlagen 25 (1553). cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Jurg von 41 (1581).
— , † Jürgen von (A. 74), zu Pürkel, Ehem. der Kath. von Zweifeln, war von Ph. Orgies im Streit erschlagen worden 53 (1597), s. Erben 63 (1601).
— , Jürgen von (B. 52), zu Kapes (Kawast), Schwg. S. des † M. Asserey 40 (1589).
— , Jürgen von (B. 66), Heinrichs S. 58 (1599).
— , May von (B. 34, T.), T. des † Claus v. U. zu Waddemois, Hfr. des Hans Müller zu Heimell 52 (1596).
— , Otto von (A. 31) 3a (1501).
— , Otto von (A. 42), S. des Otto, Schwg. des Johann v. Rosen zu

Roop 16 (1533), 17 (1534), s. W-we Barbara Taube 18 (1543).
— , Otto von, Br. des Reinhold 17d (1535).
— , Otto von (A. 57) zu Pürkel, S. des † Jürgen, Br. des Wolmar und Jürgen 26 (1555), erzstift. Gesandter 29 (1562), poln. Castellan 37 (1577), s. W-we 44 (1586). cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Otto von (A. 72), von Orellen 63 (1601), Rottm. 68, 69, 70 (1603), 75 (1606), zu Linden 89 (1617), 94 (1618), Kriegsdienst 98, 99 (1629), 101 (1624), 106 (1626), erh. Linden als G. S. des Jürgen v. U. zu Pürkel 113 (1629), 127 (1638), 129,130 (163(9), Nachruf 136 (1646), Ehem. 1. der Anna Herkell, 2. der Elis. Üxküll zu Padenorm 136 (1614 resp. 1626).
— (Sternberg gen. von Ungern) Philippina Elisabeth von, T. des Heinrich, Schw. des Franz Wolf und des Johann Heinrich, Hfr. des H. Grote (Gros) 131, 158 (1662), 193 (1678), 194 (1679), „von Grosen" 205 (1690).
— , Reinhold von, Br. des Georg, Gert u. Heinrich 6a, 6b (1522).
— , Reinhold von, V. des Jürgen 25 (1553).
— , Reinhold von, Br. des Otto 17d (1535).
— , Reinhold von (wohl A. 41), 19 (1544).
— , Reinhold von (B. 49) von der Fistehl, 38 (1582—87), 42 (1583), 54 (1597), 71, 107, 114 (1604), s. Brieflade. Abtretung seiner Güter 134, 36 Anm. (1640). cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Reinhold von (B. 51) zu Assoten 38 (1584—92).
— , Rudolfus (de Ungaria), Ritter, s. Siegel vom J. 1327, siehe Siegeltafel.
— , Sophia Elisabeth von, Schw. Ottos VI. v. U.St., W-we des Christoffer Kursel 154 (1660), heir. Major Remmert von Funcken 155 (1660).
— , Wigand von (A. 37) unter den dän. Hofleuten 58 (1558), 37 (1577). cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Wilhelm von (A. 16) kauft das Df. Ollete 2 (1452). cf. Reg. zu Nachtr. I.

Ungern, Wilhelm von, sel. Ottos S., von Pürkel, Br. des † Jürgen, des Johann und des Wolmar 51 (1595). cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Wolmar von (A. 56) von Pürkel, sel. Jürgens S., Jürgens Br., tritt s. Br. Otto seinen Anteil am Hause Pürkel ab 26 (1555), Zeuge 27 (1558), V. des Otto 136 (1570). cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , † Wolmar von, s. W-we 107 (Urk. 25).
— , Wolmar von (A. 76) zu Pürkel 49 (1592), Br. des Johann, Wilhelm u. † Jürgen 51 (1595), 63 (1601), 64 (1602), 77 (1607), Ehem. der W-we des Tonnies Maydell 86 (1615), 87 (1616), 89 (1617), 95 (1619), 106 (1626), 110 (1627), 122 (1633). cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Wolmar Anton von ?, Ltn. L.R.? 234 (1708).

Ungern-Sternberg, Anna Sophia von, † Wolmars T., W-we des Gen.Maj. Jacob Stael v. Holstein 196 (1680), Hfr. des Bar. Reinh. Joh. Fersen u. Besitzerin von Hannijöggi und Jeglecht 198 (1683).
— , Dorothea Elisabeth von, T. des Reinh. v. U. St. zu Kidepäh, heir. Gerh. v. Lewolde 166 (1665).
— , Fabian Bar. v. (C. 101), Reinh. S. 230 (1707), Capt. L.R. 242 (1710), 243 (1710).
— , Fabian Ernst Bar. von (B. 86), Reinholds S. 167 (1665), Cornet 182, 183, 184 (1671), auf Lechtigal u. Kidepäh, Schwg.S. des † Maj. Helm. Wrangell auf Uchten 191 (1677), 197, 199 (1683), 202 (1686), erh. in der Erbteil. Kidepäh 231 (1708), Landrat † 236 (1708).
— , Fabian Gustav Bar. v., S. des Jürgen Reinh. (B. 87) 202 (1686), Ltn. 223 (1704).
— , Georg Conrad Bar. v. (F. 90), † Wolmars S. 187 (1676), zu Idel 196 (1680), Landmarschall 222 (1702).
— , Hedwig von, W-we des † Capt. Heinrich von Rosencron auf Addila 192 (1720), 222 (1702).
— , Hedwig Barbara von, † Wolmars T. 196 (1680). Wohl dieselbe wie Hedwig. s. o.
— , Helene Bar. v., † Wolmars T., Hfr. des Obristen Otto Bar. Mengden 196 (1680).
— , Jürgen Reinhold Bar. von (B. 87),

Reinholds S., Fähnr. 181, 184 (1671), Major 199 (1683), 202 (1686), erh. in der Erbt. Kl. Lechtigall 231 (1708).
— , Luise Ebba Bar. von, † Wolmars T., Hfr. des (Präsidenten Karl Gustav) von Clodt (auf Jürgenburg) 196 (1680).
— , Magnus Christer Bar. von (G. 91), † Wolmars S., Rittm., zu Pürkel mit Vogelsang 196 (1680), s. Geburt 207 (1656), 225 (1705)?, Obristltn. † 239 (1710).
— , Magnus Reinhold Bar. von (C. 100), Major L.R. 224 (1705), 227, 229 (1706) verlobt mit Sophia El. von Löwen 232, 233, 235 (1708), 238 (1709), 240 (1710), Obristltn. 242 (1710), als † erwähnt 249 (1711).
— , (Ungern), Otto Bar. v. (C. 82), Schwg. des Gen.Maj. Al. von Essen, erh. Orellen, zu Linden 139 (1648), Ltn. 150 (1655), 152 (1656), Ehem. der Helena v. Zoege 153 (1657), Br. der Sophia Elisabeth, Schwg. des R. von Funcken 154, 155, 156 (1660), 159, 160 (1663), beteiligt sich am Prozess wegen Fistehl 164 (1665), 169 (1666), 174, 175, 176 (1668), 190 (1677), s. Leichenrede erwähnt 136 Anm. (1666), zu Linden und Erestfer, s. Erben 106 (1667).
— , Otto Johann Bar. v. (F. 89), † Wolmars S. 196 (1680).
— , (Ungern), Reinhold Bar. von (B. 81), erh. Kidepäh, S. der Anna von Kursel, Br. der Anna v. U., Schwg. des Joh. N. Baggehuffwudt 142 (1648), Besitz in Finland 146 (1652), 151 (1655), Besitz in Finland 157 (1661), 161, 162 (1664), 163, 164 (1665), 169 (1666), s. Geburtstag genannt 177 (1669), 179, 180, 183, 184 (1671), 185 (1672), 189 (1676), 199, 200 (1683), 201 (1684), cf. Reg. zu Nachtr. I.
— , Reinhold Bar. von (C. 88), zu Linden u. Errestfer, Maj. u. MR. 153 (1591), alle Güter reduziert 203 (1688), Ritterschshptm. 208, 209 (1696), erh. Kusthof 211, 212 (1697), Geschenke an die Red.Komm., Entscheidung wegen der Zoegeschen Güter 213, 214, 215 (1698), 216, 217, 218, 219 (1699), 220, 221 Anm. (1701, Hat Neuenhof bei Hapsal in Arrende 226 (1705), 228 (1706), s. I. Hfr. Gert. v. Nieroth 230 Anm. (1707), 232 Anm. (1708), Oberjäger M., Landrat u. Oberst 236, 237 (1709), Reval belagert 241 (1710), Estland hat kapituliert. Verhandlungen mit Gen. Bauer etc. 244, 245, 246, 247, 248 (1711), Ehem. der Sophia Auguste Bar. von der Pahlen. Sein S. (Magnus) Reinhold verst. 249 (1711), verhand. mit Fürst Menschikow, K. Peter I. in Reval 250, 251, 252, 253 (1711), Bestätigung der Privilegien der Estl. Ritterschaft 254 (1712), hat die Königsmarkschen Güter in der Wieck in Besitz 255 (1713), Geschenke an die Kaiserl. Kanzlei 256 (1713), s. Tod 257 (1713).
— , Reinhold Magnus Bar. von (?), Kapt. 221 (1701). Wohl Irrtum.
— (Ungern), Wolmar von (F. 83) zu Allendorf 126 (1637), zu Pürkel 147, 148 (1654), 164 (1665), 169, 171 (1666). Statthalter zu Riga. Ehem. der Sophia von Üxküll Güldenband, † 187, 188 (1676), Teilung s. Nachlasses. Seine Kinder 196 (1680), Hochzeits- und Todestag 207 (1638, 1667).
— , Wolmar Johann Bar. von (F. 103), Capt. L.R. 234 Anm. (1704), 238 (1709).
Üxküll, † Conradt, zu Padenorm, Ehem. der Anna von Ungern 30 (1569), 31 (1750).
— , Didrich, der Alte, zu Kasty und Russal 49 (1592). Derselbe wie Nachtr. I ?
— , Elisabeth von, T. des Reinhold Ü. zu Padenorm, Hfrau II des Otto v. U. 136 (1626), W-we 160 (1663), von Üxküll-Güldenband, GM. der Kinder des † Obristen Johann von Rosen 174 (1668).
— , Georg, Estl. 152 (1656).
— , Hinrich, zu Hockentack 28 (1558).
— (Ixkull), Johann, Claus' S. 17 f. (1537).
— , Johann, von Russal MA. 90 (1617).
— , Katz, zu Pall und Kattentack, T. der May Gilsen, Verlobte des Frhrn. Fabian Krause 37 (1577).
— , Otto, schwed. Feldmarschall 46 (1591).
— , Otto, zu Felx, MR. 101 (1624).
— , Otto von, zu Padenorm, Schwg. des † Otto von Ungern 137 (1646).
— , Wolter, auf Angern MR. 90 (1617).

Üxküll-Güldenband, Johann von, Estl. 152 (1656).
— , Johann Frhr. von, zu Padenorm, Ehem. der Anna Maydell von Herküll, V. der Sophia v. Ü.G. 207 (1622).
— , † Otto von, 188 (1653).
— , † Reinhold von, s. Söhne, s. Schw. Sophie 188 (1676).
— , Sophia von, W-we Wolmars v. U.St. 187 (1676) Erbteilung, Kinder 196 (1680), † Nachruf, geb. 1622, T. des Johann v. Ü.G. und der Anna Maydell von Herküll 207 (1693).
Varus, Jacobus, ebfl. Sekretär 17 f (1537).
Vick, Daniel, Regmts-Priester L.R. 238 (1709), 242 (1710).
Vietinghof, Ewert, Cornet der Estl. Adelsfahne 150 (1665).
— , Johann von, zu Odenkat 52 (1596). Rittm. 68, 98, 136 (1603).
— , Johann von, zu Jerwajöggi MR. 116, 168 (1629).
— , Otto von, schwed. Befehlshaber auf Neuhausen 61, 62 (1601), 66 (1602).
— , Reinhold von, 124 (1637).
— , Simon, S. des † Johann, Neffe des Jürgen von Rosen zu Mojahn 17 (1534).
Vischer, Georg, Oberburggraf zu Mitau 134 (1654).
Voigtt, Hans 106 (1626).
Voss, Hinrich, BM. von Fürstenau 193 (1678).
Waineke, Jakob, Liv. 132 (1626).
Walmus, Henneke von, Herrn Hinderkes S., Br. des Hinke, verk. Kuikatz 1 (1366).
— , Hinke von, Br. des Henneke 1 (1366).
Wasilewitz, Michael Fürst, russ. Heerführer (Wojewode) 34 (1575).
Wassermann, Chr., Pastor zu Hapsal 154 (1660).
Weissbach, Christoph von, poln. Befehlshaber zu Pernau 33 (1575).
Wehren, Berend Johann von, Aeltester Gr. Gilde zu Reval 241 (1710).
— , Thomas von, Rev. Bürg. 242 (1710).
Wesell, Heinrich, Ehem. I der Sophia von Sacken, Schw.S. der May Herkell, der W-we des Gregor von Sacken 94 (1618), 96 (1619), 106 (1626).
— , Heinrich von, Heinrichs S., S. der Sophia von Sacken, StBr. des Gottschalk Zimmermann, † vor 1660 106 (1626—71).
Weyland, Jakob, Adj.L.R. 238 (1709).
Wilhelm (von Brandenburg), Koadjutor 17 a flg. (1535), 17 f (1537), Ebf. zu Riga 107, 134 (1547, 1552) cf. Reg. zu Nachtr. I.
— (Kettler), Hzg. von Kurld. 134 (—)
Withe, Johann Andreas, Rev. Bürg. 242 (1710).
Wolfeldt, Magnus 89 (1617).
Wolff, Gabriel, Liv. 132 (1626).
Wolsky, Nicolaus, poln. Besitzer von Fistehl 107 (1583—92).
Wrangell, Bernhard Johann, Rittersch. hptm. 251 (1711).
— , Bernhard Wilhelm, Wolters S., Ltn. 182 (1671).
— , Carl Johann, Fähnr. LR. 238 (1709), von Hüer, Ltn. 242 (1710).
— , Christoph Reinhold, Major 251 (1711).
— , Elisabeth Dorothea, W-we des Majors Helmich Wrangell, SchwgM. des Fabian Ernst v. U.St., verk. Addila 191, 192 (1677).
— , Fabian, zu Jensel u. Uchten, Statth. zu Dorpat 133 (1640).
— , Fabian, Helmichs S., auf Uchten, Schwg. des Fabian Ernst v. U.St. 191 (1677).
— , Gertrud Sophia, Hfr. des Jürgen Reinhold v. U.St. 231 (1708).
— , Gustav, Obrist, Ehem. II der Helena v. Zoege 197 (1683), Heirat 204 (1680).
— , Hans, succ. matr. des Claus v. Ungern, Vas. Dorp. 7 a (1524).
— , Hans, von Koil 185 (1672).
— , Hans Jürgen, Führer L.R. 238 (1709).
— , Helmich, Estl. 152 (1656).
— , Hermann Gustav, Capt. L.R. 238 (1709).
— , Hermann von, Liv. 61 (1601).
— , † Jacob, s. Erben 24 (1550).
— , Johann, poln. Befehlshaber zu Pernau 33 (1575).
— , Johann Hinrich, Sergeant L.R. 238 (1709).
— , Moritz, von Jesse, Rittm. 136 (c. 1607).
— , Otto Fabian, Ldrat, 236 (1709), 250 (1711).
— , Woldemar 2 (1452).
— , Wolter, wird Corporal 150 (1655).
— , Wolter, zu Hasick, V. des Ltns.

Bernhard Wilh., Onkel des Fabian Ernst v. U.St. 182 (1671).
Wrede, Fabian Gf., Mitgl. der Red. Komm. 213 (1698).
— , Caspar, Estl. 152 (1656).
Wilhelm, Rev. Bürg. 242 (1710).
Wünsch, Henrich Johann, Major, Ehem. der Christina Kursel 153 (1657).
— , Tönnies, Kirchenvorsteher zu Roethel 156 (1660).
Wyberus, Bartels, Kgl. Revident 117 (1630).
Wynquist, Gustav, Auditeur L.R. 238 (1709), 242 (1710).
Ziechert, Hans Jürgen, Feldwebel 230 (1707).
Zimmermann, Gottschalk, GrossS. der May Herkell, StBr. des † Heinr. v. Wessel jun. 106 (1667).
— , Laurentius, BM. von Riga 148 (1654).
Zoege, Andreas, Oberst, Schw.S. der Anna v. U., der W-we Heinrichs v. U. zu Assoten 163, 168 (1665) wird von A. v. U. adoptiert als Sohn und Erbe von Münkenhof 168 (1665), s. Erben 170 (1666), s. W-we 173 (1667).
— , Anna Margareta, T. des † Obristltn. Joachim Friedrich Z., Schw. der Helena 143 (1651), Schwg.M. des Wolm. Anton v. Schlippenbach 215 (1698).
— (Soye), Carolus, Stiftsvogt in Kurld. 30 (1569).
— , Fabian, zu Kl. Linden, Corporal 220 (1701).
— , Gotthard Johann, Ltn. L.R. 238 (1709), Capt. 242 (1710) zu Münkenhof, Enkel des Andreas Zoege 173. Anm. (1720).
— , Helena, T. des Joachim Friedrich, Erben von Weissenfeld u. Errestfer 143 Anm. (1651), W-we Ottos v. U.St. 153 (1677), 172 (1767), 176 (1668), 178 (1669), Hfr. des Gustav Wrangel 204 (1680) †, ihr Nachruf 204 (1690), M. Reinholds v. U.St. 215 (1698).
— , Joachim Friedrich, Major, erhält Korast zurück 133 (1640), † zu Weissenfeld, Ehem. I der Helena Horn 143 (1651), V. der Helena Z. 204 (1690) und der Anna Marg. 205 (1698).
— , Johann (Hans), zu Errestfer, Urbs, Korast etc., flieht nach Estland 117 (1558), V. des Jürgen 210 (1558), kauft Güter in Livld. 215 (1543 u. 1554). cf. Reg. zu Nachtr. I.
— (Szoige), Johann, zu Warpell, Ehem. der May Gilsen 37 (1577).
— , Jürgen, S. des † Hans, zu Errestfer, Korast, Weissenfeld etc., V. des Joachim Friedrich und des Hans Ernst 117 (1600), 215 (1605).
— , Margarete, T. des Jürgen Z. und der Christina von Sacken, Hfr. des Joh. Eberh. von Bellingshausen zu Uelzen 217 (—).
Zweiffeln, † Antonius (Tönnies) von, zu Ruttickfer, Schwg. des Robrecht von Bremen und des Jürgen v. U. zu Pürkel und Heinrichs v. U. zu Assoten 109 (1626), 116 (1629).
— , † Bernhard von, Br. des Antonius, der Katharina und der Judith v. Zw. 109 (1626), 116 (1629).
— , Judith von (Schw. des Antonius), W-we des Rittm. Jacob Ermes, Hfr. I Heinrichs v. U. zu Assoten 55 (1598, 1613).
— , Katharina von (Schw. des Antonius), W-we des † Jürgen v. U. auf Pürkel 51 (1595), 53 (1597), 109 (1626), 112 (1627).
— , Margarethe von, Hfr. II Heinrichs v. U. von der Fistehl 85 (1615), wiederverh. mit Liborius Belitz 120, 121 (1631—21).
— , Wilhelm von, Br. der Katharina v. Zw. 51 (1595), 65 (1602), zu Ruttickfer, ebenso wie s. Brüder Bernhard, Tönnies und Magnus bereits verstorben, H. von U. zu Assoten und seine Schw. Katharina seine Erben 109 (1629).

B. Orts-Register.

Vorbemerkung. Da infolge des Zusammenbruchs die alten Ortsangaben zum Teil zeitweilig nicht stimmen, so habe ich keinen Wert auf ein absolut vollständiges Ortsregister gelegt. Inwieweit die hier angegebenen Rittergüter eben noch als solche bestehen, entzieht sich meiner Kenntnis. Hier sind durchweg die Verhältnisse des J. 1914 dem Register zugrunde gelegt.

Åbo, Stadt in Finland 84, 115.
Addila, Hof (RGut Addila, Ksp. Haggers Estld.) 191, 192.
Adsel, Haus (Schl. Adsel, Ksp. Adsel Livld.) 61.
Allendorf (Df. Beigut, Ksp. Allendorf, Livld.) 126.
Antonisberg, Vorstadt von Reval 241.
Arensburg, Stadt auf der Insel Oesel 33, 75.
Arroküll (RGut Arroküll, Ksp. St. Johannis i. H. Estld.) 255.
Assoten, Hof (RGut Assoten, Ksp. Kreuzburg, Livld.) 38, 63.
Aya, Hof (RGut Aya, Kr. Dorpat, Livld.) 214.
Balfer (Beigut Palfer zu Mecks, Ksp. Kosch in H. Estld.) 67.
Berson, Hof (RGut Schl. Berson, Ksp. Berson, Livld.) 38.
Borgo, Stadt in Süd-Finland 85, 115.
Caltzenau, Hof (RGut Caltzenau, Ksp. Caltzenau, Livld.) 123.
Corvey, gefürstete Abtei (Schl. Corvey bei Höxter in Westfalen) 115, 128, 131, 140, 141, 144, 145, 149, 158.
Cremon, Haus (RG. Schl. Cremon, Ksp. Cremon, Livld.) 61.
Dorpat, Stadt in Nordlivland 8, 9, 10, 16, 121, 127, 133, 147, 216.
Eichenangern, Hof (RG. Eichenangern, Ksp. Allendorf, Livld.) 63.
Erlaa, Hof, Haus (RGut Schl. Erlaa, Ksp. Erlaa, Livld.) 32.
Erfurt, Stadt in Deutschland 119.
Errestfer, Hof (RGut Errestfer, Ksp. Kannapaeh, Kr. Werro, Nordlivld.) 117, 172, 221, 248.
Essen, Hof (RGut Essenhof, Ksp. Sissegall, Südlivland) 134.
Finn, Hof (RGut Finn, Ksp. Wesenberg, Estld.) 168.
Fistehl, Hof (RGut Fistehl, Ksp. Sissegall, Livld.) 22, 54, 58, 60, 63, 85, Brieflade 107, 114, 132, 134, 163, 164, 171.
Fürstenau, Marktflecken (Df. Fürstenau bei Höxter in Westfalen) 158, 193, 194, 205.
Gilsen, Hof (RGut Gilsen, Ksp. Sesswegen, Livld.) 58, 85.
Hannijöggi, Hof (RGut Annia, Ksp. St. Johannis i. H., Estld.) 198.
Hapsal, Stadt, Bfs.-Schloß (Stadt Hapsal in Estld.) 4, 110, 118, 143, 155, 228, 230, 257.
Hark, Hof (RGut Hark, Ksp. Kegel, Estld.) 245, 246.
Haselau, Hof (RGut Haselau, Kr. Dorpat) 214.
Heimell (Df. Ammula unter Körwentack, Ksp. Merjama, Estld.) 13, 52.
Helsingfors, Hauptstadt von Finnland 72.
Herküll, Hof (RGut Herküll, Ksp. Jörden, Estld.) 207.
Hohenfors, Hof (Gut Hohenfors, Ksp. Ruokolaks im Wiborg-Län, Finnld.) 146 Anm.
Höxter, Stadt in Westfalen 128, 131, 140, 141, 144, 158, 194.
Idel, Hof (RGut Orgieshof, Ksp. Allendorf, Livld.) 148, 196.
Jerwajöggi, Hof, Df. (RGut Jerwajöggi, Ksp. Ampel, Estld.) 116.
Kailes, Hof (RGut Kailes, Ksp. St. Jacobi, Livld.) 195.
Kaipen, Hof (RGut Kaipen, Ksp. Sissegall, Kr. Riga, Livld.) 66.
Kalgo, Df. (RGut Gross-Kaljo, Ksp. Goldenbeck, Estld.) 98.
Kapes, Hof (RGut Kawast, Ksp. Haljall, Estld.) 40.
Kawen, Df., Gesinde (Df. Kawen, Ksp. Sesswegen, Livld.) 60.
Keskfer, Hof (RGut Keskfer, Ksp. St. Martens, Estld.) 255.
Kidepae, Hof (RGut Kiwidepae, Ksp. Roethel, Estld.) 103, 125, 142, 161, 231.
Koik, Hof (RGut Koik, Ksp. Ampel) 93, 97, 100, 105.
Kokenkau, (RGut Kokenka, Ksp. St. Michaelis, Estld.) 30.
Königsberg in Preußen, Stadt 29.

Korast, Hof (RGut Korast, Ksp. Kannapaeh, Livld.) 117, 133, 248.
Korawer, Df. unter Aya s. d. 117.
Korbküll, Beigut, Kr. Dorpat 214.
Korwentacken, Hof, Df. (RGut Körwentack, Ksp. Merjama, Estld.) 13.
Krakau, Stadt in Polen 47, 107.
Kuikatz, Hof (RGut Löwenhof, Ksp. Theal-Fölk, Livld.) 1, 5, 6, 10.
Kusthof (Kustamois), (RGut Kusthof, Ksp. Bartholomäi, Livld.) 117, 210, 211, 212, 213, 216, 219.
Kydejerw Df. unter Aya s. d. 117.
Kyk in de Köken, Verteidigungsturm (Kiek in de Köök, alter Turm zw. Dom und Stadt Reval) 64.

Lappier, Hof (RGut Lappier, Ksp. Dickeln, Livld.) 134.
Lauck, Hof (RGut Lauck auf Dagden) 89, 90.
Leal, Haus, Stadt (Stadt, Schl. Leal, Estld.) 34.
Lechtigall, Hof (RGut Kl. Lechtigall, Ksp. St. Martens, Estld.) 169, 177, 231.
Lemsal, Haus (Stadt, Schl. in Livld.) 19, 26, 61.
Leppesches Gut (RGut Strandhof, Ksp. Kegel) 8.
Libell, Hof (RGut Sipp, Ksp. Goldenbeck, Estld.) 15.
Linden, Hof (RGut Linden, Ksp. Roethel, Estld.) 14, 94, 106, 113, 136, 153, 154, 156, 172, 203, 208, 243, 249, 251.
Lode, Schl. (RGut Schl. Lode, Ksp. Goldenbeck, Estld.), 35.
Lodensee, Hof (RGut Lodensee, Ksp. Kegel, Estld.) 227.
Lückholm, Hof (RGut Lückholm, Ksp. Nuckö, Estld.) 249, 255.
Lutzen, Ges. im Ksp. Sissegall 17 c.
Lüttmarsen, Hof, Schl. (RGut Schl. Lüttmarsen bei Höxter in Westfalen) 128, 131, 140.

Gr. Mackern, Df. (Df. Gross Mackern unter Weissenfeld, Ksp. Roethel, Estld.) 11.
Madditen, Df. im Ksp. Sissegal 17 a flg.
Magnushof (RGut Magnushof auf Worms, Estld.) 255.
Marienburg, Schl. (Schl. Marienburg, Ksp. Marienburg, Kr. Walk, Livld.) 66.
Maydell in Wierld (RGut Wrangelstein, Ksp. Luggenhusen, Estld.) 95.
Maydell in Harrien (RGut Maydell, Ksp. Jörden, Estld.) 136.
Meinbressen, Hof (Schl. Meinbrexen bei Holzminden, Deutschld.) 205.
Meyentacken, Hof (RGut Mehntack, Ksp. Jewe, Estld.) 43, 45.
Mojan, Haus (Schl. Mojahn, Ksp. Wolmar, Livld.) 62.
Mitau, Hauptstadt von Kurland 134.
Münkenhof (RGut Münckenhof, Ksp. St. Simonis, Estld.) 119, 138, 170, 173.
Müntenhof (RGut Müntenhof, Ksp. Weissenstein, Estld.) 124.

Nadsen, Df. im Ksp. Sissegall 17 a flg.
Narva, Stadt in Estld. 85.
Neuenhof in der Wieck (RGut Neuenhof bei Hapsal) 249, 255.
Neuhausen, Haus (Schl. Neuhausen, Ksp. Neuhausen, Livld.) 62.
Nyköping, Stadt in Schweden 74, 79.

Ochtel, Hof (RGut Ochtel, Ksp. St. Martens, Estld.) 200.
Ollete, Df. (Df. Ellata bei Kuikatz s. d.) 2, 5.
Orellen, Hof (RGut Orellen, Ksp. Roop, Livld.) 42, 63, 111, 128, 129, 137, 139, 148.

Padenorm, Hof (RGut Padenorm, Ksp. Hannehl, Estld.) 137.
Pajack, Hof (RGut Payack, Ksp. Nissi, Estld.) 23.
Paritel, Hof (RGut Parjenthal, Ksp. Goldenbeck, Estld.) 15.
Parmel, Hof (RGut Parmel, Ksp. Goldenbeck, Estld.) 159.
Paschlep (RGut Paschlep, Ksp. Nuckö, Estld.) 142, 255.
Paunküll, Hof (RGut Paunküll, Ksp. Kosch, Estld.) 20.
Peiküll (RGut Puikel, Ksp. Allendorf, Livld.) 44.
Pernau, Stadt in Nord-Livld. 33, 111.
Perrende, Halb-, Hof (RGut Bockenhof, Ksp. Theal-Fölk) 210, 213, 215.
St. Petersburg, Hauptstadt von Russland 254, 256.
Pigant, Hof (RGut Alt- u. Neu-Pigant, Ksp. Kannapach, Livld) 172.
Pürkel, Schl. (RGut Schl. Pürkel, Ksp. Allendorf, Livld.) 14, 26, 42, 51, 112, 147, 195. Pürkelsches Gestühl in der Kirche zu Allendorf 53. Inventar des Hauses Pürkel 104.
Pyrmont, Stadt in Deutschland 140, 141.

Rachküll, Hof (RGut Rachküll, Ksp. St. Simonis) 81, 82, 91, 165, 168, 170, 173.
Rannamois, RGut Taibel s. d.

Rasick, Hof (RGut Rasick, Ksp. St. Johannis i. H.) 255.
Raumecki (Romäckeby), Df. Reomeggi bei Lode 86, 126.
Reinefer, Df. unter Koik s. d. 97.
Reval, Hauptstadt von Estland 11, 12, 13, 18, 20, 21, 23, 28, 41, 46, 49, 50, 55, 64, 65, 68, 69, 70, 77, 80, 88, 89, 90, 94, 95, 99, 101, 106, 108, 135, 147, 150—53, 162, 164 bis 67, 175—78, 181—87, 191, 192, 208, 209, 218, 223, 224, 229, 235—38, 244—53, 255—57.
Riga, Hauptstadt von Livland 37, 53, 92, 100, 106, 107, 109, 120, 147, 171, 196, 239.
Ringen, Hof (RGut Schl. Ringen, Kr. Dorpat, Livld.) 212.
Ronneburg, erzbfl. Schloß, Haus (RGut Schl. Ronneburg, Ksp. Ronneburg, Livld.) 6a, 62, 107, 134.
Roop, Haus, Schl. (RGut Schl. Gross-Roop, Kr. Wolmar, Livld.) 16, 17, 27, 61.
Roethel, Pastorat (Ksp. Roethel in der Wieck, Estld.) 197.
Ruttickfer, Hof (RGut Ruttigfer, Ksp. Lais) 109.
Sack, Hof (RGut Sack, Ksp. Kegel, Estld.) 162.
Sepküll, Hof (RGut Sepküll, Ksp. Lemsal, Kr. Wolmar) 3a.
Sesswegen, Hof (RGut Schl. Sesswegen, Ksp. Sesswegen, Livld.) 132.
Silmis, Df. (RGut Silms, Ksp. St. Petri in Jerwen, Estld.) 80.
Sissegall, Hof (im Zweifel der ganze Ungernsche Besitz im Gebiete Sissegall) 42, 134.
Siszelgal, Palte (Gebiet), (wohl das gegenwärtige Ksp. Sissegall in Livld. umfassend) 3, 17c.
Söderby (RGut Söderby auf Worms, Estld.) 201.
Sommerpahlen, Hof (RGut Sommerpahlen, Ksp. Anzen, Livld.) 232.
Sontack, (RGut Sontack, Ksp. Ringen, Livld.) 210, 212, 213, 215.
Stockholm, Hauptstadt von Schweden 55, 66, 76, 77, 81, 85, 87, 93, 103, 112, 113, 125, 127, 173, 211, 215.
Taibel, Hof (Rannamois), (RGut Taibel, Ksp. Pönal, Estld.) 86, 122.
Tampen, Hof (Beigut Tamba zu Patzal, Ksp. Hannehl, Estld.) 31.
Treiden, Schl. (RGut Schl. Treiden, Ksp. Treiden-Loddiger, Livld.) 61.
Uelsen, Hof (RGut Uelzen, Ksp. Anzen, Livld.) 117.
Urbs, Hof (RGut Urbs, Ksp. Anzen, Livld.) 210, 212, 213, 215.
Vegen, Hof (RGut Fehgen, Ksp. Erlaa, Livld.) 44.
Vogelsang (Beigut Vogelsang zu Schl. Pürkel, Ksp. Allendorf, Livld.) 51, 196, 207.
Vogelsang, Hof (RGut Vogelsang, Ksp. St. Martens, Estld.) 59.
Waddemois, Hof (RGut Waddemois, Ksp. Merjama, Estld.) 13, 52.
Waggever (Wakifer), (Df. Waggiwa unter Schl. Leal, Ksp. Leal, Estld.) 55, 168.
Warschau, Hauptstadt von Polen 50, 55.
Weissenstein, Stadt in Estld. 34, 45, 59.
Wenden, Hof (RGut Wenden, Ksp. Röthel, Estld.) 249.
Wenden, Stadt, Ordensschloß (Stadt Wenden in Livld.) 24, 25, 54, 61.
Wennever, Hof (RGut Wennefer, Ksp. St. Simonis, Estld.) 39.
Wesenberg, Stadt in Estld. 234.
Wiborg, Stadt in Finland 73.
Wittenfelde (Weissenfeld), Hof (RGut Weissenfeld bei Hapsal, Estld.) 101, 215.
Woiseck, Hof (RGut Woiseck, Ksp. Kl. St. Johannis, Livld.) 202.
Wolmar, Stadt in Livld. 84, 107.

ANHANG

Register:

1. Einleitung.
2. Nähere Erklärungen zu der Wappen- und Siegeltafel.
3. Ahnentafeln.
4. Lebensbeschreibungen.
5. Gedanken und Hypothesen über Herkunft und Ursprung des Geschlechts von Ungern-Sternberg und des Namens „de Ungaria“ oder „von Ungeren“.

1. Einleitung.

Der sehr umfangreich projektierte Anhang erscheint leider in bedeutend kleinerem Umfange aus vom Herausgeber unabhängigen Gründen: Nicht nur war die Beteiligung bei der Einsendung von Ahnentafeln bedauerlich gering, sondern auch von den in Aussicht gestellten Beiträgen blieben manche ganz aus, wie z. B. die von Prof. Michael Bar. Taube zugesagte Ausführung seiner Hypothese über die Herkunft unseres Geschlechts und dessen Namens, andere erwarte ich noch, 3 Tage vor Abschluß des Druckes, vergeblich! — Ob ich sie doch werde bringen können, weiß ich zur Zeit noch nicht. Aber auch die sonstigen Auskünfte aus Archiven usw., welche ich zur Ausarbeitung meiner eigenen Beiträge brauche, bleiben in so großer Zahl aus, resp. verspäten sich so, daß meine eigenen Beiträge in der kurzen Zeit, welche noch bis zum Schluß des Druckes bleibt, wohl nur zu dem kleinen Teil werden ausgearbeitet werden können, welcher in meinem Anteil an den Ahnentafeln und in den Lebensbeschreibungen von Wolmar III. und Otto V. besteht. So weiß ich auch eben noch nicht, was der Abschnitt: „Hypothesen über den Ursprung des Geschlechts" bringen wird außer dem kurzen Beitrage über die „von Hunger in der Mark Brandenburg und Mecklenburg", der mir in letzter Stunde zuging. Für die Richtigkeit und den Inhalt der im Anhang veröffentlichten Beiträge nehme ich persönlich keine Verantwortlichkeit auf mich. Speziell konnte ich die Richtigkeit der mir übersandten Ahnentafeln nur nachprüfen, soweit dieselben meine eigenen Aszendenten betreffen. Auch hier machte sich die Abgeschnittenheit von allen einschlägigen Archiven und Bibliotheken schmerzlich fühlbar.—

An dem geringeren Umfang des Anhanges trägt der Umstand natürlich auch einen Teil der Schuld, daß die durch die Markentwertung bedingte plötzliche Teuerungswelle auch die Druckkosten zu erfassen drohte und zu einer unerwarteten Verkürzung der Frist um ca. 2 Monate und einer frühen Beendigung des Druckes die Veranlassung gab.

Bei der unter diesen Umständen so außerordentlich großen Schwierigkeit, überhaupt doch einen Teil des projektierten Anhanges zu bringen, ist es mir um so angenehmer, zweien Herren hier meinen wärmsten Dank für ihre tatkräftige und liebenswürdige Beihilfe auszudrücken: Dem Herrn Direktor der Berliner Stadtbibliothek Dr. Arend Buchholtz, welcher mir in vorbildlicher Liebenswürdigkeit seine 3 Hefte des Bandes II der Livl. Güterurkunden zur Verfügung stellte, und dem Herrn Reichsarchivrat Dr. Joh. Axel Almquist, der, obwohl selbst auf Urlaub, aus dem Reichsarchiv zu Stockholm mir in liebenswürdigster und entgegenkommendster Weise eine ausgezeichnet ausgeführte Zeichnung des Siegels des Rudolfus de Ungaria verschafft hat nach dem im Stockholmer Reichsarchiv an der Urkunde vom 15. September 1327 „bei der Feste Treyden" hangenden Siegel.

d. 12. August 1922.

Paul Frhr. von Ungern-Sternberg.

2. Nähere Erklärungen zu der Wappen- und Siegeltafel.

Rudolfus de Ungaria. 1327 Sept. 15. Das früheste uns noch erhaltene Siegel unseres Geschlechts. Dasselbe hängt an der auch in den U.St.N. und im Urkunden-Nachtrag I erwähnten Pergament-Urkunde vom J. 1327 Sept. 15 „apud castrum Thoreyden", gegenwärtig im Reichsarchiv zu Stockholm. Hier nach der mir aus dem Reichsarchiv auf liebensw. Veranlassung des Herrn Reichsarchivrats Dr. Joh. Axel Almquist zugesandten außerordentlich sorgfältigen Zeichnung. Da ein Stück der Siegelschale abgebrochen ist, ist auch ein Teil der Umschrift leider vernichtet. Als Vergleich, und um die außerordentliche Ähnlichkeit gerade der ältesten Wappen der beiden Geschlechter zu zeigen, sind daneben abgedruckt:
Ao. 1341 Ludolf Lywe und
Ao. 1350 Ludeke Lyve: Die beiden ältesten bekannten Siegel des Geschlechts von Lieven nach der Wiedergabe in dem Werk: „Urkunden und Nachrichten zu einer Familiengeschichte der Barone etc. Lieven". T. I. Mitau 1910.

Nr. 59 u. 60. Nach den Zeichnungen in „Die Wappen- und Namenszeichnungen auf den Felsen bei Hangö Tullude" von Reinhold Hausen, Staatsarchivar, Helsingfors 1902. In der Einleitung dieser Schrift wird recht ausführlich über diese in die harten Granitfelsen eingemeißelten Zeichnungen berichtet. Ich gebe das Wesentliche hier ganz kurz wieder: „Bei der finnländischen Hafenstadt Hangö erstreckt sich eine sandige Landzunge weit ins Meer hinaus, welche mit einem Granitfelsen abschließt. Auf diesem Felsen befindet sich ein Zollamt, woher die Spitze der Landzunge „Tulludden" (Zollspitze) heißt. Dieser Spitze vorgelagert liegen im Meer zwei völlig sterile Felsen-Eilande, die voneinander nur durch einen schmalen und gegenwärtig seichten Sund getrennt sind. Das größere Eiland wird „Gamla tullen" (der alte Zoll) genannt, weil die Zollstation sich früher auf demselben befand, das kleinere aber „Kobben". Wenn man am Strande längs der trennenden Sunde geht, so findet man auf „Gamla tullen" überall, wo immer der Felsen glatte Flächen zeigt, Wappen, Namen, Gedenksprüche, oft mit Jahreszahlen, mehr oder weniger künstlerisch in den harten Granit eingemeißelt, auch auf „Kobben" findet man auf der nordwestlichen Seite eine verhältnismäßig geringe Zahl solcher Abbildungen.

Diese vielen Eintragungen, deren älteste aus dem Jahre 1505, die letzte aber aus dem Jahre 1794 stammen, erklären sich durch die Rolle, welche Hangö im Seeverkehr spielte, namentlich solange auf den kleineren Segelschiffen der Kompaß unbekannt resp. ungebräuchlich war. Der gesamte Verkehr zwischen Reval und Schweden resp. Dänemark vermied nach Möglichkeit das offene Meer. Daher ging die Fahrt zunächst hinüber nach Hangö. Ebenso ging die Fahrt aus Südfinnland nach Schweden stets zunächst zwischen den Schären nach Hangö. Hier warteten die Schiffe dann günstigen Wind und Wetter zur Weiterfahrt ab. Ebenso ergänzten auch die Schiffe auf der Rückfahrt aus Dänemark und Schweden die nach oft wochenlanger See-

fahrt zusammengeschmolzenen Vorräte. Da bot der tiefe Sund, welcher „Tulludden" von „Gamla Tullen" trennt, die beste Einfahrt in den Schärenhof und „Gamla Tullen" einen sicheren Schutz vor Sturm und Wellen. Den bei stürmischem Wetter oft wohl wochenlang andauernden Aufenthalt benutzten dann viele vornehme Reisende, um ihr Wappen oder ihren Namen, auch wohl längere Eintragungen in den Felsen einzuhauen. Leider hat während des Krimkrieges die russische Regierung große Holzvorräte auf „Gamla Tullen" aufgehäuft und dann, als die englische Flotte in den finnischen Meerbusen vordrang, 1854 verbrennen lassen, damit sie nicht in die Hände des Feindes gerieten. Durch die Hitze litt an vielen Stellen der Felsen, und die dort befindlichen Eintragungen wurden beschädigt oder ganz vernichtet. Die Anzahl der völlig vernichteten Wappen und Inschriften ist jedenfalls außerordentlich groß. Dem damaligen Staatsarchivar K. A. Bomansen gelang es, noch eine Anzahl Eintragungen auf diesen vom Feuer mürbe gewordenen Stellen bald nach dem Brande zu kopieren, welche dann später völlig verwittert sind." — Dazu gehören auch die Wappen, denen Reinhold Hausen in seinem Verzeichnis S. 12 die Nummern 59 und 60 gibt und dabei Nr. 59 als ein Lievensches Wappen bezeichnet und zu Nr. 60 schreibt: „Bernhard Otto von Liewen, der 1653 Freiherr wurde und 1673 Kavallerieoberst der Landeshauptmannschaft Åbo war, oder sein gleichnamiger Sohn, der nach dem Tode seines Vaters dieselbe Stellung einnahm." — Von diesen Angaben beruhen meiner Ansicht nach die erste höchstwahrscheinlich, die andere jedenfalls auf einem Irrtum. Vielmehr ist wohl das Wappen:

Nr. 59 eingemeißelt worden von Heinrich von Ungern von der Fistehl, wie er 1605 die Reise nach Stockholm unternahm (Urk. 73). Der fehlende Teil des Wappens ist infolge des Holzbrandes von 1854 mit den Felsen zusammen abgeblättert.

Nr. 60 ist, wie die Überschrift deutlich zeigt, das Wappen eines Otto von Ungern. (Daß Hausen diese klare Überschrift nicht richtig zu erklären verstanden hat, ist mir unerklärlich.) Und zwar kann es sich nur um Otto V. handeln, von dem wir u. a. durch die Urk. 69 wissen, daß er im Jahre 1602 in Stockholm gewesen ist. Der Weg von Reval nach Stockholm ging aber damals, wie oben dargelegt, stets über Hangö. Die Beschädigung dieses Wappens ist wohl auch durch den Brand verursacht. So gehörten also beide Wappen unserem Geschlecht an.

Nr. 8. In der schwedischen kleinen Schrift: „Über adlige Wappen-Schilde in der Kirche zu Borgå", von Hugo Schulmann, Helsingfors 1916, finden sich Zeichnungen von Elias Brenner, welche derselbe in den Jahren 1670—72 von den Wappenschilden in der Steinkirche zu Borgå gemacht hat, bevor dieselbe im nordischen Kriege mit der finnischen Holzkirche zusammen von den Russen am 11. Mai 1708 in Brand gesteckt wurde. Unter den Wappenzeichnungen bildet die hier möglichst genau mit Elias Brenners Notiz zusammen wiedergegebene Zeichnung

die Nr. 8. Den dazu gehörigen Text von Hugo Schulmann S. 12 kürze ich etwas ab: „Jören von Ungern gehörte zu einem alten Adelsgeschlecht der Ostseeprovinzen, welches sich seit 1653 Ungern Sternberg nannte. Über diesen Jören ist nichts bekannt. Glieder dieses Geschlechts besaßen im Ksp. Borgå Gammelbacka, Hindhör und Kråkö. — In der Kirche zu Borgå befanden sich fünf solche Wappenschilde. Eines von diesen war gestickt auf eine sammetne Altardecke, welche garniert war mit Goldschnüren und Goldspitzen. Sie war der Kirche verehrt worden von Gertrud von Ungern Sternberg (sic!), welche nebst ihrem zweiten Ehemann beim Altar der Kirche begraben war. Sie war verheiratet erst mit Heinrich Wrede, der bekanntlich den König Karl IX. in der Schlacht bei Kirchholm durch Aufopferung des eigenen Lebens rettete, und dann als Witwe 1609 mit dem Reichskammerrat Joachim Berendes." — Elias Brenner hat bei seiner Zeichnung notiert: „Jören von Ungern. Man findet dasselbe Wappen noch viermal." — Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß Elias Brenners Zeichnung nicht ganz zuverlässig ist und daß nicht nur die Stellung der Lilien auf den Originalen kaum der flüchtigen Skizze entsprochen haben dürfte, sondern daß jedes Feld außer den drei Lilien auch sieben Sterne und nicht nur drei gehabt hat. Es ist sicher das Wappen der Freiherren von Pürkel vom 3. Mai 1533. Es handelt sich wohl um Nachkommen von Fabian Jürgens S. (A. 58).

(C. 1650.) Wohl aus dieser Zeit stammt eine Stammtafel eines Ungern in der Sammlung loser Stammtafeln der Cleve-Märkischen Ritterschaft im Staatsarchiv Münster i. W. mit acht farbigen Wappenzeichnungen. Ich gebe hier nur das Wappenschild selbst. Von den drei Helmen ist der mittlere mit einem offenen blauen Adlerflug geziert, der rechte Helm trägt drei goldene, der linke drei blaue Fahnen. Die Helmdecken sind blau mit gold. Die Wappenzeichnungen stehen von oben gerechnet paarweise in folgender Ordnung: 1. Ungern—Heick (Heek), 2. Lüdinghausen gen. Wolf—Sobben, 3. Lünen (mit den Muscheln)—Winkelhusen, 4. Gilsen—Krümmer. — Ich habe über diesen Ungern trotz aller Bemühungen nichts Näheres erfahren. —

(Zu Urk. 140.) Eine ungefähr fünffache Vergrößerung des Siegels des fürstlich lauenburgischen Hauptmanns Heinrich von Ungern aus dem Jahre 1648. Vergl. dazu Urk. 140 u. 141.

(Zu Urk. 205.) Eine gleichfalls circa fünffache Vergrößerung des Siegels der Philippina Elisabeth von Grosen geb. von Ungern unter dem Schuldschein vom 3. April 1690. Staatsarchiv Münster i. W. (Urk. 205).

3. Ahnentafeln.

Wie schon in der Einleitung zum Anhang kurz bemerkt worden, übernimmt der Herausgeber keinerlei Verantwortung, weder für die absolute Richtigkeit der einzelnen Angaben noch für sonstige Fehler und Auslassungen, schon weil mir jede Nachprüfung an der Hand der Quellen durch die gegenwärtigen Verhältnisse unmöglich gemacht wird. Nur für die von mir eingesandten und mich persönlich betreffenden Ahnentafeln 5 und 6 habe ich eine gewisse Nachprüfung ermöglicht. Im allgemeinen bürgt aber nur der Einsender für die Richtigkeit der betreffenden Ahnentafel. Alle Ahnentafeln, für welche ich durch Mitarbeit einen Teil der Verantwortung übernommen habe, sind durch einen vorgesetzten * gekennzeichnet.

Paul Frhr. von Ungern-Sternberg.

* Ahnentafel 1: Gustav Johann Frhr. von Ungern-Sternberg, Reichsfrhr. zu Pürkel, und dessen Brüder.

Otto V. von Ungern (Reichsfrhr. zu Pürkel), Herr auf Orellen und Linden, * 1570 Okt., † 1646 Juli 15. ⚔ 1626 Juli 24. mit:	Elisabeth von Uexküll, Reinholds T., a. d. H. Padenorm, † 1663 nach Okt. 1.	Joachim Friedrich von Zoege, Herr auf Errestfer u. Weissenfeld, Schwed. Obristltn., † 1642 Okt. 23. in der Schlacht bei Breitenfeld.	Helena Horn von Kankas, Heinrichs T., Erbin von Wenden, † 1656.	Johann Bar. von der Pahlen, Herr auf Palms. * 1602 Juni 27., † 1694 Aug. 30. ⚔ 1639 Sept. 7. mit	Christina Catharina von Rosen.	Fromhold v. Tiesenhausen, Herr auf Kotz u. Undel, † 1684.	Magdalena v. Uexküll.	Fabian von Rosen auf Raiskum, † 1698.	Elisabeth Bar. Khewenhüller, Hofdame a. K. K. östr. Hofe.	. . . . von Funcken.	. . . . .	Heinrich Hans v. Patkull auf Posendorf. † 1683 Juli 26.	Lucia von Treyden von Sompäh.	Fabian von Oerten, Herr auf Erras, † 1689.	Anna v. Bellinghausen, a. d. H. Paddas, † 1692.	
Otto v. Ungern Rfrhr. zu Pürkel, seit 1653 auch Frhr. v. U.St., Herr auf Linden, * 1627, † 1666 März 7. ⚔ Weissenfeld 1655 Juli 30.		Helena von Zoege * 1640 Sept. 14., † 1690 März 10., Erbin von Errestfer u. Korast.		Gustav Christian Frhr. v. d. Pahlen, Herr auf Palms, Huljel u. Riekholtz, † 1736 Aug. 16.		Gertrude Elisabeth von Tiesenhausen.		Georg Gustav Bar. Rosen, Gen.-Feldmarschall (wurde 1714 Mönch).		Bar. von Funcken.		Diedrich Friedrich von Patkull, Gen.-Major, † 1710.		Gertrud Helene von Oerten, † 1709.		
Reinhold Frhr. von Ungern-Sternberg, Rfrhr. zu Pürkel, * 1656, † 1713 Nov. 26., Herr auf Errestfer, Korast und Linden, Schwed. Oberjägermeister und Oberst, Ritterschaftshptm. u. Landrat in Estland. ⚔ 1711 Sept. 16.				Auguste Sophie Freiin von der Pahlen, * 1689 Sept. 9., in II. Ehe verm. mit Hans Baron Rosen auf Sonorm, † 1747 Juli 21.				Johann Gustav Baron Rosen, Herr auf Kaster und Kiekel, Landrat, † 1752.				Anna Christine von Patkull, * 1694, † 1766 Juni 30.			
Reinhold Gustav Frhr. von Ungern-Sternberg, Reichsfrhr. zu Pürkel, Herr auf Errestfer, Korast, Kusthof und Linden, * 1714 Febr. 22., † 1787 Mai 30.								Christine Sophie Bar. Rosen a. d. H. Kaster, * 1719 April 10., † 1797.							
1. Gustav Johann Freiherr von Ungern-Sternberg, Reichsfreiherr zu Pürkel, * 1738 Juni 28., † 1807 März 30., Herr auf Kusthof, Errestfer und Korast. ⚔ Neuenhof bei Hapsal 1762 Aug. 15. mit Gertrud Christiane von Richter. (Ahnentafel 2.)															
2. Otto Reinhold Ludwig Freiherr von Ungern-Sternberg, Reichsfreiherr zu Pürkel, * 1744 Aug. 5., † 1811 Aug. 3., Herr auf Hohenholm und Grossenhof auf Dagö. ⚔ Palms 1742 Jan. 12. mit Magdalena Charlotte Freiin von der Pahlen, * 1749 Mai 1., † 1824 Jan. 9.															
3. Christian Renatus Freiherr von Ungern-Sternberg, Reichsfreiherr zu Pürkel, * 1746 Sept. 7., † 1808 Febr. 26., Herr auf Linden. ⚔ 1770 Juli 27. mit Anna Margarete Drummond, * 1751 Juni 15., † 1803 April 12.															

* Ahnentafel 2: Gertrud Christiane von Richter.

Christoph von Richter auf Siggund und Wattram, Landrat 1653.	Anna von Beckern.	Ernst von Mengden.	Dorothea von Gaunersdorff	Jacob Forbes af Lund, Henriks Sohn.	Maria Lilljeram, Niels T.	Biörn Jönsson Svinhufwudt af Qualstädt.	Catharina Geete, Tochter des Erik Erikson Tranevardius, nob. 1627 April 27. als „Geete".	Hans Oetting, Eberhards Sohn, Aeltermann der Großen Gilde in Riga.	Anna Riegemann.	Georg Dunte, *1599 Sept. 17., nob. Stockholm 1653 Mai 12., †1660 Okt. 18.	Anna Dreyling.	Joachim v. Rennenkampff, *1618, †1658 Jan. 22., Ratsherr in Riga.	Anna Dreyling.	Franz Heinrich Dreyling (Dreling), Herr auf Helmet, Hummelshof und Kerstenshof.	Elisabeth von Uhlenbrock, *1665 Jan. 30.
Engelbrecht von Richter, Herr auf Wattram und Siggund, Obristltn. 1693		Anna Magdalena von Mengden.		Peter Forbes af Lund.		Margareta Svinhufvudt af Qualstädt.		Johann Oetting, nob. 1687 Juni 27. als „von Oettingen" *1638 Juli 18., †1717 August 8., Bürgerm. v. Riga.		Catharina von Dunten		Georg von Rennenkampff *1652 Juni 2., †1710 Febr. 3.		Barbara von Dreyling, †1720 Juli 18.	
								⚔ 1667 August 18.				⚔ 1685 Oktober 16.			
Otto Adam von Richter, Herr auf Siggund, Schwed. Capt., † nach 1732.				Catharina Maria Forbes af Lund.				Dietrich von Oettingen zu Meselau, †1755 Januar 9.				Anna von Rennenkampff, *1679 Sept. 25., †1755 Juni 9.			
Christoph Adam von Richter, Herr auf Neuenhof bei Hapsal, Landrat in Estland, *1694, †1758.								Barbara Hedwig von Oettingen, *1712, †1776 April 3.							

Gertrud Christiane von Richter, *1743 Februar 22., †1807 März 29.
⚔ Neuenhof 1762 August 15. mit Gustav Johann Freiherrn von Ungern-Sternberg, Herrn auf Kusthof, Errestfer und Korast.

Die Ahnentafeln 1 und 2 bilden zusammen die Ahnentafel der Brüder:

1. Reinhold Gustav Wilhelm, *1769 Juni 6., †1801 Februar 8., Herr auf Meselau,
   ⚔ 1792 April 22. mit Anna Dorothea von Jarmerstädt, *1766 Dezember 2.
2. Paul Adolph Gottlieb, *1773 November 18., †1830 Oktober 23., Herr auf Errestfer, Korast etc.
   ⚔ Urbs 1804 Januar 11. mit Gertrud Samson von Himmelstjerna, *1779 Dezember 26.
3. Otto Christian Sigismund, *1778 September 28., †1861 März 25., Herr auf Neu-Nüggen,
   ⚔ 1805 September 1. mit Katharina Margarete Elisabeth Gräfin Stackelberg, *1784 Mai 13.

Ahnentafel 3a: Rudolf Wilh. Robert Frhr. v. Ungern-Sternberg,
Reichsfrhr. zu Pürkel.

	1 2	3 4	5 6	7 8	9 10	11 12	13 14	15 16	17 18	19 20	21 22	23 24	25 26	27 28	29 30	31 32
VII 64 32	Reinhold (VII) Frhr. v. U.St., R.Frhr zu Pürkel, * 1656, † 1713 Nov. 26. Kgl. Oberjägermeist. u. Oberst, Landrat in Estl., Herr auf Linden, Errestfer etc. Sophie Auguste Freiin von der Pahlen a. d. H. Palms × 1711 Sept. 16. * 1689 Sept. 9., † 1747 Juli 21.	Johann Gustav Baron Rosen auf Kaster u. Kiekel, Landrat † 1782. Anna Christine von Patkul † 1766 Juni 30.	Otto Adam von Richter, Herr auf Siggund, schwed. Kapt. † nach 1732. Catharina Maria v. Forbes af Lund.	Dietrich v. Oettingen * 1672 Mai 13., † 1745 Febr. 24. Anna von Rennenkampff * 1679 Sept. 25., † 1755 Juni 9.	Daniel Jarmer, nob. 1687 Febr. 16. als „von Jarmerstedt“. Elisabeth Riccicn.	Dietrich v. Oettingen } cf. 7 u. 8. Anna v. Rennenkampff }	Georg Friedrich von Kruedener. Anna Cornelia von Löwenstern.	Burchard Ernst von Trautvetter. Barbara Hedwig von Fölkersahm.	Reinhold von Ramm, Herr auf Padis-Kloster u. Wichterpall. Gertrude Elisabeth von Aderkas.	Bernhard Reinhold Frhr. von Delwig. Anna Christina von Wrangell.	. . . . . Hübner.	. . . . . Woch (Wog).	Bernhard Ewold v. Patkul.	Jakob Johann Staël v. Holstein. Hedwig Margarete Staël v. Holstein.	Jürgen Gustav Baron Wrangell. Sabina Sidonia von Paykull.	Hans Baron Wrangell, auf Uchten u. Erras. × 1716 März 19. mit Elisabeth Dor. Freiin von Ungern-Sternberg, * 1700, † 1762 Febr. 23.
VI 32	1 Reinhold Gustav Frhr. v. Ungern-Sternberg, R.Frhr. v. Pürkel, * 1714 Febr. 22., † 1787 Mai 30., Erbherr auf Linden, Errestfer u. Korast, cop. 1737 . . .	2 Christina Sophie Freiin von Rosen, * 1719 April 10., † 1797	3 Christoph Adam von Richter, * 1694, † 1757, Landrat in Estland, Herr auf Neuenhof.	4 Barbara Hedwig von Oettingen, * 1712, † 1776 April 3.	5 Gustav Friedrich von Jarmerstädt, * 1694 Febr. 24., † 1758 Mai 24., cop. 1726 Juli 7.	6 Anna Catharina von Oettingen, * 1711 Okt. 26., † 1764 Okt. 26., Witwe des Franz Dreiling auf Meselau.	7 Valentin Johann von Krüdener, * Juni 6., Landrat i. Livland. † 1751	8 Margarethe Dorothea von Trautvetter, * † 1786 Juli 10. (in 2. Ehe verm. mit Baron Budberg.)	9 Thomas von Ramm, * 1708, † 1786, Herr auf Padis und Wichterpall, Mannrichter in Estland.	10 Hedwig Ulrike Freiin von Delwig, † um 1784.	11 Johann von Hübner, * 1701 Juli 27. in Warschau, „von deutschen Eltern“, † 1759 Febr. 27. in Petersburg, Kaiserlicher Hofkapellmeister in Petersburg.	12 Elisabeth Woch (Wogg)? Tochter eines Chirurgs Elias Woch (Wogg) i. d. Kais. russ. Garde.	13 Wilhelm Rudolf von Patkul, * 1722 April 17., † 1782 Okt. 22., Herr auf Tois, Habbinem und Reggafer, cop. 1749 Feb. 16. (Juli 13.?)	14 Gertrude Margarethe Staël von Holstein * 1729 Juni 1., † 1784 Dez. 14.	15 Gerhard Johann Freiherr von Wrangell-Ludenhof, * 1713, † 1777 Okt. 24., Herr auf Sauss, Landrat, cop. 1756 Juni 20.	16 Johanna Dorothea Freiin von Wrangell, * 1723, † 1773 Okt. 27.
V 16	1 Gustav Johann Freiherr von Ungern-Sternberg, R.-Frhr. v. Pürkel, * 1738 Juni 28. † 1807 März 30. in Errestfer, Herr auf Errestfer u. Korast cop. 1762 Aug. 15.	2 Gertrude Christiane v. Richter, * 1743 Febr. 22., † 1807 März 29.	3 Georg Friedrich v. Jarmerstädt, * 1733 Juli 3., † 1794 April 15., Herr auf Meselau und Altwohlfahrt cop. 1764.	4 Johanna Ernestine von Krüdener, * 1737 Nov. 28.	5 Thomas Johann von Ramm, * 1740, † 1775, Herr auf Wichterpall, Major in der K. Russ. Garde cop. 1763 (64).	6 Anna Elisabeth v. Hübner, * 1739 Febr. 10. in Petersburg, † 1794 Mai 11. in Wichterpall, 55 Jahre alt.	7 Jakob Johann von Patkul, * 1757 Febr. 9., † 1811 Mai 3., Herr auf Habbinem, Tois u. Reggafer, Landrat in Estland cop. 1781 Febr. 12.	8 Julian Charlotte Freiin von Wrangell-Ludenhof, * 1765 Febr. 16., † 1830 Aug. 12.								
IV 8	1 Reinhold Gustav Wilhelm Freiherr v. Ungern-Sternberg, R.Frhr. v. Pürkel, * Neuenhof 1769 Juni 6., † Reval 1801 Febr. 8. Herr auf Meselau, Landrichter in Livland cop. Meselau 1792 April 22.		2 Anna Dorothea von Jarmerstädt, * Meselau 1766 Dez. 2., † Noistfer 1842 Jan. 6.		3 Christoph von Ramm, * 1764 Okt. 2., † 1833 Nov. 17. Herr auf Leetz cop. 1803 März 1.						4 Gerdruta Margarethe von Patkul, * 1782 Juni 8., † 1828 Febr. 26.					
III 4	1 Albert Moritz Eduard Freiherr von Ungern-Sternberg, R.Frhr. v. Pürkel, * Meselau i. Livland 1798 Juli 25., † (Dorpat?) 1841 Februar 17., Herr auf Erras und Lassila cop. Leetz 1835 Aug. 23.				2 Julie Jakobine Katharina von Ramm, * 1809 März 28. Leetz, † 1872 Jan. 24. Reval.											
II 2	1 Rudolf Wilhelm Robert Freiherr v. Ungern-Sternberg, R.Frhr. v. Pürkel, * Lassila 1837 Dez. 16., † Reval 1897 Sept. 21. Herr auf Lassila, Leetz, Pallas, Addila, Sallentack, Wait, Laakt, Ilgas und Rohküll, Ehrenritter des Joh.-Ordens cop. Reval 18															
I	1 Rolf Eduard Clemens Freiherr von Herr auf Lassila i. Estland. etc.,															

Dieselbe Ahnentafel haben auch die Geschwister: 1. Balthasar Benedikt Alexander Wilhelm, * Leetz 1879 Jan. 4.

Ahnentafel 3b: Isabella Olga Freiin v. der Pahlen, Freiin zu Astrau.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	
Arend Dietrich Frhr. von der Pahlen, † 1710.		Charlotte Eleonora Freiin v. Wachtmeister, † 1712.		Christoph von Derfelden, Herr auf Klosterhof, L.R., * 1680, † 1750.		Margarete Wilh. von Löwen a. d. H. Lode.		Friedrich Magnus Graf Stenbock.		Ebba Margaretha Gräfin de la Gardie, Herrin auf Kolk etc.		Otto von Blome.		Anna Margaretha von Brockdorff.		Claus Gustav von Essen.		Lunetta von Rohr.		Otto Magnus von Stackelberg.		Anna Magdalena v. Bellinghausen.		Fabian Reinhold von Stackelberg.		Justina Elis. von Patkul.		Gustav Reinhold von Mengden.		Anna Helene von Vietinghof.		VII 64 32
Arend Dietrich Freiherr von der Pahlen, * 1706, † 1753 März 24, Herr auf Palms, Kattentack, Sokkasaar und Aunack.				Carl Magnus Graf Stenbock, * 1724 Juli 25., † 1798 Januar 26., Herr auf Kolk, Kida, Konda, Neuenhof, Wiems, Kalkofen, Habbinem u. Wulf, Landr. i. Estland.				Claus Gustav von Essen, * 1719, † 1777, auf Pödder, Asserien u. Allatzkiwi, Landrat in Estland.				Adam Heinrich von Grote, * 1735 Juli 3., † 1817 Nov. 10. (nob. 1775 v. röm. Kaiser) Herr auf Naukschen, Heringshof, Taurup, Jummerdehn, Paddarküll i. Livland.				Friedr. Barber, Rig. Ratsherr, nob. Wien 1786 als „von Barber", * 1715 Jan. . . ., † 1793 Mai 20., Herr auf Suldenbach.				Georg Gustav von Gersdorff.				Georges Browne, Esquire of Camus.				VI 32
17 (1)		18 (2)		19 (3)		20 (4)		21 (5)		22 (6)		23 (7)		24 (8)		25 (9)		26 (10)		27 (11)		28 (12)		29 (13)		30 (14)		31 (15)		32 (16)		
Hans Freiherr von der Pahlen, * 1740 Okt. 28., † 1817 Mai 19., Herr auf Palms u. Wannamois, Landrat i. Estland, Geh. Rat cop. 1775 Sept. 10.		cop. 1728 Mai 15. Margarethe Elisabeth von Derfelden, * 1710, † 1793 August 9.		Ulrike Beate Sophie Gräfin Stenbock, * 1759, † 1845 Juni 4.		cop. . . . . Anna Magdalena von Blome, * 1723.		Magnus von Essen, * 1758, † 1813 Juli 8., Generalleutn., Kriegsgouverneur von Smolensk, Militärgouverneur von Riga cop.		Magdalene Elisabeth von Stackelberg, * † 1727 Mai 27.		Margarethe Euphrosyne von Stackelberg, * 17 . . , † 1841 Mai 9., Witwe des Friedrich von der Hoven auf Wait.		cop. 1746 Augusta Sophie Freiin von Mengden-Altenwoga, * 1726 Juni 5., † 1775.		cop. 1763 Dez. 4. Anna Margarethe von Barber, * 1744 Jan. 14. (15.), † 1825 Febr. 2.		Moritz Friedrich von Gersdorff, * 1777 Aug. 7., † 1820 Okt. 16. auf Korkull u. Assuma, Landrat i. Livland, Gouvernements-Marschall, Major.		Charlotte Elisabeth Dorothea von Gersdorff, * 1751 Febr. 10., † 1792 Febr. 8.		Johann Andreas R. Graf von der Borch-Lubeschütz, * 1713, † 1779 auf Warkland, Kanzler des Königreichs Polen, Wojewode von Infland.		cop. . . . . Anna Ludwiga Freiin von Syberg zu Wischling, * † 1788.		Georges R. Graf von Browne of Camus, * 1698 Juni 15. zu Limmerick, † 1792 Sept. 14., Herr auf Segewold und Smilten, General en chef u. Statthalter v. Est- u. Livland.		cop. 1765 November 11. Eleonore Christina Freiin von Mengden-Altenwoga, * 1729 Juni 16., † 1787 Sept. 1., Witwe des Paul von Vietinghof.		V 16
9 (1)		10 (2)		11 (3)		12 (4)		13 (5)		14 (6)		15 (7)		16 (8)																		
Friedrich von Grote, * 1768 Dez. 3., † 1836 Sept. 30., Herr auf Naukschen, Heringshof, Taibst, Taurup, Lemburg u. Rujenbach, Landmarsch. u. Landrat in Livland cop. 1796 Aug. 7.								Agneta Friederike v. Gersdorff, * 1778 Mai 4., † 1869 Okt. 16.				Michael Johann Reichsgraf von der Borch-Lubeschütz, *1753 Juni 30., †1810 Dez. 28. Herr auf Warkland, Poln. Generalleutnant cop. 1783 Febr. 9.				Eleonora Christina Reichsgräfin Browne of Camus, * 1766 März 19., † 1844 Febr. 11.														V 16
5 (1)				6 (2)				7 (3)				8 (4)																				
CarlMagnusFrhr. von derPahlen * 1779 Febr. 19., † 1863 Mai 20. Herr auf Palms und Arbafer, General d. Kavallerie, General-gouv. d. Ostseeprov., Mitgl. des Reichsrats, Landrat i. Estland cop. I 1817 Mai 20.				Elisabeth (Betsy) Anna Dorothea von Essen auf Wait und Arrowal, * 1797 Okt. 10., † 1820 Jan. 21.				Heinrich Wilhelm von Grote, * 1797 Nov. 26., † 1878 Jan. 16., Staatsrat, Herr auf Naukschen, Heringshof, Hechenbach und Rujenbach i. Livland cop.				Isabella Amalie Marianne Gertrude Reichsgräfin von der Borch-Lubeschütz, * 1800 Sept. 10., † 1862 Dez. 29.														IV 8
3 Alexander Iwan Carl Magnus Freiherr von der Pahlen, (1) * Reval 1819 Dez. 29., † Palms 1895 Aug. 7., Herr auf Palms, Arbafer, Wait, Arrowal und Rohküll, W. St. Rat, Kammerherr d. All. Hofes, Ritterschaftshauptmann u. Landrat i. Estland cop. 1844 Okt. 13.								4 (2) Olga Friederike Agnes Petersburg von Grote, * 1826 Febr. 8., † St. Petersburg 1888 Sept. 21.																										III 4
2 (1) Isabella Olga Freiin von der Pahlen, * Reval 1846 Sept. 22., † Reval 1915 Aug. 19. 78 März 9.																																II 2
Ungern-Sternberg, R. Frhr. v. Pürkel, * 1880 Februar 14. in Reval.*																																I
2. Isolde Louise Helena, * Reval 1882 Jan. 17., 3. Karl Magnus Robert, * Reval 1883 Okt. 25.																																

Bemerkungen zu den Ahnentafeln 3a und 3b:

A. Quellenangaben:

1. Gener. I, Gener. II, Gener. III 1, 2, Gener. IV 1 und 2: Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, Jahrgang 72, 1922.
2. Gener. V 1—2, Gener. VI 1—2: Ungern-Sternberg-Nachrichten von C. Russwurm.
3. Gener. IV 3—4, Gener. V 3—8, Gener. VI 3—16: Ahnentafel der Amalie von Gruenewaldt geb. Freiin v. Ungern-Sternberg, ausgestellt vom Estl. Ritterschaftshauptmann auf Grund der bei der Estl. Ritterschaftlichen Matrikel-Komm. geführten Geschlechtsregister. Reval 23. Okt. 1917. Nr. 506.
4. Gener. III 3—4, Gener. IV 5—8, Gener. V 9—16, Gener. VI 17—32: Ahnentafel des Valerio von Gruenewaldt, ausgestellt vom Estl. Ritterschaftshauptmann auf Grund der bei der Estl. Matrikel-Komm. geführten Geschlechtsregister. Reval 23. Okt. 1917. Nr. 505.
5. Gener. VII: Zusammenstellung der Baronesse Lizzie Zoege von Manteuffel.

B. Ahnenverlust:

VI 4 und VI 6 sind Schwestern.

C. Bemerkungen:

Eingesandt von Rolf Eduard Clemens Frhrn. von Ungern-Sternberg.

Bemerkungen zu der Ahnentafel 4:

A. Quellenangabe:

Ahnentafel der Amalie von Gruenewaldt geb. Freiin v. Ungern-Sternberg, ausgestellt vom Estl. Ritterschaftshauptmann auf Grund der bei der Estl. Matrikel-Komm. geführten Geschlechtsregister. Reval 23. Okt. 1917. Nr. 506.

B. Ahnenverlust:

VI 27 und VI 29 sind Brüdersöhne.

C. Bemerkungen:

Alle Daten alten Stils. — Eingesandt von Valerio von Gruenewaldt. München 25. Mai 1922.

Ahnentafel 4: Johannes Paul Frhr. v. Ungern-Sternburg, Reichsfrhr. zu Pürkel.

VI 32

1. Reinhold Freiherr von Ungern-Sternberg, R.Frhr. v. Pürkel, Landr. i. Estl., Schwed. Oberjägerm., † 1713 Nov. 26., zu Linden, Errestfer u. Korast, cop. 1711 Sept. 16.
2. Sophie Augusta Freiin von der Pahlen a. d. H. Palms, * 1689 Sept. 9., † 1747 Juli 21.
3. Johann Gustav Freiherr von Rosen, † 1752, Herr auf Kaster und Kiekel.
4. Anna Christina von Patkul, † 1766 Juni 30.
5. Otto Adam von Richter zu Siggund, Schwed. Kapitän, 1709 bei Poltawa gefangen genommen, lebte noch 1732.
6. Catharina Maria Forbes af Lund.
7. Dietrich von Oettingen auf Meselau, † 1745, Professor in Riga.
8. Anna von Rennenkampff, * 1679 Sept. 25., † 1755 Juni 9.
9. Claudius Hermann v. Samson-Himmelstjerna, * 1670, † 1736, Herr auf Koltzen u. Eykasch.
10. Anna Rademacher, * 1677, † 1727.
11. cf. VI. 7.
12. cf. VI 8.
13. Reinhold Friedrich v. Taube von der Issen, * 1679, † 1753, auf Heringshoff.
14. Anna Helene von Liphardt, * 1690 Mai 11., † 1753 Juli 10.
15. Franz von Rennenkampff, * 1679 Febr. 19., † 1757 Nov. 9.
16. Sophie von Liphardt, * 1696, † 1760.
17. Johann v. Engelhardt lebte noch nach 1709, Kaiserl. röm. Cornett, Herr zu Henselshof u. Ohlershof.
18. Anna Margarethe von Bock a. d. H. Lachmes.
19. Johann von Wulff zu Serbigall, * . . . . . , † 1747, nobil. 1704 in Schweden, Obrist.
20. Christine Charlotte Witte von Lilienau.
21. cf. VI 9.
22. cf. VI 10.
23. cf. VI 7.
24. cf. VI 8.
25. Peter Levin von Nummers, † 1725, auf Magnushof, Major.
26. Helene Dorothea von Zöckel, * 1694, † 1759.
27. Gotthard Wilhelm Frhr. v. Budberg-Bönninghausen, * 1685 Juli 30., † 1749 Mai 30., Herr zu Inzeem u. Widdrisch, Landmarschall i. Livland, Braunschweigischer Kammerjunker. cop. 1722
28. Margarethe Elisabeth von Lode, * 1704 Juni 11., † 1777 Juni 22.
29. Carl Gustav von Patkul zu Ottenhof, * 1686 Mai 5., † 1750 März 26., Landrat in Livland. cop. 1712 August 26.
30. Johanna Charlotte von Drenteln, * 1696 Okt. 6., † 1754 Sept. 11.
31. Gustav Johann Frhr. v. Budberg-Bönninghausen, * 16. 3. Juli 10., † 1754 März 15., Herr zu Fölk, Landmarschall in Livland, Landrat.
32. Anna Louise von Plater, * 1709 Sept. 19., † 1769 März 15. cop. 1725.

V 16

1. Reinhold Gustav Frhr. v. Ungern-Sternberg, R.Frhr. v. Pürkel, 1714—1787 Mai 30. Herr auf Linden, Errestfer, Korast u. Kusthof, cop. 1737. Christina Sophie Freiin von Rosen, * 1719 April 10. † 1797.
2. Christoph Adam von Richter, Landrat i. Livland, 1694—1758.
3. Barbara Hedwig von Oettingen, 1712—1776 April 3.
4. Claudius Hermann von Samson-Himmelstjerna, * 1713 Juli 28., † 1754 Juni 6., Herr zu Wallust, cop. 1742.
5. Gertrud Helene von Oettingen, * 1719 Sept. 19., † 1794 Dez. 15.
6. Carl Magnus Freiherr von Taube v. d. Issen, * 1713, † 1793, Herr auf Tennasilm, cop. 1742.
7. Marie Elisabeth von Rennenkampff, * 1720.
8. Michael Wilhelm von Engelhardt, * 1671, † 1746, Schwed. Kapitän, 1709 bei Poltawa gefangen, Herr auf Würken.
9. cop. II. Ehe 1743 Febr. 19. Catharina Charlotte von Wulff, * 1720 März 24., † 1789 Mai 18.
10. cf. V 5.
11. cf. V 6.
12. Gustav von Nummers, * 1715 Febr. 3., † 1780 Mai 22. Erhielt von der Kaiserin Katharine II. das Gut Idwen geschenkt. General. cop. 1752 Mai 5.
13. Magdalena Elisabeth Freiin von Budberg-Bönninghausen, * 1730 Nov. 26., † 1799 April 4.
14. Georg Gustav v. Patkul, * 1729 Febr. 14., † 1772 Oktober 16 zu Ottenhof, cop. 1762.
15. Christina Freiin von Budberg-Bönninghausen, * 1742 Juli 20., † 1820 März 26.
16. cop. 1725.

IV 8

1. Gustav Johann Freiherr v. Ungern-Sternberg, R.Frhr. v. Pürkel, * 1738 Juni 28., † 1807 März 30., Herr auf Kusthof, Errestfer und Korast.
2. Gertrude Christiane von Richter, * 1743 Febr. 2., † 1807 März 29.

cop. 1762 Aug. 15.

3. Carl Gustav von Samson-Himmelstjerna, * 1750 Aug. 25., † 1825 Juni 25., Herr auf Urbs, Landmarschall und Landrat in Livland.
4. Anna Juliane Freiin v. Taube v. d. Issen, * 1758 März 17., † 1818 März 31.

cop. 1776 Aug. 26.

5. Anton Johann von Engelhardt, * 1743 Juli 13. † 1799 August 8. Herr auf Würken und Sehlen.
6. Hedwig Helene von Samson - Himmelstjerna, * 1743 Dez. 28., † 1827 Mai 3.

cop. 1766 Aug. 8.

7. Carl Johann von Nummers, * † 1822 Okt. 22., Herr auf Idwen, Landmarschall.
8. Christina Louise von Patkul, * 1764 März 27., † 1839 Okt. 2.

cop. . . . . .

III 4

1. Paul Adolf Gottlieb Freiherr von Ungern-Sternberg, R.Frhr. v. Pürkel, * 1773 Nov. 18., † 1830 Oktober 23., Herr zu Errestfer, Korast, Kagrimois, Kreisdeputierter in Livland.
2. Gertrude Charlotte Elisabeth von Samson-Himmelstjerna, * 1779 Dez. 26., † 1847 Nov. 17.

cop 1804 Januar 11.

3. Anton Johann von Engelhardt, * 1778 August 4., † 1844 Jan. 22., Herr auf Würken.
4. Sophie Helene von Nummers, * 1787 August 11., † 1848 Juli 23.

cop. 1808 Juli 9.

II 2

1. Richard Friedrich Freiherr von Ungern-Sternberg, R.Frhr. v. Pürkel, * 1810 Oktober 18., † 1890 August 29., Herr auf Saarahof.
2. Charlotte Christine Amalie von Engelhardt, * 1816 September 16., † 1892 Januar 31.

verm. 1838 Juli 9

I

Johannes Paul Freiherr von Ungern-Sternberg, R.Frhr. v. Pürkel auf Saarahof i. Livland * 1843, September 13., † 1919 September 25.

* Ahnentafel 5: Constantin August Frhr. v. Ungern-Sternberg, Reichsfrhr. zu Pürkel.

V

1. Reinhold (VII.) Frhr. v. Ungern-Sternberg R. Frhr. zu Pürkel, † Reval 1713 Nov. 26., Herr auf Linden, Errestfer, Korast u. Kusthof, Oberjägermeister und Landrat.
2. cop. 1711 Sept. 16. in II. Ehe mit Sophia Auguste Freiin v. der Pahlen-Astrau a. d. H. Palms, * 1689 Sept. 9., † 1747 Juli 21.
3. Johann Gustav Frhr. von Rosen, † 1752, Herr auf Kaster und Kiekel, Landrat.
4. cop. . . . . mit Anna Christina von Patkull, † 1766 Juni 30.
5. Otto Adam von Richter, † nach 1732, Herr zu Siggund, Schwed. Kapitän.
6. cop. . . . . mit Catharina Maria Forbes af Lund.
7. Dietrich von Oettingen, * 1672 Mai 13., † 1745 Febr. 24., Herr auf Meselau, Livld.
8. cop. . . . . mit Anna Edle von Rennenkampff, * 1679 Sept. 25., † 1755 Juni 9.
9. Claudius Hermann von Samson-Himmelstjerna, * 1670, † 1736, Herr auf Koltzen u. Eynasch.
10. cop. . . . . mit Anna Rademacher, * 1677, † 1727.
11. Dietrich von Oettingen, * 1672 Mai 13., † 1745 Febr. 24. (cf. 7), Herr auf Meselau, Livland.
12. cop. . . . . mit Anna Edle von Rennenkampff (cf. 8), * 1679 Sept. 25., † 1755 Juni 9.
13. Reinhold Friedrich von Taube v. d. Issen, * 1679, † 1753.
14. cop. . . . . mit Anna Helene von Liphardt, * 1690 Mai 11., † 1753 Juli 18.
15. Franz Edler von Rennenkampff, * 1679 Febr. 19., † 1757 Nov. 9.
16. cop. . . . . mit Sophie von Liphardt, * 1696, † 1760.

IV

1. Reinhold (XI.) Gustav Frhr. von Ungern-Sternberg, * 1714 Febr. 22., † 1787 Mai 30., Herr auf Linden, Errestfer, Korast und Kusthof.
2. Christina Sophia Freiin v. Rosen a. d. H. Kaster, * 1719 April 10., † 1797.

cop. 1737.

3. Christoph Adam von Richter, * 1694, * 1758, Herr auf Neuenhof, Landrat.
4. Barbara Hedwig von Oettingen, * 1712, † 1776 April 3.

cop. . . . . .

5. Claudius Hermann v. Samson-Himmelstjerna, * 1713 Juli 28., † 1754 Juni 6., Herr auf Wollust.
6. Gertrud Helene von Oettingen, * 1719 Sept. 19., † 1794 Dez. 15.

cop. 1742.

7. Carl Magnus Frhr. von Taube v. d. Issen, * 1713, † 1793, Herr auf Tennasilm.
8. Maria Elisabeth Edle von Rennenkampff, * 1720, † . . . .

cop. 1742.

III

1. Gustav Johann Frhr. v. Ungern-Sternberg, * 1738 Juni 28., † Errestfer 1807 März 30. Herr auf Kusthof, Errestfer und Korast.
2. Gertrud Christiane von Richter, * 1743 Febr. 22., † Errestfer 1807 März 29.

cop. 1762 Aug. 15.

3. Carl Gustav v. Samson-Himmelstjerna, * 1750 August 25., † 1825 Juni 25., Herr auf Urbs, Landmarschall und Landrat in Livland.
4. Anna Juliane Freiin von Taube v. d. Issen, * 1758 März 17., † 1818 März 31.

cop. 1776 Aug. 26.

II

1. Paul Adolf Gottlieb Freiherr von Ungern-Sternberg, * Neuenhof 1773 Nov. 18., † Errestfer 1830 Okt. 23., Herr auf Errestfer, Korast, Kagrimois, Alt-Pigant und Forel, Kreisdeputierter, Direktor des Livl. Adligen Kreditvereins.
2. Gertrud Charlotte Elisabeth von Samson-Himmelstjerna, * 1779 Dez. 26., † Errestfer 1847 Nov. 17.

cop. 1804 Jan. 11.

I

Constantin August Frhr. von Ungern-Sternberg, * Errestfer 1813 Juli 14., † Dorpat 1889 April 8., Herr auf Annia, Allafer und Pikwa, Estland.*) Kreisdeputierter, Mannrichter, Kurator der Ritter- und Domschule zu Reval. — Cop. Dorpat 1841 Juni 10. mit Julie Anna Freiin von Ungern-Sternberg (cf. Ahnentafel 6).

*) Anm. Dieselbe Ahnentafel haben die Geschwister: 1. Karl Gustav Johann, * 1806 Jan. 1., † 1874 Jan. 12., Herr auf Korast etc. 2. Richard Friedrich, * 1810 Okt. 18., † 1891 Aug. 29., Herr auf Saarahof. 3. Gregor Ferdinand, * 1815 Febr. 24., † 1861 Aug. 15. 4. August Paul Adolph, * 1816 Juni 20., † 1887 Nov. 16., Herr auf Errestfer. 5. Anna Juliane Caroline, * 1818 März 6., † 1900. 6. Louise Gertrude Eleonore, * 1821 Sept. 14, † . . . . .

* Ahnentafel 6: Julie Anna Freiin von Ungern-Sternberg, Reichsfreiin zu Pürkel.

V

1. Reinhold (VII.) Frhr. v. Ungern-Sternberg R. Frhr. zu Pürkel, † Reval 1713 Nov. 26., Herr auf Linden, Errestfer, Kusthof etc., Oberjägermeister und Landrat.
2. Sophia Auguste Freiin von der Pahlen-Astrau a. d. H. Palms, * 1689 Sept. 9., † 1747 Juli 21.

cop. 1711 Sept. 16.

3. Johann Gustav Frhr. v. Rosen, † 1752, Herr auf Kaster u. Kiekel, Landrat.
4. Anna Christina v. Patkull, † 1766 Juni 30.

cop. . . . .

5. Otto Adam von Richter, † nach 1732, Herr auf Siggund, Schwed. Kapitän.
6. Catharina Maria Forbes af Lund.

cop. . . . .

7. Dietrich von Oettingen, * 1672 Mai 13., † 1745 Febr. 24., Herr auf Meselau, Livld.
8. Anna Edle v. Rennenkampff, * 1679 Sept. 25., † 1755 Juni 9.

cop. . . . .

9. Otto Reinhold v. Stackelberg, † 1760, Herr auf Ellistfer.
10. Maria Jacobina von Rosen, † 1735.
11. Karl Dietrich v. Löwenstern, † 1738, Herr auf Anzen.
12. Beata Christina von Ulenbrock.
13. Gotthard Johann von Zoege-Manteuffel, 1759 Graf Manteuffel, * 1690 Febr. 11., † 1764 Juni 30.
14. Margarethe Elisabeth von Güntersberg, Erbtochter auf Talkhof, * 1692 März 10., † 1780 März 28.

cop. 1713.

15. Friedrich von Stackelberg, † 1766, Herr auf Alt-Köllitz.
16. Anna Margaretha Hästesko, † 1756.

IV

1. Reinhold (XI.) Gustav Frhr. v. Ungern-Sternberg, * 1714 Febr. 22., † 1787 Mai 30., Herr auf Linden, Errestfer, Korast und Kusthof.
2. Christina Sophia Freiin von Rosen a. d. H. Kaster, * 1719 April 10., † 1797.

cop. 1737.

3. Christof Adam von Richter, * 1694, † 1758, Herr auf Neuenhof, Landrat i. Estld.
4. Barbara Hedwig von Oettingen, * 1712, † 1776 April 3.

cop. . . . .

5. Otto Heinrich von Stackelberg, * 1725 Aug. 2., † 1755 Mai 30., Herr auf Ellistfer.
6. Maria Elisabeth von Löwenstern, * 1728 Nov. 18., † 1761 Nov. 28.
7. Andreas Graf Manteuffel, † 1768, Herr auf Talkhof, General-Ltn.
8. Sophia Friederika von Stackelberg, † 1768.

III

1. Gustav Johann Frhr. v. Ungern-Sternberg, * 1738 Juni 28., † Errestfer 1807 März 30., Herr auf Kusthof, Errestfer und Korast.
2. Gertrud Christiane von Richter, * 1743 Febr. 22., † Errestfer 1807 März 29.

cop. 1762 Aug. 15. Neuenhof.

3. Reinhold Johann Graf Stackelberg, * 1754 Febr. 21., † 1810 Mai 11. Herr auf Ellistfer und Allatzkiwi.
4. Euphrosyne Gräfin Manteuffel, * 1766 Juli 26., † 1834 Juli 12.

cop. 1782 Jan. 13. Dorpat.

II

1. Otto Christian Sigismund Frhr. von Ungern-Sternberg, * Linden 1778 Sept. 28., † Dorpat 1861 März 25., Herr auf Neu-Nüggen, Syndikus der Universität Dorpat.
2. Katharina Margaretha Elisabeth Gräfin Stackelberg a. d. H. Ellistfer, * Ellistfer 1784 Mai 13., † Dorpat 1819 Dez 19.

cop. Ellistfer 1805 Sept. 1.

I

Julie Anna Freiin von Ungern-Sternberg, * Dorpat 1817 Dez. 23., † Lillemois bei Annia 1900 März 27., cop. Dorpat 1841 Juni 10. mit Constantin August Frhr. von Ungern-Sternberg, * Errestfer 1813 Juli 14., † Dorpat 1889 April 8., Herr auf Annia, Allafer und Pikwa (cf. Ahnentafel 5).

Die Ahnentafeln 3 und 4 zusammen bilden die gemeinsame Ahnentafel der Kinder aus dieser Ehe:

1. Otto Gottlieb, * Annia 1845 März 16., ⚔ Reval 1875 Juli 18. mit Annette von Baggehufwudt, * Reval 1853 Juli 5. — 2. Rudolf Wilhelm Jaroslaw, * Reval 1848 Nov. 2., ⚔ Odessa 1879 Nov. 16. mit Marie Mathilde Gräfin Todleben, * Vevey 1857 Jan. 8. — 3. Arthur Karl Reinhold, * Dorpat 1853 Juni 13., ⚔ Reval 1880 März 28. mit Bertha von Ramm, * Reval 1856 Juli 19. — 4. Fanny Gabriele Wilhelmine, * Annia 1856 März 25., ⚔ Reval 1881 mit Prof. Dr. jur. Woldemar v. Rohland. — 5. Constantin Paul Alexander, * Annia 1858 März 23., ⚔ Wallküll 1893 Aug. 15. mit Caroline (Ina) Charlotte Natalie von Ramm, * Hohenheim 1868 Juli 24.

Ahnentafel 7: Reinhold VII. Freiherr von Ungern-Sternberg, Freiherr von Pürkel.

Otto II. v. Ungern auf Pürkel und Tolben, 1495, 1510.
Anna v. Firks (al. Elisabeth v. Schwarthoff).

Jürgen IV. v. Ungern, Frhr v. Pürkel 1534, bischöfl. Rat, Gesandter des Stifts Oesel an K. Karl V., Herr auf Pürkel, Lodensee, † 1534.
cop. c. 1508.

1. ux. . . . . N. Orgies, Wwe von Jürgen von Taube, † vor 1524.

. . . . Orgies.

Wolmar III. von Ungern, Frhr. von Pürkel auf Orellen, Dompropst zu Hapsal 1530, wurde lutherisch, * c. 1509, † vor 1583.
cop. nach 1561.

Otto V. v. Ungern, Frhr. v. Pürkel auf Linden und Orellen, * 1570, † 1646 Juli 15.
cop. 1626 Juni 24.

Otto VI., schwed. Freiherr von Ungern-Sternberg auf Linden, Freiherr v. Pürkel, Kgl. schwed. Obristleutnant 1658. * 1627, † 1666 März 7., zu Weissenfeld.
cop. 1655 Juli 30.

Barthold Rostjerwe, 1430.
Margarete Gepeln.

Barthold Rostigerwe, 1463 auf Orellen.

Magdalena Rostiger von Orellen, 1583 bereits W-we.

. . . . Grünewald.

Anna von Grünewald.

Wilhelm v. Uexküll auf Kosch.
Margarethe v. Twiefeln.

Johann v. Uexküll auf Kosch, † 1563.

Reinhold v. Uexküll, Herr auf Padenorm, * 1548, † . . . .

Johann v. Anrep auf Wittensee.
Elisabeth Rosen.

Barbara von Anrep.

Peter v. Uexküll-Padenorm.
Anna v. der Pahlen.

Konrad von Uexküll auf Padenorm, † 1556.

Sophia von Uexküll, 1616.

Gert v. Ungern auf Limehnen, † 1546.
Elisabeth v. Rosen aus Loddiger.

Anna von Ungern, † c. 1574.

Johann v. Zoege auf Errestfer und Korast, 1541—48 Rat des Bischofs von Dorpat, kauft 1546 Urbs u. 1554 Kustamois, flüchtet 1558 nach Estland.
Gertruda v. Stackelberg.

Johann v. Zoege, Leutn. b. der livl. Adelsfahne, auf Weissenfeld (livl. Güter polnische Reduktion), kauft 1571 Enneberg.

Jürgen von Zoege auf Weissenfeld, (Errestfer u. Korast poln. Güterreduktion), † vor 1617.

Otto v. Gilsen auf Weissenfeld, c. 1563 gefangen nach Schweden gebracht.
Margaretha v. Taube.

Margarethe (Maja) v. Gilsen, 1. Ehe mit Heinrich v. Uexküll-Fickel, 3. Ehe mit Hans v. Berg, kauft Tackfer, dessen Sohn Otto besaß Rojel 1589.

Hinrich v. Sacken auf Sneppeln.
Dorothea v. Dönhof.

Ernst von Sacken.

Christina v. Sacken, † nach 1624, kämpfte als W-we um Restituierung der livl. Güter ihres Mannes für ihre unmünd. Kinder.

Hieronymus Snabeln.
Christina v. Knorring.

Christina Snabeln.

Joachim Friedrich v. Zoege, Erbherr auf Weissenfeld in Estl., Errestfer u. Korast in Livl., Kgl. schwed. Obristlt. * . . ., † 1642 Okt. 23., gef. i. d. Schlacht b. Leipzig (Grabmal in Leipzig).
cop. . . . .

Helena v. Zoege, Erbfrau v. Errestfer und Korast, wiederverm. 1680 Jan. 29. mit Obrist Gustav v. Wrangell auf Kirdal und Kohhat. * 1640 Sept. 14., † 1690 März 10.

Henrik Classon Horn.
Elin Arvidsdotter Stålarm.

Carl Horn, Kgl. schwed. Gen.-Gouverneur, * c. 1550, † 1601.
cop. Reval 1577 Sept. 29., Grabmal Reval Domk.

Henrik Carlsson Horn af Kankas, Reichsrat, Kgl.schwed. Hofmarschall, auf Wenden und Hesslö. * 1578 Sept. 2., † 1618 Mai 20.
cop. 1602 Jan. 28., Schloß Nyköping.

Freiin Helena Horn af Kankas (heiratet in 2. Ehe Magnus v. Nieroth).

Ewert II. v. Delwig auf Toal und Ringen, Ritter, gefangen 1560 bei Neuenhof, Pfingsten.
Helena v. Fahrensbach-Walket.

Agneta von Delwig, † 1611.

Ulf Henriksson Snakenborg-Bååt a. Fyllingarum, Flishult, Norrnäs, 1548, † 1597.
× 1544 im Kgl. Schloss zu Stockholm mit Agneta Knutsdotter Lillje af Ökna, Norrnäs.

Jöns Ulfsson Snakenborg-Bååt auf Fyllingarum, Kgl. schwed Statthalter von Stegeborg, Reichsrat, † 1600.

Anna Snakenborg (Bååt), Hoffräulein bei Königin Christina der Älteren.

Jöns Olafsson Gyllenhorn.
Karin Beese auf Ekhult.

Christina Jönsdotter Gyldenhorn af Ekhult, lebte 1615.

Reinhold (Renauld) VII., Freiherr von Ungern-Sternberg, Freiherr v. Pürkel, Kgl. schwed. Oberjägermeister (1701 Sept. 5.), Erbherr auf Linden, Errestfer u. Korast, estl. Ritterschaftshauptmann 1696; unterzeichnete die Konvention zu Hark im Namen der Ritterschaft 1710, huldigte 1711 Peter d. Gr., * 1656, † 1713 Nov. 26., Reval, 1. ux. Gertrud Magdalena v. Nieroth, † 1710, 2. ux. 1711 Sept. 16. Auguste Sophie von der Pahlen, * 1689, † 1747, wiederverm. 1715 mit Hans Baron Rosen auf Sonorm.

Ahnentafel 8:
Constantin Rudolf Gustav Freiherr von Ungern-Sternberg.
Rfrhr zu Pürkel, Herr auf Parmel.

Gen.

XIX. 1. Const. Rud. Gustav U.St., geb. 1853 März 30., heirat. 1876 Nov. 12. Marie Alexandra Agnes v. Rennenkampff (siehe Beilage).

XVIII. 1. Robert Eginhard U.St., geb. Birkas 1813 Dez. 30., † Kertell 1898 Jan. 1.
2. Natalie Wilh. Helene v. Rennenkampff, geb. Tuttomäggi 1823 Mai 21., cop. 1844 Juli 28., † Kertell 1909 Nov. 8.

XVII. 1. Carl Joh. Eman. U.St., geb. 1773 Jan. 23., † Reval 1830 März 30.
2. Auguste Magd. Bar. v. Rosen, geb. Lückholm 1774 Jan. 22., cop. 1797 Juni 12., † 1853 April 28.
3. Obrist Gustav Magn. v. Rennenkampff zu Tuttomäggi etc., geb. 1786 März 22., † 1854 Mai 6.
4. Alexandra Luise Bar. Stackelberg, geb. Riesenberg 1801 Sept. 29., cop. 1817 Okt. 5., † 1870 Jan. 27.

XVI. 1. Christian Renatus U.St., geb. Alt Kusthof 1746 Sept. 7., † St. Petersburg 1808 Febr. 26.
2. Anna Marg. Drummond, geb. 1752 Juni 15., cop. 1770 Juli 27., † 1803 April 12.
3. Obrist Friedr. Adolf Bar. Rosen zu Lückholm und Birkas, geb. 1722 Nov. 24., † 1796 Juni 14.
4. Gertrud Magdalene v. Derfelden, geb. 1742 Sept. 21., cop. 1764 Juli 4., † 1800 Nov. 10.
5. Major Georg Gustav v. Rennenkampff zu Kosch u. Konnofer, geb. 1752 März 30., † 1809 Juni 28.
6. Charlotte Marg. Bar. Wrangell, geb. 1759 Jan. 17., cop. 1779 Okt. 3., † 1793 Okt. 20.
7. Peter Gustav Bar. Stackelberg zu Riesenberg, geb. 1762 Mai 30., † 1827 Juni 30.
8. Magdalene Christina Auguste U.St. (D. 122. a.), geb. 1777 Aug. 11., cop. 1793 Sept. 16., † 1827 Juni 30.

Gen.

XV. 1. Reinh. Gust. U.St. (C. 102), geb. 1714 Febr. 22., † 1787 Mai 30.
2. Christ. Sophie Bar. Rosen, geb. 1719 April 10., cop. 1737, † 1797.
3. John Drummond, † Dünaburg 1778.
4. Hedwig Eleonore v. Gersdorff, geb. 1721, cop. 1750 Dez. 27., † 1752 Dez. 29.
5. Hans Bar. Rosen, Landrat zu Sonorm, Selli und Huljel, geb. 1685 Mai 23., † 1767 Okt. 5.
6. Auguste-Sophie Bar. v. d. Pahlen, geb. 1689 Sept. 9., cop. 1. Reinh. U.St. (C. 88), 2. 1715 Dez. 8., † 1747 Juli 21.
7. Fabian Otto v. Derfelden zu Kima, Lechts etc., geb. 1711 Mai 13., † 1756 Nov. 17.
8. Beate Charlotte v. Müller aus Kunda, geb. 1721 Dez. 12., cop. 1741 Juli, † 1756 April 20.
9. Jakob Gustav v. Rennenkampff zu Helmet, Kosch, Konnofer u. Ruhde, Landrat, geb. 1716, † 1791.
10. Anna Elisabeth v. Jarmerstedt (2. Frau), geb. 1729 Juni 24., cop. 1751 Mai 21., † 1764 Mai 21.
11. Reinh. Joh. Baron Wrangell zu Koddil, geb. 1721, † 1767.
12. Marg. Helene v. Hastfer, cop. 1758 April 10.
13. Carl Georg Bar. Stackelberg zu Thomel, Ropaka, Koik u. Sutlem.
14. Anna Wilhelmine v. Bistram, Erbtochter von Riesenberg, cop. 1754 Okt. 13.
15. Otto Reinh. Ludwig U.St. (D. 122).
16. Magdalene Charlotte, Baronin v. d. Pahlen, geb. 1749 Mai 1., cop. 1772 Jan. 12., † 1824 Jan. 9.

XIV. 1. Reinhold U.St. (C. 88), geb. 1656, † Reval 1713 Nov. 26.
2. Aug. Sophie v. d. Pahlen, 2. ux., geb. 1689 Sept. 9., cop. 1711 Sept. 16., † 1747 Juli 21.
3. Joh. Gust. Bar. Rosen zu Kaster und Kiekel, † 1752.

Gen.
XIV.
4. Anna Christine v. Patkull, geb. 1694, † 1766 Juni 30.
5. John Drummond of Culquhalgie.
6. Anne Oliphant.
7. Carl Joh. v. Gersdorff zu Tuttomäggi, Schottanes u. Nehhat, Zeuge 1723 Juni 11.
8. Juliane Derfelden, 3. ux., † 1729 März 19.
9. Johann Bar. Rosen zu Sonorm, Kui, Selli, Kuimetz, Riesenberg, † 1701.
10. Brigitte Gräfin Stenbock, cop. 1680.
11. Gustav Christian Bar. v. d. Pahlen zu Palms, Huljel u. Rickholz, † 1736 Aug. 16.
12. Gertruta Elisab. v. Tiesenhausen.
13. Woldemar Otto v. Derfelden zu Lechts u. Kailes, † 1737 Sept. 14.
14. Gertrud v. Tiesenhausen, geb. 1690. † 1746 Jan. 24.
15. Carl Joh. v. Müller auf Kunda.
17. Georg v. Rennenkampff zu Helmet und Wrangelshof, 1690 Juli 15. bis 1742.
18. Christine Charlotte Clodt v. Jürgensburg, 1686—1774, verwitw. Rosen.
19. Gust. Friedr. v. Jarmerstedt zu Meselau, Landrat, 1693.
20. Anna Cath. v. Oettingen aus Meselau.
21. Nils Baron v. Wrangell zu Koddil.
22. Hedwig v. Maydell, geb. 1682, cop. 1719 April 12.
—
—
25. Carl Wilh. Bar. Stackelberg zu Thomel u. Ropaka, geb. 1695 März 14., † 1756.
26. Eva Preis, cop. 1724.
27. Bengt Friedr. v. Bistram zu Riesenberg, geb. 1711, † 1773.
28. Johanna Charlotte v. Tiesenhausen, geb. 1720 Okt. 1., † 1786 Juni 7.
29. Reinh. Gust. U.St. (C. 102).
30. Christine Sophie Bar. Rosen.
31. Arend Diedrich Bar. v. d. Pahlen zu Palms u. Kattentack, † 1753.
32. Magdalene Elisab. v. Derfelden, geb. 1710 † 1793 Aug. 9.

Gen.
XIII.
1. Otto U.St. (C. 82), geb. 1627, † 1666 März 7.
2. Helene v. Zoege, geb. 1640 Sept. 14., cop. 1655 Juli 30., † 1690 März 10.
3. Gust. Chr. v. d. Pahlen = XIV. 11.
4. Gertr. Elisab. v. Tiesenhausen = XIV. 12.
5. Georg Gust. Bar. Rosen.
6. Baronin v. d. Funken.
7. Diedr. Friedr. v. Patkull, † 1710.
8. Gertrud Helene v. Oerten, † 1710.
9. John Drummond of Culquhalgie.
10. Anne Graham.
—
—
13. Moritz Heinr. v. Gersdorff, geb. 1651, zu Rebsdorf u. Nehhat.
14. Anna Maria v. Derfelden, cop. 1688 März 4.
15. Retgert Otto v. Derfelden, geb. 1672, † 1722 Nov. 24. zu Lautel.
16. Barbara Helene v. Löwen aus Lohde.
17. Dietrich v. Rosen zu Sonorm, Schönangern und Riesenberg, 1630—1687.
18. Anna Brigitte v. Wrangel, † 1681.
19. Erich Graf Stenbock, geb. 1612 Mai 20., † 1659 Febr. 11.
20. Katarina Gräfin Schwerin, geb. Meklenburg 1619, cop. 1637, † 1653 April 13.
21. Joh. Bar. v. d. Pahlen, geb. 1602 Juni 27, † 1694 Aug. 30.
22. Christina Catharina v. Rosen, cop. 1639 Sept. 7.
23. Berhard v. Tiesenhausen zu Kotz u. Hulljell, † 1684.
24. Magdalene v. Uxküll.
25. Berend Joh. v. Derfelden, geb. 1654 April 10., † 1721 Sept. 8., Arrendator v. Parmel.
26. Hedwig Wolffeldt, cop. 1679 Juli 9.
27. Fabian v. Tiesenhausen zu Jerwakant und Laakt,
28. Gertruta Taube aus Meks.
—
—
—
—
33. Georg Rennenkampff, † 1710 März 2.

Gen.

XIII. 34. Barbara v. Dreyling, † 1720 Juli 18., 2. ux.
35. Carl Gustav Clodt von Jürgensburg zu Bersenhof u. Festen, † 1723.
36. Lovisa Ebba U.St. (F. 83 c).
37. David Jarmerstedt(alias Jarmer), geb. 1624 Sept. 15., † 1705 Jan. 16.
39. Diedrich Oettingen zu Meselau, † 1755 Jan. 9.
40. Anna Rennenkampff, 1679 bis 1755.
41. Nils Reinhold v. Wrangel zu Koddil.
42. Catharina Elisabeth v. Nieroth.
43. Tönnis Friedr. v. Maydell zu Wredenhagen u. Sompäh, 1682 Major.
44. Hedwig Dorothea Wrangel, cop. 1676 März 17.
—
—
—
—
49. Carl Adam Baron Stackelberg zu Thomel, geb. 1669, † 1749, Freiherr.
50. Hedwig Clodt v. Jürgensburg, 2. ux., cop. 1694.
51. Georg v. Preis zu Metzküll u. Koik, Landrat in Oesel, 1657 bis 1743.
52. Eva Maria v. Ceumern.
53. Bengt Heinr. v. Bistram zu Riesenberg, 1667—1724.
54. Catharina Agneta v. Derfelden, 1671—1749.
55. Hans Heinr. v. Tiesenhausen zu Neuenhof, Arrowal und Kirrimäggi, Landrat.
56. Helene Dorothea Maria Burghausen aus Oesel.
57. Reinh. U.St. = XIV. 1.
58. Aug. Sophie v. d. Pahlen = XIV. 2.
59. Joh. Gustav Rosen = XIV. 3.
60. Anna Chr. v. Patkull = XIV. 4.
61. Arend Dietr. v. d. Pahlen, Freiherr, † 1710.
62. Margarete v. Wachtmeister, Freifrau zu Björko, † 1712.
63. Christoph v. Derfelden zu Klosterhof, geb. 1680, † 1750.
64. Margaretha Wilhelmine v. Löwen auf Lohde u. Seyer, † 1710.

Gen.

XII. 1. Otto v. Ungern, Freiherr zu Pürkell, zu Linden, A. 72.
2. Gertruda Elisabeth v. Uexküll aus Padenorm, cop. 1626 Juli 24.
3. Joachim Friedr. v. Zoege zu Weissenfeld, † 1642 Okt. 23.
4. Helene v. Horn.
5. = XIII. 21, 6. = XIII. 22, 7. = XIII. 23, 8. = XIII. 24.
9. Fabian v. Rosen auf Raiskum, † 1698.
10. Elisabeth Bar. Khewenhüller, östr. Hofdame.
13. Heinr. Hans v. Pattkull auf Posendorf, † 1683 Juli 26.
14. Lucia v. Treyden aus Sompäh.
15. Fabian v. Oerten zu Erras, † 1689.
16. Anna Bellingshausen.
17. John Drummond of Culquhalgie, † 1688.
18. Barbara Blair.
25. Georg v. Gersdorff, in Schweden nob.
26. Helene v. Tiesenhausen.
27. Joh. Heinrich v. Derfelden zu Klosterhof.
28. Catharina Agneta v. Uexküll aus Fickel.
29. Heinrich Otto v. Derfelden zu Lautel.
30. Gertr. Elisab. v. Tiesenhausen.
31. Friedrich v. Löwen zu Lohde und Seyer, Landrat.
32. Chr. Elisabeth v. Nieroth.
33. Joh. v. Rosen zu Riesenberg, wurde 1657 in Marienburg enthauptet.
34. Anna Magdalena v. Ungern (A. 72 c), geb. 1630 März 30., cop. 1647 Aug. 20., † 1656 Juli 26.
35. Hans Wrangel, Freiherr v. Kymengård 1653, geb. 1588.
36. Anna v. Uexküll, cop. 1620, † 1651.
37. Gustav Gf. Stenbock (resp. Baron St. zu Torpa u. Oresten).
38. Beate Marg. Gräfin Brahe.
39. Rüdiger Schwerin.
40. Katharina Eichstadt von Rottendempenow.
41. Christoph von d. Pahlen, geb. 1602 Juni 27., † 1694 Aug. 30.
42. Margarete v. Üxküll.
43. Bogislaus v. Rosen, † 1654.

Gen.
XII. 44. Maria Molkenbuhr.
47. Jürgen v. Üxküll zu Fickel, † 1638.
48. Magdalene v. Bremen.
49. Johann v. Derfelden zu Löwenberg (Klosterhof).
50. Elisabeth v. Kursell aus Pargel.
51. Magnus Wolffeldt zu Parasma.
52. Frede Maria v. Bothmer.
65. Joachim Rennenkampff, geb. 1618, † 1658 Jan. 22. (Rig. Rath Linie).
66. Anna Dreyling, † 1665.
67. Franz Heinr. Dreyling zu Helmet, Hummelshof u. Kerstenshof.
68. Elisabeth v. Ullenbrock, geb. 1665 Jan. 30., 2. ux.
69. Gustav Adolf Clodt v. Jürgensburg zu Peutn, Lauk, Somel, Festen, † 1681.
70. Brita Stuart v. Rakelstadt.
71. Wolmar Ungern, Frhr. v. Pürkel zu Allendorf, Vogelsang etc., geb. 1606, † 1667 (F. 83).
72. Sophie v. Uexküll, cop. 1638 Febr. 5.
77. Joh. Oettingen, nob. 1687 Juni 27, geb. 1638 Juli 18., † 1717 Aug. 8., Bürgermeister von Riga.
78. Catharina v. Dunten, cop. 1667 Aug. 19.
79. Georg v. Rennenkampff = XIII. 33.
80. Hedwig v. Dreyling, 1. ux.
81. Jürgen Wrangel zu Sicklecht, Pedua.
82. Anna Marg. v. Lohde, 2. ux.
85. Tönis v. Maydell zu Wredenhagen u. Sompäh, † 1655.
86. Elisab. Dorothea v. Treiden, cop. 1636.
87. Fabian v. Wrangel zu Mönikorb und Mehntack.
88. Hedwig Dorothea Bremen aus Lechts.
97. Mathias von Stackelberg zu Thomel, † 1691.
98. Ingeborg Stjernfeldt.
99. = XII. 69, 100 = XII. 70.
101. Georg Preis (Preisius), geb. Reval 1619, Gen.Supt. in Livland 1665.
102. Hedwig Schultz, cop. 1650 in Arensburg.
105. Georg v. Bistram.
106. Anna Elisab. Taube.

Gen.
XII. 107. Detlef v. Derfelden zu Klosterhof.
108. Anna Marg. v. Tiesenhausen zu Kotz.
111. Gustav Burghausen zu Koik in Oesel.
112. D. E. Brümmer.
113. = XIII. 1., 114 = XIII. 2., 115 = XIII. 3., 116 = XIII. 4., 117 = XIII. 5., 118 = XIII. 6., 119 = XIII. 7,, 120 = XIII. 8.
121. Gust. Christ. v. d. Pahlen, Frh. zu Astrau, Landrat 1736.
122. Marg. Dorothea v. Metztacken.
123. Fritz Wachtmeister, Frh. zu Björkö zu Laket, Pall und Habinem.
124. Marg. Elisab. v. Taube, Freifrau v. Maydell.
125. = XII. 107, 126 = XII. 108, 127 = XII. 31, 128 = XII. 32.
XI. 1. Wolmar Ungern, Frh. v. Pürkel zu Orellen (A. 56).
2. Marg. Rostiger.
3. Reinh. Üxküll zu Kosch und Padenorm, geb. 1548.
4. Sophie Üxküll.
5. Jürgen Zoege zu Errestfer.
6. Christine v. Osten-Sacken.
7. Henrik Horn, † 1618 Mai 20.
8. Anna v. Schnackenburg.
9. Christoph v. d. Pahlen.
10. Marg. Uexküll.
11. Bogislaus v. Rosen, † 1651.
12. Maria Molkenbuhr.
13. Fabian Tiesenhausen.
14. Sophie Üxküll.
15. Jürgen Üxküll zu Fickel, Mecks und Menzen, † 1638.
16. Magdalene v. Bremen.
17. Fabian v. Rosen auf Kl. Roop u. Raiskum, geb. 1594.
18. Sophie Bar. Mengden aus Zarnikau.
19. Paul Bar. Khewenhüller, † 1655.
20. Regina Katharina Bar. Windischgrätz † 1670.
25. Joh. Patkull zu Posendorf (konfirm. 1631 Dez. 2,), Kammerherr.
26. Agneta v. Falkenberg aus Salisburg.
27. Joh. v. Treyden zu Sompäh.
28. Elisabeth v. Tiesenhausen aus Kongota.
29. Georg v. Oerten zu Erras, † 1660.
30. Elisab. v. Wrangel, † 1668.

Gen.
XI. 31. Herman v. Bellingshausen zu Bremerhof u. Paddas, † 1640.
32. Marg. v. Loewenwolde.
33. David Drummond of Culquhalgie.
49. Moritz v. Gersdorff zu Repsdorf.
50. Hedwig Alfeld aus Gossfeld.
51. Röttgert Tiesenhausen zu Karol u. Erküll.
52. Magdalene Wrangel von Kau.
53. = XII. 49, 54 = XII. 50, 55 = XII. 47, 56 = XII. 48.
61. Georg Joh. v. Löwen zu Lohde u. Seyer, Landrat.
62. Barbara Dorothea v. Fersen aus Rayküll.
63. Magnus v. Nieroth zu Wätz u. Wait, Landrat.
64. Helene Horn v. Wenden und Haslö. = XII. 4.
65. Robert v. Rosen, † 1596.
66. Anna Dücker aus Kau.
67. = XII. 1, 68. = XII. 2.
69. Hans v. Wrangel zu Addinal, † 1593.
70. Barbara v. Anrep aus Hehl.
71. Joh. v. Uexküll zu Fickel u. Meks, Landrat.
72. Anna v. Rosen.
81. Peter v. d. Pahlen, † 1572.
82. Ottilie v. Rosen aus Hochrosen.
83. Heinh. v. Üxküll zu Felks.
84. Dorothea Taube aus Maart.
85. Gustav v. Rosen.
86. Catharina v. Damitz.
87. Peter v. Molkenbuhr.
88. Marg. v. Canitz.
89. Fromhold v. Tiesenhausen zu Kotz.
90. Marg. v. Rosen.
93. Joh. Uexküll zu Menzen, † 1600.
94. Anna v. Rosen, erhielt 1592 Juni 24. Mex.
95. Ewert v. Bremen zu Engdes u. Rumm.
96. Anna v. Meyborg.
97. Johann v. Derfelden, Admiral, † 1633.
98. Elisab. v. Plate, Witwe von Joh. Tiesenhausen.
99. Christoph v. Kursell zu Pargell.
100. Elisab. Taube aus Maydell.
101. Magnus Wolffeldt zu Keblasete.
102. Anna Stadtmann.
103. Eberhard v. Bothmar.
104. Gertruda v. Falkenberg auf Heiel u. Geismar.

Gen.
XI. 113. Hans Müller von Kunda, Ratsherr in Reval, geb. 1582, † 1639.
114. Marg. Pröbsting, geb. 1585, cop. 1605 Sept. 29., † 1663. (7 Töchter u. 5 Söhne.)
129. Jürgen Rennenkampff.
130. Elisabeth Möller.
131. Melchior Dreyling, geb. 1584, †1651 Aug. 25., Ratsherr in Riga.
132. Katharina Fuchs (Voss).
133. Joh. Dreyling, † 1625 Aug. 17. Bruder v. XI. 131.
134. Anna Fuchs.
135. Gerhard Ullenbrock 1600—1657 Mai 7., Ratsherr in Riga.
137. Jost Clodt v. Jürgensburg zu Peuth, fiel 1621 vor Riga.
138. Elisab. Ungern (A. 58, C.), Witwe von Rolf Treiden zu Kurnal.
139. David Stuart v. Räckelstadt, † 1657, Kammerherr.
140. Anna Kruse.
141. Wolmar Ungern, Freiherr von Pürkell, (A. 76).
142. Magdalene v. Liewen, Witwe von T. Maydell.
143. Joh. v. Üxküll zu Padenorm, Freiherr 1648 Aug. 23., geb. 1586, † 1648 Aug. 23.
144. Anna Maydell v. Herküll, geb. 1590, † 1648 April 1.
153. Hans Oettingen, Aeltermann in Riga.
154. Anna Riegemann.
155. Georg Dunten, Bürgermeister, geb. 1599 Juli 17., † 1660 Okt. 18., nob 1653 in Schweden.
156. Anna Dreyling.
157. = XII. 65, 158 = XII. 66, 159 = XII. 67.
160. Alma Meyer v. Güldenfeld, 1. ux.
161. Moritz Wrangel jun., † 1625 zu Jesse, Wrangelshof, Sage, Arknal etc.
162. Christine Charlotte Wrangel.
169. Jürgen Maydell zu Wredenhagen, Tockumbeck, † 1637 Juli 22.
170. Marg. Wrangel aus Koil.
173. Moritz Wrangel jun., † 1625, = XI. 161.
174. = XI. 162.
175. Ture Bremen zu Mehntack u. Lechts.
176. Elisabeth v. Hastfer, † 1651 Okt. 18.

Gen.

XI. 193. Mathias v. Stackelberg zu Piddul u. Rotziküll in Oesel, Landrat.
194. Gertrude v. Anrep.
195. Lars Stjernfeldt auf Nabben, geb. 1601, † 1641 Okt. 23.
196. Karin Gottschalks Tochter.
197. = XI. 137, 198. = XI. 138, 199 = XI. 139, 200 = XI. 140.
201. Georg Preis verkaufte 1596 Meselau.
203. Joachim Schultz, Bürgermeister in Arensburg.
204. Marg. Kohlen.
213. = XII. 49 u. XI. 53.
214. Elisab. Kursell = XII. 50 u. XII. 54.
215. Fromhold Tiesenhausen zu Kotz und Undel, Landrat.
216. Magdalene Uexküll aus Fickel.
225. = XII. 1, 226—234 = XII. 2—10.
237—240 = XII. 13—16.
241. Joh. v. d. Pahlen, † 1694.
242. Christine Katharina v. Rosen, cop. 1639 Sept. 7.
243. Reinh. Metztacken zu Kexholm.
244. Anna Hastfer aus Sommerhusen.
245. Hans Wachtmeister, Frh. v. Björkö.
246. Agnes Marg. v. Helmstädt v. Laaket und Pall.
247. Berend Taube zu Kosch, Landrat u. Obrist.
248. Elisab. Dorothea v. Engdes.
249. Joh. Derfelden zu Löwenberg = XI. 213.
250—252. = XI. 214—216.
253. Georg Joh. Löwen zu Lohde u. Seyer.
254. Barb. Dorothea Fersen zu Rayküll.
255. Magnus Nieroth zu Wätz u. Wait, Landrat.
256. Helene Horn zu Wenden u. Haslö.

X. 1. Jurgen Ungern, Frhr. (A.40).
2. — Orgies v. Rutenberg.
3. Barthold (alias Jakob) Rostiger zu Orellen.
4. Anna Grünewald.
5. Joh. Uexküll zu Kosch, Landrat, † 1563 (resp. 1581, U.St. II S. 89).
6. Barbara Anrep v. Hehl.
7. Konrad Uexküll zu Padenorm, † 1556, cop. 1530 (U.St. II. S. 38).

Gen.

X. 8. Anna Ungern zu Limehn, † 1574 (B. 32a.).
9. Joh. Zoege zu Errestfer.
10. Marg. Gilsen zu Weissenfeld (3 Männer).
11. Hinrich v. Osten-Sacken zu Schnepeln.
12. Christine v. Schnabel von Gülben.
13. Carl Horn zu Kaukas, fiel bei Walenhof 1602. (Hupel 18, 19, S. 80.)
14. Agneta Delwig zu Toal.
15. Jonas Schnakenburg.
16. Christina v. Güldenhorn v. Fellin.
17. Peter v. d. Pahlen zu Astrau und Wittensee, † 1572.
18. Ottilie v. Rosen zu Hochrosen.
19. Reinh. Uexküll zu Felks.
20. Dorothea Taube zu Maart.
21. Gust. Rosen.
22. Catharina Damitz.
23. Peter v. Molkenbuhr.
24. Marg. v. Canitz.
25. Fromhold Tiesenhausen zu Kotz 1588, Huljell, Undell, Landrat (1613—38).
26. Marg. v. Rosen, Schwester v. XI. 94.
29. Joh. Uexküll zu Menzen.
30. Anna v. Rosen.
31. Ewert Bremen zu Engdes u. Rumm.
32. Anna Meyborg.
33. Georg Rosen zu Kl. Roop.
34. Kunigunde Rosen aus Gr. Roop.
35. Georg v. Mengden.
36. Magdalena Vietinghoff.
37. Sigismund v. Khewenhüller.
38. Regina v. Thonhusen.
39. Bar. Andreas Windischgrätz.
40. Regina v. Dietrichstein.
49. Wolter Patkull zu Posendorf.
50. Agneta Rosen v. Kl. Roop (Gen. Jahrbuch 1911 — 13 S. 504 Tab. VII).
51. Heinr. v. Falkenberg.
52. Elisab. Vietinghof.
53. Wolmar v. Treiden zu Samm.
54. Lucia v. Bremen.
55. Detr. Tiesenhausen, kaufte 1598 Koskul u. Stumpenhof. (Ties. Ded. S. XXIV. Anm. 201.)
56. Dorothea v. Koskull.
57. Ewert v. Oerten.
59. Fabian Wrangel zu Mehntack, † 1641.

Gen.
X. 60. Anna Taube, † 1641 April 3.
61. Heinr. v. Bellingshausen zu Hoheneichen.
62. Ebbe Patkull v. Kegeln. (Gen. Jahrbuch 1911—13. S. 504, Taf. III. 10).
65. John Drummond of Culquhalgie ob. 1655.
66. Jean Mauet.
97. Georg Gersdorff kaufte 1602 Reps bei Lais von seinem Schwager Tönis Maydell.
98. Dorothea Maydell v. Sutlem.
99. Gosche Alfeldt zu Gosfeld.
100. Elisab. Wenksternv. Leutelwisch.
101. Rotger Tiesenhausen zu Karrol und Kau.
102. Dorothea Kawer v. Vifhusen.
103. Otto Wrangel zu Kau, Landrat 1615—31.
104. Anna Fersen zu Rayküll, cop. 1597.
105—108 = XI. 97—100.
109—112 = X. 29—32.
121. Friedr. Löwen zu Lohde, Gen.
122. Agnes v. Mayden aus Tokumbeck.
123. Herm. Fersen zu Rayküll.
124. Marg. Anrep.
125. Magnus v. Nieroth zu Wätz und Megeln.
126. Barbara Üxküll aus Padenorm.
127. Heinr. Horn, Reichsmarschall.
128. Anna Snakenborg.
129. Joh. Rosen zu Hochrosen und Gr. Roop, † 1529 Mai 3.
130. Marg. Stahl aus dem Hause Sodnorm u. Meks.
131. Eberhard Dücker zu Kau 1561.
132. Dorothea Dücker aus Kochtel.
133. Wolmar U. Frh. zu Orellen (A. 56).
134. Marg. Rostiger.
135—136 = XI. 3—4.
137. Herm. Wrangel zu Allo, Ellistfer etc., Landrat 1550.
138. Adelheid Üxküll aus Riesenberg, cop. 1550.
139. Herman Anrep zu Hehl, Landrat.
140. Marg. Rosen aus Allo.
185. Joh. Üxküll zu Anzen, Menzen, Wallust.
186. Magdalene Tiesenhausen aus Berson.
187. Joh. Rosen zu Mex u. Sonorm.
188. Anna Lode aus Undel u. Huljel.

Gen.
X. 189. Tuwe Bremen zu Engdes.
190. Anna Delwig aus Toal.
191. Bertram Meyborg zu Rumm.
192. Anna Riesebieter aus Pitkfer.
193. Joachim Derfelden.
194. Dorothea Bock.
195. Detlof Plater zu Heyden, Felix u. Moisaküll, † 1594.
196. Anna von dem Berge.
197. Heinr. Kursell zu Sinalep etc., † 1608.
198. Agneta Scharenberg aus Gr. Sauss.
199. Ludwig Taube zu Maydel und Machters, Landrat 1615.
200. Luitgard Delwig aus Toal.
201. Bernhard Wolffeldt, erhielt 1631 Jan. 30., Tiegnitz v. Gust. Adolf geschenkt.
202. — Wekebrodt.
225. Hans Müller aus Narva (Rev. Rath. Linie s. 117).
226. Anna Brüggemann.
227. Martin Proebsting, † 1593 in Riga, Rathsherr.
228. Marg. Klostermann.
257. Jürgen Rennenkampff, 1602 geadelt.
258. Sophie Bock.
261. Kaspar Dreling.
262. Ursula Niener.
265. = X. 261, 266 = X. 262.
269. Heinr. Ullenbrock, geb. 1592 Febr. 2., † 1655 Febr. 4.
273. Stephan Clodt v. Jürgensberg zu Wallküll.
274. Marg. Henning aus Wahnen.
275. Fabian Ungern, † 1597, (A. 58).
276. Gertrud von d. Wolde.
277. Joh. Stuart zu Hedelunda.
278. Brita Soop aus Malmö.
279. Måns Kruse zu Elghammer und Lundborg.
280. Anna Hårdt von Eriksstadt.
281. Otto Ungern (A. 57).
282. Anna Gustlev aus Puikel.
283. Reinh. Lieven zu Parmel, löste 1586 Juli 17. Parmel ein.
284. Marg. Farensbach.
285. Reinh. Uexküll zu Koch u. Padenorm, geb. 1548.
286. Sophie Üxküll aus Padenorm.
287. Hans Maydell zu Herküll und Massau.
288. Magdalene Bremen aus Lechts.
305. Hans Oettingen, Ältester der Gr. Gilde in Riga.

Gen.
X. 313—317 = XI. 129—133.
321. Jürgen Wrangel zu Jesse, Landrat 1591.
322. Anna Todwenn auf Kojl.
323. Wolmar Wrangel, † 1537.
337. Tönis Maydell.
338. Kath. Schneideck.
339. Moritz Wrangel zu Koil, Odenkotz, Jesse.
340. Agnete Anrep aus Hähl.
345—347 = X. 321—323.
349. Tuwe Bremen zu Lechts.
350. Dorothea Tiesenhausen aus Mehntack.
351. Detlof Hastfer zu Köndis.
352. Hedwig Tödewen.
385. Caspar Stackelberg zu Piddul u. Roziküll 1592.
386. Anna Ungern, Witwe d. 1576 hingerichteten Joach. Stark.
387. Reinh. Anrep, Oesel, Landrat.
388. Gertrude Hastfer.
389. Pedder Matson Stjernfeld zu Ryd u. Uttala.
390. Anna Grubbe Biornstam, † 1603, Febr. 1.
391. Gottschalk Gottschalkssohn, Generalkammerherr.
393—400. = X. 273—280.
425—428. = X. 105—108.
449—468. = XI. 1—20.
481—484. = XI. 9—12.
485. Dietr. Metztacken zu Palms.
486. Thekla Aderkas.
487. Hinrich Hastfer zu Sommerhusen.
488. Adelheid Nieroth aus Pastfer.
489. Claus Wachtmeister zu Pall u. Aunak.
490. Elisabeth Wrangel.
491. Bleckert v. Helmstedt aus Bischofsheim, Geh. Rat.
492. Marg. Anna Bar. Liebenstein v. Liebenstein.
493. Bernh. Taube zu Maydell, Landrat.
494. Sophie Üxküll zu Kosch.
495. Hans Engdes zu Wieso, Landrat.
496. Marg. Elisab. Fersen.
497—500. = X. 425—428.
501. Fabian Tiesenhausen zu Kotz.
502. Maria Bremen.
503—504. = X. 663—664.
505—512. = X. 121—128.
IX. 1. Otto Ungern (A. 31).
2. Anna Firks.

Gen.
IX. 5. Barth. Rostiger (Kursellsche Ahnentafel).
6. Marg. Gepeln.
9. Wilh. Uexküll zu Kosch.
10. Marg. Twifeln.
11. Herm. Anrep zu Hehl.
12. Elisabeth Rosen.
13. Peter Uexküll zu Padenorm.
14. Anna v. d. Pahlen.
15. Ungern v. Limenen, (B. 32).
16. Elisabeth Rosen v. Lodiger.
17. Jürgen Zoege zu Errestfer.
18. Christine v. Sacken.
25. Heinrich Horn zu Kaukas.
26. Anna Schneckenburg aus Wenden.
27—28. = IX. 399—400.
49. Fabian Tiesenhausen zu Jerwakant, † 1558 Sept. 5. in Dänemark.
50. Gertrud Taube aus Mart.
51—52. = X. 187—188.
57. Joh. Uexküll auf Angern, Menzen, Wollust.
58. Magdalene Tiesenhausen, Schwester v. IX. 49.
59. Joh. Rosen v. Mex u. Sonorm.
60. Anna Lode.
61. Tuwe Bremen zu Engdes.
62. Anna Delwig von Toal.
63. Bertram Meyborg zu Rumm.
64. Anna Riesebieter aus Pitkfer.
97. Bartholom. Patkull zu Kegeln u. Jaunkalpen, † 1564 April 30.
98. Catharina Salis.
109. Bruno Tiesenhausen zu Kongota.
110. Anna Brakel.
117. Fabian Wrangel.
118. Anna Taube.
119. Bernh. Ludwig Taube zu Maydel.
120. Lina Maydell aus Kotz.
123. Andreas Patkull zu Kegeln, 1568 Mannrichter zu Treyden.
124. Hedwig Tiesenhausen 1553.
129. Thomas Drummond Tutor 1589, Laird of Culquhalgie.
193. Albrecht Gersdorff aus der Oberlausitz.
194. Magdalene v. Rechtern.
195. Tönis Maydell zu Wredenhagen u. Tockumbeck.
196. Katharina v. Schneideck.
197. Moritz Alfeld auf Appenbüttel u. Gosfeld.
198. Marg. Brockdorff aus Scherfenborn.

Gen.
IX. 199. Hartwig Wenkstern zu Leutelwisch.
200. Marg. Alfeld aus Rettwisch.
201. Rötger Tiesenhausen zu Odensee.
202. Maria Notken.
203. Dietr. Kawer auf Vifhusen.
204. Elisabeth v. Mengden aus Altenwoga.
205. Tönis Wrangel zu Saus und Ittfer, † 1583.
206. Anna Marg. Dücker.
207. Herm. Fersen zu Rayküll.
208. Maria Tiesenhausen aus Kau.
209—216 = X. 193—199 u. 200.
217. Joh. Uexküll.
218. Magdalene Tiesenhausen.
219—224 = X. 187—192.
241. Gerhard Löwen zu Lohde.
242. Adelheid Hastfer.
243. Jürgen Maydell zu Tokumbeck.
244. Marg. Wrangel aus Kau.
245. Fabian Fersen.
246. Barbara Üxküll aus Kosch.
247. Reinh. Anrep, † 1602.
248. Dorothea Wrangel aus Ellistfer.
249. Otto Nieroth zu Koddil.
250. Gertrude Metztacken.
251. Reinh. Üxküll, geb. 1548.
252. Sophie Üxküll aus Padenorm.
253—256 = X. 13—16.
257. Hans Rosen, Jürgens Sohn, seit 1493 Juli 30. Herr auf Sage.
258. v. Weckebrot.
259. Robert Stael v. Holstein, † 1527.
260. Elsebe Gilsen.
261. Friedr. Dücker zu Kau und Engdes, Landrat.
262. Elisab. Taube aus Pühs.
263. Heinr. Taube zu Kochtel.
264. Ermis.
265—268 = X. 1—4.
269. Joh. Üxküll zu Kosch.
270. Barbara Anrep.
271. Konrad Üxküll zu Padenorm, † 1556.
272. Anna Ungern (B. 32).
273. Hans Wrangel zu Tolsburg, Ellistfer etc., † 1542.
274. Elsebe Lode, Witwe d. Lorenz Ermis.
275. Joh. Üxküll zu Riesenberg Tolks.
276. Dorothea Meks zu Poll und Rabbifer.
277. Joh. Anrep.
279. Hinrik Rosen.
369. Joh. Üxküll zu Fickel u. Mart.

Gen.
IX. 370. Dorothea Maydell.
371. Fabian Tiesenhausen.
372. Magd. Hausmann.
373. Hans Rosen, Rittmeister.
374. Marg. Stael v. Holstein.
375. Jürgen Lode zu Undel u. Huljel.
376. Anna Meks aus Poll.
391. Robert v. d. Berge zu Heiden.
392. Agneta Schopping.
393. Jürgen Kursell zu Sommerpahlen, Rauge, † 1660.
394. Ebba Üxküll aus Felks.
395. Paul Scharenberg zu Gr. Sauss.
396. Anna Meks aus Sack.
397. Berend Taube zu Maydel und Machters.
398. Kunigunde Maydell aus Kotz.
399. Ewert II. Delwig (fiel 1560 gegen die Russen) zu Toal.
400. Helene Farensbach aus Walket.
513. Andreas Rennenkampff aus Osnabrück.
514. Mitteldorff.
537. Heinr. Ullenbrock, 1562—1641 Okt. 15., Bürgermeister in Riga, zu Stubbensee.
538. Anna Ringenberg 1587.
545. Jost Clodt, † 1572, zu Wallküll u. Jürgensburg.
546. Anna v. Wiegandt.
547. Salomon Henning zu Wahnen.
549. Jürgen Ungern (A. 40).
550. Godele Hastfer aus Sommerhusen.
557. Georg v. d. Wolde zu Schneckenburg u. Koprid.
552. Elisabeth Vietinghoff.
561—562 = IX. 549—550.
563. Georg Gustlev, Obrist.
564. Barbara Rosen aus Gr. Roop.
565. Heinr. Lieven zu Parmel, Sainis u. Stenhusen, Landhauptmann 1563.
566. Marg. Farensbach aus Pedua (Rittersch. Archiv zu Stockholm).
567. Heinr. Georg Farensbach zu Walket.
568. Anna Taube aus Maydel.
569. Joh. Uexküll zu Kosch, Landrat, † 1581.
570. Barbara Anrep.
571. Konrad Uexküll zu Padenorm, † 1556.
572. Anna Ungern (B. 32).
573. Heinr. v. Maydell zu Herkül, † 1530.
574. Anna (Maie) Taube aus Maart.

Gen.
IX. 575. Jakob Bremen zu Lechts.
576. Marg. Dücker.
625. Jürgen Rennenkampff.
626. Sophie Bock.
629. Kaspar Dreling, † 1610 Mai 24.
630. Ursula Niener.
633. = IX. 629.
641. Moritz Wrangel, † 1536, zu Jesse, Fynne.
642. Anna Hastfer aus Arknal, cop. 1526.
643. Wilh. Tödwen zu Heilen.
644. Anna Lieven.
645. Jürgen Wrangel zu Sage u. Wrangelshof, seine Witwe lebte 1521.
673. Joh. Maydel zu Sutlem, Pernorm u. Reps, 1571 Rittmeister.
674. Euphemia Nieroth aus Kappel, Witwe v. Joh. Wrangel zu Reps.
675. Heinr. Schneideck aus Böhmen.
676. Cath. Hünerjäger.
679. Herm. Anrep zu Hähl.
689—993 = IX. 641—645.
697. Robrecht Bremen zu Lechts.
698. Marg. Twiefeln zu Ruttigfer.
699. Peter Tiesenhausen zu Mehntak und Kappel.
700. Marg. Taube aus Pühs.
701. Joh. Hastfer zu Köndes.
702. Adelh. Tiesenhausen aus Kappel.
769. Peter Stackelberg zu Peristmois u. Menisküll, 1583, 1514.
770. Marg. Zoege aus Weißenfeld, 3. ux.
771. Jürgen Ungern zu Kaunispäh u. Käsal 1553 (B. 54).
772. Kristina Berg aus Käsal.
773. Simon Anrep.
775. Claus Hastfer zu Sommerhusen.
777. Mathias Petri, Pastor zu Westerhuseby in Gothland.
778. Anna Gubbe.
779. Mag. Andreas Laurentii Bothmicusis, Erzbischof zu Upsala.
780. Marg. Phase, 2. ux.
785. Jost Clodt, † 1572 zu Wallküll, Jürgenburg etc.
786. Anna Wiegandt.
787. Salomon Hennig zu Wahnen.
789. Jürgen Ungern, Frhr. (A. 40).
790. Godele Hastfer aus Kostifer.
791—792 = IX. 551—52.
849—856 = X. 193—200.
897—960 = X. 1—64 (U.St. II. S. 90—91).
961—1024 = U.St. II. S. 92 u. 93. X.

Gen.
VIII. 1. Jürgen Ungern (A. 25).
2. Kunigunde v. Erlichshausen.
29. Reinh. Ungern (B. 27).
30. Hedwig Rummel.
33. Joh. Zoege zu Errestfer, Korast u. Kusthof u, Urbs.
34. Marg. Gilsen aus Weissenfeld, (Lieven I. S. 156).
53. Ewert I Delwig, † 1554.
54. Anna Toedewen, Erbtochter zu Toal, cop. 1503.
55. Wienrich Farensbach zu Walket.
56. Anna Uexküll aus Laakt.
97. Fabian Tiesenhausen, † 1559 zu Jerwakand, Laakt, Laus, Faehna und Odenkotz.
98 Madalena Kruse, Eylerts Tochter (Tiesenh. Deduc. S. 65).
113—120 = IX. 369—376.
123—124 = VIII. 431—32.
193. Bartholom. Patkull zu Rosenbeck, † 1517 Juli 14.
194. Gertrud Soye Hannijöggi, cop. 1486.
217. Hans Tiesenhausen zu Congotall, Mannrichter 1510.
219. Georg Brakel.
233. Joh. Wrangel.
234. Barbara Schwarzhof.
235. Otto Taube zu Jessen.
236. Anna Bremen, Wolmar Wrangel Siklecht Witwe.
245. Barth Patkull zu Kegeln u. Jannkaepen, † 1546 April 30.
246. Catharina Salis.
257. John Drummond of Culquhalgie.
258. — Campbell, nup. 1538.
389. Joh. Maydell zu Sutlem und Pernorm, † 158—.
390. Euphemia Nieroth, Joh. Wrangel-Reps Witwe.
391. Heinrich Frhr. v. Schneideck.
392. Kath. Hünerjäger (Rev. Rath. Linie S. 106).
401. Christopher Tiesenhausen zu Odtse teilte sich 1522 mit seinen Brüdern.
402. — Ermis.
409. Moritz Wrangel zu Ottfer, Finn u. Jesse, † 1536.
410 Anna Hastfer aus Arknal, cop. 1526.
411. Friedr. Eberh. Dücker zu Kau.
412. Elisabeth Taube aus Royell.
425. Jürgen Kursell zu Sommerpahlen u. Kau.

Gen.
VIII. 426. Ebba Uexküll aus Felks.
427. Paul Scharenberg zu Gr. Sauss.
428. Anna Meks aus Sack.
429. Berend Taube zu Maydel.
430. Kuna Maydell aus Kotz.
431. Ewert II. Delwig zu Toal, fiel 1560.
432. Helene Farensbach aus Walket.
443—44 = VIII. 431—32.
487. Tönnies Wrangel zu Sauss, Ittfer etc., Landrat.
488. Anna Marg. Dücker aus Kau, Witwe von Wolmar Brakel.
493. Herm. Anrep, Feldmarsch., zu Hehl.
494. Marg. Hinriksdotter Rosen aus Allo.
495. Herman Wrangel zu Ellistfer etc., Landrat 1550.
496. Adelheid Üxküll aus Riesenberg.
501. Joh. Üxküll auf Kosch, Landrat, † 1581.
502. Barbara Anrep.
503. Konrad Üxküll auf Padenorm, † 1556.
504. Anna Ungern (B. 72).
505. Heinrich Horn.
507—8 = VIII. 443—44.
529. Otto Ungern (A. 31).
530. Anna Firks.
533. Barth. Rostiger.
534. Marg. Gepeln.
537. Wilh. Üxküll zu Kosch.
538. Marg. Twiefeln.
539—40 = VIII. 493—94.
541. Peter Üxküll zu Padenorm.
542. Anna v. d. Pahlen.
543. Gerd. Ungern (B. 32).
544. Elisab. Rosen aus Ladigfer.
545. Vieke Wrangel zu Kalligal, Asse, Seeks, Tolsburg u. Lude, † 1514.
546. Marg. Taube aus Fyhr.
749. Helmolt Lode, † 1514.
785. Arend Kursell zu Sommerpahlen.
786. Gertruda Doenhof.
787. Reinh. Üxküll zu Felks.
788. Anna Rosen aus Allo.
789. Franz Scharenberg zu Gr. Sauss.
790. Agneta Swartzhof.
791. Joh. Mecks zu Sack.
792. Dorothea Maydell aus Sutlem.
793. Ludw. Taube zu Maydel, Landrat.
794. Anna Riesebieter aus Machters.
795. Hinrich Maydell zu Kotz, † 1563.

Gen.
VIII. 796. Marg. Taube aus Maydel.
797. Ewert Delwig zu Toal, † 1554.
798. Anna Toedewen zu Toal, cop. 1503.
799. Hinrik Farensbach zu Walket.
800. Anna Maydell zu Laakt.
1041. Paul Dreling, Bürgermeister in Riga 1528, † 1534. Großvater v. X. 261.
1073. Hinrich Ulenbrock, Bürgermeister in Riga, zu Stubbensee, Taubenhof, † 1576 Mai 1.
1074. Marg. Kolthof, cop. 1556 Sept. 13.
1089. Rolef Clodt, kam 1515 nach Reval aus Westfalen.
1097. Otto Ungern (A. 31).
1098. Anna Firks.
1099. Wilh. Hastfer zu Kostifer.
1100. Gertr. Tiesenhausen aus Odtsee.
1121—24 = VIII. 1097—1100.
1125. Karsten Gustlef zu Puikül.
1126. Martha Orgies v. Rutenberg.
1127. Joh. Rosen zu Gr. Roop u. Mojahn.
1128. Magdalene Tiesenhausen aus Berson.
1129. Jürgen Lieve (fälschl. Ludwig gen.) zu Parmel, † 1525.
1130. Anna Yxkull aus Lummat.
1131. Reinh. Farensbach zu Pedua.
1132. Marg. Yxkull.
1133. Georg Farensbach zu Walkel.
1134. Agneta Delwig aus Toal.
1135. Berend Taube zu Maydel.
1136. Kunna Maydell.
1137—44 = VIII. 537—44.
1145. Joh. Maydell, † 1514.
1146. Marg. Herm. Tochter Dönhof, † 1526.
1147. Berend Taube zu Mart.
1148. — Rosen.
1149. Joh. Bremen, 1469 März 9. mit Lechts belehnt.
1150. Anna Jacobs Tochter Taube aus Etz.
1151. Joh. Dücker.
1152. Marg. Rob. Tochter Stael von Holstein.
1281. Otto Wrangel auf Karrol, Itfer etc., † 1495.
1282. Barbara Tiesenhausen.
1285. Wolmar Toddewen.
1289. Wolmar II. Wrangel auf Kalligal, Toall, Rojel.
1290. Barbara, Luitgards Schwester.

Gen.
VIII. 1537. Peter Stackelberg zu Perrist etc. 1522, 1545.
1538. Anna Buxhöwden.
1541. — Keel.
1543. Berend Berg zu Käsal.
1555. Daniel Johannsen Gubbe, Hauptmann bei Erich XIV.
1569. Rolf Clodt = VIII. 1089.
1577—80 = VIII. 1097—1100.
1703—12 = IX. 391—400.
1793. Otto Ungern (A. 31).
1794. Anna Firks.
1797. Barthol. Rostiger.
1798. Marg. Gepeln.
1801. Wilh. Üxküll zu Kosch.
1802. Marg. Twiefeln.
1803. Herman Anrep zu Hehl.
1804. Elisab. Rosen.
1805. Peter Üxküll zu Padenorm.
1806. Anna v. d. Pahlen.
1807. Gerd II. Ungern (B. 32).
1808. Elisab. Rosen aus Ladiger.
1817. Heinrich Horn zu Kankas.
1819. Ewert Delwig zu Toal, † 1560.
1901. Engelbrecht Tiesenhausen kaufte 1417 Kongotal.
1909—12 = IX. 117—120, 1951—52 = X. 137—38, 1957—58 = IX. 205—206.
1959. Simon Simonson Lode zu Waschel.
1960. Elisabeth Jespers Tochter Tiesenhausen aus Ödenpäh.
1971. Ewert II. Delwig zu Toal.
1972. Helene Farensbach.
1991—2000 = VIII. 1703—12 = IX. 391—400.
2009. Joh. Üxküll zu Anzen etc.
2010. Magd. Tiesenhausen aus Berson.
2011. Joh. Rosen zu Mex u. Sonorm.
2012. Anna Lode.
2013. Tuwe Bremen zu Engdes.
2014. Anna Delwig aus Toal.
2015. Bertram Meyborg zu Rumm.
2016. Anna Riesebieter aus Pitkfer.
2023. Tonies I. Wrangel zu Saus, Ittfer etc., Landrat 1583.
2024. Anna Marg. Dücker aus Kau.
2031—32 = VIII. 495—96, 2041—44 = VIII. 1817—20.

VII. 1. Merten Ungern (A. 19).
2. Marg. Orgies v. Rutenberg.
57. Henning Ungern (B. 20).
58. Kath. Walm.
59. — v. Rummel aus Kurland.

Gen.
VII. 60. Anna Sacken gen. Osten, Heinr. Tochter.
105. Ebert Delwig 1484.
106. Anna Fuchs v. Rautenberg, Georgs Rochter.
107. Ebert Tödewen zu Toal.
108. Luitgard Mek aus Sack.
193. Fromhold Tiesenhausen zu Berson.
194. Gertrud Rosen.
195. Eylert Kruse.
245—48 = VIII. 53—56.
385. Ewolt Patkull zu Kegeln etc., † 1499.
387. Herm. Soye zu Hannijöggi, † 1516, als 70jähr., bettelarm zu Fuß aus Rom heimkehrend (Zoege, S. 26. Gen. Jahrbuch 1911/13, S. 498—99.)
433. Dietrich Tiesenhausen zu Congotall, † vor 1486.
465. Wolmar Wrangel zu Sage, † 1537.
467. Friedr. Schwarzhof.
468. Anna v. dem Borch.
489. Barth. Patkull zu Rosenbeck.
490. Gertrud Soye aus Hannijöggi.
513. David Drummond 3d son 1512.
514. Margaret Inglis of Culquhalgie.
777. Heinrich Maydell zu Sutlem.
778. Anna Schwartzhof.
779. Joh. Nieroth zu Kappel, 1529 Mannrichter.
780. Gertr. Hastfer aus Sommerhusen.
801. Christopher Tiesenhausen zu Vetall u. Otse.
817 u. 18 = VIII. 1281 u. 82.
819. Hans Hastfer zu Arknal.
820. Anna Kalff.
823. Hinrik Taube zu Ragel.
849—64 = VIII. 785—800, 885 u. 86 = VIII. 53—56.
887. Winrich Farensbach zu Walket.
888. Anna Üxküll aus Laakt.
973—76 = VIII. 409—12.
985. Joh. Anrep.
987. Hinrik Rosen zu Allo.
989. Hans Wrangel zu Ellistfer etc., † 1542.
990. Isabe Lode, Witwe d. Lorenz Ermis 1525.
991. Joh. Üxküll zu Riesenberg.
992. Dorothea Meks aus Pall, † 1548.
1001. Otto Üxküll zu Kosch.
1002. Marg. Twiefeln.

Gen.
VII. 1003. Joh. Anrep zu Wittensee.
1004. — Rosen.
1005. Otto Üxküll zu Padenorm.
1006. — Krumesse.
1007—08 = VIII. 1807—1808.
1013—16 = VIII. 53—56.
1057. Jürgen Ungern (A. 25).
1058. Kunigunde Erlichhausen.
1085. Reinh. Ungern (B. 27).
1086. Hedwig Rummel.
1497. Fromholt Lode zu Kukers, 1420.
1498. Elisab. Tiesenhausen aus Berson.
1589. Hinrich Maydel zu Kotz u. Herküll, † 1530.
1590. Marie Tuwe.
1593—96 = VII. 105—108.
2145. Heinrich Ulenbrock.
2177. Henrich Cloth.
2178. Elisabeth v. Langen aus Kobbingen.
2193 u. 94 = VII. 1057 u. 58 = 2241 u. 42.
2257. Jürgen Lyve till Parmel, Riddara, lefde 1450—71.
2297. Tuwe Bremen.
2299. Jacob Taube zu Etz.
2303. Robert Stael v. Holstein.
2561. Jürgen Wrangel 1424 zu Lechtempe, Hymoten, Kyla.
2577. Wolmar Wrangel, 1397 auf Oegel, 1402 Selligel, Kandel.
2578. 1405 — Helewey.
3073. Arend Stackelberg, † 1511.
3074. — Tiesenhausen, Witwe d. Jürgen Engdes.
3081. Reinh. I. Ungern (B. 27).
3082. Magdalena Kohrbenten, 2. ux.
3083. Clawes Kele zu Niens 1471.
3137 u. 38 = VII. 2177 u. 78, 3153 u. 54 = VII. 2241 u. 42, 3409—24 = VII. 849—64, 3585—86 = VII. 3153—54, 3613—14 = VII. 1085—86, 3637—40 = VII. 1013—16.
3801. Joh. Tiesenhausen.
3802. Mechtilde Warendorp aus Lübeck.
3817—20 = VII. 233—36, 3901—04 = VII. 989—92, 3913—16 = VII. 973—76, 3941—44 = VII. 3637—40, 3985—4000 = VII. 3409—24, 4017—24 = IX. 369—76, 4045—48 = VII. 3913—16, 4061—64 = VII. 3901—04, 4081—84 = VII. 3941—44.

Gen.
VI. 1. Wolmar (! Gerhard) von Ungern, (A. 11). *)
3. Joh. Orges v. Rutenberg.
4. Elisabeth, Kerstens Tochter Rosen aus Hochrosen.
113. = VI. 1.
211. Georg Fuchs v. Rautenberg.
385. Peter Tiesenhausen zu Berson.
489—92 = VII. 1593—96.
773. Otto Zoege zu Hannejöggi.
865. Engelbrecht Tiesenhausen zu Erla.
929. Jürgen Wrangel zu Sage u. Wrangelshof, 1472.
977. = VII. 385, 979 = 387.
1025. Thomas Drummond, 4th son of Dr. a Ernoch.
1026. — Scot.
1027. John Inglis of Culquhalgie.
1028. Margaret Drummond of Culquhalgie (acta Dom: Con 1431, 1483, 1489).
1553. Herm. Maydell.
1601. Hans Tiesenhausen zu Vetall, 1469—71 Mannrichter.
1633. Jürgen Wrangel, 1424 auf Lechtempe, Heymoten etc.
1721. Ebert Delwig, 1484 Vogt v. Sonnenburg.
1722. Anna Fuchs v. Rautenberg.
1723. Ewert Toedewen aus Toal.
1724. Luitgard Meks aus Sack.
1769—72 = VI. 1721—24, 1945—1951 = VII. 817—23, 1977—78 = VIII. 545—46, 2013—14 = VII. 3613—3614, 2025—26 = 1769—70, 2113—14 = VII. 1—2.
2169. Henning Ungern (B. 20).
2170. Kath. Walm.
2171. Rummel aus Kurland.
2172. Anna Heinr. Tochter Sacken gen. Osten.
2993. Joh. Lode zu Isen, Kochtel etc., war 1400 in Rom.
2994. Anna Meks aus Pall.
3177. Hans Maydel kaufte 1488 Kotz.
3178. Marg. Dönhof, † 1526.
3187. Georg Fuchs v. Rautenberg.
4353. Rolef Clodt zu Narteln.
4354. Grete Letmate zu Letmate, cop. 1460.
4355. Joh. Langen zu Kobbingen.

*) Hier liegt ein Irrtum vor. Es muß hier Gerhard von Ungern heißen, denn dieser Bruder des Wolmar v. U. war der Vater des Merten (VII. Generation). Vergl. Nachtrag I Urk 35 und 23.

Gen.
VI. 4356. — v. Stecke.
4385, 4386, 4481, 4482 = VI. 2113, 2114, 4385, 4386.
4513. Ludeke Liue (Liven) zu Parmel 1420.
4521. Barth. Wrangel zu Jesse.
5153. Herman Wrangel, 1376 Baccal. beider Rechte.
6161—62 = VI. 2169—70.
6163. Heinr. Kohrbenten.
6165. Willem Kele zu Niens.
6273—76 = VI. 4353—56, 6305—06 = VI. 4481—82, 6841—44 = VI. 1769—72, 7169—70 = VI. 05—06, 7225—28 = VI. 2169 bis 2172, 7273—76 = VI. 6841 bis 6844.
7601. Engelbrecht Tiesenhausen, geb. 1307, † vor 1375. Reiste nach Avignon zum Papst, begann 1356 mit d. Bau v. Erla, das 1397 noch nicht beendigt war.
7602. Elisabeth, Witwe d. Nicolaus Rope, erhielt 1332 v. Johann XXII. Dispens zur Ehe.
7603. Tiedeman Warendorp in Lübeck.
7633. Wolmar Wrangel, † 1537.
7634. Marie Üxküll.
7635. Friedr. Schwartzhof.
7636. Anna v. d. Borch.
7801—02 = VI. 1977—78, 7825 bis 7828 = VI. 1945—48, 7831 = VI. 1951, 7881—84 = VI. 7273 bis 7276, 7993—96 = VI. 7881 bis 7884, 8089—92 = VI. 7825 bis 7828, 8121—22 = VI. 7801 bis 7802, 8161—64 = VI. 7993 bis 7996, 8089—92 = VI. 7825 bis 7828, 8121—22 = VI. 7801 bis 7802, 8161—64 = VI. 7993 bis 7996.

V. 1. Henning v. Ungern (A. 5).
2. — Flemming.
7. Kersten Rosen auf Hochrosen u. Ropenhof.
225—26 = V. 1—2.
769. Bartholomeus Tiesenhausen zu Berson, 1354 Stiftsvogt. Tauschte Niggesten gegen Parmel.
1857. Wolmar Wrangel.
1858. Barbara —.
1545. Gert Zoege, ux. Elisab.
2049. Sir Malcolm Drummond, nupt. 1445, ob. 1470.
2050. Marriot Murray of Tullibardine.
2055. Maurice Drummond of Culquhalgie.

Gen.
V. 2056. — — Cuninghame Glencairn.
3201. = VI. 865.
3265. Berthold Wrangel auf Jesse etc., † vor 1428, ux. Elisab.
3443. = VI. 3187, 3539 = V. 3443.
3889. Jürgen Wrangel, 1424 auf Lechtempe, Heymoten, Kyla, Eddifer, Podderas 1452.
4025—28 = VI. 7225—28, 4051 = V. 3539, 4225 = VI. 1, 4337 = V. 4225.
4343. Heinrich Saken gen. Osten.
7985. Odward Lode, 1361 zu Pöddes, Isen, Kochtel, Pall, ux. Marg. Wrangel aus Jesse.
8769. = V. 4337, 8961 = V. 8769.
9025. Hinke Lyve, Ludekens Sohn, tauschte Niggesten gegen Parmel ein 1389. Flyttade till Oesel.
10305. Friedrich Wrangel, Vater von V. 10241.
12321 = V. 8961, 12609 = V. 12321, 13683 = V. 4051, 14337 = V. 12609, 14449 = V. 14337, 14455 = V. 4343, 14547 = V. 13683.
15201. Joh. Tiesenhausen, 1305 Gesandter in Riga, † 1340 im Bann, in Falkenau beerdigt.
15265. Wolmar Wrangel, ux. Barbara.
15649 = VI. 1633, 15763 = V. 14547, 15987 = V. 15763, 16177 = V. 15650, 16323 = V. 14547.

IV. 1. Gerhard v. Ungern (A. 5) ux. — Mengden v. Osthof.
449 = IV. 1, 1537 = III. 6913, 3454 = VI. 7601.
3713. Wolmar Wrangel, 1397 auf Oegel, 1402 auf Selligelete, ux. — Hellewey.
4097. Sir Walter Drummond.
4098. Margt. Ruthwen.
4109. John Drummond, ob. 1466, of Culquhalgie.
4110. — — Campbell, niece of Earl of Argyll.
6529. = VI. 5153, 7777 = V. 3265, 8049 = IV. 1, 8055 = IV. 2, 8449, 8673, 17537, 17922 alle = V. 1.
18049. Ludeke Liue (Liven) Var år 1350 Erkebiskopensi Riga Vasall och lånsman.
20481. Friedr. d. Wrangele.
20609. Joh. Wrangele, 1286 in Wierland auf Wrangelshof.

Gen.
IV. 24641, 25217, 28673 = V. 1, 30529 = IV. 3713, 31297 u. 32353 = V. 3265.
30401. Joh. Tiesenhausen, † bei Ascheraden. Bisch. Albert bestätigte ihm 1269 Aug. 25. Kokenhusen.

III. 1. Rudolf Ungern zu Sissegal (A. 4) ux. Walbot v. Bassenheim.
897. = III. 1, 6913 = VI. 15201, 7425 = IV. 6529.
8193. Sir John Drummond, 2d son, ob. 1428.
8194. Elizbt daur of Henry Sinclair Earl of Orkney.
8217. Malcolm Drummond of Culquhalgie.
8218. — — Barclay of Callernic.
13057 u. 15553 = IV. 20481 u. 6529, 16097 u. 16897 = III. 1, 17345, 35073, 35841 = III. 1.
36097. Ludolf Lyve, lebte 1300 (Rittersch. Archiv Stockholm).
40961. Joh. Wrangel.
41217. Heinr. Wrangel, fiel 1277 März 5. bei Ascheraden.
49281, 50433, 57345 = III. 1, 61057, 62593, 64705 = IV. 6529.
60801. Engelbrecht Tiesenhausen, kämpfte 1210 vor Fellin, 1224 Dorpat, erhielt Kongota.

II. 1. Rudolf de Hungaria (A. 2.), ux. — Kuddelin.
1793. = II. 1, 14849 = IV. 20481.
16385. Sir John Drummond, ob. 1360, Schwiegervater Roberts III. (1390—1406.)
16386. Mary de Montifex, Erbtochter.

Gen.
II. 16433. Sir Maurice Drummond of Concraig, ob. 1358.
16434. — damm of Henry Stewart of Shathearn.
26113. = III. 40961.
31105. = IV. 20481.
32193, 33793, 34689, 70145 u. 71681 = II. 1.
63873. Heinr. Lode, Feldm. Erichs VII., zu Pöddes, Pallete.
63874. Helene Taube zu Etz.
72193. Gerdt Liue (Liven), varår 1269 Rigiske Erkebiskopen Alberts lånsman.
81921. = III. 41217.
82433. Tuki Wrangel 1250 in Saintakae, Kaeris etc., kam aus Dänemark nach Estld.
98561, 100865, 114689. = II. 1.
122113. = III. 13057.

I. Ritter Johannes genannt de Hungaria (A. 1). 2. Hedwig Lieven. (?)
3585. = I. 1.
27651. = III. 60801.
29697. = III. 40961.
32769. Sir Malcolm Drummond ob. 1346.
32770. Adda, Tochter des Grafen v. Lenox.
52225. = II. 81921, 62209 = III. 40961, 64385, 67585, 69377, 140289 und 143361 = I. 1, 163841 = II. 82433, 197121, 201729, 229377 = I. 1, 244225 = II. 26113 = 250369 u. 258817.
127745. Odward Lode 1288, zu Pöddes, Lechts, Pall etc.
127746. Marg. v. Maltzan aus Pommern.

Ahnentafel 9:
Marie Alexandra Agnes Freifrau von Ungern-Sternberg, geb. von Rennenkampf.

Gen.
XIX. 1. Const. U.St. (E. 286) (seine Ahnentafel liegt bei).
2. Marie Alexandra Agnes v. Rennenkampff, geb. 1856 Dez. 11.
XVIII. 1. Carl Otto v. Rennenkampff zu Sastama, geb. 1827 Juni 21. †
2. Sophie von Middendorff, geb. 1834 Nov. 15., cop. 1854 Okt. 5., † 1898 April 6.

Gen.
XVII. 1. = Const. U.St. Ahnentafel XVII. 3 etc. etc.
2. = Const. U.St. Ahnentafel XVII. 4 etc. etc.
3. Gottfried Wold. Middendorf zu Pennijöggi, geb. 1787 Mai 29., † 1857 Febr. 15.
4. Christine Wardrop Forbes, gbe.

Gen.

Madeira 1806 Juli 1., † Reval 1892 April 8.

XVI. 5. Herm. Joh. Middendorf, Pastor zu Kaiusen, geb. 1749 Dez. 5., † 1829 Sept. 20.

6. Anna Elisab. Stricker, geb. 1758 Aug. 14., † 1791.

7. William Forbes of Wardrop aus Iwerness, † in Madeira.

8. Sarah Lawsen aus Ireschire.

XV. 9. Stephan Middendorff, Pastor zu Kegel, geb. 1713 Nov. 20., † 1756 Febr. 25.

10. Kath. Elisab. Clayhills.

11. Samuel Stricker, geb. 1722 Nov. 28., † 1771. Aelterm. d. Gr. Gilde in Riga.

12. Anna Christ. Wistinghausen, geb. 1738 Sept. 29., cop. 1757 Aug. 28., † 1770 Reval.

XIV. 17. Joh. Middendorff, geb. 1675, † 1742 März 1. als Pastor zu Kegel.

18. Juliane Kniper.

19. Thomas Clayhills, geb. 1690 Juli 6., † 1757 Febr. 15., Bürgermeister in Reval.

XIV. 20. Charlotte Helene Poorten, cop. 1716 Juni 3., † 1765 April 1.

21. Samuel Stricker, Pastor a. d. Karlskirche in Reval, geb. 1715 April 11., † 1735 Jan. 6.

22. Cath. Elisab. Dunker, geb. 1700 Jan. 23., cop. 1716 April 7., † 1735 Nov. 10.

23. Christian Wistinghausen, † 1766 Okt. 16. zu Wastimois. (Rev. Rath. Linie s. 141.)

24. Anna Elisab. Tunder, geb. 1710 April 5., begr. 1788 Febr. 25.

XIII. 35. Stephan Kniper, Pastor zu Jewe, Riga u. Pillistfer, begr. 1687 Aug. 15.

36. Gertr. Kniper, cop. 1670 Febr. 28.

37. Joh. Clayhills.

39. Hermann Poorten, Ratsherr in Narva.

Gen.

XIII. 40. Hedwig Feldhusen, cop. 1688.

41. Nicolaus Stricker, Aeltest. d. Gr. Gilde in Reval, geb. 1645 Jan. 4., begr. 1703 Febr. 5.

42. Barbara Erdman, begr. 1716 Febr. 14.

43. Thomas Dunker, geb. Niestadt 1656 Juli 9., Aeltest. d. Gr. Gilde in Reval.

44. Kath. Hartmann, cop. 1688 Dez. 31.

45. Dietr. Wistinghausen, geb. 1683 Dez. 8., † 1707, Kaufmann in Reval.

46. Marg. Buskau, geb. 1683 Mai 1., cop. 1700 Juni 12., begr. 1750 März 26.

47. Christian Tunder, geb. 1686 Juni 4., † 1726.

48. Gertr. Elisab. v. Schoten, cop. 1708 Juni 9.

XII. 71. Joh. Kniper.

72. Gertr. Arning.

73. Kaspar Kniper.

74. Anna Kohsen.

77. Rig. Rath. Linie 706.

79. Otto Feldhusen, Ratsherr in Narva.

81. Samuel Stricker, Zollverwalter in Nystadt.

82. Susanne Dunker.

83. Erdtwein Erdmann, Zollverw. in Reval, geb. 1624 Sept. 6., † 1681 Febr. 1.

84. Marg. Elisab. Gernstedt.

85. Markus Dunker, Bürgermeister in Nystadt.

89. Dietr. Wistinghausen, Aelterm., zu Wastimois.

90. Elisab. Kohl.

91. Christian Buskau, Bürgerm., † 1721.

92. Marg. Meyer.

93. Christ. Tunder, cop. 1680 Nov. 18. mit Anna Kohl.

94. Anna Kohl, 2. ux.

95. Thomas v. Schoten.

4. Lebensbeschreibungen.

Ergänzungen und Berichtigungen zu den Lebensbeschreibungen in den U.St.N.

A. Zur Lebensgeschichte Wolmars III. von Ungern, Reichsfreiherrn zu Pürkel.

Noch 1876, als die Ungern-Sternberg-Nachrichten vorläufig abgeschlossen im Druck erschienen, waren die Nachrichten über Wolmar III. äußerst dürftig und im wesentlichen auf die kurze Zeit beschränkt, wo derselbe Dompropst geworden war, um die Bemühungen seines Vaters zu Gunsten des Markgrafen Wilhelm von Brandenburg zu unterstützen, ja es konnten Zweifel entstehen, ob Wolmar III. überhaupt unser Vorfahr, d. h. der Vater Ottos V. zu Orellen sein könnte. Seine Lebensbeschreibung in den U.St.N. unterstützt leider durch irrtümliche Angaben resp. Mutmaßungen diese Zweifel mehr als sie dieselben beseitigt.

Wenn nun die neueren Untersuchungen auch kein einigermaßen vollständiges Material zu einer Lebensgeschichte bringen, so ist doch Klarheit in bezug auf die Irrtümlichkeit der Grundlagen, auf welche die obenerwähnten Zweifel im wesentlichen sich stützen. So haben wir nun folgende Nachrichten über sein Leben:

Wie auch die Urk. 158a des Nachtrages I angibt, war Wolmar der älteste Sohn des Jürgen von Ungern zu Pürkel, also aus dessen ersten Ehe mit der im Juni 1511 (S. 400 des T. II der U.St.N.) urkundlich als dessen Hfrau erwähnten W-we des sel. Jürgen Taube, einer geb. Orgies. Die Zeit seiner Geburt läßt sich annähernd berechnen durch Zusammenfassen einiger Urkunden, nämlich der Ergänzung zur Urk. 174 (S. 400 des T. II der U.St.N.) und der Urk. 198 u. 200 der U.St.N. mit der Urk. 156a meines Nachtrages I: Danach ist Wolmar am 4. Febr. 1528 noch nicht Domherr, vollends nicht Dompropst, sondern einfach Glied der Ritterschaft gewesen, woher sich die Annahme in den Lebensbeschreibungen, daß er bereits 1527 Dompropst geworden, als unhaltbar erweist. — Als Dompropst wird Wolmar erst am 17. Okt. 1630 erwähnt, also erst an dem Tage und bei der Gelegenheit, wie er vergeblich wegen der Bischofswürde kandidierte. Nun ist doch wohl anzunehmen, daß er, der im Febr. 1528 noch nicht einmal Domherr war, erst im J. 1530, frühestens 1529 Dompropst geworden ist. Dompropst ist er aber nach Urk. 156a

als unmündiger unreifer Jüngling geworden, kann also frühestens im J. 1509 geboren sein. Ein späterer Termin als spätestens 1512 würde aber das Faktum doch zu merkwürdig erscheinen lassen, daß Wolmar am 17. Okt. 1530 bereits Dompropst war und als Kandidat für die Bischofswürde aufgestellt wurde. So kann man wohl das J. 1509 als wahrscheinliches Geburtsjahr annehmen. Wolmars große Jugend erklärt auch den sonst auffälligen Umstand, daß die Urk. vom 4. Febr. 1528 die erste Urkunde ist, welche ihn erwähnt. Bezeichnend für die einflußreiche, ja übermächtige Stellung seines Vaters, Jürgens von Ungern zu Pürkel, ist, daß derselbe die Wahl des noch unmündigen Jünglings zum Dompropst unter voller Nichtachtung der kanonischen Gesetze erreichen, ja kurz darauf den höchstens eben mündig gewordenen Wolmar als Kandidaten bei der Bischofswahl aufstellen konnte. Die unteren Rangstufen im Domkapitel hat derselbe jedenfalls z. T. übersprungen. Durch die große Jugend erklärt sich wohl auch der sonst auffällige Umstand, daß keine einzige Urk. Wolmar als in seinem Amt tätig erwähnt, sei es bei der Abfassung einer Urkunde, einer Abstimmung des Kapitels, sei es sonst als Zeuge. Auch fehlt jede sonstige Erwähnung, daß er irgendwelche Befugnisse seines Amtes jemals ausgeübt hat. Er war eben bei seiner großen Jugend und Unerfahrenheit der Stellung noch gar nicht gewachsen und hatte zudem auch noch gar nicht die Vorbildung für ein höheres geistliches Amt. Diese Umstände unterstützen die auch sonst sehr naheliegende Vermutung sehr wesentlich, daß Jürgen von Ungern seinem Sohne diese Stellung und die damit verknüpfte Präbende nur verschafft hat, damit er dieselbe für den Markgrafen Wilhelm von Brandenburg freihalten und demselben event. abtreten könne, da der letztere als Koadjutor sowohl nach Vermehrung seiner Einkünfte, wie nach Erweiterung seiner Einflußsphäre eifrig strebte. — So kann man sich der Darstellung der „Lebensbeschreibungen" S. 80 flg. nur teilweise anschließen, als ob nur Mißgunst gegen Jürgens von Ungern übermächtige Stellung die Ursache war, um eine Erklärung dafür zu finden, daß bei der Bischofswahl am 18. Okt. 1530 nicht Wolmar von Ungern, sondern sein Gegenkandidat, der Dekan und Magister des kanonischen Rechts Reinhold von Buxhöwden zum Bischof von Ösel gewählt wurde trotz aller Bedenken, welcher der Wahl dieses letztgenannten, wegen seines schlechten Lebenswandels berüchtigten Mannes entgegenstanden. Der Hauptgrund für Wolmars Unterliegen war seine große Jugend und seine mangelnde Vorbildung. — Da Wolmar nach dieser Entscheidung sicher sein konnte, daß sein siegreicher Gegenkandidat ihm nicht viel Freundschaft erweisen, vielmehr bei günstiger Gelegenheit versuchen werde, ihn auch aus der Dompropstei wegen der bei der Propstwahl außer acht gelassenen gesetzlichen Bestimmungen zu verdrängen, so scheint er auch weiter sich zurückgehalten zu haben und wird als amtierend nie erwähnt. Er benutzte vielmehr im J. 1531 die Gelegenheit, sich seinem Vater

bei dessen Reise nach Deutschland anzuschließen, um sich dort auf einer Universität die nötige Vorbildung für sein Amt zu verschaffen. Wenn in den „Lebensbeschreibungen“ S. 88 angegeben wird, daß Jürgen von Ungern schon im Frühjahr 1531 nach Deutschland reiste und daß er daselbst eine längere Rundreise zu verschiedenen Fürstenhöfen machte, so geben schon die Urkunden der U.St.N. nicht die Möglichkeit dazu. Denn nach Urk. 205 war Jürgen von Ungern am 15. Mai noch in Lode und nach Urk. 206 am 16. Juli in Brüssel, aber nach Urk. 208 am 23. Aug. bereits wieder in der Wieck. So kann er die Reise nach Brüssel frühestens Ende Mai angetreten haben und hat bei der damaligen Art des Reisens dabei jedenfalls nicht die Zeit zu größeren Rundreisen gehabt. Aller Wahrscheinlichkeit nach traten also Jürgen und Wolmar von Ungern die Reise nach Deutschland erst im Sommer 1531 an, als der erstere im Interesse des Markgrafen Wilhelm von Brandenburg die Reise zu K. Karl V. nach Brüssel unternahm. Ob Wolmar den Vater bis nach Brüssel begleitete, wissen wir nicht, doch ist dieses sehr wahrscheinlich. Jedenfalls blieb er in Deutschland zurück, als der Vater, wohl schon Ende Juli, die Rückreise nach Livland antrat. Da derselbe Ende August bereits ein Schreiben des Herzogs Albrecht beantwortete (vergl. Nachtrag I), also längere Zeit verflossen sein mußte, seit er auf der Rückreise den Herzog in Königsberg persönlich gesprochen hatte, muß er ziemlich direkt aus Brüssel die Rückreise angetreten haben. Wolmar, vom Vater offenbar mit reichlichen Mitteln versehen, beeilte sich nicht sehr mit dem Beginn seines Studiums. Möglicherweise hatte er auch noch einige Aufträge seines Vaters auszurichten resp. Beziehungen anzuknüpfen. So ließ er sich erst am 25. Sept. 1531 in Heidelberg immatrikulieren. Die betreffende Eintragung (vergl. Nachtrag I Urk. 142) lautete: „Volmarus de Ungern, prepositus ecclesie Osiliensis, Livoniensis, dioc. Rigensis.“ — In Heidelberg hat er dann offenbar ohne Unterbrechung studiert, jedenfalls ohne längere Abwesenheit, bis er am 2. Dez. 1533 Baccalaureus artium wurde. In der ganzen Zwischenzeit ist er sicher nicht nach Livland zurückgekehrt. So hat er sich auch nicht an der Huldigung der Stände des Stiftes Ösel-Wieck, welche dieselben am 2. Dez. 1531 dem Bf. Reinhold von Buxhöwden leisteten, beteiligt, aber auch nicht an dem Versuch seines Vaters, den Bf. Reinhold durch den Markgrafen Wilhelm zu ersetzen. Während all der Umtriebe, Kämpfe und Fehden, welche mit diesem schließlich mißlingenden Versuche verbunden waren, läßt sich überhaupt keine Beteiligung Wolmars von Ungern an den Ereignissen in Livland feststellen, trotzdem ihm dieses auch von Heidelberg aus durch einen Prokurator möglich gewesen wäre. Auch als es am 12. Nov. 1532 zur Wahl des Markgrafen Wilhelm von Brandenburg zum Bf. von Ösel gekommen war und Wolmars Anwesenheit als Dompropst des Stiftes in der Wieck wohl dringend wünschenswert sein mußte und er auf Ehre und Anerkennung hätte

rechnen können, blieb er doch in Deutschland. Daher sind die Angaben in den „Lebensbeschreibungen“ S. 120 irrig, wenn sie angeben, daß der Dompropst Wolmar von Ungern im November 1533 in Hapsal gewesen und von dort aus mit seinem Vater zusammen nach Deutschland gereist sei. Diese Anwesenheit Wolmars in der Wieck kann man auch nicht von der Urk. 239 der U.St.N. beweisen wollen, durch welche Markgraf Wilhelm von Brandenburg in Hapsal sich aufhaltend u. a. auch dem Dompropst Wolmar von Ungern als einen seiner Prokuratoren und Sachwalter im Rechtsstreit wider Reinhold von Buxhöwden „an die Kaiserl. Majestät und an das Kaiserl. Kammergericht in Speier abgefertigt und bevollmächtigt hat.“ Denn Wolmar braucht ja deswegen gar nicht in Livland gewesen zu sein, vielmehr wird er gerade deswegen trotz seiner Jugend zum Prokurator in dieser Angelegenheit ernannt worden sein, weil er ohnehin in Deutschland und in der Nähe von Speier lebte und daher leichter die Verhandlungen mit dem Kammergericht führen konnte. So können wir wohl annehmen, daß Jürgen von Ungern, welcher ja erster Prokurator des Markgrafen Wilhelm war, sich mit seinem Sohne Wolmar so in die Geschäfte geteilt hat, daß Jürgen von Ungern mit dem Könige Ferdinand verhandelte, welcher damals den abwesenden K. Karl V. vertrat, während Wolmar die Vertretung der Interessen des Markgrafen Wilhelm beim Reichskammergericht in Speier vertrat. Erst, nachdem Jürgen von Ungern Anfang April 1534 ebenfalls nach Speier gekommen war und wohl nicht früher, trafen sich Vater und Sohn nach langer Trennung. Am 9. April traten dann beide, wohl nur mit wenigen Begleitern, die Reise nach Rom an trotz Jürgen von Ungerns schon leidenden Zustandes. Dort waren sie im Interesse des Markgrafen Wilhelm zwar eifrig tätig, doch bis auf fruchtlose Mahnbriefe an Reinhold von Buxhöwden scheinen sie nichts erreicht zu haben. Sie waren, wie eine Urkunde vom 9. Juli 1534 (Lebensbeschreibungen S. 176) zeigt, damals jedenfalls noch in Rom. Wie lange sie darauf noch in Rom blieben, ist nicht sicher festzustellen. Sie trafen aber vermutlich Ende August in Padua ein, wo Jürgen von Ungern, der ja schon an Fieber leidend (Nachtrag I Urk. 137, 20) aus Speier nach Rom abgereist war, wohl im September dieser Krankheit erlag. Denn am 13. Okt. war sein mit der Nachricht des Todes an Hzg. Albrecht nach Königsberg vorausgesandter Diener beim Herzog bereits angelangt. Wolmar von Ungern scheint langsam nachgereist zu sein und zunächst noch ohne Kenntnis der Ereignisse in Livland den Versuch gemacht zu haben, doch noch im Interesse des Markgrafen Wilhelm im Sinne seines † Vaters zu wirken. So war er noch am 1. Mai 1535 in Onolzbach und trat erst am 24. Juni von Königsberg aus die Rückreise nach Livland an. Schon in Onolzbach und noch mehr in Königsberg hatte es sich herausgestellt, daß weder Wilhelm von Brandenburg noch seine Brüder daran dachten, Wolmar noch die Kosten dieser Reise zu zahlen, welche

sein Vater doch mit dem Leben hatte bezahlen und welche doch nur im Interesse des Markgrafen Wilhelm und der Machtstellung des Brandenburgischen Hauses unternommen worden war, nachdem Jürgen von Ungern tot und also kein Nutzen von ihm mehr zu erwarten war: Über die für seine Rückreise von Padua aus nötigen Summen mußte Wolmar Schuldscheine an Markgraf Wilhelm unter Verpfändung aller seiner Güter für richtige Rückzahlung ausstellen! — Das war die erste Probe des Dankes, den die Söhne Jürgens von Ungern für die aufopfernde Tätigkeit ihres Vaters von den Brandenburger Markgrafen erhielten. In Livland war währenddessen, auf die Nachricht von dem Tode Jürgens von Ungern hin und nachdem Markgraf Wilhelm am 30. September 1534 das Stift Ösel dem Bf. Reinhold wieder förmlich überlassen hatte, Wolmars Dompropstei-Präbende Echmes (Heimi) vom Bf. Reinhold eilig eingezogen worden und wurde auch trotz der durch Wolmars Stiefmutter (nicht etwa durch Markgraf Wilhelm!) erwirkten Vermittelung des Ebf. Thomas von Riga nicht herausgegeben. Vielmehr fand Wolmar, als er endlich in Livland wieder angelangt war, den Dr. Leonhard Niederhoff bereits als Dompropst und Besitzer der Dompropstei-Präbende vor und alle Bemühungen, Amt und Präbende zurückzuerhalten, blieben vergeblich. Durch die Erklärung Bf. Reinholds auf der Tagfahrt zu Hapsal am 7. Juli 1537 wurde vielmehr festgestellt, daß Wolmar überhaupt nicht rechtmäßig zum Propst gewählt worden war und daher kein Anrecht auf Amt und Präbende hatte. — Da Jürgen von Ungern bei seinen Bemühungen und im Dienst des Markgrafen Wilhelm beinahe sein ganzes großes Vermögen aufgeopfert resp. eingebüßt hatte und seinen Erben nur das stark verschuldete und überdies vom Ebf. zunächst mit Beschlag belegte, und dann auf Bitten der W-we unter recht unfreundlichen Bedingungen am 26. Oktober 1535 zurückgegebene, aber dabei mit noch mehr Schulden belastete alte Stammgut Pürkel hinterließ, so befand sich nun Wolmar, wie in hohem Grade auch seine Stiefmutter und seine Geschwister in einer sehr bedrängten Lage. Daß ihn Markgraf Wilhelm, auch als derselbe im August 1539 nach dem Tode des Ebf. Thomas selbst Ebf. von Riga geworden war, irgendwie in dieser Not geholfen, dafür fehlt jeder urkundliche Hinweis. Vielmehr wurden Wolmar nicht einmal seine Reisekosten auf der Rückreise aus Rom, wie schon vorhin erwähnt, vergütet, trotzdem er diese Reise doch als Prokurator und im Auftrage des Markgrafen Wilhelm unternommen hatte, sondern er mußte dem Markgrafen Wilhelm Schuldscheine ausstellen wegen der verbrauchten Reisegelder und um überhaupt nach Livland zurückreisen zu können, und für die baldige Rückzahlung der Schuld Hab und Gut verpfänden! — So hatte er ebensoviel Undank vom Markgrafen Wilhelm und dessen Bruder Hzg. Albrecht zu spüren, wie seine Stiefmutter und seine Brüder. Was Russwurm in der Beziehung in den „Lebensbeschreibungen", namentlich S. 194, schreibt, ist Phantasie ohne jede reale Grundlage. Bis auf einige Schreiben und Für-

sprachen, die ja nichts kosteten, haben weder Markgraf Wilhelm noch Hzg. Albrecht etwas für die W-we und die Kinder des Mannes getan, welchen sie während seines Lebens mit gnädigen Versprechungen und Lobsprüchen überhäuft und welcher in unermüdlicher Arbeit, auch wo körperliches Leiden Schonung gebot, für sie und ihre ehrgeizigen Pläne tätig gewesen und dabei den größten Teil seines großen Vermögens aufgebraucht hatte. Er sah in den Brüdern die Hüter und Beförderer der evangelischen Lehre, welcher er mit ganzem Herzen ergeben war (siehe sein Auftreten auf dem Städtetag zu Reval 1524), — die fürstlichen Brüder dagegen sahen in ihm nur ein Werkzeug für ihre Pläne, welches achtlos bei Seite geworfen wurde, sowie es im Dienst zerbrochen war. — Seinen Erben wurden von dem nunmehrigen Ebf. Wilhelm nicht einmal die Strafzahlungen ersetzt, welche ihnen speziell als Erben seines eifrigsten Anhängers sowohl zu seinem eigenen Besten, wie zum Besten des Bf. Reinhold von Ösel durch den Schiedsspruch vom 29. Juli 1536 zu Wolmar auferlegt worden waren (U.St.N. Urk. 266)! — — — So begab sich Wolmar, nachdem er die Hoffnung auf Rückgabe der Dompropstei hatte aufgeben müssen, im J. 1537 zu seiner Stiefmutter und seinen Geschwistern nach Pürkel, um sich mit denselben wegen seiner Erbansprüche an Pürkel zu vereinbaren. Da er damals offenbar noch gar nicht daran dachte, den geistlichen Stand völlig aufzugeben, ging die Vereinbarung, welche er noch im J. 1537 mit der Stiefmutter und den Brüdern abschloß, dahin, daß nicht Wolmar als ältester Bruder Pürkel antrat, sondern sein Bruder Georg. Der andere leibliche Bruder, Johann, ließ sich ebenfalls eine Abfindungssumme aussetzen und ging nach Preußen in den Dienst des Hzg. Albrecht. Dem Erbvertrage entsprechend stellte darauf Wolmar zu Lemsal im J. 1540 einen Auftragsbrief wegen Pürkel aus gegen die Verpflichtung seines Bruders, ihm seinen Erbanteil in bar auszuzahlen, und schrieb demselben (vielleicht kurz vorher) aus Ronneburg über einige Pürkel betreffende Fragen. Diese Urkunden sind uns leider bis auf kurze Erwähnungen verloren gegangen. Doch der Umstand, daß Wolmars Brief vom J. 1540 aus Ronneburg datiert ist und daß die Urkunde des Ebf. Wilhelm von Riga vom J. 1540 auch gerade in Ronneburg ausgestellt ist, durch welche Urkunde der Ebf. Wilhelm auf alle Ansprüche verzichtete, die er als Erzbischof und als Rechtsnachfolger seines Vorgängers an das Gut Pürkel erheben könnte, läßt annehmen, daß diese endlich erfolgende Verzichtleistung speziell auf Wolmars Betreiben erfolgte und daß das oben erwähnte Schreiben an den Bruder demselben über den glücklichen Erfolg seiner Bemühungen berichtete. Ob Wolmar schon damals beim Auftrag im J. 1540 sich das Höfchen Vogelsang unter Pürkel als Pfand einräumen ließ, bis er seinen Erbanteil aus Pürkel (wohl 4000 Mk.) erhalten haben werde, ist nicht sicher nachzuweisen, aber doch wahrscheinlich. Doch seinem Bruder Georg fiel es offenbar zu schwer, das so stark ver-

schuldete Pürkel zu halten, oder er hoffte im Vertrauen auf die seinem Vater vom Hzg. Albrecht gegebenen Versprechungen hin, im Dienst des Herzogs und im Besitz der seinem Vater in Preußen verliehenen Güter leichter und sorgloser leben zu können. (Welche furchtbare Enttäuschung er dort erlebte, ist in den U.St.N. eingehend geschildert und gehört nicht hierher.) So vereinbarte Georg von Ungern sich mit seinem jüngsten Stiefbruder Otto dahin, daß er demselben Pürkel mit allen Rechten und Verpflichtungen zedieren werde, welche Zession dann am 28. März 1552 förmlich abgeschlossen wurde. Daher erneuerte Wolmar seinen Auftrag auf Pürkel, nur aber seinem Br. Otto gegenüber, zu Lemsal im J. 1555 zu Pfingsten (Nachtrag II), wobei er gleichzeitig über die (Rest-)Zahlung von 3000 Mk. wegen seines Erbanteils an Pürkel quittierte. Darauf unterschrieb er noch als Zeuge am 22. Juni 1558 zu Roop den Auftragsbrief seines leiblichen Vetters, Heinrichs von Ungern, Ottos Sohn. Mit dieser Urkunde, in welcher Wolmar sich ausdrücklich als „Wolmar von Ungern, seligen Jürgens Sohn zu Pürkel" unterschreibt, endet die Reihe der direkten Urkunden, welche wir über diesen ältesten Sohn Jürgens von Ungern zu Pürkel besitzen. In der nun folgenden Zeit des Zusammenbruches der Ordensstaaten gingen in den furchtbaren Wirren und Zerstörungen natürlich auch zahllose Urkunden zugrunde und alles geschäftliche Leben geriet vollkommen ins Stocken. Es ist daher kein Wunder, daß Wolmar in dieser Zeit weder den Mut noch die Zeit fand, sich nach Grundbesitz umzusehen, und ebensowenig zu Gedanken an eine Heirat. Offenbar ist er aber schon damals offen evangelisch geworden und hat dem geistlichen Stande definitiv entsagt. — So ist die erste Nachricht über Wolmar aus der Zeit nach dem Zusammenbruch der Ordensstaaten zwar keine Urkunde, aber die von seinem Sohne Otto mitgeteilte Angabe, sein Vater habe das Gut Orellen im Ksp. Roop durch Heirat mit seiner Mutter, einer geborenen Röstijerw und speziell Großtochter des † Berthold Röstijerw „erfreiet" „bei polnischer Regierung". — Somit war Wolmar jedenfalls 50 Jahre alt oder darüber, als er zur Ehe schritt. Daß er diesen Schritt nicht während der Kriegswirren getan hat, sondern ruhigere Zeiten abwartete, ist vollkommen verständlich. Der Vorname seiner Ehefrau, Magdalena, ist uns mehrfach überliefert. Über Wolmars weiteres Leben und die genauere Zeit seines Todes fehlen uns jegliche Nachrichten. Das ist ja kein Wunder, denn nach kurzer Unterbrechung durchtobten Krieg, Plünderung und Verwüstung wieder das unglückliche Land. So wissen wir nur, daß aus dieser Ehe 3 Söhne hervorgingen Georg, Wolmar und Otto, von denen dieser jüngste Sohn, unser Vorfahr Otto, 1570 im Oktober geboren ist. Da 1583 von der polnischen Revisionskommission nicht Wolmar von Ungern, sondern „Magdalena Rastigerwen" wegen Orellen erschien, war Wolmar III. offenbar damals schon gestorben. Er könnte immerhin ein Alter von über 70 Jahren erreicht haben. Seine Witwe, ausdrücklich als solche

bezeichnet, hat dann noch 1592 am 14. Febr. in Krakau dem König Sigismund III. von Polen ihr und ihrer Erben Rechte an dem Gute Orellen dargetan und die Konfirmation des Königs erhalten und ist dann vor 1599 verstorben, da vor der Revisionskommission des J. 1599 schon ihre 3 Söhne wegen Orellen erschienen. Ob Wolmar III. außer den 3 Söhnen noch 2 Töchter gehabt hat, wie die U.St.N. angeben, erscheint mir unsicher: Die von offenbaren Fälschungen strotzenden Urkunden aus den polnischen Gerichtsbüchern zu Witebok (U.St.N. Urk. 619 u. 464) können ebensowenig einen Beweis dafür liefern, wie die doch meist äußerst unzuverlässigen älteren Stamm- und Ahnentafeln. — Der Folgende in der Reihe unserer Vorfahren war sein 1570 geborener Sohn Otto.

B. Einige Bemerkungen zu der Lebensgeschichte Ottos V. von Ungern auf Orellen und Linden.

Während in Bezug auf unsere Vorfahren bis dahin das Datum der Geburt höchstens ungenau durch Berechnungen oder gar nicht, das des Todes aber allenfalls annähernd festgestellt werden kann, ist Otto V. unser erster Vorfahr, bei dem das Datum der Geburt recht genau und der Todestag vollkommen sicher feststeht, ebenso auch die Namen der Eltern. Dagegen ist aber die Identität seines Vaters Wolmar von Ungern mit dem früheren Dompropst Wolmar und damit auch seine Abstammung von Jürgen von Ungern, Freiherrn zu Pürkel, mehrfach angezweifelt worden. — Im Wesentlichen sind diese Zweifel erhoben worden aus Unkenntnis einiger Urkunden, welche damals noch teils überhaupt nicht, teils zu wenig bekannt waren und die sich teils auf den fr. Dompropst Wolmar, teils aber auf Otto V. selbst beziehen. Dazu kamen noch die wahrhaft ungeheuerlichen Angaben des Nachrufes nach dem Tode Ottos V. über dessen Vorfahren und die nicht viel besseren beiden Urkunden 464 u. 619 der U.St.N. aus den Gerichtsbüchern zu Witebsk, deren Unglaubwürdigkeit übrigens schon von Russwurm festgestellt worden ist.

So wurde zunächst darauf hingewiesen, daß Wolmar als Dompropst doch gar nicht verheiratet gewesen und überdies wegen seines hohen Alters gar nicht der Vater des im Herbst 1570 geborenen Otto sein könne. Beide Einwände werden durch die Urk. 156a des Nachtrages I hinfällig. Wie aus dieser Urk. hervorgeht, war Wolmar schon seit dem J. 1537 nicht mehr Dompropst und außerdem im J. 1570 nicht 70 Jahre, wie früher angenommen, sondern höchstens 60 Jahre alt. — Ferner ist darauf hingewiesen worden, daß doch in Ottos V. Nachruf (Nachtrag II Urk. 136) wie in dem Nachruf Ottos VI. (U.St.N. Urk. 692) als Großvater Ottos V. „Reinhold von Ungern Freiherr von Pürkel“ angegeben sei und daß in den oben erwähnten Urkunden aus Witebsk ein Reinhold, Georgs von Ungern-Sternberg

Sohn, Baron zu Pürkel im J. 1593 allen seinen Rechten auf Pürkel entsagt. Dagegen spricht vor allem, daß wir genau wissen, daß Georg (Jürgen) von Ungern, Freiherr von Pürkel keinen Sohn Reinhold gehabt hat und daß derjenige Reinhold von Ungern, welcher Tadolino erheiratete, weder irgendwelche Rechte auf Pürkel hatte, noch ein Freiherr war, und noch viel weniger ein Ungern-Sternberg sein konnte. Auch Jürgen von Ungerns Bruder Reinhold war weder Freiherr noch hat er sich jemals „Freiherr von Pürkel" genannt. So findet sich überhaupt kein Reinhold von Ungern, noch viel weniger ein Reinhold von Ungern Frhr. von Pürkel, der als Großvater Ottos V. in Frage kommen könnte. Wenn man aber trotz aller dieser Gegengründe sich doch auf die genealogischen Angaben des Nachrufes berufen will, so zeigt eine einfache Berechnung, daß dieselben unhaltbar sind und z. T. von der Phantasie diktiert worden sind, z. T. von dem Bestreben mit einer möglichst großen Zahl Ahnen zu prunken: Jürgen IV. ist c. 1480, Otto V. aber 1570 geboren. In diesen 90 Jahren sollen dem Nachrufe zufolge nicht weniger wie 5 Generationen aufeinander gefolgt sein: Jürgen, Otto, Reinhold, Wolmar und Otto V! — Geht man von Jürgens Sohn Otto (IV.) aus, so wird das Resultat noch merkwürdiger: Otto IV., Jürgens Sohn mit Godele Hastfer, kann, da diese Ehe erst 1524 geschlossen wurde und er der jüngste Sohn aus dieser Ehe war, frühestens 1528 geboren sein. Dann kämen also auf den Zeitraum von 1528—1570 vier (4!) Generationen! — Aus diesem Dilemma können wir nur herauskommen, wenn wir die im Nachruf interpolierten angeblichen Vorfahren Otto und Reinhold ebenso in das Reich der Phantasie verweisen, wie die 1000 Mann Gefolge, mit denen unser Vorfahr Johannes 1211 nach Livland gekommen sein soll. So liegt absolut kein Grund vor, an Ottos V. Angabe gelegentlich der Konfirmation von Linden, daß Jürgen von Ungern zu Pürkel sein Großvater gewesen, zu zweifeln. Daß Ottos Vater Wolmar hieß, ist urkundlich sicher. Da nun Jürgen von Ungern zu Pürkel nur diesen einen Sohn Wolmar gehabt hat, der zeitweilig Dompropst gewesen ist, so ist der Dompropst Wolmar mit Ottos V. Vater Wolmar identisch. — Vergl. im übrigen die vorhergehende Lebensgeschichte Wolmars III. —

Otto V. wurde also 1570 zwischen dem 29. Sept. und 11. Nov., d. h. wohl im Oktober, als Sohn des früheren Dompropstes Wolmar von Ungern und dessen Ehefrau, Magdalena Röstiger, Erbin von Orellen im Ksp. Roop, geboren. Den Vater verlor er offenbar schon vor 1583. So trat er bereits 1583 in den schwedischen Kriegsdienst, selbstverständlich bei seiner Jugend zunächst wohl als Page, und machte unter dem gewaltigen Feldherrn Pontus de la Gardie dessen Kriegszüge gegen die Russen mit. Bei dem Kriegsruhm, welchen dieser Feldherr an seine Fahnen heftete, war es selbstverständlich, daß kriegslustige junge Leute in den schwedischen Kriegsdienst eintraten, auch vielfach aus dem polnischen Livland, da es ja gegen

den gemeinsamen Feind, Rußland, ging. Da die Mutter die eigentliche Besitzerin des Gutes Orellen war und die beiden älteren Brüder offenbar bei der Mutter blieben, so hinderten während der Lebenszeit der Mutter keinerlei Rücksichten den jungen Otto an der Fortsetzung des Kriegsdienstes. Nach dem zwischen 1592—1599 erfolgten Tode der Mutter trat Otto das Gut zwar gemeinsam mit den Brüdern an, doch ohne deswegen den Kriegsdienst aufzugeben. Durch den fortgesetzten Dienst unter schwedischen Feldherren machte es sich von selbst, daß Otto bei dem immer schärfer werdenden Konflikt zwischen Schweden und Polen die schwedische Partei ergriff. Im J. 1599 hatte dies offenbar noch nicht in so entschiedener Form stattgefunden, daß Otto den Mitbesitz von Orellen aufgeben mußte. So erschien er 1599 mit seinen Brüdern zusammen vor der polnischen Revisionskommission wegen Orellen. Doch blieb er im schwedischen Kriegsdienst, woher sein Br. Wolmar 1599 allein den Roßdienst für Orellen leistete, da dieser Bruder ebenso wenig wie der dritte Bruder Georg den damals schon gewagten Übertritt zur schwedischen Partei riskieren wollte. Das Kriegsglück, welches den Schweden im Frühjahr 1601 den Besitz von ganz Livland bis auf Riga gab, setzte auch Otto für kurze Zeit in den Besitz von Orellen. Doch schon im Sommer 1601 schlug das Kriegsglück wieder um und Otto, wie alle anderen livländischen Anhänger des Herzogs, seit 1604 Königs Karl waren heimatlos. Schwer hatten die Livländer jetzt wegen ihres Anschlusses an Schweden zu leiden, denn nicht nur Livland ging den Schweden wieder verloren, sondern die schlecht bewaffneten und verproviantierten schwedischen Truppen, die oft auch längere Zeit ohne Sold blieben, mußten zeitweise auch in Estland das flache Land schutzlos den Polen preisgeben und konnten nur mit Mühe Reval und Hapsal behaupten. Über Ottos V. Kriegsdienst während dieses so namenlos verheerenden schwedisch-polnischen Krieges haben wir sowohl durch seine eigenen Aufzeichnungen über rückständigen Sold, wie durch seinen Nachruf mehrere Angaben, welche durch einige Urkunden ergänzt werden: Den für die Schweden so glänzenden Beginn des Feldzuges im Spätherbst 1600 machte Otto mit 4 bewaffneten Knechten in der direkt unter dem Befehl des Herzogs Karl selbst stehenden Heeresabteilung mit. Durch die Unterstützung der dem Könige Sigismund treugebliebenen Livländer gelang es zwar den Polen in der Schlacht bei Wenden am 28. Dez. 1600 den Schweden eine furchtbare Niederlage beizubringen, doch die polnischen Truppen nutzten den Rückzug der Schweden nur dazu aus, um in Livland unter Plündern, Schänden und Morden ärger wie in Feindesland zu hausen. So begegnete ein neuer Vorstoß der Schweden keinem Widerstande unter den Livländern, vielmehr schlossen sich viele nun den Schweden an und begrüßten dieselben als Befreier. Der Herzog Karl und unter ihm auch Otto mit seinen Knechten drangen durch ganz Livland bis an die Düna vor, wo die feste Stadt Kockenhusen

eingenommen wurde. Ganz Livland bis auf Riga wurde so von den verhältnismäßig schwachen polnischen Truppenabteilungen gesäubert. Doch dann kam der furchtbare Rückschlag! — In Polen waren währenddessen starke gut ausgerüstete Truppen unter dem Befehl von bewährten Feldherren aufgestellt worden. Die zum Teil jammervoll schlecht bewaffneten schwedischen Truppen, die überdies mehrfach nur widerwillig gegen den von ihnen als rechtmäßigen Herrscher betrachteten König Sigismund fochten, konnten Livland nicht gegen die wohlbewaffneten Polen halten, und polnische Streifscharen drangen bereits im Winter 1601/02 plündernd und unter Brennen und Morden bis nach Estland vor. Wie wir aus dem Zeugnis vom 3. Mai 1603 (Urk. 68) sehen, beteiligte sich Otto an diesen Kämpfen, nachdem er das siegreiche Vordringen während des ersten halben Jahres wie gesagt unter der persönlichen Führung K. Karls mitgemacht, und seit dem März 1601 als Rottmeister unter der Fahne des Rittmeisters Johann von Vietinghof zu Odenkat. Daß dieser ganzen Reiterabteilung von dem schwedischen Oberbefehlshaber, dem Grafen Johann von Nassau-Katzenelnbogen am 12. Juni 1602 ein Zeugnis ihres Wohlverhaltens und ihrer stets bewiesenen Tapferkeit ausgestellt wurde, ändert doch nichts an der Wahrheit in dem Bericht desselben Grafen Johann von Nassau über den Krieg 1601/02, daß die schwedische Reiterei in diesem Winter eine klägliche Rolle spielen mußte gegenüber den wohlberittenen Polen, da auf schwedischer Seite aus Mangel an Proviant die verhungernden Pferde jeden Versuch unmöglich machten, durch die ohnehin sehr schwache schwedische Reiterei die Ehre der schwedischen Waffen wenigstens einigermaßen aufrecht zu erhalten. So begegneten die Polen auf ihren Streifzügen nirgends einem nennenswerten Widerstande. Wenn auch diese verheerenden Streifzüge am ärgsten Jerwen heimsuchten, so litt auch das übrige Estland schwer unter denselben. Die durch den Mißwachs des J. 1600 hervorgerufene Hungersnot wurde nun in daß Maßlose gesteigert. Dazu kamen verheerende Seuchen und bald auch noch die Plünderungen der vom Hunger sogar zum Verkauf der eigenen Waffen getriebenen verwilderten schwedischen Soldaten und, um das Maß des Unglücks für Estland und Livland zum Überfließen zu bringen, die unerhörte Kälte des Winters 1601/02, welche in den schwedischen Gebieten, also namentlich in Estland, die durch Hunger und Krankheit geschwächte, aus den ausgebrannten Dörfern vor den unbarmherzigen Polen in die Wälder und Moraste geflüchtete Bevölkerung zu Tausenden dahinraffte. Auch Reval, welches zu Zeiten der einzige Ort war, welcher Schutz vor den Polen bot, war ungenügend verproviantiert und war bald so überfüllt und verseucht, daß so viele dort an Hunger, Kälte und Krankheiten starben, daß alle Straßen voller Toten lagen, weil man in stumpfer Hoffnungslosigkeit die Verhungerten und Erfrorenen liegen ließ und nicht mehr begrub. Da die Verproviantierung der schwedischen Truppen unter diesen Umständen beinahe unmög-

lich erschien und da dieselben doch nirgends in offenem Felde den Polen Widerstand leisten konnten, so zog Schweden im Laufe des J. 1602 den größten Teil seiner noch kampffähigen Truppen nach Finnland und Schweden zurück als Kern für ein neues schlagfähiges Heer und auch die heimatlos gewordenen schwedischen Anhänger aus Livland und Estland folgten dorthin nach. Damit erklärt sich auch der Aufenthalt des Rottmeisters Otto von Ungern in Stockholm im Winter 1602/03 sehr einfach. Auf der Hin- oder Rückreise hat er den Aufenthalt bei Hangö benutzt, um das (hier auf der Wappen- und Siegeltafel wiedergegebene) Wappen auf die Granitklippen vor Tolludden einzumeißeln. In Stockholm hatte er das Unglück, den Schreiber des Feldmarschalls Reinhold Anrep, offenbar im Streit zu erschlagen. Daher wurde ihm, als er im Mai 1603 mit seinem Rittmeister Johann von Vietinghof wieder nach Reval zurückgekehrt war, vom Rate der Stadt das Geleit gesperrt, was übrigens für ihn, als Kriegsmann, keine weiteren Folgen gehabt zu haben scheint. — Zunächst diente Otto von Ungern unter der Fahne des Rittmeisters Johann von Vietinghoff, dann unter dem Kriegsobersten Andreas Linderson weiter als Rottmeister (wie dies auch die Urkunden vom 11. Nov. 1603 und vom 12. Febr. 1605 zeigen), wobei die noch immer schwachen schwedischen Truppen sich im wesentlichen auf einen Verteidigungskrieg mit Reval als Stützpunkt beschränken mußten. Daß aber Otto V., obgleich nur Rottmeister, doch eine angesehene Stellung hatte, zeigen gerade die beiden obengenannten Urkunden, welche auch angeben, daß er zu den Richtern gehörte, welche in dem Hochverratsprozeß gegen den Obristen Heinrich von Lieven das Urteil fällten. Unter Andreas Linderson (Torstenson) hat er auch die Schlacht bei Kirchholm am 17. Sept. 1605 mitgemacht, welche bekanntlich durch den Eigensinn K. Karls IX. mit einer schweren Niederlage der Schweden endete: Torstenson fiel, K. Karl mit dem Reste des Heeres entkam nur dank dem Umstande, daß die Polen viel zu schwach waren, um den unverhofften Sieg voll auszunutzen. — Bei den folg. Kämpfen, bei denen die Schweden wieder auf Estland beschränkt waren, ritt Otto zunächst unter dem Rittm. Jürgen von Krüdener von Rosenbeck, dann aber unter dem Kriegsobersten Grafen Joachim von Mannsfeldt, welchem es endlich gelang, das Waffenglück wieder an die schwedischen Fahnen zu fesseln. So hat Otto von Ungern im Juni 1607 jedenfalls an der Wiedereroberung von Weissenstein teilgenommen und im Frühjahr 1608 an der Eroberung von Tellin. Da sich nun sowohl Schweden wie Polen in den russischen Thronstreitigkeiten einmischten, wurde in den nächsten Jahren auch der Streit zwischen Polen und Schweden nicht mehr in Livland, sondern in Rußland ausgefochten. Inwieweit unser Ahnherr sich bis zum J. 1614 an diesen Kämpfen beteiligt hat, geben die uns erhaltenen Urkunden nicht an. In dieses letztgenannte Jahr fällt seine Heirat mit Anna Herkel, W-we des Joachim Fersen, Erbin des Gutes Linden

in der Wieck. Dieser am 14. März 1614 zu Linden abgeschlossene Ehebund scheint in eine verhältnismäßig nicht sehr lange Ruhepause seines Kriegsdienstes gefallen zu sein, denn bei dem Zuge, welchen K. Gustav Adolph, der inzwischen seinem am 30. Nov. 1611 verstorbenen Vater, K. Karl IX. gefolgt war, in den J. 1614—15 nach Rußland machte und dabei die Festung Gdow eroberte und bei Pleskau einen allerdings nicht entscheidenden Sieg über die Russen erfocht, kämpfte auch Otto V. in persönlichem Gefolge des Königs mit. — Damit scheint aber der Kriegsdienst des nun bereits 45 jährigen Mannes seinen Abschluß gefunden zu haben, denn, in Gegensatz zu der Darstellung in den „Lebensbeschreibungen" der U.St.N., enthalten weder der Nachruf noch Ottos eigene Angaben über seinen Kriegsdienst auch nur eine Andeutung, daß er noch an weiteren Kriegszügen und speziell bei der Eroberung Rigas im J. 1621 sich beteiligt hat. — Wie Otto von Ungern den Kriegsdienst aufgab, war er in derselben Lage, wie alle anderen, welche dem armen, stets mit äußerster Geldnot kämpfenden schwedischen Staate gedient hatten. Der Sold konnte nicht gezahlt werden, denn die Krone Schweden hatte kein Geld. Dagegen besaß sie weite, durch den Krieg völlig verwüstete und verödete Gebiete in Estland, deren frühere Besitzer teils erblos umgekommen, teils als Anhänger K. Sigismunds ihrer Rechte am Lande verlustig gegangen waren. Der Offizier, der Beamte, ja selbst der einfache Reiter erhielten also keinen baren Sold, sondern nur eine Verleihungsurkunde auf ein je nach der Höhe der Forderung größeres oder kleineres Stück dieses wüsten Landes zu Pfandbesitz, oft ohne jede Rücksicht auf die alten Grenzen, mit der Angabe aus den alten Wackenbüchern, welche Dörfer und Gesinde einst dort gestanden hätten. Ihre Sache war es dann, die faktische Besitzübergabe bei den örtlichen schwedischen Befehlshabern und Beamten zu erreichen und, wenn dieses gelungen war, zuzusehen, wie das wüste Land wieder mit Bauern besiedelt und urbar gemacht werden konnte. So erhielt Otto V. bereits am 2. Nov. 1612 statt der Bezahlung seiner ansehnlichen Soldforderung (er hatte ja die ganze Zeit überdies noch 3—4 wohlbewaffnete Knechte auf eigene Kosten ausgerüstet, besoldet und unterhalten) eine Verleihungsurkunde auf das wüste Dorf Groß-Kaljo bei Lode mit 14 Haken Landes — konnte es aber nicht durchsetzen, daß er den faktischen Besitz dieses Dorfes erhielt. — Dieser Aufenthalt in der Wieck, um den Besitz von Groß-Kaljo zu erlangen, hat vermutlich den Anlaß zu seiner Bekanntschaft gegeben mit der W-we des Joachim Fersen, Anna Herkel zu Linden. Wie schon vorhin kurz erwähnt, heiratete Otto dieselbe dann am 14. März 1614. Die fruchtlosen Versuche, in den Besitz von Groß-Kaljo zu gelangen, gab er nun auf und bemühte sich noch im Sommer 1614 um eine Konfirmation des Besitzes von Linden, worauf im September 1614 die Entscheidung des Königs erfolgte, daß er bis zur nächsten Revision Linden ungestört besitzen und behalten sollte. Es würde hier zu weit führen, wenn

ich auf die Geschichte des Gutes Linden seit der Zeit, wo Ottos Großvater, Jürgen von Ungern zu Pürkel, dieses Gut im J. 1530 an Gorius Herkel verkauft hatte, genauer eingehen wollte. Als Ottos Ehevorgänger Joachim Fersen starb, war seine W-we schon seit mehreren Jahren im ruhigen Besitz des Gutes Linden und erbte nun von ihm noch ansehnliche Soldforderungen an die schwedische Krone für den von ihm geleisteten Kriegsdienst, sogar noch aus den Jahren 1581 bis 1585. — Durch diese Heirat kam Otto von Ungern in den Besitz von Linden. Er war damals beinahe 44 Jahre alt, Anna Herkel aber war, da ihre jüngste Schwester Maye sich 1626 schon als alte betagte Frau bezeichnete, also sicher vor 1670 geboren war (cf. Rechtsstreit wegen Linden) im J. 1614 wohl 50 oder mehr Jahre alt. So erklärt sich die Kinderlosigkeit dieser Ehe ohne weiteres. Zunächst hatte Otto große Ausgaben, um das während der Witwenzeit offenbar in Verfall geratene Gut wieder in volle Ordnung zu bringen, darauf lastende Schulden zu tilgen usw. Sowie dieses alles geschehen und ein Geltendmachen von Ansprüchen sich lohnte, meldeten die beiden Schwestern der Anna Herkel, die bis dahin ruhig geschwiegen, sich als Miterben am Gut und verlangten ihren Anteil. Da die Urk. 106 dieses Nachtrages II ausführlich über den nun beginnenden Rechtsstreit berichtet, will ich nicht näher auf denselben eingehen. Er verlief resultatlos für die Schwägerinnen; nur die ältere, welche rechtzeitig auf einen Vergleich einging, erhielt von Otto ein kleines Abstandsgeld, die andere erschöpfte sich in nutzlosem Prozessieren. Vermutlich hat dies Verhalten der Schwestern und speziell der Prozeß dazu beigetragen, daß Anna Herkel den Entschluß faßte, ihre Rechte an Linden und ihr sonstiges Vermögen an ihren Ehemann und nicht an ihre Schwestern zu vererben, vielmehr die Letzteren von der Erbschaft völlig auszuschließen. Trotz der Proteste ihres Schwagers und ihrer Schwestern machte Anna Herkel am 16. Juni 1623 in Reval ihr Testament zu Gunsten ihres Ehemannes und ließ dasselbe am 12. Juli desselben Jahres gerichtlich bestätigen. Als dann Anna Herkel am 24. März 1625 gestorben war, zögerte der nun bereits 55jährige Otto nicht lange mit der Eingehung einer neuen Ehe. Am 24. Juli 1626 heiratete er Elisabeth von Uexküll von Padenorm, welche ihn am 30. Oktober 1627 durch die Geburt eines Sohnes erfreute, der in der Taufe den Namen des Vaters, Otto, erhielt. Die Geburt dieses Stammhalters veranlaßte natürlich den bereits alternden, schon 57 jährigen Vater den König Gustav Adolph um eine klare Entscheidung wegen des Hofes und Gutes Linden zu bitten. Wie wir aus dem Urteil des O.L.G.s vom 20. März 1619 (U.St.N. Urk. 547a) sehen, besaß Otto das Gut nach dem schwedischen Gnadenrecht, oder wie der schwedische Ausdruck besagt: „auf behagliche Zeit", so daß der Besitz nicht einmal für seine Lebenszeit wirklich gesichert war, während das Besitzrecht der Anna Herkel zunächst gar nicht ausdrücklich anerkannt worden war. So legte Otto in seiner Eingabe an den König

das Hauptgewicht nicht auf das Testament der Anna Herkel, sondern darauf, daß das Gut Linden seinem Großvater Jürgen von Ungern gehört habe und daß er selbst darauf die Sohnestochter gerade derjenigen Gorius Herkel geheiratet habe, der 1530 das Gut Linden von Jürgen von Ungern gekauft hätte. Da nun kein männlicher Erbe des vorbenannten Herkel am Leben sei, also das Lehen verfallen wäre, so bäte er in Anbetracht seiner langen treuen Dienste ihm Hof und Gut Linden zu verbriefen und so das Gut an das Geschlecht zurückgelangen zu lassen, von dem es hergekommen wäre (wie kurze Zeit Jürgen von Ungerns Besitz des Gutes Linden gedauert hatte, nur vom 19. Jan. 1524 bis 13. Sept. 1530, — das verschwieg Otto von Ungern klüglicher Weise!). Darauf hin stellte nun K. Gustav Adolph am 8. Mai 1629 aus den der Eingabe entnommenen Beweggründen Otto von Ungern den Konfirmationsbrief aus, indem er demselben und seinem Erben den Hof Linden gab und konfirmierte, damit er denselben nach Harrisch-Wierischem Rechte wie sein rechtmäßiges Erbe und wohlerworbenes Eigentum gebrauche und behalte. — So hatte sich Otto den Besitz von Linden gesichert, welches er durch den Erwerb früher dazugehöriger Landstücke ergänzte und abrundete. Dagegen mißlang ihm der Versuch durch im Allg. ähnliche Argumente in den Besitz des benachbarten Gutes Weissenfeld zu gelangen, welches ja gleichfalls einmal im Besitz von Jürgen von Ungern und dann der Familie Herkel gewesen war und nun der Witwe des Georg Zoege, Frau Christina von Sacken, gehörte. Das abweisende Urteil des O.L.G.s vom 24. Juli 1624 war so klar, daß Otto alle weiteren Versuche unterließ, etwa durch Eingaben an den König oder ähnliche Mittel doch in den Besitz von Weissenfeld zu gelangen. Doch durch diesen Versuch wurde das ohnehin schon recht gespannte Verhältnis zwischen den Zoeges auf Weissenfeld und Otto von Ungern nicht besser. Erst in der Folgezeit besserte es sich bekanntlich in dem Grade, daß Ottos Sohn Otto sich mit Helena Zoege verheiratete, die demselben und dessen Schwägerin die Erbschaft der Zoegeschen Güter in Livland mitbrachte. Sein eigenes Erbgut Orellen erhielt Otto V. zwar schon 1623 durch den Sieg der schwedischen Waffen zurück, doch zunächst, wie 2 Urkunden aus den J. 1627 zeigen, hat er diesen Besitz seinem Bruder Georg überlassen. Der 3. Bruder Wolmar scheint sich völlig den Polen angeschlossen zu haben und ist vielleicht der königl. polnische Trabant Wolmar von Ungern, welchen die Urkunden Nr. 523, 525 usw. der U.St.N. erwähnen. Georg von Ungern aber ist offenbar um 1630 gestorben und Otto erwähnt ihn daher auch gar nicht in seinen Eingaben, welche er im J. 1639 an die Königin Christina wegen Konfirmation seiner Besitzrechte an dem Gute Orellen richtete. Doch war Orellen wegen der so großen Entfernung von Linden ein recht unbequemer Besitz und Otto hat daher dies Gut, seitdem er alleiniger Besitzer geworden, verpachtet und außerdem um die königliche Genehmigung zum Verkauf des Gutes

nachgesucht. 1646 war Orellen im Pachtbesitz des Hans Berch, und das Eigentum an diesem Gute fiel nach Ottos V. Tode an seine mit dem Gen.-Major Alexander von Essen verheiratete Tochter. Als dieselbe zu Gunsten ihres Bruders auf den Besitz verzichtete, verkaufte derselbe Orellen noch vor 1654 an den bisherigen Pächter. So ging das Gut Orellen unserem Geschlecht wieder verloren. —

Was nun Otto von Ungerns Ehe anbetrifft, so scheint es sicher, daß er vor seiner Heirat mit Anna Herkel schon einmal verheiratet gewesen sein muß, trotzdem der Nachruf kein Wort von einer früheren Ehe und derselben entsprossenen Kindern enthält. Er wird nämlich in einer uns erhaltenen Originalurkunde vom 19. März 1619 von dem mit Elisabeth von Vietinghof verheirateten Johann Wogreffe als „mein lieber Schwager" bezeichnet und hatte eine mit dem Gen.-Major Alexander von Essen verheiratete Tochter, denn in einer Urkunde vom 22. Febr. 1648 tritt Alexander von Essen das Gut Orellen „seinem lieben Schwager" Otto von Ungern (Otto VI.) ab. Otto V. muß also mit einer Wogreffe oder Vietinghof verheiratet gewesen sein und von ihr eine Tochter gehabt haben. Denn die Angaben seines Nachrufes über seine Ehen mit Anna Herkel und Elisabeth von Uexküll und über seine Kinder mit der Letzteren sind so klar, daß diese Tochter nicht aus einer von diesen Ehen stammen kann. Aus seiner Ehe mit Anna Herkel hatte er keine Kinder, aus der Ehe mit Elisabeth von Uexküll, der Tochter des † Reinhold von Uexküll auf Padenorm, aber hatte er, wie auch der Nachruf angibt, einen Sohn und 2 Töchter, über welche wir auch sonst ziemlich eingehende Nachrichten haben. Die Kinder sind:

1. Der Sohn wurde am 30. Okt. 1627 geboren und ist unser Ahnherr Otto VI. —

2. Sophie Elisabeth, geb. wohl Ende 1628. Sie heiratete in erster Ehe den Rittm. Christoph Kursel auf Pargel und, als derselbe am 20. Sept. 1656 im Kriege gefallen war, in Hapsal am 19. Juli 1660 den Major Remmert von Funcken. Sie starb 1664 (Russwurms abweichende Angaben beruhen auf Irrtum).

3. Anna Magdalena, geb. am 30. März 1630, heiratete am 20. Sept. 1647 den Obersten Johann von Rosen auf Riesenberg und Schönangern, der dann im August 1657 unter der Beschuldigung des Hochverrats zu Marienburg in Preußen enthauptet wurde, was sie aber nicht mehr erlebte, da sie schon am 26. Juli 1656 in Frauenburg i. Pr. verstorben war.

Otto V. starb nach beinahe 1½ jährigem Krankenlager in Linden am Morgen des 15. Juli 1646 im 76. Lebensjahre und wurde in der Schloßkirche zu Hapsal beerdigt. Seine Witwe aber lebte noch im Oktober 1663, doch war sie damals krank und ist jedenfalls noch vor dem Sohne, d. h. vor 1666 verstorben. —

5. Gedanken und Hypothesen über die Herkunft und den Ursprung des Geschlechts von Ungern-Sternberg und des Namens de Ungaria oder „von Ungeren".

(Vergl. Einleitung.)

Einige Gedanken über die Herkunft des Geschlechts von Ungern und über seinen Zusammenhang mit anderen Geschlechtern.

I.

Am 6. Febr. 1350 verlehnte Fromhold Ebf. von Riga den Brüdern Lambert, Gerhard und Otto Allenpois 17 auf beiden Seiten der Oger gelegene Haken Landes, die zu den Gütern des sel. Ludolf Live gehört haben und nach der Teilung mit Gerhard von Ungern auf ihre Hälfte gefallen sind. — Das Siegel des erzbischöflichen Vasallen Ludolf Live ist nur erhalten an einer Urkunde vom 26. Juni 1341. — Wenn nicht die Umschrift stören würde, könnte man es für ein Ungernsches Siegel halten, so genau stimmen alle wesentlichen Einzelheiten der Wappenzeichnung mit dem ältesten uns erhaltenen Ungernschen Wappen überein, dem Wappensiegel des Ritters Rudolf von Ungern an der Urk. vom 15. Sept. 1327. (Vergl. die Siegel- und Wappentafel.) Nicht nur führen beide Wappen 3 französische Lilien und 7 Sterne, sondern auch die Stellung der Lilien und Sterne und ihre Verteilung auf dem Schilde sind absolut genau gleich. Doch die Schilde hatten ja verschiedene Farben, wird mir hier von dem Einen oder Anderen eingewandt werden. — — Die Wappenfarben unserer alten baltischen Geschlechter sind uns für die ersten 3 Jahrhunderte der Geschichte Alt-Livlands unbekannt. Turniere werden nicht geritten, Turnierberichte gibt es also nicht und daher auch keine Berichte, welche Farben die einzelnen Geschlechter in ihren Wappen führten. Daß das alte Wappenschild des Geschlechtes von Ungern blau war, erfahren wir erst 1533 gelegentlich der Beschreibung des neuen von Papst Clemens verliehenen Wappens. Daß das Wappenschild der von Lieven rot ist, gibt eine alte Wappenbeschreibung erst um 1550 an. Seit wann sich diese beiden Geschlechter dieser Wappenfarben bedienen, wissen wir nicht, wohl kaum vor Ende des

15. Jahrhunderts. Die Siegel geben die Farben nicht an. — So führte also Gerhard von Ungern genau dasselbe Wappensiegel wie Ludolf Live. — Waren nun die oben genannten Gebrüder Allenpois und Gerhard von Ungern Erben des sel. Ludolf Live? Diese Frage läßt sich auf Grund des oben erwähnten Lehnsbriefes nicht unbedingt bejahen. Daher wollen wir, vollends da das Wappen der Alenpois uns nicht überliefert ist, die Frage der verwandtschaftlichen Beziehungen der Gebrüder Alenpois hier ganz bei Seite lassen. —

Also der das gleiche Wappen mit dem Vorbesitzer Ludolf Live führende Gerhard von Ungern erhielt von dem durch den Tod des Ersteren freigewordenen Lande einen Anteil von 17 Haken Landes an der Oger. Das scheint doch nur durch eine Verwandtschaft erklärt werden zu können, welche den Gerhard zum natürlichen Erben des Ludolf Live machte. Und zwar müssen wir vermuten, daß Gerhard von Ungern Schwertmage, also von der Schwert- (väterlichen) Seite her Verwandter, des † Ludolf Live gewesen sein muß —, denn sie führten doch dasselbe Wappen. Wie eifersüchtig aber jedes Geschlecht in allen Zeiten darüber wachte, daß kein fremdes Geschlecht dasselbe Wappen führte, ist bekannt. Neben den idealen Gründen zwangen auch sehr reale Gründe dazu, denn in dieser Zeit der allg. Schreibunkenntnis hatte das anhängende Siegel beispielsweise an einer Verkaufsurkunde, einem Schuldschein eine absolut verpflichtende Kraft, und gleiche Vornamen waren doch häufig — und nun trotz der verschiedenen Familiennamen dennoch dasselbe Siegel! —

Über 70 Jahre vorher, am 25. April 1269, stellt der Ebf. Albert von Riga eine Lehnsurkunde aus. Zeugen sind unter anderen höhergestellten Herren auch seine Vasallen Johannes de Ungaria und Gerardus Livo, oder wie die alte Übersetzung sie nennt, Hans von Ungeren und Gerdt Live. — Kann dies nicht mehr sein, wie bloßer Zufall?! — Woher kamen nun die von Ungern, woher kamen die dasselbe Wappen führenden von Lieven? — —

In bezug auf die von Ungern konnte bisher die Frage noch strittig sein, ob die „von Ungern in Preußen“ und das altlivländische Geschlecht von Ungern dem gleichen Geschlecht angehörten, also ob unser Geschlecht vielleicht aus Preußen nach Livland übergesiedelt wäre, wobei die Anhänger dieser Hypothese sich speziell auf den † Archivrat von Mühlverstedt und auf den Siebmacher stützen und auf das auch in den U.St.N., Tafel V abgebildete Wappen der „von Ungern in Preußen“ hinweisen konnten. Die Rose mit den 3 Nesselblättern stimmte so schön mit den ganz gleichen Rosen der päpstlichen Wappen von 1533 des Jürgen von Ungern Reichsfreiherrn von Pürkel überein und gab eine so plausible Erklärung, wie die Rose in das neue Wappen aufgenommen wäre, daß man glauben könnte, Jürgen von Ungern hätte bei seiner vorletzten Romreise noch in Preußen sichere Anhaltspunkte für den Zusammenhang seines Geschlechts mit den von Ungern in Preußen erhalten und darauf hin

den Papst Clemens VII. um eine Wappenvermehrung, oder hier richtiger Wappenvereinigung gebeten. — Doch diese so schöne Lösung wäre erstens nur eine halbe Lösung der Frage gewesen, denn auch nach Preußen müßte doch unser Geschlecht aus einem Lande deutscher Zunge eingewandert und zweitens — — — hat es ein altes Geschlecht „von Ungern" in Preußen nie gegeben und das Wappen vollends ist freie Erfindung. Ich habe aus dem dem U.St.A. übersandten Urteil des † Direktors des Königsberger Staatsarchivs Archivrat Dr. Philippi nur einige mildere Äußerungen im Nachtrage I als Urk. 225 mitgeteilt, doch schon diese Äußerungen genügen, um das „alte Geschlecht von Ungern in Preußen" sowohl, wie sein Rosenwappen als freie, aller und jeder Grundlage entbehrende Erfindung hinzustellen. Eine alte Familie von Ungern läßt sich überhaupt nicht außerhalb Alt-Livland nachweisen. Der einzige von Ungern, der sich in alter Zeit in Deutschland ansässig nachweisen läßt, ist sicher aus Livland gelegentlich nach Deutschland zurückgewandert. Es ist der in den Schoßregistern der Stadt Rostock aus den J. 1382 u. 1385 zweimal mit einer Zahlung von $12^1/_2$ s. erwähnte (1382 Nov. 4 und 1385 Nov. 7) Heyno de Vngheren (Mecklenb.U.B. Band 20). — Die Möglichkeit, daß unser Geschlecht mit irgend einer der Familien Unger oder von Unger, welche z. T. auch eben noch blühen, in Zusammenhang stehen könnte, ist von den Herausgebern der U.St.N. bekanntlich nicht einmal gestreift worden. Doch sprechen im allg. schon die konstante Namensform „Unger" und die, soweit überhaupt Wappen festzustellen sind, völlig abweichenden Wappen dagegen und nichts dafür, daß ein Zusammenhang zwischen unserem Geschlecht und der resp. den Familien Unger besteht. Vorwiegend dieselben Gründe sprechen auch gegen jeden Zusammenhang der von Ungern in Alt-Livland mit dem Priegnitzer und Mecklenburg-Werleschen Adelsgeschlecht Hunger. Wenn auch die vielen gleichen Vornamen und der Umstand, daß in einigen Urkunden unseres Geschlechts unser Geschlechtsname „de Hungaria" resp. „von Hungeren" geschrieben wird (wie damals oft der Name des Reiches Ungarn), Anlaß zu der Vermutung geben könnte, daß ein Zusammenhang zwischen beiden Geschlechtern vielleicht doch bestehen könnte, so sprechen doch folg. Bedenken so schwerwiegend dagegen, daß man die Möglichkeit eines solchen Zusammenhanges unbedingt ablehnen muß: 1. Ist das Wappen vollkommen verschieden, 2. beginnt der eine Name konstant und ausschließlich mit dem „H", während bei uns das vorgesetzte H wohl nur der Schreibstube entstammt und in Wirklichkeit nicht gebräuchlich war, 3. wird bei unserem Geschlecht das „de" resp. „von" von den Namen stets gebraucht, bei den „Hunger" aber nie und 4. weist die lateinische Namensform des Geschlechtes Hunger „Fames" so klar auf einen verschiedenen Ursprung beider Geschlechter hin, daß schon dieser letztere Grund allein genügen muß. Da es aber immerhin interessant ist, über diese Frage auf Grund von Ur-

kunden zu urteilen, so gebe ich nachstehend mehrere Urkunden aus Riedels Codex Diplomaticus Brandenburgs resp. dem Mecklenburgischen Urkundenbuch nebst der Beschreibung von 2 Hungerschen Wappen und, um gleich eine bürgerliche Familie Unger, welche ihren Namen zu „Pannonius" im Lateinischen ausmacht, mit abzumachen auch ein diese Familie betreff. Regest.:

Riedels Codex Diplomaticus Brandenburgeuis.

I. Auszug aus dem Namensverzeichnis.

Hunger (Hünger, Fames) Rudolf u. Herm., Gebr. (1271), Hermann (1283), Heinrich (1306), Ernst (1313), Philipp (1316), Philipp u. Otto (1319), Arnold u. Radolf, Gebr. (1328), Otto (1328), Hermann (1329), Liman (1342), Hans (1432), (1433), (1436), (1461), (1474).

Unger (Pannonius) Hans (1520), Christoph (1540).

II. Auszug aus den Urkunden.

A. I, 245.

Hermann von Repentin und Johann von Schnakenburg überlassen acht Hufen Landes im Dorfe Kreien dem Kloster im J. 1271.

Unter den Zeugen: Rodolfus et Hermannus Hunger, fratres.

A. XXII, 11.

XVII. Die Markgrafen Otto, Albert und Otto vereignen dem Kloster eine Hufe bei Seehausen, welche Ritter Hermann Hunger ihnen aufgegeben hat, am 25. Mai 1283.

„Quam nobis dominus Hermannus miles, dictus fames, et ejus filii resignarunt" . . . .

A. I, 248.

XIII. Die Edlen Herrn Otto und Günzel Gans vereignen dem Kloster zwei Hufen zu Krumbeck, die ihr Vasall Heinrich Sagittarius demselben geschenkt, im J. 1291.

Unter den Zeugen: „R. dictus Hunger".

A. VI, 90.

CXIX. Vergleich des Rates und des Pfarrers zu Gardelegen in Betreff eines in der dortigen Pfarrkirche zu errichtenden Altars, vom 10. Mai 1306.

„Huius rei testes sunt Hinricus fames Ordinis predicatorum et frater Albertus Ordinis minorum, nostre Ciuitatis terminarii" . . .

A. II, 207.

IX. Der von Quitzow und anderer Prignitzscher Mannen Dienstverschreibung gegen Herrn Heinrich von Mecklenburg, im Jahre 1315.

U. a.: „her philippus hungher" — „otto hungher".

A. I, 251.

XIX. Der Knappe Otto Hunger überläßt dem Kloster das Patronat im Dorfe Sukow im J. 1328.

„Ego Otto, famulus, dictus hunger."

Unter den Zeugen: „arnoldus et radolfus fratres, famuli, dicti hunger."

A. II, 212.

XV. Vergleich des Grafen Heinrich von Schwerin mit dem Markgrafen Ludwig zur Aussöhnung Johanns von Buch mit Berthold von Kruge und seinen Helfern, denen von Alsleben, von Lützow, von Skavenow und Hungher, vom Jahre 1339.

„vnde Otten hungher" . . .

A. XXII, 33.

LVI. Friedrich, Henning und Boldewin von Garthow überlassen dem Kloster Arendsee Besitzungen in Liesten, am 1. Mai 1329.

„Des Kopes sin tughe dy aehbaren Knapen . . . Herman Hunger . . ."

C. I, 352.

235. Der Hauptmann von Schwiebus und die Stadt Schwiebus nebst zahlreicher Kriegsmannschaft sendet dem Kurfürsten Friedrich wegen Herzog Heinrichs von Glogau einen Absagebrief, am 6. November 1461.

Unter der Mannschaft: „Hans Hunger".

Mekl. Urk. B.

1319. August 20. Quitzow.

Heinrich und Werner von Stendal, Philipp und Otto Hunger und Hans und Konrad von Quitzow begeben sich mit ihren Vesten in den Dienst des Fürsten Heinrich von Meklenburg.

Anm. Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde trägt an eingehängten Pergamentstreifen 6 Siegel: . . .

6. ein schildförmiges Siegel mit dem Schildzeichen wie auf Siegel 2; Umschrift:

† S'OTTONI . . . . VNGHER.

(Ad. Siegel 2 ist bemerkt: ein schildförmiges Siegel, schräg rechts geteilt, in der oberen Hälfte glatt, in der unteren Hälfte punktiert.)

1383. Dezbr. 31.

Henning Hunger und Henning Brathering, als Vormünder der Kinder Storm Schwichows, verpfänden dem Kloster Malchow Schwichows Gut zu Kisserow noch für eine neue Anleihe von 40 Mk.

Anm. Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Das am Pergamentbande an erster Stelle hängende schildförmige Siegel ist schräg rechts geteilt: das obere Feld ist erhaben und glatt, das untere dreimal schräg geschacht; Umschrift:

† S'HENNIGI-HVNGER.

B. XXIII, 473.

CDLXVI. Die Kirchenvidikatoren berufen Christoph Pannonius zum Dozenten der Poetik zu Frankfurt a. O. am 27. August 1540.

„Dem wolgelarten ern Cristoffero Pannonio, itze zum Goldberg in Schlesien, vnserm guthen Freunde."

(Ein anderer Name wird nicht erwähnt, als Pannonius.)

Aus diesen Exzerpten und Wappenbeschreibungen wird wohl jeder Leser die Ueberzeugung erhalten, daß sich eine Hypothese des Zusammenhanges unseres Geschlechts mit dem Adelsgeschlecht Hunger gar nicht aufstellen läßt. —

So gewinnt die Annahme festeren Boden, daß der Name „de Ungaria" „von Ungeren" gar nicht der ursprüngliche Name unseres Geschlechts sein könnte, ja daß unser Geschlecht vielleicht erst in Livland, wie so viele andere Geschlechter aus örtlichen Gründen einen neuen Namen erhalten resp. angenommen hat. Zum Glück nicht zu spät, um den Beitrag noch bringen zu können, aber doch zu spät, um den Beitrag noch besprechen und zu ihm Stellung nehmen zu können, erhalte ich in letzter Stunde noch die scharfsinnige Hypothese zu der oben erwähnten Frage des bekannten baltischen Genealogen Dr. Astaf von Transehe-Roseneck, welche ich zum Schlusse folgen lasse. Sie geht von dem Wohnsitz unseres Geschlechts an der Oger und dem an unseren Namen erinnernden lettischen Namen dieses Flusses aus.

II.

In der Livl. Chronik des Hermann von Wartberge ist das einzige Bemerkenswerte, was diese Chronik über den Ordensmeister Ernst von Rassburg zu berichten weiß, daß er das feste Schloß Dünaburg erbaut habe und daß er einen Vertrag mit Rudolf von Ungern abgeschlossen habe (fecit compositionem cum Rudolfo de Ungaria). — Dieser Vertrag ist offenbar bereits im Jahre 1277 abgeschlossen worden, denn der OM. Ernst von Rassburg fiel bereits am 5. März 1278 im Kampf gegen die Littauer in der Schlacht bei Ascheraden. — Wie kam unser Ahnherr zu einer solchen Machtstellung, daß er mit dem Ordensmeister einen Vertrag von solcher Wichtigkeit abschließen konnte, daß sogar die wortkarge und die allerwichtigsten Ereignisse registrierende Chronik den Vertrag nicht unerwähnt lassen konnte? — Seitdem auch die von Lieven verständiger Weise die ganze Koupo-Legende und die angebliche indigene Abstammung ihres Geschlechts als unhaltbar zurückgewiesen haben, läßt sich meiner Ansicht nach überhaupt eine Erklärung, daß die Machtstellung Rudolf von Ungern auf Verwandtschaft mit indigenen Fürstengeschlechtern beruhen könnte, nicht weiter aufrecht erhalten. Das einzige Geschlecht unter den Liven, welches nach den Berichten Heinrichs des Letten eine gewissermaßen herrschende Stellung einnahm, war das Geschlecht Koupos und derselbe starb ohne Erben zu hinterlassen, da Sohn und Schwiegersohn vor ihm im Kriege gefallen waren, und verteilte vor seinem Tode alle seine Güter an die Kirchen, d. h. also sein Geschlecht starb mit ihm aus. Ein anderes indigenes Fürsten- oder gar Herrschergeschlecht wäre jedenfalls nicht in den Chroniken und Urkunden unerwähnt geblieben. Ein sich Stützen auf indigene Machtfaktoren wäre außerdem zu damaliger Zeit, wo der Widerstand der Liven und Letten schon längst gebrochen war und sie nur noch verläßliche Fußtruppen im Kampfe mit den Littauern und Esten bildeten, etwas so Außerordentliches gewesen, daß keine Chronik darüber hätte schweigen können und urkundliche Berichte über die Gegenmaßregeln gegen diesen Vorstoß gegen das Deutschtum jedenfalls auch noch auf uns gekommen wären.

Die einzige Erklärung, die ich dafür finden kann, daß Rudolf von Ungern eine solche mächtige angesehene Stellung im Lande hat, ist, daß das Geschlecht de Ungaria offenbar in seiner deutschen Heimat, wo er einen anderen Namen geführt hat, eine so mächtige angesehene Stellung gehabt hat, daß ihm dieselbe z. T. auch noch in der neuen Heimat zugestanden wurde. Unter diesen Umständen erscheint mir die Vermutung, die auch in den U.St.N. gelegentlich ausgesprochen wird, daß unser Ahnherr aus dem westfälischen Dynastengeschlecht von Sternberg stammen und mit dem Grafen Bernhard von der Lippe möglicherweise nach Livland gekommen sein könnte, doch nicht absolut unwahrscheinlich, sondern, wenn wir auch absolut keinen Beweis dafür haben, doch vielmehr durchaus akzeptabel.

Eine eingehendere Begründung dieser Ansicht ist mir leider durch die Umstände versagt, unter denen ich eben lebe und arbeite. Ohne die Möglichkeit in Archiven und Bibliotheken selbständige Forschungen zu machen, und bei dem ständigen Ausbleiben oder verzögerten Eintreffen der erbetenen Auskünfte und durch die überraschende Verkürzung der mir zur Verfügung stehenden Zeit kann ich wohl Vermutungen aufstellen, aber nicht Hypothesen begründen. So stelle ich den Gedanken, ob unsere alte Familientradition nicht doch recht hat und wir mit vollem Recht den Namen Sternberg führen, zunächst nur als Vermutung auf, doch in der Hoffnung, daß er Anklang findet und, wenn noch günstigere Zeiten kommen, auch durch glückliche Forschungsergebnisse eine feste urkundliche Begründung.

Zur Entstehung des Namens Ungern (de Ungaria).

Eine Hypothese.

Dr. Astaf von Transehe-Roseneck.

Die Feststellung der Herkunft der ältesten livländischen Adelsgeschlechter wird durch den Umstand erschwert, daß die Familiennamen der deutschen ritterlichen Geschlechter, insbesondere der Ministerialen gerade in der Zeit der Eroberung und Kolonisation Livlands erst erblich zu werden begannen. Nur ein Teil der ritterlichen Einwanderer brachte schon einen Familiennamen mit, die meisten nur einen Vornamen; aber auch jene wechselten nicht selten den Familiennamen in der neuen Heimat, indem sie sich nach ihrem Lehen nannten, wie z. B. die Meiendorpe und Bardewis, die nacheinander mit Burg und Gebiet Ikeskola belehnt werden und sich darnach de Ikeskola (Ixkull, Uexkull) nannten.[1]) Bei andern Geschlechtern behielt ein Teil der Familienglieder den aus der deutschen Heimat übernommenen Familiennamen, während ein anderer Teil in Livland neue Familiennamen annahm.[2])

In allen den Fällen, wo ein ursprünglicher, in Deutschland bekannter Familienname, sei es durch Urkunden, sei es durch Siegel, nicht nachgewiesen werden kann, fällt es natürlich sehr schwer, die Herkunft des einen autochthonen Lehnsnamen führenden Geschlechtes festzustellen und wir müssen uns damit begnügen, auf Grund der zahlreich nachgewiesenen Fälle und unserer Kenntnis der sozialen und politischen Verhältnisse jener Epoche der livländischen Geschichte anzunehmen, daß es sich um ein niederdeutsches Ministerialiengeschlecht handelt. Diese Annahme entspricht jedenfalls der Regel; bewiesene Ausnahmen sind mir nicht bekannt.

---

[1]) cf. Genealog. Jahrbuch, 1899. S. 151 ff.
[2]) cf. Genealog. Jahrbuch, 1902. S. 20 f.

Zu den Geschlechtern, deren Herkunft sich nicht mit zweifelloser Sicherheit feststellen läßt, gehören die von Ungern, die schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts in Livland erscheinen und später zu den mächtigsten Vasallengeschlechtern des Landes gehören. Eine angeblich bis ins 16. Jahrhundert zurückreichende Familientradition läßt die Ungern von den bekannten böhmischen Dynasten Sternberg abstammen.[1]) Infolgedessen wurde den Ungern 1653 von Schweden der Zuname „Sternberg" verliehen. Ein Nachweis für diese Abstammung existiert nicht, ebensowenig für die gleichfalls als wahrscheinlich angenommene Herkunft des Geschlechtes aus Mähren. Es liegt nahe, diese Annahmen in Verbindung zu bringen mit der Vorliebe für fremdländische, möglichst exotische Extraktion adeliger Geschlechter, wie sie seit dem 16. Jahrhundert und besonders in den historisch kritiklosen Zeiten, des 17. und 18. Jahrhunderts gang und gäbe war und noch in manchen Adelskalendern des 19. Jahrhunderts spukt. So finden wir z. B. in den schwedischen und finnländischen Handbüchern als ursprüngliche Heimat der Rosen Böhmen, der Mellin und Albedyll Italien und der Aminoff sogar das Aegypten der Pharaonen genannt. Derartige Legendenbildungen konnten der kritischen Forschungsmethode, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf allen Gebieten der historischen Wissenschaften einsetzte, natürlich nicht Stand halten; und auch die Familienforschung, die ja meist in den Händen von Laien lag und infolgedessen recht stiefmütterlich behandelt wurde, mußte sich der besseren Einsicht beugen, trotz des verständlichen Widerstandes der zäh an sog. Familientraditionen hängenden Familienforscher. Wenn wir demnach an das Problem der Herkunft der von Ungern herantreten, so müssen wir a priori annehmen, daß es sich um ein Ministerialengeschlecht[2]) der niedersächsischen Regionen Deutschlands handelt, weil diese Gegenden: Ostfalen, das Erzbistum Bremen mit Holstein und Lübeck, das Bistum Verden und das Erzbistum Magdeburg regelmäßig die Heimat der ältesten Adelsgeschlechter Livlands bilden. Das Gegenteil müßte urkundlich nachgewiesen werden. Wenn wir von einer Urkunde des Bischofs Nicolaus von Riga von 1252 absehen, die uns nur[3]) durch eine Mitteilung des Mauritius Brandis von Ende des 16. Jahrh. übermittelt worden ist,[4]) also nicht nach-

---

[1]) cf. Genealog. Jahrbuch, 1907/08. S. 212 ff.

[2]) Eine zwingende Notwendigkeit liegt aber nicht vor, daß es gerade ein Ministerialengeschlecht war. Auch bei den sonstigen ritterlichen Geschlechtern, wie der Verfasser Eingangs richtig angibt, aber auch bei dem höheren Adel und den Dynastengeschlechtern könnte ein Aufgeben des fr. Geschlechtsnamens nachgewiesen werden. Der Herausgeber.

[3]) Ein Irrtum des Verfassers. Wie in dem nachher zitierten Nachtrag nachgewiesen, ist die Existenz der Urk. durch das Schreiben des Herzogs von Preußen, dem die Urkunde im Original vorgewiesen worden, sicher beglaubigt. Der Herausgeber.

[4]) P. v. Ungern. Nachtrag zu den Nachrichten über das Geschlecht v. Ungern-Sternberg.

geprüft werden kann, so erscheint das Geschlecht zuerst in einer Urkunde von 1262 Aug. 11., wo ein Zeuge Jo. de Unga erwähnt wird,[1]) der zweifellos mit dem in der Urkunde von 1269 April 25. erwähnten Zeugen Johannes de Ungaria[2]) identisch ist. Dieselbe Form: de Ungaria findet sich in sämtlichen Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts, solange diese lateinisch ausgestellt wurden. Als deutsche Form erscheint dann ebenso konstant: van oder von Ungern. Die Partikel de oder von weist einwandfrei auf einen Ortsnamen. Da das Land Ungarn lateinisch Ungaria und im mittelalterlichen Deutsch Ungern hieß, lag es nahe, das Geschlecht aus Ungarn herstammen zu lassen. Die Tradition wies, wie oben erwähnt, auf Böhmen, vielleicht in einer gewissen Unklarheit der geographischen Begriffe; die Annahme, daß es sich um das beiden Ländern benachbarte Mähren handeln könne, sieht wie ein Kompromiß aus.

Wenn wir von diesen exotischen Extraktionen absehen und ferner feststellen, einerseits, daß das Geschlecht bereits im 13. Jahrhundert zu den Vasallen des Erzstifts Riga gehört, wo es, nach den Urkunden des 14. Jahrhunderts zu urteilen, über einen bedeutenden Lehnsbesitz verfügte, und andererseits, daß sich im Mutterlande der altlivländischen Vasallengeschlechter kein Geschlecht des Namens Ungern findet, so kommen wir, wenn wir an der einmal gegebenen Praemisse festhalten, zu dem Schlusse, daß es sich auch beim Namen Ungern um einen in Livland entstandenen Lehnsnamen handelt. Es fragt sich nun, wie und wo ist dieser Lehnsname entstanden. Da muß nun vorausgeschickt werden, daß wir bei den meisten altlivländischen Familien mit autochthonen Namen den Ort, woher der Name stammt, nicht kennen. Es sei hier, um nur ein paar der bekanntesten zu nennen, an die Aderkas, Koskul und Patkull erinnert. Bei diesen Namen genügt die unstreitig autochthone Ethymologie, um sie als Lehnsnamen zu kennzeichnen. Bei anderen Namen, wie Ixkul, Salze, Sawijerwe, können wir den Ort geographisch feststellen. Wie steht es nun mit dem Namen Ungaria—Ungern? Einen Ort dieses Namens gibt es nicht, auch ist das Wort, wenigstens in dieser Form, weder livisch noch lettisch. Es bleibt aber noch die Möglichkeit offen, daß es sich um ein verstümmeltes autochthones Wort handelt. Wir werden sehen, daß es sich aller Wahrscheinlichkeit nach so verhält. Wir wissen aus Urkunden des 14. Jahrhunderts, daß der Lehnbesitz der Ungern im Süden des Erzstiftes am unteren Lauf der Oger lag und den größten Teil des späteren Kirchspiels Sissegal umfaßte. Aus einer Urkunde von 1350 Febr. 6.[3]) erfahren wir, daß die Ungern hier mit den Lyve in engster Nachbarschaft, vielleicht sogar zum Teil in Gesamthand zusammensaßen. Hierauf werden wir noch

[1]) Liv.-Estl.-Kurl. Urk.-Buch I Nr. 367.
[2]) cf. VI Nr. 2747 Livl. Güter-Urkunden Nr. 31.
[3]) Livl. Güter-Urk. Nr. 74.

weiter unten zurückkommen. Das Lehen der Ungern lag also an der Oger, einem Nebenfluß der Düna von rechts. Zur Ethymologie des Namens Oger sagt der Altmeister Bielenstein: „Ogre ist jedenfalls lettisch und identisch mit Anger, lett. Engure, altpreussisch angurjis, litt. ungurys, russ. yropb (ugorj), lat. anguilla, also Aalfluss.“ [1]) Im alten lettischen Worte „Engure“, das sich noch heute in der Bezeichnung „Engures esars“ für Anger-See in Kurland findet und das nasal ausgesprochen wird, so daß es sich dem gleichbedeutenden littauischen Ungurys nähert, liegt, wie mir scheint, der Ursprung des Lehnsnamens Ungern. Ungern ist die den Deutschen mundgerechte Form des nasal gesprochenen Wortes Engure, das möglicherweise im 13. Jahrhundert sogar wie das littauische Ungure ausgesprochen wurde, denn wenn auch die lettische Bezeichnung „Ungur-Muische“ für die Generationen hindurch in Ungernschem Besitz befindlich gewesenen Güter Orellen und Pürkel vom Familiennamen Ungern herrührt und nur durch das „u“ in der zweiten Silbe für unsere Betrachtung beachtenswert ist, so läßt doch der Umstand, daß es mehrere Bauernhöfe im lettischen Livland Namens „Ungur“ gibt,[2]) darauf schließen, daß das Wort Engure auch wie Ungure ausgesprochen wurde.

Daß die deutschen Einwanderer autochthone Namen nicht selten sich mundgerecht machten, ist eine bekannte Tatsache; so wurde aus Kukanois Kokenhusen, aus Coltiselle Koltzen, aus Zeswaine Sesswegen, aus Aisputte Hasenpoth usw.

Es ist daher durchaus keine gewagte Konstruktion, wenn wir annehmen, daß die Deutschen aus Engure oder Ungure „Ungern“ formten, wobei auch die Anlehnung an den bekannten Namen des Landes Ungarn, besonders in der lateinischen Form Ungaria mitgespielt haben mag.

Wir wollen diese Hypothese nicht verlassen, ohne eine im Zusammenhang mit ihr stehende zweite Hypothese aufzustellen, die sich auf die Entstehung des Geschlechtsnamens der Lieven bezieht. Wir haben oben die Urkunde vom 6. Febr. 1350 erwähnt, durch welche der Erzbischof Vromold von Riga den Brüdern Lambertus, Gherardus und Otto Alempois das Land zu beiden Seiten der Oger verleiht, das früher dem Ludolfus Lyvo gehörte nach der Teilung mit Gherardus de Ungaria. Der Wortlaut der Urkunde läßt es offen, ob diese Teilung zwischen den Alempois und Ludolfus Lyvo oder zwischen letzterem und Gherardus de Ungaria stattgefunden hat; die Herausgeber der Urkunde haben ersteres angenommen; ich glaube jedoch mit Unrecht, denn die Teilung setzt einen früheren Besitz beider Teile voraus, was wohl für Ludolfus Lyvo und Gherardus de Ungaria, nicht aber für die Brüder Alempois zutrifft. Aber auch abgesehen

---

[1]) A. Bielenstein. „Die Grenzen des lett. Volksstammes und der lett. Sprache in der Gegenwart und im 13. Jahrhundert.“ St. Petersburg 1892. S. 45.

[2]) Vgl. den Atlas von Livland von Graf L. A. Mellin. 1791.

davon geht aus der Urkunde hervor, daß die Ungern und Lyve als Nachbarn im Ogergebiet gesessen haben. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir annehmen, daß dieser Besitz bereits seit Generationen in beiden Familien war. Schon in der Urkunde des Erzbischofs Albert vom 25. April 1269 erscheinen als Zeugen nebeneinander (an zweiter und dritter Stelle): Johannes de Ungaria und Gerardus Livo, vasalli nostri. Nun führen aber die Ungern und die Live dasselbe Wappen: 3 Lilien, begleitet von 7 Sternen, woraus gemäß dem Prinzip der Ausschließlichkeit der Wappen[1]) hervorgeht, daß sie eines Geschlechtes sind. Woher stammt nun der Name Lyvo, Live für die eine Linie des Geschlechts? Der Name ist zweifellos kein Ortsname, sondern ein sogenannter Übername oder Zuname; es ist der Name des Volksstammes der Liven, der ja auch Livland den Namen gegeben hat. Genau dieselbe Form wurde bei der Bezeichnung des Volkes gebraucht: lateinisch Lyvo (Livo), deutsch Lyve (Live). Die Namen des Geschlechtes und des Volkes sind also identisch. Darnach kann es uns nicht Wunder nehmen, daß die Legendenbildung sich dieses Umstandes bemächtigte und das Vasallengeschlecht livischen Ursprungs sein ließ und auf den in Heinrich von Lettlands Chronik mehrfach erwähnten Häuptling Caupo zurückführte. Diese vollständig aus der Luft gegriffene Legende hat bis in die neueste Zeit Verfechter gefunden und ist, wie nicht anders zu erwarten, auch in das Gothaische Taschenbuch übergegangen. Nun ist uns für die Belehnung eines Eingeborenen mit einem ritterlichen Mannlehen oder den Übergang eines eingeborenen Geschlechtes in den livländischen Vasallenadel nicht ein einziger Fall historisch überliefert worden. Ein solcher Fall wäre auch bei der Stellung, die die Eingeborenen wegen ihrer niedrigen Kulturstufe in der Zeit der Kolonisation in politischer und sozialer Beziehung einnahmen, nicht wohl denkbar gewesen. Die Annahme des Gegenteils, die häufig allein auf Analogieschlüssen zu der Entwickelung in den ostdeutschen Kolonialländern beruht, beweist nur die Unkenntnis der livländischen Verhältnisse jener Epoche. Wir müssen also im Geschlechtsnamen Live, Lyvo nicht die Bezeichnung der Nationalität, sondern, wie gesagt, nur einen Übernamen sehen. Daß solche Übernamen nach einem fremden Volke im deutschen Adel üblich waren ist eine bekannte Tatsache. So ist, um einen ganz berühmten Fall anzuführen, bei den Vögten von Plaue der Name „Reuss“ so entstanden. 1226 nennt Henricus advocatus de Plaue seinen einen Sohn: Dictus Bohemus und den anderen Dictus Rutze; 1271 wird der Dominus nobilis advocatus de Plaue, Dictus Ruthenus erwähnt.[2]) Diese Übernamen deuten auf Beziehungen ihrer Träger zu den betreffenden Nationen und konnten,

[1]) cf. Hauptmann, Wappenrecht, S. 107.

[2]) F. W. Resch. „Über den Ursprung des dynastischen Namens Reuß. Gera 1874. p. 19.“ Dort wird auch u. a. ein Otto de Ylburg, dictus Slavus erwähnt. Vgl. auch H. Hildebrand, rigisches Schuldbuch S. XXXII.

wie im Falle Reuss erblich werden. Wie kommt nun dieser Zweig des Geschlechtes, dessen anderer Zweig sich nach seinen Lehnbesitz von Ungern, d. h. also von der Oger nannte, zu dem Übernamen Live? Wir wissen, daß die Besitzungen des Gesamtgeschlechts mit dem Lilien- und Sternenwappen zu beiden Seiten der Oger im späteren Kirchspiel Sissegal lagen. Welche Gebiete speziell den Live angehörten, wissen wir nicht, wohl aber, daß die Sprachgrenze zwischen Liven und Letten mitten durch das jetzige Kirchspiel Sissegal ging. Wenn nun die Besitzungen des einen des Gesamtgeschlechts ganz oder zum größten Teil im lettischen, des anderen aber im livischen Gebiete lagen, so ist es leicht möglich, daß letzterer in einer Zeit, wo die Familiennamen noch im Entstehen begriffen waren, den Übernamen „der Live"-Lyvo erhielt.

Eine dritte Hypothese, die mir vor Jahren von meinen Freunden Charles von Stackelberg auf Abia und Roderich von Freytag-Loringhoven zur Erwägung gestellt wurde, nämlich die des Zusammenhanges der von Ungern und Live mit den Alempois kann hier aus Mangel an Quellenmaterial nicht weiter verfolgt werden. Sie beruhte vornehmlich auf der allerdings auffallenden Übereinstimmung der Rufnamen der Live und Alempois und ihren engen Beziehungen zu einander und zu dritten Personen gemäß den Aufzeichnungen des Rigischen Schuldbuches aus dem 13. und 14. Jahrhundert.

Diese Hypothese über die Herkunft unseres Geschlechtsnamens ist mir, dem Herausgeber, durchaus einleuchtend, so daß ich nur in Bezug auf einige für die Hypothese selbst irrelevante Punkte mich den Ausführungen nicht ganz anschließen kann.

Zunächst halte auch ich es für festgestellt, daß die Geschlechtsnamen des Adels zu der Zeit, als unser Ahnherr nach Livland zog, noch keineswegs unveränderlich feststanden, möchte aber hervorheben, daß dieses damals auch für den höheren und den reichsfreien Adel auch noch nicht der Fall war. So bildet der Umstand, daß unser Ahnherr den Namen de Ungaria wahrscheinlich erst in Livland angenommen hat, durchaus noch keinen zwingenden Hinweis darauf, weder daß er noch überhaupt keinen Geschlechtsnamen gehabt, noch daß er einem Ministerialengeschlecht entstammte. Zunächst waren die Züge nach Livland ja Kreuzzüge und so beteiligten sich sowohl Edelherren wie Ministerialen an denselben. Wir brauchen da nur an den Zug des Grafen Bernhard von Lippe zu denken, bei dem ausdrücklich die Beteiligung anderer edler Herren erwähnt wird. — Was nun die sog. Familientradition betrifft, so ist es immerhin auffallend, daß ziemlich gleichzeitig in ganz verschiedenen Gegenden lebende und miteinander gar nicht in Verbindung stehende Angehörige des Geschlechts von Ungern ausgerechnet gerade den Namen Sternberg

annehmen: In Estland die Vettern Otto und Reinhold, in Kurland der mit ihnen in keiner Verbindung stehende Gottschalk von Ungern und, was das Merkwürdigste ist, im fernen Westfalen, der nur durch sein Wappen als zu unserem Geschlecht gehörig festgestellte Corveysche Hauptmann Heinrich von Ungern! — Daß die von Ungern einen urkundlichen Beweis über ihre Herkunft nicht mehr führen können, ist leider sicher, aber es ist nicht nur Annahme, sondern ein auch urkundlich feststehendes Faktum, daß sie Urkunden aus ältester livl. Zeit besessen haben, aber zahllose Urkunden eingebüßt haben, so alle die, wohl ältesten Urkunden unseres Geschlechts, welche Georg von Ungern, Jürgen von Ungerns zu Pürkel Sohn, 1563 nach Königsberg mitbrachte (U.St.N. Urk. 377 i und 377 k), dann die Briefladen von Fistehl und von Pürkel usw. — Die genauere Inhaltsangabe, welche der Herzog Albrecht von Preußen bei der vorerwähnten Gelegenheit von der Urkunde des Bischofs Nikolaus von Riga gibt, spricht übrigens auch dafür, daß unser erster Ahnherr auf livl. Boden eine Stellung im Lande einnahm, welche die Stellung eines einfachen Vasallen aus Ministerialengeschlecht doch wohl stark überragte. Der Herzog schreibt nämlich (Urk. 377 k): „Er (Georg von U.) hat Uns eine Handfeste in originali mit anhangendem Siegel vorgebracht, in welcher Herr Nikolaus, weiland Bischof zu Riga, in dem Teile, welcher ihm in Semigallien zugehörte, dem Johann von Ungern um vieler Gutthaten und in Kriegsläuften oftmals aufgewandter Schäden, schwerer Mühe und Kosten willen für ihn und alle seine rechten Erben und Nachkommen 100 Haken Landes verschrieben und gegeben hat.“ Diese Handfeste sei dann 1531 vom Kaiser in allen Punkten nochmals konfirmiert worden. — Diese hier genannte „Handfeste“ macht doch mehr den Eindruck, als ob sie einem Bundesgenossen, als daß sie einem Vasallen und noch gar aus einfachem Ministerialengeschlecht ausgestellt worden wäre!

Übrigens hat Dr. Astaf von Transehe, wie er in seinem Begleitschreiben mit Bedauern feststellt, beim Ausarbeiten der Hypothese weder die U.St.N., noch meinen Nachtrag benützen können, wodurch sich die abweichende Stellung in manchen Fragen wohl auch erklärt, der Wert dieser scharfsinnigen Hypothese in ihrem Wesen aber keineswegs vermindert wird.

Druckfehler und Ergänzungen.

A. Urkunden-Nachtrag I:

Urk. 5, Zeile 2: Statt VIII mrc. lies VIII½ mrc. .
S. 24, Zeile 7: Statt Anno lies Ann.
Urk. 70, Zeile 18: Statt ihren lies ihnen.
Urk. 152, Zeile 5: Statt Actun lies Actum.
Urk. 159, Datum: Statt 23 lies 22.
S. 88, Zeile 3 von unten ist (? wohl ersten) zu streichen und der Schluß in Klammern muß heißen „(Die Datierung „den 5. Febr." statt „den 5. März" beim Empfangsvermerk ist jedenfalls ein Schreibfehler)".
Register S. 116 ist einzufügen: (Ungern), Gertrud von, W-we des Johann von Buckhorst 190 Anm. (1560).